

Jahresfinanzbericht

2025

Konzernlagebericht

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage	4
Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Kapitalmärkte	10
Nachhaltigkeit	12
Unternehmensentwicklung, Digitalisierung und Innovation	15
Marketing	17
Personalmanagement und Personalentwicklung	18
Geschäftsentwicklung in den Segmenten	
Segment Großkunden	21
Segment Retail und Wohnbau	23
Segment Financial Markets	25
Segment Sonstige	27
Ausblick	29

Konzernabschluss

nach IFRS Accounting Standards

I. Konzernerfolgsrechnung	33
II. Konzernbilanz	34
III. Entwicklung des Konzerneigenkapitals	35
IV. Konzernkapitalflussrechnung	36
V. Anhang (Notes) zum Konzernabschluss	37
VI. Organe der Bank	102
VII. Anteilsbesitz	103
VIII. Erklärung aller gesetzlichen Vertreter zum Jahresfinanzbericht	104
IX. Bericht des Aufsichtsrates	105
X. Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers	106

Jahresabschluss

nach unternehmensrechtlichen
Vorschriften

Kennzahlenüberblick	112
Lagebericht	113
Bilanz	132
Gewinn- und Verlustrechnung	134
Anhang	135
Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers	151

Konzernlagebericht

Konzernjahres-
überschuss
vor Steuern

34,4

Millionen Euro
2024: 30,8 Mio. Euro

NPL-Ratio

2,53

Prozent
2024: 2,45 Prozent

Kernkapitalquote

14,2

Prozent
2024: 13,2 Prozent

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Ergebnissteigerung in herausforderndem Umfeld

Die HYPO Oberösterreich kann auf ein gutes Geschäftsjahr 2025 zurückblicken. Der Konzernjahresüberschuss vor Steuern konnte auf 34,4 Millionen Euro gesteigert werden (2024: 30,8 Millionen Euro). Die Bilanzsumme belief sich zum Jahresende auf 8.696,6 Millionen Euro (2024: 8.747,7 Millionen Euro), wobei der Rückgang im Wesentlichen auf eine Reduktion kurzfristiger Liquiditätsveranlagungen bei der Oesterreichischen Nationalbank zurückzuführen ist. Die Forderungen an Kunden, die ein aussagekräftiger Indikator für die Entwicklung des operativen Geschäfts sind, stiegen demgegenüber um +5,2 Prozent auf 6.912,7 Millionen Euro (2024: 6.569,3 Millionen Euro).

Das Ergebnis wurde insbesondere durch das weiterhin wachsende Kundengeschäft positiv beeinflusst. Zusätzlich trugen der im Ergebnis ausgewiesene deutlich reduzierte Aufwand aus der Risikovorsorge sowie ein verbessertes Finanzergebnis positiv zur Ergebnisentwicklung bei. Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich hingegen im Wesentlichen aufgrund strategischer Investitionen in die IT-Infrastruktur, die der weiteren Stärkung der operativen Leistungsfähigkeit dienen. Insgesamt konnte trotz der im Laufe des Jahres 2025 stark gesunkenen Zinsen ein verbessertes Ergebnis erzielt werden.

Starkes Wachstum im Kreditgeschäft

Die HYPO Oberösterreich hat ihre bemerkenswerte Stellung als Kreditbank 2025 trotz anspruchsvoller Marktbedingungen weiter ausgebaut.

Mit einem Neugeschäftsvolumen von rund einer Milliarde Euro wurde ein historischer Höchstwert für die HYPO Oberösterreich erzielt. Maßgeblich dafür verantwortlich zeichnete das Kundensegment Großkunden (darin enthalten sind Großwohnbau, öffentliche Institutionen, Kommerzkunden und Immobilienprojekte sowie kirchliche und soziale Organisationen) mit einem Neugeschäftsvolumen von 609,8 Millionen Euro. Im privaten, frei finanzierten Wohnbau konnte 2025 mit einem Neuvolumen von 251,8 Millionen Euro sogar ein Rekord erzielt werden, dieser Wert entspricht im Vorjahresvergleich einer Steigerung um +34,6 Prozent.

Das Finanzierungsvolumen konnte – getragen vom starken Neugeschäftsvolumen – insgesamt um +5,2 Prozent auf 6.912,7 Millionen Euro (2024: 6.569,3 Millionen Euro) erhöht werden.

Der Bestand an Risikovorsorge zum Stichtag stieg, bedingt durch die herausfordernde Marktlage insbesondere im Kommerz- und Immobilienprojektgeschäft, leicht auf 50,3 Millionen Euro (2024: 46,5 Millionen Euro) an. Die Kreditrisikokennzahlen der HYPO Oberösterreich weisen jedoch weiterhin gute Werte auf. Die wichtige NPL (Non Performing Loans)-Ratio betrug mit Ende 2025 2,53 Prozent (2024: 2,45 Prozent) und liegt gemäß des Risk Dashboards der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) nach wie vor klar im Low-Risk-Bereich (unter 3,0 Prozent).

Rekordjahr bei Wohnbau-Wandelschuldverschreibungen

Das platzierte Emissionsvolumen 2025 lag mit 651,8 Millionen Euro (2024: 606,7 Millionen Euro) über dem Vorjahreswert. Das höhere Volumen war dem Refinanzierungsbedarf der Wachstumsstrategie sowie den höheren Emissionsfälligkeiten geschuldet.

Zur Erreichung wurde bereits im Mai eine 250,0 Millionen Euro hypothekarisch besicherte Pfandbriefemission begeben. Mit einer Laufzeit von knapp sieben Jahren und einem Spread von Mid-Swap +49bp wurde die Transaktion sehr erfolgreich platziert. Das Orderbuch wurde von Investoren aus Österreich, Deutschland und Skandinavien dominiert und erreichte innerhalb kürzester Zeit ein Volumen von rund 700 Millionen Euro, womit die Position der HYPO Oberösterreich als starker und vertrauenswürdiger Player am Kapitalmarkt bestätigt werden konnte.

Sehr erfolgreich konnte darüber hinaus die Platzierung von Anleihen im Retailbereich umgesetzt werden. Dabei ist für das Geschäftsjahr 2025 insbesondere die Entwicklung der Wohnbau-Wandelschuldverschreibungen (Wohnbauanleihen) hervorzuheben: Mit einem abgesetzten Volumen von 289,0 Millionen Euro an Wohnbauanleihen erzielte die HYPO Oberösterreich in diesem Segment den höchsten Absatz ihrer Unternehmensgeschichte.

Der Stand verbriefter Verbindlichkeiten lag Ende 2025 mit 4.737,8 Millionen Euro geringfügig um -0,4 Prozent unter dem Vorjahresniveau (2024: 4.759,0 Millionen Euro).

Ausbau der stabilen Retaileinlagen

Im Privatkundenbereich konnten die Kundeneinlagen 2025 um 4,5 Prozent gesteigert werden. Der Fokus lag weiter auf gebundenen Sparprodukten, wobei vor allem eine Produktvariante mit neunmonatiger Laufzeit im Rahmen der Weltspartagsaktion stark nachgefragt wurde.

Bei den institutionellen Großkunden lag der Stand der Einlagen – wie bereits in den Vorjahren – zum Stichtag unter dem unterjährigen Durchschnitt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden fielen auf hohem Niveau geringfügig um –1,6 Prozent auf 2.879,0 Millionen Euro (2024: 2.925,6 Millionen Euro). In Kombination mit dem Emissionsvolumen verfügt die Bank damit weiterhin über eine ausgezeichnete Liquiditätsausstattung, um den definierten Wachstumskurs fortzusetzen.

Wertpapiergeschäft

Das Wertpapiergeschäft entwickelte sich im Jahr 2025 erfreulich. Das in Wertpapieren veranlagte Kundenvermögen der HYPO Oberösterreich stieg per Jahresende 2025 gegenüber dem Vorjahr um +25,9 Prozent auf 1.937,8 Millionen Euro an. Dieser Anstieg resultierte aus deutlichen Zuwächsen in sämtlichen Kundensegmenten, wobei insbesondere das Großkundensegment mit einem Wachstum von +52,5 Prozent auf 812,9 Millionen Euro maßgeblich beitrug. Auch die Kundenteilsegmente Retail sowie Ärzte, Freie Berufe und Private Banking verzeichneten jeweils zweistellige Wachstumsraten in Höhe von +11,5 Prozent auf 767,3 Millionen Euro beziehungsweise +12,7 Prozent auf 357,6 Millionen Euro.

Der Wertpapierprovisionsüberschuss stieg im Jahresvergleich um +10,1 Prozent auf 10,0 Millionen Euro.

Im Privatkundengeschäft (Kundenteilsegmente Retail sowie Ärzte, Freie Berufe und Private Banking) war der Bruttoabsatz von einer dynamischen Entwicklung geprägt. Der gesamte Bruttoabsatz (Anleihen, Aktien und Fonds) im Privatkundengeschäft stieg um 17,2 Prozent auf 180,1 Millionen Euro an. Besonders deutlich fielen die Zuwächse bei Anleihen mit einem Plus von +30,7 Prozent auf 75,3 Millionen Euro sowie bei Fonds mit einem Anstieg von +22,7 Prozent auf 52,0 Millionen Euro aus.

Erfolg braucht Vertrauen – gerade in schwierigen Zeiten

Trotz sinkender Zinsen konnte ein leicht geringeres Zinsergebnis erreicht werden. Aufgrund geringerer Risikovorsorgeaufwendungen erhöhte sich der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge um +11,5 Prozent auf +78,0 Millionen Euro (2024: +70,0 Millionen Euro). Der Wachstumskurs und ein ausgezeichnetes Funding wirken den negativen Trends im Marktumfeld entgegen. Bei den Zuführungen zu den Risikovorsorgen konnte eine Trendwende erreicht werden. Vor allem in der Immobilienbranche konnte der Vorsorgebedarf gebremst werden und gleichzeitig konnten Chancen durch erhöhte Marktaktivitäten bei Restrukturierungsfällen genutzt werden. Der Aufwand aus der Risikovorsorge schlug 2025 mit –21,4 Millionen Euro zu Buche (2024: –31,9 Millionen Euro). Der Beitrag der At Equity-bewerteten Unternehmen – die Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH sowie die Beteiligungs- und Immobilien GmbH – fiel auch 2025 positiv aus und belief sich auf +6,9 Millionen Euro (2024: +5,8 Millionen Euro).

Das Provisionsgeschäft der Bank konnte 2025 ausgeweitet werden. Der Provisionsüberschuss erhöhte sich um +7,5 Prozent auf +19,6 Millionen Euro (2024: +18,2 Millionen Euro) – ausschlaggebend war vor allem das Wertpapiergeschäft, das für eine deutliche Steigerung sorgte, sowie die Ergebnisse aus dem Kreditgeschäft und dem Zahlungsverkehr, die sich auf hohem Niveau stabil entwickelten.

Das Finanzergebnis belief sich auf +7,8 Millionen Euro (2024: +0,6 Millionen Euro). Der Anstieg resultiert aus deutlich engeren Bonitätsspreads und positiven Zinseffekten. Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um +15,9 Prozent auf –81,8 Millionen Euro (2024: –70,6 Millionen Euro). Diese Entwicklung ist zum einen auf indexbedingte Anpassungen bei den Personal- und Sachaufwendungen zurückzuführen, zum anderen auf erhöhte Abschreibungen infolge umfangreicher IT-Investitionen.

Demgegenüber hat sich das sonstige betriebliche Ergebnis auf +3,9 Millionen Euro (2024: +6,7 Millionen Euro) verschlechtert. Dieser Wert ist im Jahr 2025 aufgrund einer von der Bundesregierung rückwirkend eingeführten Stabilitätsabgaben-Erhöhung inklusive einer Sonderabgabe mit zusätzlichen –3,8 Millionen Euro außergewöhnlich hoch belastet.

Die Cost-Income-Ratio (CIR) der HYPO Oberösterreich belief sich 2025 auf 59,5 Prozent (2024: 53,0 Prozent). Die Berechnung der Kennzahl wird unter Note (52) Segmentberichterstattung erläutert.

Insgesamt führte das zu einem Konzernjahresüberschuss vor Steuern von +34,4 Millionen Euro (2024: +30,8 Millionen Euro). Der Konzernjahresüberschuss nach Steuern erhöhte sich auf +27,5 Millionen Euro (2024: +25,9 Millionen Euro).

Die Eigenkapitalrentabilität (RoE) betrug damit 2025 6,1 Prozent (2024: 5,6 Prozent). Diese ergibt sich aus der Division des Konzernjahresüberschusses vor Steuern durch das durchschnittliche Eigenkapital.

In der Gesamtergebnisrechnung wurde das sonstige Konzernjahresergebnis vor allem durch die Bewertungen der Beteiligungen an Aktiengesellschaften beeinflusst. Diese müssen jeweils zum Marktwert (z.B. Aktienkurs) zum 31. Dezember 2025 in der Bilanz bewertet werden. Die HYPO Oberösterreich ist indirekt mit rund einem Prozent an der voestalpine AG und mit rund einem Prozent an der Energie AG Oberösterreich sowie mit 0,5 Prozent an der AMAG Austria Metall AG beteiligt. Insbesondere durch die Kurserholung der Aktien der voestalpine AG kam im Geschäftsjahr 2025 ein positiver Bewertungseffekt in Höhe von +39,1 Millionen Euro (2024: -23,4 Millionen Euro) zustande.

Die durch Zeitablauf entstehende Wertaufholung (Pull-to-Par-Effekt) vergangener Bewertungsverluste führte 2025 zu einer Aufwertung von Anleihen im Wertpapiereigenbestand in Höhe von +2,6 Millionen Euro (2024: +4,4 Millionen Euro). Bei den eigenen Emissionen führte die Einengung der Spreads zu einem negativen Bewertungsergebnis von -13,2 Millionen Euro (2024: -3,0 Millionen Euro).

Das gesamte Konzernjahresergebnis 2025 belief sich damit auf +49,8 Millionen Euro (2024: +8,6 Millionen Euro).

Eigenmittelausstattung

Konzern (IFRS)

Durch die Thesaurierung eines Großteils des Gewinnes steht das für das geplante Wachstum erforderliche Eigenkapital zur Verfügung. Die regulatorischen Eigenmittel erhöhten sich auf 649,2 Millionen Euro (2024: 583,9 Millionen Euro). Zu diesem deutlichen Anstieg trugen sowohl das erwirtschaftete operative Ergebnis als auch eine signifikante Verbesserung des sonstigen Ergebnisses infolge positiver Bewertungseffekte bei.

Weil die HYPO Oberösterreich durch die Einführung der CRR III einen positiven Umstellungseffekt verzeichnete, stieg der Gesamtrisikobetrag trotz des Wachstumskurses nur leicht auf 4.049,6 Millionen Euro (2024: 3.931,9 Millionen Euro).

Unter Berücksichtigung der genannten Effekte, inklusive der geplanten Dividende, ergibt sich zum 31. Dezember 2025 für den Konzern der HYPO Oberösterreich eine Gesamtkapitalquote von 16,0 Prozent (2024: 14,9 Prozent).

Kreditinstitut (UGB/BWG)

Unter Berücksichtigung der geplanten Dividende erhöhten sich die regulatorischen Eigenmittel auf 551,9 Millionen Euro (2024: 531,5 Millionen Euro). Trotz eines Anstiegs des Gesamtrisikobetrags auf 3.773,9 Millionen Euro (2024: 3.705,9 Millionen Euro) konnte die Gesamtkapitalquote damit auf 14,6 Prozent (2024: 14,3 Prozent) erhöht werden.

Gemäß SREP-Bescheid aus dem Jahr 2024 besteht zum 31. Dezember 2025 ein zusätzliches Eigenmittelerfordernis sowohl auf Konzernebene als auch auf Ebene des Kreditinstituts von 0,9 Prozent (2024: 0,9 Prozent).

Bezüglich der Angaben zu eigenen Aktien wird auf den Anhang (Notes) Punkt (45) verwiesen.

Die HYPO Oberösterreich verfügt per 31. Dezember 2025 über Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities (MREL) in Höhe von 2.603,5 Millionen Euro (2024: 2.257,4 Millionen Euro).

MREL-Anforderung: Total Risk Exposure Amount (TREA)

Bei einem MREL-SOLL von 733,8 Millionen Euro (2024: 718,4 Millionen Euro) ergibt sich daraus ein MREL-Surplus von 1.869,7 Millionen Euro (2024: 1.539,0 Millionen Euro).

MREL-Anforderung: Leverage Ratio Exposure (LRE)

Bei einem MREL-SOLL von 479,5 Millionen Euro (2024: 477,8 Millionen Euro) ergibt sich daraus ein MREL-Surplus von 2.124,0 Millionen Euro (2024: 1.779,6 Millionen Euro).

Die Eigenmittel stellen sich gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) wie folgt dar:

Eigenmittel gemäß CRR in Millionen Euro	Konzern (IFRS)		Kreditinstitut (UGB/BWG)	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Solvabilitäts-Bemessungsgrundlage (Gesamtrisikobetrag)	4.049,6	3.931,9	3.773,9	3.705,9
Mindesteigenmittelerfordernis (8 %)	324,0	314,5	301,9	296,5
hartes Kernkapital IST =				
Kernkapital IST	576,4	517,2	476,5	461,1
harte Kernkapitalquote =				
Kernkapitalquote	14,2 %	13,2 %	12,6 %	12,4 %
Ergänzende Eigenmittel IST	72,8	66,7	75,4	70,4
Ergänzende Eigenmittel	1,8 %	1,7 %	2,0 %	1,9 %
Gesamtkapital IST (regulatorische Eigenmittel)	649,2	583,9	551,9	531,5
Gesamtkapitalquote (Eigenmittelquote)	16,0 %	14,9 %	14,6 %	14,3 %
Eigenmittelüberschuss	325,2	269,4	250,0	235,0

Risikomanagement

Die in der HYPO Oberösterreich bestehende Risikostrategie wurde aus den Anforderungen, die sich aus der Geschäftsstrategie in Verbindung mit der Mittelfristplanung, den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und den gesetzlichen nationalen und europäischen Rahmenbedingungen ergeben, abgeleitet.

In der HYPO Oberösterreich ist ein Risikomanagement implementiert, dessen Ziel und Aufgabe es ist, Risiken in der Bank zu identifizieren, zu messen und zu begrenzen.

Auf Basis der vom Risikomanagement erstellten Grundlagen und der zentralen Abwägungen im dafür eingerichteten Risikokomitee sowie ergänzend für Markt- und Liquiditätsrisiken im ALM-Komitee erfolgen die Beschlussfassungen zur Risikosteuerung durch den Vorstand. Aufgaben des Risikokomitees sind der Informationsaustausch und die Beratung zur Risikosituation der Bank anhand der vorhandenen Risikoberichte, die Diskussion der Risikostrategie und des Limitwesens sowie die Beratung von Vorschlägen zur Risikooptimierung.

Kreditrisiko

Konkrete strategische Vorgaben zur Begrenzung des Kreditrisikos in den Assetklassen der Forderungen an Kunden sowie für den Wertpapiereigenbestand der Bank sind in der Risikostrategie sowie dem Limitwesen verankert.

Durch die intensive und professionelle Einzelfallbeurteilung von Neugeschäften oder Kreditvertragsänderungen mit individueller Bonitäts- und Sicherheitenbeurteilung kann die Risikosituation in den Teilportfolios laufend optimiert werden. Die im externen Vergleich gute Adressenausfallrisikosituation konnte fortgesetzt werden. Nach einem Anstieg der NPL-Quoten im Jahr 2024 aufgrund der Marktentwicklung ist im Jahr 2025 eine Stabilisierung auf Vorjahresniveau eingetreten. Damit liegt die NPL-Ratio weiterhin klar im Low-Risk-Bereich (unter 3,0 Prozent) des Risk Dashboards der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA).

Marktrisiko

Um die Auswirkungen auf den Marktwert und die Ertragssituation der Bank zu beobachten, werden insbesondere das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch sowie das Credit-Spread-Risiko im Hinblick auf Schuldtitel im Eigenbesitz gesteuert. Die Einhaltung der vom Vorstand beschlossenen Risikostrategie sowie Risikotragfähigkeits- und Marktrisiko-Limite sowie der aufsichtlichen Limite werden laufend überwacht.

Klimabezogene Risiken bzw. Nachhaltigkeitsrisiko

Ziel ist es, potenzielle Schäden aus Umwelt- und Klimaereignissen zu identifizieren und zu überwachen, welche sich negativ auf die bekannten Risikoarten auswirken können. Grundlage für das interne Risikomanagement sind die gesetzlichen nationalen und internationalen Vorgaben, eigene Entwicklungen zur Messung und Begrenzung der Nachhaltigkeitsrisiken sowie marktübliche Vorgehensweisen, die laufend implementiert werden.

Das Management von Nachhaltigkeitsrisiken erfolgt gemäß FMA-Leitfaden in den üblichen Kategorisierungen nach physischen und transitorischen Risiken, welche jeweils als Bestandteil der bestehenden Risikoarten betrachtet werden. Das Nachhaltigkeitsrisiko wurde in den wesentlichen Risikoarten integriert und ist Teil des ICAAPs. Es wird dementsprechend mit Risikokapital unterlegt und unterliegt der Limitierung (Steuerung). Die Auswirkungen von Klima- und Umweltrisiken werden

derzeit im Kredit-, Credit-Spread- und makroökonomischen Risiko gemessen, wobei Stresstests und Szenarioanalysen zum Einsatz kommen.

Im Jahr 2025 wurden mehrere Projekte, insbesondere zur Umsetzung der EBA-GL zur Nachhaltigkeit, aufgesetzt, welche die Entwicklung in dieser Risikoart weiter vorantreiben.

Liquiditätsrisiko

Die Fristenkongruenz hat in der HYPO Oberösterreich einen hohen Stellenwert. Zur Begrenzung des Risikos aus Fristeninkongruenzen existieren vom Vorstand festgelegte Limite für das operative und strukturelle Liquiditätsrisiko sowie für die aufsichtsrelevanten Kennzahlen. Die Ergebnisse der Stresstests zeigen, dass die HYPO Oberösterreich in der Lage ist, ihren Verbindlichkeiten jederzeit nachzukommen.

Operationelles Risiko

Die Überwachung von operationellen Risiken erfolgt neben eigenen Assessments durch die Berücksichtigung von Revisionsberichten, Risikoberichten (z.B. der IT), Beschwerden, eingemeldeten Beinaheschäden sowie durch die Erfassung von tatsächlich eingetretenen Schadensfällen mittels Ereignisdatenbank.

Die Ereignisdatenbank dient sowohl als Grundlage für Analysen als auch für das laufende Berichtswesen an das Management über operationelle Schäden und Vorfälle.

Darüber hinaus werden organisatorische Maßnahmen (z.B. Trennung von Markt und Marktfolge) und Maßnahmen in den IT-Systemen getroffen, um das operationelle Risiko zu begrenzen. Ein zentrales internes Kontrollsystem, Kompetenzregelungen sowie Prüfungen der Internen Revision gewährleisten einen hohen Sicherheitsstandard und dienen der Minimierung des operationellen Risikos.

Zur Bewertung der Cyberrisiken werden von der HYPO Oberösterreich Informationen aus verschiedenen Quellen zusammengeführt. Dabei werden unter anderem die regelmäßigen OpKoord-Lagebilder (OpKoord = Operative Koordinierungsstruktur für Cybersicherheit in Österreich unter der organisatorischen Leitung des Bundesministeriums für Inneres) aktiv auf Relevanz für die HYPO Oberösterreich geprüft und bei Bedarf gemeinsam mit den relevanten IT-Dienstleistern Maßnahmen definiert.

Zu Cyberrisiken bzw. IKT-Risiko wird quartalsweise im Rahmen des internen Risikokomitees an den Vorstand reportet und gegebenenfalls Maßnahmen gesetzt.

Die regulatorischen Vorgaben der DORA-Verordnung EU 2022/2554 wurden implementiert. Eine weitere Optimierung erfolgt im Rahmen eines kontinuierlichen Weiterentwicklungsprozesses.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Der Vorstand stellt mit Einrichtung und Ausgestaltung eines internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sicher, dass unternehmerische Sachverhalte und Geschäftsfälle ordnungsgemäß erfasst, aufbereitet, beurteilt und in weiterer Folge vollständig, korrekt und periodengerecht bilanziert werden. Weiters ist damit sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss korrekt angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Alle Aufgaben und Zuständigkeiten des Rechnungslegungsprozesses sind chronologisch in einem Prozessmodellierungssystem erfasst und in der 2025 eingeführten SAP-Systemlandschaft umgesetzt. Die Funktionen im Rechnungslegungsprozess sind klar getrennt. Die wesentlichen Risiken sowie die entsprechenden internen Kontrollen sind nachvollziehbar dokumentiert. Die festgelegten Kontrollen werden regelmäßig auf ihre Effektivität geprüft und evaluiert. Einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind vorgegeben. Gesetzliche Neuerungen werden laufend überwacht und in Abstimmung mit allen betroffenen Bereichen umgesetzt. Die Ablauforganisation für die Erstellung der Abschlüsse folgt einer koordinierten Vorgehensweise und definierten Schnittstellen. Erst nach Durchführung der Kontrollen auf allen Stufen erfolgt die Freigabe des Jahres- und Konzernabschlusses. Eine integrierte Reporting-Software gewährleistet eine in sich abgestimmte, validierte und automatisierte Berichtserstellung sämtlicher rechtlich geforderter Abschlussinformationen im Vieraugenprinzip.

Für die Einhaltung der IT-Sicherheit in Bezug auf alle relevanten Rechnungslegungssysteme wurden entsprechende Kontrollmaßnahmen implementiert. Zusätzlich werden IT-Berechtigungen für sensible Tätigkeiten restriktiv vergeben.

Zudem erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems durch die Interne Revision.

Für weiterführende Informationen zu den Risikomanagementzielen und -methoden sowie zu Aussagen hinsichtlich bestehender Risiken wird auf die Ausführungen im Risikobericht im Anhang (Notes) zum Konzernabschluss verwiesen. Die Informationen gemäß Teil VIII der CRR werden auf der Website der HYPO Oberösterreich (www.hypo.at) veröffentlicht.

Filialen & HYPO DirektPlus

Die HYPO Oberösterreich betrieb im Jahr 2025 das ServiceCenter Landstraße in Linz sowie zehn weitere Filialen. Bis auf eine Filiale in Wien befinden sich alle Filialen in Oberösterreich. Dabei werden fünf Filialen in Linz geführt und fünf weitere in den Bezirkshauptstädten Schärding, Ried, Vöcklabruck, Wels und Steyr.

Der Filialstandort Linz-Bindermichl befand sich ab Oktober 2024 im Umbau. Die Filiale wurde für den Zeitraum der Bauarbeiten in ein Ausweichquartier in der Stadlerstraße 19 übersiedelt. Am 10. Dezember 2025 wurde der Bankbetrieb am um- und ausgebauten Standort Am Bindermichl 28 wieder aufgenommen.

HYPO DirektPlus

In Ergänzung zum stationären Filialvertrieb bietet die HYPO Oberösterreich die digitale Plattform „HYPO DirektPlus“ an. Dieses österreichweit angebotene Online-Betreuungsformat ermöglicht digitalaffinen Neu- und Bestandskund:innen, Online-Banking und persönliche, individuelle Beratung durch speziell ausgebildete Kundenbetreuer:innen kombiniert zu nutzen.

Forschung und Entwicklung

Forschung & Entwicklung wird in der HYPO Oberösterreich nicht als eigenständiger Geschäftsbereich geführt, sondern als übergreifendes Thema verstanden. Die in diesem Geschäftsbericht vorgesehenen Inhalte zu Forschung & Entwicklung werden daher durch das Kapitel „Unternehmensentwicklung, Digitalisierung und Innovation“ abgedeckt, in dem unsere Aktivitäten aus diesen Themenbereichen zusammengefasst dargestellt sind.

Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Kapitalmärkte

Wachstum konstant auf niedrigem Niveau

Am Anfang des Jahres 2025 begann die zweite Amtszeit von US-Präsident Donald Trump. Das Versprechen, den Krieg zwischen der Ukraine und Russland zu beenden, konnte nicht eingelöst werden. Im Konflikt zwischen Hamas und Israel konnte Trump im Oktober eine Waffenruhe vermitteln, die jedoch noch keinen dauerhaften Frieden brachte. Im Iran gab es gegen Ende des Jahres massive Proteste, die durch die katastrophale Wirtschaftslage und hohe Inflation angeheizt wurden, wobei Trump seine Unterstützung für die Demonstranten verkündete und schließlich Anfang März kriegerische Auseinandersetzungen mit dem Iran begannen.

Trump sorgte außerdem durch seine unberechenbare Zollpolitik für Unruhe an den Börsen. Mehrmals wurden Zölle angekündigt und wieder zurückgenommen, was zu Verhandlungen mit Handelspartnern führte. Im Februar 2026 hat der Oberste Gerichtshof der USA die meisten Zölle als verfassungswidrig erklärt, worauf Trump weitere Zölle auf Grundlage anderer Gesetze eingeführt hat. Trumps disruptive Politik setzte sich auch 2026 fort, etwa mit Drohungen gegen Grönland und Venezuela, und wird für Volatilität an den Finanzmärkten sorgen.

Die Weltwirtschaft wächst weiterhin moderat, und dieses Wachstum dürfte sich auch in den kommenden Jahren konstant fortsetzen. Für das Gesamtjahr 2025 prognostizierte der Internationale Währungsfonds (IWF) im Jänner 2026 ein Plus von 3,3 Prozent und damit eine minimale Steigerung zum Vorjahr. In den Jahren 2026 und 2027 sollte die Weltwirtschaft dann mit 3,3 Prozent und 3,2 Prozent wachsen. Einen kontinuierlichen Rückgang gibt es bei den Teuerungsraten, laut IWF-Prognosen wird die Inflation 2025 bei 4,1 Prozent liegen, sich 2026 auf 3,8 Prozent abschwächen und 2027 dann sogar bei 3,4 Prozent landen.

Unterschiede gibt es weiterhin zwischen der Entwicklung in Europa und in den USA. In der Eurozone schätzt der IWF das Wachstum 2025 mit 1,4 Prozent ein. Dieses liegt zwar deutlich höher als 2024, aber hinter dem US-Wachstum von 2,1 Prozent. Auch das Jahr 2026 dürfte ähnlich ausfallen, die IWF-Prognose sieht einen Zuwachs von 1,3 Prozent in der Eurozone und 2,4 Prozent in den USA. Das Zinsumfeld und die gedämpften Teuerungsraten sorgen dafür, dass der Wachstumspfad in den nächsten Jahren relativ stabil bleiben dürfte.

Österreich war auch 2025 eines der EU-Schlusslichter in Sachen Wirtschaftswachstum, konnte aber immerhin die Rezessionsphase beenden und wieder ein leichtes Plus verzeichnen. Die Winterprognose des Instituts für Höhere Studien (IHS) vom vierten Quartal 2025 schätzt das Wachstum im Gesamtjahr auf 0,5 Prozent ein. Der Aufschwung sollte sich auch 2026 fortsetzen. Es wird ein Wachstum von 1,0 Prozent erwartet, das sich 2027 minimal auf 1,1 Prozent steigern dürfte.

Inflation in der Eurozone erreicht EZB-Ziel

Die Teuerung in der Eurozone blieb im Jahr 2025 moderat. Per Jahresbeginn lag die Inflationsrate bei 2,4 Prozent, im Jahresverlauf sank sie leicht und erreichte zum Jahresende einen Wert von exakt 2,0 Prozent, womit sie dem Zielwert der Europäischen Zentralbank entspricht. In Österreich entwickelte sich die Inflation gegensätzlich: Der Jahresstart bei 2,0 Prozent markierte den Tiefpunkt, ehe schon im Jänner ein Anstieg auf 3,0 Prozent verzeichnet wurde und im August mit 4,1 Prozent der Höchststand erreicht wurde. 2025 lag die Inflation durchschnittlich bei 3,6 Prozent, im Jänner 2026 trat der erwartete Effekt der Strompreisentwicklung ein und die Inflation sank auf 2,0 Prozent. In den USA hatte das Jahr zwei Höchststände mit einer Inflationsrate von 3,0 Prozent im Jänner und September zu verzeichnen, dazwischen sank die Teuerung bis auf 2,3 Prozent im April. Am Jahresende lag die Inflationsrate wieder etwas unter den Zwischenhochs bei 2,7 Prozent.

Zinssenkungszyklus endet in Europa

In Europa setzte die Europäische Zentralbank (EZB) ihre Zinssenkungen aus dem Jahr 2024 weiter fort. Bis Anfang Juni gab es insgesamt vier Zinsschritte um je 25 Basispunkte. Damit sank der Einlagensatz, zu dem die Geschäftsbanken Geld bei der Notenbank parken, von 3,0 Prozent zu Jahresbeginn auf 2,0 Prozent. Analog zum Einlagensatz gab es auch beim Leitzins vier Zinsschritte nach unten. Aufgrund des unveränderten Abstands von 0,15 Prozent zwischen Einlagensatz und Leitzins lag der Leitzins zum Jahresende daher bei 2,15 Prozent. Vorerst hat die EZB damit ein Zinsniveau erreicht, bei dem die Teuerung im Zielbereich der Notenbank bleiben sollte. Für das Jahr 2026 sind keine Zinsschritte zu erwarten, weder nach oben noch nach unten.

Die Entwicklung des 3-Monats-Euribors verlief sehr ähnlich wie die des Einlagensatzes. Der erste Wert lag bei 2,74 Prozent, danach ging es nahezu kontinuierlich abwärts, bis Anfang Juli der Tiefststand von 1,94 Prozent erreicht wurde. Seither gab es eine Seitwärtsbewegung in einer engen Schwankungsbreite. Zum Jahresende lag der Wert für den 3-Monats-Euribor bei

2,03 Prozent. An den Kapitalmärkten zeigte sich ein etwas anderes Bild. Die Renditen für zehnjährige österreichische Bundesanleihen starteten das Jahr bei rund 2,8 Prozent. Bis März ging es dann auf ein Hoch von 3,25 Prozent nach oben. Danach wurde die Marke von 3,0 Prozent wieder unterschritten, ehe es im Dezember einen erneuten Anstieg bis zum Ultimowert von rund 3,1 Prozent gab. Leicht unterschiedlich verlief das Jahr für die Renditen von zehnjährigen deutschen Bundesanleihen. Der Jahresstart bei einem Wert von rund 2,4 Prozent war nahezu der niedrigste Punkt. Nach einem Zwischenhoch im März und einem etwas entspannten Sommer ging es im Dezember bis auf 2,9 Prozent nach oben. Zum Jahresende lagen die Renditen dann bei 2,85 Prozent.

In den USA wehrte sich die US-Notenbank FED lange Zeit gegen die Rufe von Präsident Donald Trump nach einer Zinssenkung. Die Wirtschaft trotzte seiner Zollpolitik und entwickelte sich solide. Auch der Arbeitsmarkt zeigte im Jahr 2025 nahezu eine Vollbeschäftigung. Daher konnte die Notenbank vorsichtig vorgehen und beendete erst im September ihre Zinspause. Dreimal wurden die Zinsen insgesamt gesenkt. Zum Jahresende lag das Leitzinsband daher bei 3,5 bis 3,75 Prozent. Der Ausblick für 2026 sieht voraussichtlich noch zwei Zinssenkungen um 25 Basispunkte auf ein finales Niveau von 3,0 bis 3,25 Prozent. Gänzlich anders als in Europa verhielten sich die Renditen für zehnjährige US-Treasurys. Begann das Jahr noch bei einem Wert von fast 4,6 Prozent, so ging es im Jahresverlauf kontinuierlich nach unten. Im Oktober wurde sogar die Marke von 4,0 Prozent unterschritten, ehe eine leichte Gegenbewegung zum Jahresendwert von knapp unter 4,2 Prozent führte.

Aktienmärkte boomen weiter

Weitere Zinssenkungen in den USA und Europa, eine anhaltend starke Wirtschaft in Amerika und die bevorstehenden Billionen-Investitionen in Deutschland und für Verteidigung in der EU führten zu steigenden Börsen. Der Dow Jones eröffnete das Jahr bei rund 42.500 Punkten, fiel dann aber durch die Unsicherheiten über die weitere Zollpolitik der USA bis auf unter 38.000 Punkte im April. Seither kannte der US-Leitindex aber nur mehr eine Richtung, zum Jahresende stieg er auf 48.063 Punkte, was ein Plus von 12,97 Prozent bedeutete. Das Ende der Schuldenbremse in Deutschland verlieh dem deutschen Leitindex DAX einen gewaltigen Schub von 23,0 Prozent. Von 19.909 Punkten ging es auf 24.490 Punkte hinauf. Anders als im Vorjahr waren österreichische Aktien die großen Gewinner. Trotz der hohen Inflationsraten in Österreich und der schwächelnden Wirtschaft verzeichnete der ATX im Jahr 2025 einen Zuwachs von 45,4 Prozent. Vom Jahresstart bei 3.663 Punkten ging es über einen Tiefpunkt bei 3.602 Punkten im April anschließend nur mehr aufwärts. Der letzte Handelstag im Jahr 2025 war gleichzeitig der Höchstwert von 5.326 Punkten.

Euro wertet durch Dollar-Schwäche auf

Die erratische Zollpolitik von US-Präsident Donald Trump und die Aussicht auf sinkende Zinsen führte im Jahr 2025 zu einem schwächeren US-Dollar. Zu Jahresbeginn notierte das Währungspaar EUR/USD noch bei einem Wert von rund 1,04. Vor allem im März und April konnte der Euro aber kräftig zulegen und stieg auf rund EUR/USD 1,15. Im weiteren Jahresverlauf ging es dann volatil seitwärts weiter, zum Jahresende 2025 notierte das Währungspaar dann bei 1,17. Wesentlich unspektakulärer sah die Entwicklung des Euro gegenüber dem Schweizer Franken aus. Zwar war das Jahr insgesamt volatil, der Jahresendwert von EUR/CHF 0,93 lag aber nicht weit unter dem Anfangswert von 0,94.

Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeit hat in der HYPO Oberösterreich seit einem Jahrzehnt einen hohen Stellenwert: 2016 erhielt die HYPO Oberösterreich erstmals den „Prime“-Status der damaligen oekom research AG (heute ISS ESG). Dieser „Prime“-Status wurde seitdem in zwei weiteren Rating-Verfahren bestätigt. Damit gehört die HYPO Oberösterreich zu den Banken mit dem besten Nachhaltigkeitsrating österreichweit. Seit 2021 wird jährlich ein Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht.

Die HYPO Oberösterreich ist Gründungsmitglied der „Green Finance Alliance“, der einzigen staatlichen Initiative zur Erreichung der Treibhausgasneutralität bis 2050. Ein weiterer Meilenstein in der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeit war der Beitritt zum „UN Global Compact“ im Jahr 2024.

Seit mittlerweile fünf Jahren ist die Nachhaltigkeit auch einer der strategischen Schwerpunkte in der Strategie der HYPO Oberösterreich. Die Ziele und Maßnahmen sind einerseits im Bereich des Kerngeschäftes und andererseits im Bereich der Betriebsökologie angesiedelt. Ambitionierte Ziele zur CO₂-Reduktion im Kreditgeschäft wurden 2023 bei SBTi (science based targets initiative) eingereicht und 2024 validiert.

In der Betriebsökologie wurde vor mehr als zehn Jahren mit der Einführung von EMS (ISO 50001) und UMS (ISO 14001) begonnen, und diese Systeme wurden 2024 um die europaweit geltende „EMAS-Zertifizierung“ erweitert. Mehr dazu im Kapitel „Betriebsökologie“.

Für die Mitarbeiter:innen gibt es Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf & Familie (auditiert seit 2009) sowie zur betrieblichen Gesundheitsförderung und umfassende Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Letztere tragen maßgeblich zur Qualitätssteigerung in der nachhaltigen Produktberatung bei, wovon letztendlich die Kund:innen der HYPO Oberösterreich in Form von kompetenten und maßgeschneiderten Beratungsgesprächen profitieren. Unabhängige Marktumfragen bezeugen jährlich die hohe Kund:innenzufriedenheit. Im Bereich Governance ist eine verantwortungsvolle Unternehmensführung die oberste Prämisse.

Die Transformation unserer Wirtschaft und Gesellschaft in Richtung Nachhaltigkeit wird uns auch in den nächsten Jahren stark beschäftigen. Und so ist die Nachhaltigkeit in der HYPO Oberösterreich kein kurzfristiger Trend, sondern fest in der Unternehmens-DNA verankert.

Nachhaltigkeit im Kreditgeschäft

Die HYPO Oberösterreich steht als Regionalbank in mehrheitlich öffentlichem Eigentum für ganzheitliche, langfristige und von gegenseitigem Nutzen geprägte Kundenbeziehungen. Die HYPO Oberösterreich sieht sich darüber hinaus aber auch einem ethischen und nachhaltigen Handeln im Hinblick auf Umwelt-, Sozial- und Governance-Standards (ESG-Standards) verpflichtet. Mit der Mitgliedschaft bei der Green Finance Alliance bekennt sich die HYPO Oberösterreich öffentlich dazu.

Die Green Finance Alliance verpflichtet ihre Mitglieder zu konkreten Maßnahmen, um ihr Kerngeschäft bis 2050 klimaneutral zu gestalten. So wurden die wissenschaftsbasierten Klimaziele der HYPO Oberösterreich von der Science Based Targets initiative (SBTi) im Jahr 2024 validiert. SBTi hat damit bestätigt, dass die Klimaziele einen Beitrag zum Ziel des Übereinkommens von Paris leisten, die globale Erderwärmung möglichst mit 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Die Klimaziele der HYPO Oberösterreich entsprechen somit dem höchsten derzeit verfügbaren Ambitionsniveau der SBTi.

Die Ziele beinhalten, ausgehend vom Jahr 2022, die Senkung der finanzierten Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) bis 2030

- um 55,9 Prozent pro Quadratmeter im gewerblichen Immobilienportfolio,
- um 53,4 Prozent pro Quadratmeter bei Wohnbauhypotheken und
- um 70,9 Prozent pro erzeugter Kilowattstunde (kWh) im Bereich Energieerzeugung.
- Zusätzlich wird darauf abgezielt, dass 35,8 Prozent der von der HYPO Oberösterreich finanzierten Unternehmen außerhalb des Energiesektors (ausgenommen KMU) bis 2028 wissenschaftsbasierte Ziele einreichen und validieren lassen.

Weiters schließt die HYPO Oberösterreich Neufinanzierungen im Bereich fossiler Brennstoffe aus und beabsichtigt den Ausstieg aus bestehenden derartigen Finanzierungen bis 2030, sofern sich die betroffenen Unternehmen keine wissenschaftsbasierten Klimaziele im Einklang mit dem Übereinkommen von Paris gesetzt haben. Im Kredit- und Leasingportfolio der HYPO Oberösterreich befinden sich keine nennenswerten Finanzierungen im Kohlesektor. In der Wertschöpfungskette Erdöl ist das Kreditgeschäft mit 1,9 Millionen Euro sehr gering. Im Sinne des definierten Engagement-Ansatzes wird die HYPO Oberösterreich ihre betroffenen Unternehmenskunden bei der Transformation zu einem nachhaltigen Geschäftsmodell unterstützen.

2025 wurde ein Schwerpunkt auf die Umsetzung der Leitlinien zum Management von ESG-Risiken (EBA/GL/2025/01) der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) gelegt. Das mit der Umsetzung befasste interne Projekt wird 2026 fortgeführt. Zudem entwickelte die HYPO Oberösterreich 2025 die Integration von ESG-Faktoren in den Kreditvergabeprozess weiter. Ergänzend zum hausinternen Workflow wurde ein ISO-zertifiziertes Software-Tool angekauft, das sowohl in die Kreditvergabe als auch in die Portfolioüberwachung eingebunden wird. Die vollständige Einbindung in bestehende Prozesse und IT-Systeme ist ein Schwerpunktprojekt für 2026.

Die HYPO Oberösterreich berechnet jährlich die finanzierten Emissionen auf Basis des internationalen Standards der Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF). Die Ergebnisse werden im Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Um die Qualität der Berechnungen zu verbessern, werden laufend Maßnahmen gesetzt. 2026 werden sowohl die Nutzung eines externen Tools für die Emissionsberechnung als auch das Heranziehen neuer Datenquellen geprüft.

Weiterführende Informationen zum Thema Nachhaltigkeit erhalten Sie im Nachhaltigkeitsbericht auf der Website der HYPO Oberösterreich (www.hypo.at).

Höchststand bei hypo_blue-Produkten

Mit der Produktschiene hypo_blue werden in der HYPO Oberösterreich sogenannte „grüne Finanzprodukte“ verkauft. Diese basieren auf dem „Green Finance Framework“ der HYPO Oberösterreich, das 2021 entlang der „Green Bond Principles“ der International Capital Market Association (ICMA) erarbeitet wurde.

Die Produktschiene hypo_blue umfasst Finanzierungs- und Veranlagungsprodukte. Für die Veranlagung stehen Anleihen (Pfandbriefe, Senior- oder Wohnbuanleihen), Sicht- und Spareinlagen zur Auswahl. Die Sicht- und Sparprodukte sind Träger des „Österreichischen Umweltzeichens“. Grundlegendes Merkmal ist die Verwendung der Nettoerlöse der „grünen Finanzprodukte“ zur Finanzierung bzw. Refinanzierung des energieeffizienten Wohnbaus in Österreich. Neben den Veranlagungsprodukten wurde 2021 der nachhaltige hypo_blue-Wohnkredit auf den Markt gebracht. Damit werden Wohnbauprojekte mit niedrigem Primärenergiebedarf finanziert, diese fließen in den „Green Finance Pool“ der HYPO Oberösterreich ein. Es wird ein jährlicher Bericht zur Verwendung der Nettoerlöse (Allocation Reporting) sowie ein Impact Reporting auf der Homepage veröffentlicht.

2025 lag der Fokus auf dem Ausbau der hypo_blue-Spareinlagen. Mit einem Gesamtstand von 169,6 Millionen Euro erreichte die hypo_blue-Produktpalette im abgelaufenen Geschäftsjahr einen neuen Höchstwert (2024: 131,3 Millionen Euro).

Klimabezogene Risiken bzw. Nachhaltigkeitsrisiko

Ziel ist es, potenzielle Schäden aus Umwelt- und Klimaereignissen zu identifizieren und zu überwachen, welche sich negativ auf die bekannten Risikoarten auswirken können. Grundlage für das interne Risikomanagement sind die gesetzlichen nationalen und internationalen Vorgaben, eigene Entwicklungen zur Messung und Begrenzung der Nachhaltigkeitsrisiken sowie marktübliche Vorgehensweisen, die laufend implementiert werden.

Das Management von Nachhaltigkeitsrisiken erfolgt gemäß FMA-Leitfaden in den üblichen Kategorisierungen nach physischen und transitorischen Risiken, welche jeweils als Bestandteil der bestehenden Risikoarten betrachtet werden. Das Nachhaltigkeitsrisiko wurde in den wesentlichen Risikoarten integriert und ist Teil des ICAAPs. Es wird dementsprechend mit Risikokapital unterlegt und unterliegt der Limitierung (Steuerung). Die Auswirkungen von Klima- und Umweltrisiken werden derzeit im Kredit-, Credit Spread- und makroökonomischen Risiko gemessen, wobei Stresstests und Szenarioanalysen zum Einsatz kommen.

Im Jahr 2025 wurden mehrere Projekte, insbesondere zur Umsetzung der Leitlinie zum Management von ESG-Risiken (EBA/GL/2025/01), aufgesetzt, welche die Entwicklung in dieser Risikoart weiter vorantreiben.

Betriebsökologie

Die Betriebsökologie der HYPO Oberösterreich wird durch Umweltaspekte bestimmt – das sind jene Aktivitäten oder Produkte der Bank, die Auswirkungen auf die Umwelt haben. Dazu werden wesentliche Themen anhand einer qualitativen Nutzwertanalyse bestimmt, welche die Basis für Umweltziele und -programme bilden, wobei neben physischen Effekten auch gesetzliche Vorgaben und Umweltrisiken einbezogen werden. Die Priorisierung aller bewerteten Aspekte ermöglicht es, gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der wichtigsten Umweltindikatoren zu setzen.

Anhand der durchgeführten Auswertung wurden folgende Bereiche als wesentlich identifiziert: Energieverbrauch aus dem Bürobetrieb (thermisch und elektrisch), Treibstoffverbrauch und Emissionen aus Mobilität, nicht gefährliche Abfälle aus dem Bürobetrieb, Wasserverbrauch sowie Rohstoff- und Ressourcenverbrauch in vor- und nachgelagerten Prozessen (Beschaffung). Basierend auf diesen Bereichen wurden in der Folge die Umwelt- und Energieziele der HYPO Oberösterreich festgelegt:

- Reduzierung der absoluten Scope 1 und 2 THG-Emissionen
- Kontinuierliche Umstellung des Fuhrparks der Bank auf Fahrzeuge mit erneuerbaren Antrieben; Reduzierung der mit fossilen Antrieben gefahrenen Kilometer
- Bezug von erneuerbaren Energieträgern für den Betrieb der Bank (Strom, Heizung ...)
- Halten des Gesamtenergieverbrauches pro Mitarbeiter:in
- Reduzierung der dienstlich zurückgelegten Kilometer der Mitarbeiter:innen in privaten Fahrzeugen (Dienstreisen) mit fossilem Antrieb
- Erhöhung der emissionsfreien bzw. emissionsreduzierten An- und Abreise der Mitarbeiter:innen zum jeweiligen Dienstort
- Beibehaltung des Niveaus an nicht gefährlichen Abfällen pro Mitarbeiter:in

Um die Zielerreichung voranzutreiben, wurde zwischen 2023 und 2025 in der HYPO Oberösterreich eine Vielzahl an Maßnahmen umgesetzt. Dazu zählen die Umstellung auf LED-Beleuchtung, die Beschaffung energieeffizienter Notebooks, die Installation von Präsenzmeldern zur Lichtsteuerung in Foyers der Filialen sowie der Ausbau der Elektrofahrzeugflotte. Das Unternehmen hat wissenschaftsbasierte THG-Reduktionsziele bei der Science Based Targets Initiative (SBTi) eingereicht und die Nutzung nachhaltiger Verkehrsmittel durch Zuschüsse zum Klimaticket, eine Jobrad-Aktion und durch Einführung einer Dienstreise-Policy gefördert.

Das integrierte Umwelt- und Energiemanagementsystem wurde um EMAS III erweitert und validiert. Durch Schulungen, Mitarbeiteraktionen (Rad-Tag, Kreislaufwirtschaft und Ressourcenströme) und kurze Informationsvideos sowie Quick-Tipps wurde das Bewusstsein für Umwelt-, Energie- und Nachhaltigkeitsthemen betriebsintern gestärkt.

Die Filiale Linz-Bindermichl wurde 2025 nach dem Klimaaktiv-Standard „Silber“ runderneuert. Dort ersetzt nun auch eine moderne Pelletsheizung die ursprünglich genutzte Gastherme. Zusätzlich wurden einige Filialen mit Fernmesssystemen ausgestattet, um aktuelle Informationen über den Verbrauch von Wärme, Wasser und Strom zur Verfügung zu haben.

Für 2026 und 2027 sind weitere Schritte zur Verbesserung von Umwelt- und Energieeffizienz geplant. Dazu zählen neue Mitarbeiterschulungen zu den Themen Umwelt, Energie und Nachhaltigkeit, die Überprüfung des Einsparpotenzials im Rechenzentrum und die Verringerung des Papierverbrauchs. Außerdem werden die Fernmessung von Wasser- und Energieverbrauch weiter ausgerollt, nachhaltige Mobilitätslösungen geprüft sowie Fernkälte- und Lüftungsoptimierungen vorbereitet und vorangetrieben. Mit Jahresbeginn 2026 werden alle Filialen der HYPO Oberösterreich Ökostrom nach UZ46-Standard beziehen, für die Filiale in Ried im Innkreis ist die Umstellung auf UZ46-Strom im Laufe des ersten Halbjahres 2026 geplant.

Detaillierte Informationen zur Betriebsökologie und dem Umwelt- und Energiemanagementsystem sind im Klima- und Engagementbericht der HYPO Oberösterreich abgebildet.

Unternehmensentwicklung, Digitalisierung und Innovation

Unternehmensentwicklung, Digitalisierung und Innovation sind zentrale Hebel, um Effizienz, Steuerungsfähigkeit und Zukunftsfähigkeit einer Bank sicherzustellen. Sie ermöglichen die kontinuierliche Anpassung von Organisation, Prozessen und Systemen an veränderte regulatorische, technologische und marktseitige Anforderungen. Im Jahr 2025 wurden dafür wesentliche Grundlagen geschaffen und zugleich konkrete digitale Mehrwerte für Kundinnen und Kunden realisiert.

Neue Abteilung Unternehmensentwicklung & Innovation

Zur strukturierten Verankerung dieser Themen wurde 2025 die Abteilung Unternehmensentwicklung & Innovation (U&I) gegründet. Sie bündelt Organisationsentwicklung, Prozessmanagement, Projektmanagement, Digitalisierung und Innovationsmanagement.

U&I unterstützt die Umsetzung der Unternehmensstrategie durch einheitliche Steuerungsansätze, die Weiterentwicklung bankweiter Prozesse sowie die Koordination zentraler Transformations- und Digitalisierungsinitiativen. Neue Steuerungs- und Zusammenarbeitsformate wurden 2025 eingeführt und werden 2026 weiter ausgebaut.

Weiterentwicklungen 2025

Die Weiterentwicklungen des Jahres 2025 lassen sich in nach innen gerichtete Maßnahmen zur Stärkung von Steuerung, Effizienz und interner Zusammenarbeit sowie nach außen gerichtete Maßnahmen zur Verbesserung von Kundenerlebnis, digitalen Services und Produkten gliedern.

Nach innen gerichtete Weiterentwicklungen

Digitale Gesamtstrategie und Transparenz der Systemlandschaft

Zu Beginn des Jahres wurde die bestehende Software-, System- und Datenlandschaft umfassend analysiert. Darauf aufbauend wurde eine Digitalisierungsstrategie erarbeitet, die technologische Abhängigkeiten sichtbar macht, klare Prioritäten definiert und als strukturierender Orientierungsrahmen für die kommenden Jahre dient.

Bankweites Projektportfoliomanagement

Mit der Einführung eines bankweiten Projektportfoliomanagements wurde eine einheitliche Steuerung strategischer und operativer Vorhaben etabliert. Es schafft Transparenz über Fortschritt, Abhängigkeiten und Ressourceneinsatz und bildet die Grundlage für eine konsistente Priorisierung bankweiter Initiativen.

Modernisierung interner Systeme und Prozesse

Im Jahr 2025 wurden historisch gewachsene Anwendungen abgelöst, Prozesse modernisiert und zahlreiche interne Abläufe digital neu aufgesetzt. Dadurch konnten Effizienz, Prozessqualität und Anwenderfreundlichkeit nachhaltig verbessert werden.

Weiterentwicklung der internen Zusammenarbeit und Befähigung

Die Neugestaltung des Intranets wurde 2025 gestartet, mit dem Ziel, einen zentralen Informations- und Kommunikationshub zu schaffen. Parallel dazu wurde eine unternehmensweite KI-Strategie definiert, die einen verantwortungsvollen und nutzenorientierten Einsatz von künstlicher Intelligenz sicherstellt. Zur Befähigung der Mitarbeitenden wurden mit dem Programm KI-LevelUp gezielte Schulungen eingeführt.

Die Entscheidungen zur Einführung eines neuen CRM-Systems sowie eines neuen HR-Managementsystems wurden getroffen, wobei die Umsetzung 2026 gestartet wird.

Nach außen gerichtete Weiterentwicklungen

Digitale Plattformen für Kundinnen und Kunden

Mit dem webbasierten Business-Banking-Portal INFINITY wurde ein zentraler Meilenstein im digitalen Firmenkundengeschäft erreicht. Das Portal ermöglicht multibankfähiges Banking, flexible Benutzer- und Rechteverwaltung sowie eine direkte digitale Kommunikation mit den Beraterinnen und Beratern bei gleichzeitig hohen Sicherheitsstandards.

Parallel dazu wurden die Mein-ELBA-Anwendungen umfassend modernisiert. Eine klarere Struktur, bessere Übersichtlichkeit und optimierte Navigation über alle Endgeräte hinweg verbessern das Nutzererlebnis deutlich.

Digitale Produkt- und Prozessinnovationen im Wohnbau

Der Wohnkredit mit Kletterrate wurde 2025 weiterhin stark nachgefragt. Aufbauend darauf wurde der Modulkredit eingeführt, der flexible Finanzierungsmodelle für unterschiedliche Lebensphasen ermöglicht. Ergänzend dazu bietet das digitale Wohnkreditservice einen durchgängig digitalen Prozess von der Anfrage bis zur Vertragsunterzeichnung.

Die Analyse- und Designphase für eine digitale End-to-End-Strecke für Wohnbauförderung und Wohnbaufinanzierung wurde 2025 abgeschlossen und bildet die Grundlage für die Umsetzung ab 2026.

Ausblick 2026

Im Jahr 2026 liegt der Fokus auf der konsequenten Umsetzung und Skalierung der geschaffenen Grundlagen. Zentrale Schwerpunkte sind die Einführung der neuen CRM- und HR-Systeme, die Weiterentwicklung der digitalen End-to-End-Strecke für Wohnbauförderung und Wohnbaufinanzierung sowie die Übertragung dieses Ansatzes auf weitere wesentliche Geschäftsprozesse.

Weitere Schwerpunkte sind der Roll-out des neuen Intranets, die gezielte Erweiterung der KI-Nutzung im Zusammenspiel mit modernen Softwarelösungen sowie die Weiterentwicklung der Projekt- und Portfoliosteuerung. Mit diesen Maßnahmen führt die HYPO Oberösterreich ihre organisatorische und digitale Modernisierung konsequent fort und stärkt nachhaltig ihre Zukunftsfähigkeit.

Marketing

Zeit für Neues: So weit muss Bank gehen.

Das Jahr 2025 war in der Abteilung Marketing von einer umfassenden Neugestaltung des Markenauftritts der HYPO Oberösterreich geprägt: Das neue Logo, der neue Claim („So weit muss Bank gehen.“) und die neue Farbwelt wurden ab Ende Jänner schrittweise auf alle Filialen und alle Digitalkanäle ausgerollt. Auch das Kundenmagazin, das seit 1995 als „HYPO Time“ publiziert worden war, wurde im Zuge des Markenrelaunchs optisch und inhaltlich angepasst und zu den „HYPO Perspektiven“.

Das neue Markenprofil wurde im Frühjahr von einer breit angelegten Einführungskampagne samt TV- und Hörfunkspots begleitet. Im Zentrum der Kampagne stand der Anspruch der HYPO Oberösterreich, den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen und Kundinnen und Kunden auf allen Lebenswegen als verlässlicher Partner zu begleiten. Hierfür porträtierte die Kampagne eine erfolgreiche Unternehmerin und ihren bewegten Lebensweg – von der Schulrebellin zur Architektin. Die Kernbotschaft: „Wie weit du auch gehst. Wir sind an deiner Seite.“ Die Herbstkampagne, die ab September oberösterreichweit plakatiert wurde und als reine Typo-Kampagne umgesetzt wurde, führte diese inhaltliche Idee fort und positionierte die HYPO Oberösterreich als persönliche Beraterbank: „Deinen Weg? Nehmen wir persönlich.“

700 Besucher:innen bei HYPO OOE Wirtschaftsgespräch

Im Eventbereich wickelte die Abteilung Marketing 18 Kundenveranstaltungen ab, darunter Veranlagungsvorträge in Filialen, den alljährlichen Weltspartagsempfang oder zielgruppenspezifische Events wie die HYPO.med Kart Challenge. Hervorzuheben ist das HYPO OOE Wirtschaftsgespräch mit einem hochkarätig besetzten Podium, das Ende November vor einer Rekordkulisse von rund 700 Gästen im Linzer Design Center stattfand.



Personalmanagement und Personalentwicklung

Eine gelebte gute Unternehmenskultur und ein wertschätzender Umgang miteinander haben in der HYPO Oberösterreich lange Tradition und sind fester Bestandteil des täglichen Miteinanders. Damit dies nachhaltig gelingt, braucht es klare Werte – in der HYPO Oberösterreich unter dem Titel „Leistung und Menschlichkeit“ zusammengefasst, die auf allen Ebenen gelebt werden.

Dass dies funktioniert, zeigte sich auch 2025. So fand sich die HYPO Oberösterreich wieder unter den besten dreihundert Arbeitgebern Österreichs (gemäß der unabhängigen Umfrage des renommierten Wirtschaftsmagazins „Trend“ und Österreichs größter Online-Plattform für Arbeitgeberbewertungen „Kununu“) und erhielt das erstmalig vergebene 5-Jahres-Top Company Siegel auf „Kununu“. Dieses erhalten jene Unternehmen, die fünf Jahre in Folge zu den besten 5,0 Prozent der Unternehmen auf der Plattform zählen.

Zeitgemäßes und nachhaltiges Personalmanagement

Im dritten Quartal 2025 startete in der HYPO Oberösterreich ein Projekt zur Einführung einer neuen HR-Gesamtsoftwarelösung. Damit wird ein weiterer Schritt im Hinblick auf Automatisierung und Optimierung interner Prozesse gesetzt, was den Arbeitsalltag der Mitarbeiter:innen erleichtern und die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie vorantreiben soll.

Zusätzlich wurden durch umfassende Schulungen für alle Mitarbeiter:innen die Kompetenzen im Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Arbeitsalltag ausgebaut.

2025 wurde ein unternehmensweites Kompetenzmanagement-Modell eingeführt. Dieses findet unter anderem beim jährlich stattfindenden Mitarbeiter:innengespräch Einsatz, indem gezielt die neu entwickelten kompetenzorientierten Rollenprofile als Basis für die Leistungsbeurteilung und die gezielte Mitarbeiter:innenentwicklung verwendet werden. Zusätzlichen Nutzen stiftet das PE-Instrument beispielsweise bei der Festlegung der Anforderungsprofile im Rahmen des Recruitingprozesses oder auch bei der Identifikation von wichtigen Kompetenzen hinsichtlich der Nachfolgeplanung.

Im Jahr 2025 haben 436 Mitarbeiter:innen^{*)} (2024: 426 Mitarbeiter:innen) zum Erfolg der HYPO Oberösterreich beigetragen. Von den 48 Mitarbeiter:innen (2024: 46 Mitarbeiter:innen), die das Unternehmen im vergangenen Jahr verlassen haben, traten 7 Personen (2024: 7 Personen) in den Ruhestand. Eine Person ist leider verstorben. Bereinigt um die Pensionierungen und den Todesfall ergibt sich daraus eine Fluktuationsrate von 9,2 Prozent (2024: 9,2 Prozent). Das Durchschnittsalter aller Mitarbeiter:innen liegt bei 42,8 Jahren (2024: 43 Jahren), die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit bei circa 13,1 Jahren (2024: 13,4 Jahren). Der Frauenanteil in der HYPO Oberösterreich mit 58,7 Prozent (2024: 58,7 Prozent) ist gegenüber dem Vorjahr gleichgeblieben. Ende 2025 arbeiteten durchschnittlich 171 Mitarbeiter:innen (2024: 176 Mitarbeiter:innen) auf Teilzeitbasis in der HYPO Oberösterreich.

Mitarbeiter:innen



Teilzeit



Gesund und leistungsfähig im Arbeitsalltag

Ein gesundes Arbeitsleben ist eine zentrale Voraussetzung für Zufriedenheit und langfristig erfolgreiche Zusammenarbeit – insbesondere vor dem Hintergrund einer alternden Gesellschaft. Die HYPO Oberösterreich setzt daher seit vielen Jahren auf gezielte Gesundheitsförderung.

^{*)} exkl. Karenz (15 MA) und Mutterschutz (2 MA). Alle Zahlenangaben beziehen sich auf die Anzahl der Mitarbeiter:innen (= Headcount, Jahresdurchschnitt auf ganze Zahlen gerundet)

Im Rahmen des BGF-Projekts „Gesund und Zufrieden“ werden laufend gesundheitsfördernde und -erhaltende Angebote organisiert. Zu Beginn des Jahres 2025 wurde die Rezertifizierung beantragt; das Gütesiegel wurde der HYPO Oberösterreich erneut für die Jahre 2026 bis 2028 verliehen.

2025 wurden neben einer digitalen Bewegungschallenge – den MOVEDAYS –, insbesondere Angebote speziell für die Zielgruppe der Männer und Wiedereinsteiger:innen angeboten. Viele Mitarbeiter:innen sind zudem dem Aufruf der Tour de HYPO gefolgt und sind mit dem Rad in die Arbeit gefahren.

Bei gesundheitlichen oder psychischen Belastungen können Mitarbeiter:innen zusätzlich kostenlose Beratungen durch den Betriebsarzt sowie arbeitspsychologische Unterstützung in Anspruch nehmen. Diese Angebote wirken nicht nur präventiv, sondern auch stärkend. Dass sich das Investment in gesundheitsfördernde Maßnahmen lohnt, zeigt sich an der im österreichischen Vergleich sehr niedrigen Krankenstandsquote von 7,8 Tagen pro Mitarbeiter:in für das Jahr 2025 (2024: 7,2 Tagen pro Mitarbeiter:in).

Vereinbarkeit Beruf & Familie

Familienfreundlichkeit wird in der HYPO Oberösterreich seit vielen Jahren großgeschrieben. Bereits 2007 nahm die HYPO Oberösterreich als erste Bank in Oberösterreich am Zertifizierungsprozess zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf teil. 2024 wurde das fünfte Zertifikat für weitere drei Jahre verliehen.

Im Jahr 2025 wurde zur Erleichterung ebendieser Vereinbarkeit wieder, zur Zufriedenheit vieler Eltern, eine Kinderbetreuung in den Sommerferien angeboten, welche zahlreich in Anspruch genommen wurde. Auch die HYPO Oberösterreich Kinderweihnachtsfeier wird jedes Jahr gerne besucht.

Diversity & Inclusion

Unter dem Leitgedanken „Vielfalt schafft Mehrwert“ nahm im März 2024 der „Diversity & Inclusion – Circle“ seine Arbeit auf und setzte 2025 einige Maßnahmen um. So war etwa ein Schwerpunkt im Jahr 2025 die Durchführung der ersten Diversitätsumfrage unter den Mitarbeiter:innen. Die wichtigsten Themen und Erkenntnisse daraus werden im Rahmen von künftigen Workshops bearbeitet und bei Bedarf Maßnahmen abgeleitet. Zudem wurden etwa Sensibilisierungsworkshops für Mitarbeiter:innen und Führungskräfte zum Thema Diversität durchgeführt. Diese bilden einen weiteren Beitrag zur Unterstützung einer hervorragenden diversen Unternehmenskultur.

Strategische Personalentwicklung

Die HYPO Oberösterreich setzt wie auch die vergangenen Jahre weiter auf den Aufbau und die Qualifizierung junger Talente und Quereinsteiger:innen im eigenen Haus. Eine solide Grundausbildung und laufende Weiterqualifizierung stellt sicher, dass auch weiterhin eine hohe Beratungsqualität und exzellente Dienstleistung für die Kund:innen geboten wird.

Im Jahr 2025 haben 30 Mitarbeiter:innen (2024: 36 Mitarbeiter:innen) die HYPO 1- und HYPO 2-Prüfungen absolviert und damit genau diese Grundausbildung nachweislich erhalten.

2025 wurden außerdem diverse Schwerpunkte in der Lehrlingsausbildung gesetzt, die es den jungen Mitarbeiter:innen erleichtern sollen, zusätzlich zur Ausbildung praxisorientierte Einblicke zu erhalten (beispielsweise Lunch & Learn Veranstaltungen, ein Workshop in der Österreichischen Nationalbank, ein Besuch des Steuermuseums etc.).

Bereits zum vierten Mal in Folge konnten sich Mitarbeiter:innen für das Programm „Berufsbegleitendes Studieren“ bewerben. 2025 nahm eine Kollegin diese Chance wahr und erhielt die Zusage für ein Studium.

Personalentwicklung in Zahlen	2025	Veränderung in %	2024
Ausgaben für Ausbildung in TEUR	618	-22,8	800
Ausgaben pro Mitarbeiter:in in EUR	1.418	-24,5	1.879
durchschnittliche Schulungstage pro Mitarbeiter:in	4,1	-29,3	5,8



Geschäftsentwicklung in den Segmenten

Geschäftsentwicklung im Segment Großkunden

Die HYPO Oberösterreich blickt im Kundensegment Großkunden auch im Geschäftsjahr 2025 auf eine erfreuliche Entwicklung zurück. Dieses traditionsreiche und für die Bank strategisch bedeutende Segment umfasst das Finanzierungs-, Einlagen- und Zahlungsverkehrsgeschäft folgender Kundengruppen: Gebietskörperschaften, öffentliche und öffentlichkeitsnahe Organisationen und Unternehmen, Unternehmen des gemeinnützigen Wohnbaus samt deren Tochtergesellschaften, kirchliche Einrichtungen und soziale Organisationen sowie Kommerzkunden und Immobilienprojekte.

in Millionen Euro	2025	2024	+ / - %
Gesamtertrag	56,0	55,4	+1,2
davon Zinsüberschuss	52,3	51,8	+1,1
davon Provisionsergebnis	4,1	4,0	+2,0
Risikovorsorge	-17,0	-31,8	-46,5
Verwaltungsaufwand	-20,2	-17,2	+17,5
Jahresüberschuss vor Steuern	18,8	6,3	+197,5
Segmentvermögen	4.217,6	3.947,5	+6,8
davon Forderungen an Kunden	4.018,5	3.738,8	+7,5
Segmentsschulden	1.261,7	1.376,5	-8,3
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.246,0	1.359,0	-8,3

Im Jahr 2025 profitierte das Segment von einer insgesamt weiterhin hohen Nachfrage und konnte vor allem in der Risikosituation deutliche Verbesserungen erzielen. Der Zinsüberschuss stieg leicht auf 52,3 Millionen Euro (2024: 51,8 Millionen Euro), was einem Plus von 1,1 Prozent entspricht. Auch das Provisionsergebnis entwickelte sich positiv und erreichte 4,1 Millionen Euro (2024: 4,0 Millionen Euro).

In Summe ergab sich daraus ein Gesamtertrag von 56,0 Millionen Euro (2024: 55,4 Millionen Euro), was einem Anstieg von 1,2 Prozent entspricht. Ein wesentlicher Treiber war der deutlich reduzierte Aufwand aus der Risikovorsorge, der sich im Ergebnis auf -17,0 Millionen Euro verringerte (2024: -31,8 Millionen Euro).

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich auf -20,2 Millionen Euro (2024: -17,2 Millionen Euro). Trotz dieser Ausweitung der Kostenbasis konnte das Segment aufgrund des verbesserten Risikoergebnisses den Jahresüberschuss vor Steuern deutlich auf 18,8 Millionen Euro steigern (2024: 6,3 Millionen Euro), was knapp einer Verdreifachung entspricht.

Das Segmentvermögen wuchs spürbar um 6,8 Prozent auf 4.217,6 Millionen Euro (2024: 3.947,5 Millionen Euro). Die Segmentsschulden entwickelten sich hingegen rückläufig und beliefen sich auf 1.261,7 Millionen Euro (2024: 1.376,5 Millionen Euro). Insgesamt unterstreichen diese Entwicklungen die weiterhin starke Positionierung des Großkundensegments innerhalb der HYPO Oberösterreich.

Institutionelle Kunden und Großwohnbau

In den Teilsegmenten Institutionelle Kunden und Großwohnbau konnten bestehende Kundenbeziehungen im abgelaufenen Geschäftsjahr dank der professionellen und partnerschaftlichen Betreuung sowie maßgeschneiderter Lösungen im Aktiv- und Passivgeschäft weiter gestärkt werden. Dieses hohe Maß an Service- und Kundenorientierung führte in weiterer Folge zur erfolgreichen Akquise einiger Neukunden, die durch Empfehlungsmarketing gewonnen werden konnten.

Im Geschäftsjahr 2025 konnte das Teilsegment Institutionelle Kunden seine Marktposition weiter deutlich festigen. Die bestehenden Kundenbeziehungen konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr dank der professionellen und partnerschaftlichen Betreuung weiter gestärkt werden. Das hohe Maß an Service- und Kundenorientierung führte in weiterer Folge zur erfolgreichen Akquise einiger Neukunden, die durch Empfehlungsmarketing gewonnen werden konnten. Das betreute Finanzierungsvolumen konnte deutlich gesteigert werden und bildet eine solide Grundlage für weiteres Wachstum. Neben der Akquisition neuer institutioneller Kunden war ein Erfolgsfaktor auch die Ausweitung bestehender Geschäftsbeziehungen. Besonders im Fokus standen maßgeschneiderte Finanzierungs- und Veranlagungslösungen der HYPO Oberösterreich, die individuell auf die Anforderungen der institutionellen Kunden zugeschnitten wurden. Der eingeschlagene erfolgreiche Weg mit einem kompetenten Beratungsteam für kirchliche Institutionen und soziale Organisationen sowie für die öffentliche Hand wurde auch 2025 fortgesetzt.

Im Teilsegment Großwohnbau zeigte sich die HYPO Oberösterreich, trotz herausfordernder Marktbedingungen, im Geschäftsjahr 2025 äußerst erfolgreich. Individuelle Finanzierungslösungen, langfristige Partnerschaften und ein klarer Fokus auf persönliche kompetente Kundenbetreuung stärkte die Positionierung als verlässlicher Partner für die gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften und deren Töchter. Außerhalb unseres Kernmarktes konnten die Geschäftsverbindungen mit Wohnbaugesellschaften weiter ausgebaut und gefestigt werden. Die kompetente Beratung, die rasche Abwicklung und der enge Kundenkontakt steht hier besonders im Vordergrund.

Insgesamt bilden das Wachstum im Aktiv- und Passivgeschäft sowie die maßgeschneiderten Lösungen der HYPO Oberösterreich die Grundlage für eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung in den Teilsegmenten Institutionelle Kunden und Großwohnbau. Diese Ausrichtung ermöglicht es, langjährige Partnerschaften und Geschäftsverbindungen zu vertiefen, die Marktposition zu stärken und die Neukundengewinnung weiter in den Fokus zu stellen.

Kommerzkunden und Immobilienprojekte

Im Geschäftsjahr 2025 setzte sich im Teilsegment Kommerzkunden und Immobilienprojekte die erfolgreiche Entwicklung der Vorjahre fort und die Marktposition konnte weiter ausgebaut werden. Trotz eines weiterhin anspruchsvollen makroökonomischen Umfelds, geprägt von volatilen Märkten und geopolitischen Unsicherheiten, konnte sich die HYPO Oberösterreich als stabiler und verlässlicher Finanzierungspartner für Unternehmen und Projektentwickler behaupten.

Ein zentraler Schwerpunkt lag auf der strukturierten Weiterentwicklung des Fördergeschäfts. Durch die enge und professionelle Zusammenarbeit mit der Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH (aws) konnten weitere Finanzierungen erfolgreich umgesetzt werden. Dies trug wesentlich zur Diversifikation des Geschäfts und zur Risikooptimierung bei.

Im Zahlungsverkehr wurde das im Vorjahr konzipierte Zukunftsprojekt planmäßig umgesetzt. Die neuen Angebote führten zu messbaren Neukundengewinnen, einer erhöhten Nutzung bestehender Produkte sowie zu einer nachhaltigen Stärkung der Kundenbindung. Gleichzeitig wurde eine tragfähige Basis für weitere Marktbearbeitungs- und Angebotsaktivitäten im Jahr 2026 geschaffen.

Das Immobiliensegment war weiterhin von Unsicherheiten geprägt. Gleichzeitig eröffneten sich durch veränderte Rahmenbedingungen neue Finanzierungsmöglichkeiten, die gemeinsam mit den Kund:innen genutzt wurden. Dank hoher Beratungs- und Strukturierungskompetenz, effizienter Abwicklungsprozesse sowie der konsequenten Anwendung aktueller Finanzierungsstandards konnten stabile und wirtschaftlich nachhaltige Projekte realisiert werden.

Das hohe Engagement und die fachliche Kompetenz des Teams erwiesen sich auch 2025 als wesentlicher Erfolgsfaktor. Die lösungsorientierte und partnerschaftliche Arbeitsweise trug maßgeblich zur erfolgreichen Umsetzung der Markt- und Wachstumsstrategie sowie zur nachhaltigen Stärkung der Position der HYPO Oberösterreich bei.

Geschäftsentwicklung im Segment

Retail und Wohnbau

Das Segment Retail und Wohnbau umfasst das Teilsegment Filialvertrieb, das Teilsegment Ärzte, Freie Berufe und Private Banking sowie den geförderten privaten Wohnbau. Auch 2025 konnte die HYPO Oberösterreich ihre starke regionale Marktposition behaupten und weiter festigen.

in Millionen Euro	2025	2024	+ / - %
Gesamtertrag	49,0	54,7	-10,4
davon Zinsüberschuss	32,5	40,2	-19,2
davon Provisionsergebnis	15,5	14,3	+8,4
Risikovorsorge	-1,7	-0,1	>+200
Verwaltungsaufwand	-38,7	-34,4	+12,5
Jahresüberschuss vor Steuern	8,2	19,8	-58,6
Segmentvermögen	2.708,1	2.646,0	+2,3
davon Forderungen an Kunden	2.708,1	2.646,0	+2,3
Segmentschulden	1.891,1	1.879,5	+0,6
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.589,4	1.520,7	+4,5

Im Geschäftsjahr 2025 entwickelte sich das Segment insgesamt solide, wenngleich die Ertragslage spürbar unter dem Vorjahresniveau lag. Das herausfordernde Zinsumfeld, insbesondere auf der Einlagenseite, belastete die Ergebnisentwicklung, während sich das Kundengeschäft in Beratung und Veranlagung weiterhin als wichtige Ertragsstütze erwies.

Der Gesamtertrag des Segments belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf 49,0 Millionen Euro und lag damit um -10,4 Prozent unter dem Vorjahreswert (2024: 54,7 Millionen Euro). Zwar kam es zu einem Rückgang im Zinsüberschuss, demgegenüber entwickelte sich jedoch das Provisionsergebnis sehr positiv und stieg auf 15,5 Millionen Euro (2024: 14,3 Millionen Euro). Zuwächse im Zahlungsverkehr und Wertpapiergeschäft konnten den Rückgang im Zinsgeschäft teilweise kompensieren.

Der Aufwand aus der Risikovorsorge erhöhte sich und belastete das Ergebnis mit -1,7 Millionen Euro (2024: -0,1 Millionen Euro). Die Verwaltungsaufwendungen stiegen auf -38,7 Millionen Euro (2024: -34,4 Millionen Euro).

Das Segmentvermögen erhöhte sich leicht auf 2.708,1 Millionen Euro (2024: 2.646,0 Millionen Euro), während die Segmentschulden auf 1.891,1 Millionen Euro anwuchsen (2024: 1.879,5 Millionen Euro).

Filialvertrieb

Die Wohnbaufinanzierung verzeichnete 2025 ein außergewöhnliches Wachstum, das über dem Markttrend lag. Ausschlaggebend waren dafür der Aufbau eines Netzwerks ausgewählter Finanzierungsvermittler, ein intensives Empfehlungsgeschäft sowie attraktive und innovative Produktlösungen – wie etwa der modulare HYPO OÖ Wohnkredit –, mit denen die individuelle Lebenssituation berücksichtigt werden kann.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der konsequenten Verbesserung der Customer Experience – sowohl in der Wertpapier- und Finanzierungsberatung als auch im Schaltergeschäft. In diesem Zusammenhang wurde unter anderem gezielt in den Um- und Ausbau der Filiale Bindermichl investiert, um den Kundinnen und Kunden ein modernes und angenehmes Umfeld zu bieten.

Beim Ausbau von HYPO DirektPlus, dem digitalen Betreuungsformat der HYPO Oberösterreich, wurde der Fokus auf die Neukundengewinnung durch attraktive Produktangebote gerichtet. Darüber hinaus wurde auch Bestandskunden der Umstieg auf HYPO DirektPlus angeboten.

Ärzte, Freie Berufe und Private Banking

Das Geschäftsjahr 2025 war von einer nachhaltigen Stärkung der Marktposition in den definierten Zielgruppen geprägt. Die Zielgruppen bestehen aus Stiftungen, Steuerberater:innen, Rechtsanwält:innen, Apotheken, Ärzt:innen und Medizinstudierenden. Insgesamt konnten 335 Neukund:innen im Zielsegment gewonnen werden.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor war die konsequente Weiterentwicklung zielgruppenorientierter Veranstaltungs- und Kooperationsformate in Zusammenarbeit mit ausgewählten Netzwerkpartnern. Im Berichtsjahr wurden unter anderem Simulationstrainings, Steuer- und Gründerseminare, Digitalisierungsformate sowie Finanzbildungsangebote umgesetzt. Diese Formate zeichnen sich durch eine hohe inhaltliche Relevanz für die Zielgruppen aus und stießen kundenseitig auf großes Interesse.

Auch die führende Marktposition als Bank für niedergelassene Ärzt:innen konnte im Jahr 2025 weiter gefestigt werden. Dies gelang nicht zuletzt aufgrund des kundenorientierten Projekts „Beyond Banking“, mit dem 2025 zusätzliche – über das klassische Bankgeschäft hinausgehende – Leistungen und Angebote für Kund:innen aus dem Medizinbereich entwickelt wurden. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf den Bereichen Finanzbildung, Vernetzung und Serviceangebote. Das Projekt wurde im Spätherbst 2025 abgeschlossen und unter der neuen Marke „HYPO.med“ gelauncht. In Zukunft wird an der Gewinnung neuer Netzwerkpartner für „HYPO.med“ gearbeitet, um größtmöglichen Mehrwert für die Zielgruppe der Ärzt:innen zu generieren.

Auch im Bereich der privaten Wohnbaufinanzierung zeigte sich im Teilsegment eine stabile Entwicklung. Die Finanzierung von Ärztezentren und Primärversorgungseinheiten (PVE) entwickelte sich weiterhin sehr positiv. Das Bestandsvolumen konnte weiter ausgebaut und die Marktführerschaft in Oberösterreich nachhaltig bestätigt werden.

Für Kund:innen im Private Banking wurde das bestehende Betreuungskonzept weiterentwickelt und durch gezielte Maßnahmen zur Qualitätssteigerung in der Beratung ergänzt. Dazu zählten unter anderem optimierte Reporting-Formate, insbesondere erweiterte Portfolioreports, sowie eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Beratungsprozesse und Infrastruktur. Auch für diese Zielgruppe wurden neue Veranstaltungsformate wie beispielsweise Online-Afterwork-Talks angeboten, die sehr gut angenommen wurden.

Wohnbauförderung

Die Wohnbauförderung zeigte im Berichtszeitraum einen klar positiven Trend. Die im Jahr 2024 eingeführte Darlehensvariante der Eigenheimförderung wurde stark nachgefragt und die attraktiven Förderkonditionen machten sich in den Zuzählungen 2025 bemerkbar. Im Bereich der Digitalisierung wurde ein Projekt zur End-to-End-Abwicklung der Wohnbauförderung gestartet.

Geschäftsentwicklung im Segment

Financial Markets

Das Segment Financial Markets umfasst die zentralen Treasury-Aktivitäten der HYPO Oberösterreich. Dazu zählen die Eigenveranlagung mit Schwerpunkt Liquiditätsportfolio inklusive der Barreserve sowie die Refinanzierung über Kapitalmarkt- und Retail-Funding. Damit bildet das Segment die Steuerungsbasis für Liquidität, Refinanzierung und Marktpreisrisiken der Gesamtbank.

in Millionen Euro	2025	2024	+ / - %
Gesamtertrag	14,6	6,1	+139,3
davon Zinsüberschuss	6,9	5,1	+35,3
davon Finanzergebnis	7,2	0,6	>+200
Risikovorsorge	0,3	-0,1	N/A
Verwaltungsaufwand	-14,8	-12,1	+22,3
Jahresüberschuss vor Steuern	0,1	-6,1	N/A
Segmentvermögen	1.206,7	1.646,5	-26,7
davon Finanzanlagen	722,4	631,5	+14,4
davon Barreserve	253,6	758,3	-66,6
Segmentsschulden	4.869,9	4.865,0	+0,1
davon Verbriefte Verbindlichkeiten	4.587,7	4.568,9	+0,4

Das Segment Financial Markets zeigte 2025 eine dynamische Entwicklung, getragen von einem starken Anstieg des Finanzergebnisses. Ausschlaggebend dafür waren insbesondere deutlich engere Bonitätsspreads sowie positive Zinseffekte.

Der Zinsüberschuss stieg auf 6,9 Millionen Euro und entspricht einem Plus von 35,3 Prozent. Der Gesamtertrag erhöhte sich auf 14,6 Millionen Euro und lag damit um 139,3 Prozent über dem Vorjahreswert.

Das Ergebnis aus der Risikovorsorge verbesserte sich auf 0,3 Millionen Euro und verharrt damit auf niedrigem Niveau. Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich auf -14,8 Millionen Euro gemäß der Gesamtbankentwicklung.

Der Jahresüberschuss vor Steuern verbesserte sich deutlich von -6,1 Millionen Euro im Vorjahr und erreichte 0,1 Millionen Euro.

Auf der Bilanzseite verringerte sich das Segmentvermögen auf 1.206,7 Millionen Euro und entspricht einem Rückgang von 26,7 Prozent. Dieser Rückgang ist vor allem auf eine gesunkene Barreserve infolge volatiler Großkundeneinlagen zurückzuführen. Die Segmentsschulden blieben mit 4.869,9 Millionen Euro stabil und lagen damit 0,1 Prozent über dem Vorjahreswert.

Eigenveranlagung

Im Jahr 2025 wurde der Wertpapier-Eigenbestand deutlich ausgebaut, vor allem durch Zugänge im Liquiditätsportfolio. Damit wird auch in den kommenden Jahren die solide Liquiditätslage der HYPO Oberösterreich gewährleistet. Zugängen von 103,3 Millionen Euro standen nur geringe Abgänge von 26,2 Millionen Euro bei hochliquiden Papieren gegenüber. Es wurden 38,9 Millionen Euro in Staatsanleihen und 64,4 Millionen Euro in liquide Pfandbriefe investiert. Bankenanleihen wurden als Ergänzung ebenfalls angekauft, der Bestand in diesem Segment wuchs um 18,0 Millionen Euro an.

Insgesamt standen dem gesamten Kaufvolumen von 134,0 Millionen Euro im Jahr 2025 Fälligkeiten und Kündigungen in Höhe von 39,0 Millionen Euro gegenüber. Dieser Wachstumspfad wird auch im Jahr 2026 fortgesetzt werden, bei planmäßigen Tilgungen von etwa 84,6 Millionen Euro sind Neuinvestitionen in Höhe von insgesamt 166,0 Millionen Euro geplant. Der Fokus bleibt mit 110,0 Millionen Euro weiterhin auf dem Segment der hochliquiden Wertpapiere.

Die Zinsentwicklung sorgte für einen weiteren leichten Rückgang der Bewertungsverluste im OCI, die sich aus den starken Zinsanstiegen nach der Niedrigzinsphase ergeben hatten. Die Bonitätsaufschläge der Neuemissionen gingen über das Jahr hinweg durchwegs zurück, insgesamt konnten aufgrund des Zinsniveaus aber Renditen erzielt werden, die die Durchschnittsverzinsung im Portfolio anhoben. Die Zugänge im Wertpapiereigenbesitz konzentrierten sich bei Bankenanleihen und Pfandbriefen auf eine Laufzeit von rund fünf Jahren. Bei Staatsanleihen wurden Papiere mit längeren Laufzeiten von rund zehn Jahren erworben. Das Zinsrisiko wurde ausschließlich in der Gesamtbank angesteuert. Durch Zukäufe von 28,5 Millionen Euro

an nachhaltigen Wertpapieren (Green, Social und Sustainable Bonds) bei Abgängen von 4,0 Millionen Euro wurde die Quote für nachhaltige Investitionen trotz des Wachstums im Gesamtbestand von 21,4 Prozent auf 22,0 Prozent gesteigert. Eine Quote von über 20,0 Prozent bildet das Fundament der Nachhaltigkeitsstrategie im Eigenbestand, für 2026 ist daher erneut geplant, die abreifenden Wertpapiere in zumindest gleicher Höhe durch Neugeschäft zu ersetzen.

Refinanzierung

Der Refinanzierungsbedarf für das Geschäftsjahr 2025 resultierte aus den strategischen Kernpositionierungen der Bank. Neben der Refinanzierung der Wachstumsstrategie war im Vergleich zum Vorjahr ein deutlich höheres Volumen an Emissionsfälligkeiten zu ersetzen. Zusätzlich standen der weitere Ausbau und die Stärkung der hypo_blue-Produktpalette im Fokus.

Ähnlich dem Vorjahr war auch das Jahr 2025 von einer insgesamt sehr hohen Emissionstätigkeit am Kapitalmarkt geprägt, wobei vor allem zu Jahresbeginn eine sehr starke Dynamik am Markt vorhanden war. Nach der ersten großen Welle an Neuemissionen namhafter Emittenten konnten in dem gegebenen Marktumfeld bereits zu Jahresbeginn Privatplatzierungen in Form von Öffentlichen Pfandbriefen platziert werden. Die Begebung einer Sub-Benchmark-Hypothekenpfandbrief-Emission über 250,0 Millionen Euro erfolgte danach im Mai.

Aufgrund der geopolitischen Spannungen, wie unter anderem der andauernde Russland-Ukraine-Krieg oder die von der US-Regierung verhängten Zölle, wurde auch das Jahr 2025 von Unsicherheiten begleitet. Die Europäische Zentralbank setzte den 2024 eingeschlagenen Zinssenkungszyklus bis zur Jahresmitte 2025 fort und reduzierte den Einlagensatz bis Juni auf 2,0 Prozent. In der ersten Jahreshälfte lagen die Neuemissionsspreads sowohl für Pfandbriefemissionen als auch für Senior-Transaktionen noch auf einem etwas höheren Niveau. In der zweiten Jahreshälfte engten sich diese zum Teil spürbar ein. Die im Mai platzierte Sub-Benchmark-Hypothekenpfandbrief-Emission über 250,0 Millionen Euro konnte mit einer Laufzeit von knapp sieben Jahren bei guter Nachfrage zu einem Spread von Mid-Swap +49bp erfolgreich platziert werden. Das Orderbuch erreichte in kürzester Zeit ein Volumen von rund 700 Millionen Euro, vorwiegend mit Investoren aus Österreich, Deutschland und Skandinavien, und bestätigte die Position als starker und vertrauenswürdiger Player am Kapitalmarkt.

Der Verkauf von Retailanleihen hat sich hervorragend entwickelt und wurde forciert. Besonders hervorzuheben ist der Verkauf von Wohnbauanleihen. Mit einem abgesetzten Volumen von 289,0 Millionen Euro wurde in der Geschichte der HYPO Oberösterreich ein neues Rekordniveau in diesem Segment erreicht. Darüber hinaus wurden weitere 67,8 Millionen Euro an Senior-Anleihen am Markt platziert.

Gesamt wurde ein Emissionsvolumen von 651,8 Millionen Euro (2024: 606,7 Millionen Euro) abgesetzt mit durchschnittlichen Kosten von Mid-Swap +46 Basispunkten.

Der Stand verbriefter Verbindlichkeiten lag Ende 2025 mit 4.737,8 Millionen Euro geringfügig um -0,4 Prozent unter dem Vorjahr (2024: 4.759,03 Millionen Euro). Neben der Emissionstätigkeit wurde auch der Ausbau der nachhaltigen hypo_blue-Produktschiene forciert. Das Volumen in hypo_blue-Produkten konnte gegenüber dem Vorjahr weiter erhöht werden und erreichte mit einem Stand von 169,6 Millionen Euro einen neuen Höchstwert (2024: 131,3 Millionen Euro).

Das Volumen an stabilen Retaileinlagen konnte 2025 weiter ausgebaut werden. Der Fokus lag wie im Vorjahr auf Sparprodukten mit Bindungen, wobei vor allem das Angebot mit einer Laufzeit von neun Monaten im Rahmen der Weltspartagsaktion stark nachgefragt wurde. Insgesamt haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Folge geringerer volatiler Einlagen im Segment Großkunden 2025 um -1,6 Prozent auf 2.879,0 Millionen Euro (2024: 2.925,6 Millionen Euro) reduziert.

Die HYPO Oberösterreich zeichnet weiterhin eine komfortable Liquiditätsausstattung aus.

Geschäftsentwicklung im Segment

Sonstige

Das Segment Sonstiges umfasst die Ergebnisse der vollkonsolidierten Tochterunternehmen der HYPO Oberösterreich (OÖ HYPO Leasinggesellschaft m.b.H. und die Immobiliengesellschaften) sowie die Ergebnisbeiträge aus At Equity-bewerteten Beteiligungen und Eigenkapitalinstrumenten.

in Millionen Euro	2025	2024	+ / - %
Gesamtertrag	14,1	10,3	+36,9
davon Zinsüberschuss	7,6	4,8	+58,3
davon Ergebnis aus At Equity-Bewertung	6,9	5,8	+19,0
Risikovorsorge	-2,9	0,2	N/A
Verwaltungsaufwand	-8,1	-6,8	+18,2
Jahresüberschuss vor Steuern	7,3	10,8	-32,5
Segmentvermögen	564,2	507,8	+11,1
Segmentsschulden	83,8	80,6	+3,9

Der Gesamtertrag des Segments erhöhte sich im Geschäftsjahr 2025 deutlich auf 14,1 Millionen Euro, was einem Anstieg von 36,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der Zinsüberschuss stieg auf 7,6 Millionen Euro und lag damit 58,3 Prozent über dem Niveau von 2024. Das Ergebnis aus At Equity-Bewertungen erhöhte sich ebenfalls merklich auf 6,9 Millionen Euro, was einem Zuwachs von 19,0 Prozent entspricht.

Das Ergebnis aus der Risikovorsorge erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr auf -2,9 Millionen Euro. Der Verwaltungsaufwand belief sich auf -8,1 Millionen Euro und lag damit +18,2 Prozent über dem Vorjahreswert.

In Summe führte diese Entwicklung zu einem Jahresüberschuss vor Steuern von 7,3 Millionen Euro, was einem Rückgang von -32,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Auf der Bilanzseite erhöhte sich das Segmentvermögen auf 564,2 Millionen Euro, was einem Plus von 11,1 Prozent entspricht. Die Segmentsschulden stiegen auf 83,8 Millionen Euro. Dies bedeutet einen Zuwachs von 3,9 Prozent gegenüber 2024.

OÖ HYPO Leasinggesellschaft m.b.H.

Die OÖ Hypo Leasinggesellschaft m.b.H. wickelt von der HYPO Oberösterreich vermittelte, aber auch direkt akquirierte Leasingverträge in den Bereichen Kfz- und Mobilien-Leasing ab. Die Refinanzierung erfolgt über die HYPO Oberösterreich.

Die Gesellschaft unterhält keine Zweigniederlassungen und beschäftigte zum Bilanzstichtag 30. September 2025 insgesamt vier Mitarbeiter:innen. Der Unternehmensgegenstand ist die gewerbliche Vermietung beweglicher Wirtschaftsgüter aller Art, insbesondere in Form von Kfz- und Mobilien-Leasingverträgen.

Das Neugeschäftsvolumen der OÖ Hypo Leasinggesellschaft m.b.H. sank im Wirtschaftsjahr 2024/2025 um -6,4 Prozent bzw. -4,9 Millionen Euro von 76,8 Millionen Euro auf 71,9 Millionen Euro. Davon entfielen 39,4 Millionen Euro auf das Kfz-Leasing und 32,5 Millionen Euro auf das Mobilien-Leasing.

Das Bestandsvolumen an Kfz- und Mobilien-Leasing betrug zum 30. September 2025 178,8 Millionen Euro (2024: 170,8 Millionen Euro) und lag damit um +4,7 Prozent über dem Vorjahreswert.

Der Start in das Geschäftsjahr 2025/2026 verläuft trotz des eingetrübten wirtschaftlichen Umfelds weiterhin erfreulich. Die Geschäftsführung blickt trotz der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zuversichtlich auf die weitere Entwicklung und sieht das Unternehmen gut für die kommenden Herausforderungen aufgestellt.

Immobiliengesellschaften

Das Jahr 2025 war für die Immobiliengesellschaften der HYPO Oberösterreich ein erfolgreiches Jahr. Zum Bilanzstichtag am 30. September 2025 beliefen sich die Anschaffungskosten aller Leasing- und Mietobjekte der Immobiliengesellschaften auf 140,1 Millionen Euro (2024: 129,2 Millionen Euro).

OÖ HYPO Immobilien und Beteiligungen GmbH

Die OÖ HYPO Immobilien und Beteiligungen GmbH verwaltet den Immobilienbereich, erstellt Immobilienbewertungen und hält bzw. führt Beteiligungen vor allem im Leasing- und Immobilienbereich.

Hypo Immobilien Anlagen GmbH

Die Hypo Immobilien Anlagen GmbH vermietet Gewerbeimmobilien an renommierte Einzelhandelspartner:innen aus der Textil-, Lebensmittel-, Schuh- und Drogeriebranche. Aufgrund der Expertise und der qualitativ guten Standorte weist die Hypo Immobilien Anlagen GmbH seit Jahren einen sehr hohen Vermietungsgrad auf. Zum Bilanzstichtag waren sämtliche Objekte vollvermietet.

Mit Blick auf nachhaltige Entwicklung wurden nach der Errichtung mehrerer Photovoltaikanlagen einige der vermieteten Handelsstandorte mit E-Ladestationen ausgestattet. Diese Maßnahmen finden sowohl bei den Mietern als auch in der Öffentlichkeit große Anerkennung. Zusätzliche Photovoltaikanlagen und E-Ladestationen sind in Planung.

Ein weiterer Schwerpunkt des Jahres 2025 war die Vorbereitung der geplanten Modernisierungsoffensive der zum Teil in die Jahre gekommenen Handelsstandorte. Aufbauend auf einer detaillierten Prüfung hinsichtlich Energieeffizienzsteigerung (Heizungstausch, Dach- und Fassadensanierung) aller Objekte der Hypo Immobilien Anlagen GmbH werden in den kommenden Jahren laufend standortindividuelle Maßnahmen gesetzt.

OÖ Hypo Facility Management GmbH

In der OÖ Hypo Facility Management GmbH ist die laufende Modernisierung ebenfalls deutlich spürbar. Im Jahr 2025 wurden zwei große Projekte umgesetzt. Ein Teilbereich der HYPO Zentrale wurde an die zeitgemäßen Ansprüche angepasst. Das sogenannte Activity-Based-Working-Konzept wurde umgesetzt. Es gibt keine fest zugewiesenen Schreibtische mehr, sondern die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wählen je nach Aufgabe (und persönlicher Vorliebe) den passenden Arbeitsort aus. Zur Verfügung stehen Fokusräume, Besprechungsräume und informelle Zonen. Das zweite Vorzeigeprojekt der OÖ Hypo Facility Management GmbH ist die Sanierung und Modernisierung der Filiale Bindermichl (Kompetenzzentrum Süd), welche am 10. Dezember 2025 eröffnet wurde. Die am längsten bestehende Filiale der HYPO Oberösterreich ist nunmehr ein kundenzentrierter Ort der persönlichen Begegnung und Beratung auf modernstem Stand.

Ausblick

Das weltweite Wirtschaftswachstum steht auch 2026 maßgeblich unter dem Einfluss politischer Entwicklungen: Globale Handelskonflikte, wie sie 2025 regelmäßig aufflammten, aber auch nationale und geopolitische Verwerfungen sowie mögliche abrupte Marktkorrekturen – insbesondere im Technologie- und KI-Sektor – listet der Internationale Währungsfonds (IWF) als bedeutendste Risikofaktoren für die Wirtschaftsentwicklung auf. In seinem World Economic Outlook (Jänner 2026) prognostizierte der IWF ein weltweites Wachstum von 3,3 Prozent für 2026 und somit eine Fortsetzung des stabilen Wachstums aus 2025. Neuerlich divergieren die für 2026 erwarteten Wachstumsraten für die USA und die Eurozone: Während der IWF für die USA ein Wachstum von 2,4 Prozent prognostiziert, stellt er für die Eurozone 1,3 Prozent in Aussicht, wobei die staatliche Investitionsoffensive in Deutschland sowie die vielversprechende Wirtschaftsentwicklung in Spanien und Irland als Wachstumstreiber hervorgehoben werden.

Österreichs Wirtschaft gelang 2025 die Rückkehr auf einen moderaten Wachstumspfad, im abgelaufenen Jahr dürfte die Wirtschaftsleistung laut dem Institut für Höhere Studien (IHS) um 0,5 Prozent gestiegen sein. Dieser Aufwärtstrend wird sich, so das IHS, 2026 fortsetzen, wobei für das laufende Jahr ein Wachstum von 1,0 Prozent erwartet wird. Diese Prognose liegt somit deutlich unter den Wachstumsraten früherer Aufschwungphasen, das IHS begründet dies mit einem Verlust an internationaler Wettbewerbsfähigkeit und den protektionistischen Tendenzen im Welthandel. Positiv entwickelt sich der private Konsum, für den 2025 und 2026 jeweils ein Wachstum von +0,8 Prozent erwartet wird.

Eine anhaltend hohe Inflationsrate begleitete Österreich durch das Jahr 2025, im Jahresschnitt lag sie bei 3,6 Prozent und somit einen Prozentpunkt über der ursprünglich vom IHS prognostizierten Jahresinflationsrate. Für das Jahr 2026 wird in der IHS-Winterprognose ein merklicher Inflationsrückgang auf einen Jahresschnitt von 2,5 Prozent erwartet, da Vorjahreseffekte ausgelaufener fiskalpolitischer Maßnahmen – wie etwa der Stromprelsbremse – wegfallen. Im Euroraum lag die Teuerung zum Jahresende 2025 beim EZB-Zielwert von 2,0 Prozent, womit für das Jahr 2026 keine weiteren Leitzinsschritte zu erwarten sind. Der EZB-Leitzins (Hauptrefinanzierungssatz) wird daher aller Voraussicht nach auf dem aktuellen Niveau von 2,15 Prozent verbleiben.

Zu beachten ist, dass die oben genannten Prognosen vor dem Beginn der kriegerischen Auseinandersetzungen im Iran und der Golfregion (Ende Februar 2026) getroffen wurden. Die mittel- und langfristigen wirtschaftlichen Effekte des Konflikts und der Anfang März sprunghaft angestiegenen Öl- und Gaspreise sind zum Berichtsstichtag noch nicht absehbar.

Die HYPO Oberösterreich blickt dem Geschäftsjahr 2026 mit Zuversicht entgegen: Das 2025 erreichte Ende der zweijährigen Rezessionsphase und ein deutlich wahrnehmbarer Anstieg der Investitionstätigkeit sowohl von privaten Haushalten als auch von Unternehmen lassen für Österreich Licht am Ende des Tunnels erkennen. In den letzten beiden Jahren gestaltete die HYPO Oberösterreich den Umschwung im Land tatkräftig mit und meisterte mit ihren Kundinnen und Kunden auch schwierige Situationen. Für 2026 erwarten wir eine Fortsetzung des zuletzt erkennbaren Aufwärtstrends und im Hinblick auf die Geschäftstätigkeit unserer Bank ein neuerlich solides Ergebnis entlang unseres Wachstumspfades.

Linz, am 17. März 2026

Der Vorstand

Klaus Kumpfmüller
Vorstandsvorsitzender

Thomas Wolfsgruber
Vorstandsmitglied

Konzernabschluss

nach IFRS Accounting Standards

I. Konzernerfolgsrechnung	33
II. Konzernbilanz	34
III. Entwicklung des Konzerneigenkapitals	35
IV. Konzernkapitalflussrechnung.....	36
V. Anhang (Notes) zum Konzernabschluss	37
Grundlagen der Konzernrechnungslegung	37
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	37
(1) Grundsätze.....	37
(2) Angewandte IAS/IFRS- und SIC/IFRIC-Vorschriften	37
(3) Schätzungen, Ermessensentscheidungen und Beurteilungen des Managements.....	38
(4) Konsolidierungskreis.....	39
(5) Konsolidierungsgrundsätze	39
(6) Finanzinstrumente	40
(7) Eingebettete Derivate	43
(8) Währungsumrechnung.....	43
(9) Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.....	44
(10) Risikovorsorgen	44
(11) Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) und Wertpapierleihgeschäfte.....	47
(12) Immaterielles Anlagevermögen	47
(13) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Sachanlagen.....	47
(14) Leasingverhältnisse	48
(15) Ertragsteuern	48
(16) Rückstellungen	49
(17) Treuhandgeschäfte	50
(18) Eventualverbindlichkeiten – Kreditrisiken.....	50
Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung	50
(19) Zinsüberschuss.....	50
(20) Risikovorsorge.....	51
(21) Provisionsüberschuss.....	52
(22) Finanzergebnis.....	53
(23) Personalaufwand	54
(24) Sachaufwand.....	54
(25) Abschreibungen auf Finanzimmobilien, immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.....	54
(26) Sonstiges betriebliches Ergebnis	54
(27) Steuern vom Einkommen und Ertrag	55
Erläuterungen zur Konzernbilanz.....	55
(28) Barreserve	55
(29) Forderungen an Kreditinstitute.....	55
(30) Forderungen an Kunden.....	56
(31) Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften.....	57
(32) Finanzanlagen.....	57
(33) Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen.....	58
(34) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	59
(35) Sonstige Aktiva	59

(36) Risikovorsorgen	60
(37) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	68
(38) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	68
(39) Verbriefte Verbindlichkeiten	69
(40) Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	70
(41) Rückstellungen	70
(42) Sonstige Passiva	71
(43) Steueransprüche und -verbindlichkeiten	72
(44) Nachrangkapital	73
(45) Eigenkapital	73
Zusätzliche IFRS-Informationen	75
(46) Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte	75
(47) Saldierung von Finanzinstrumenten	75
(48) Fair Values	77
(49) Leasingverhältnisse	81
(50) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen	83
(51) Eigentümer der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft	85
(52) Segmentberichterstattung	85
(53) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte	87
(54) Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte	87
(55) Fremdwährungsvolumina	87
(56) Nachrangige Vermögenswerte	87
(57) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	88
(58) Personal	88
(59) Dividenden	88
(60) Wertpapiergliederung gemäß BWG	89
(61) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis	89
(62) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	90
Risikobericht	90
(63) Gesamtbankrisikomanagement	90
(64) Marktrisiko	91
(65) Kreditrisiko	93
(66) Liquiditätsrisiko	100
(67) Operationelles Risiko	101
VI. Organe der Bank	102
VII. Anteilsbesitz	103
VIII. Erklärung aller gesetzlichen Vertreter zum Jahresfinanzbericht	104
IX. Bericht des Aufsichtsrates	105
X. Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers	106

I. Konzernerfolgsrechnung

	in TEUR	Notes	2025	2024
1.1.	Zinserträge nach der Effektivzinsmethode	19	252.850	329.348
1.2.	Sonstige Zinserträge, zinsähnliche Erträge und laufende Erträge	19	17.140	20.889
2.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	19	-170.633	-248.410
A.	Zinsüberschuss	19	99.358	101.827
3.	Risikovorsorge	20	-21.364	-31.863
B.	Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		77.994	69.964
C.	Ergebnis aus At Equity-bewerteten Unternehmen	33	6.896	5.804
4.	Provisionserträge	21	32.057	29.189
5.	Provisionsaufwendungen	21	-12.470	-10.968
D.	Provisionsüberschuss	21	19.587	18.221
E.	Finanzergebnis	22	7.833	636
6.	Personalaufwand	23	-42.839	-39.938
7.	Sachaufwand	24	-31.739	-25.568
8.	Abschreibungen auf Finanzimmobilien, immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	25	-7.234	-5.054
F.	Verwaltungsaufwendungen		-81.812	-70.560
9.	Sonstige betriebliche Erträge	26	11.273	10.086
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	26	-1.782	-1.554
11.	Sonstige Steuern	26	-5.590	-1.782
G.	Sonstiges betriebliches Ergebnis	26	3.901	6.750
H.	Konzernjahresüberschuss vor Steuern		34.397	30.814
12.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	27	-6.848	-4.899
I.	Konzernjahresüberschuss nach Steuern		27.549	25.915

Gesamtergebnisrechnung

in TEUR	2025	2024
Konzernjahresüberschuss nach Steuern	27.549	25.915
Posten, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können:		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ^{*)}	363	-588
Bonitätsbedingte Veränderungen der zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten	-13.210	-2.971
Änderungen des Fair Values bei FVOCI-Eigenkapitalinstrumenten	39.051	-23.371
Latente Steuern auf Posten direkt im Konzernkapital verrechnet ^{**)}	-5.981	6.185
Posten, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können:		
Änderungen des Fair Values bei FVOCI-Schuldtiteln ^{***)}	2.597	4.445
Latente Steuern auf Posten direkt im Konzernkapital verrechnet	-597	-1.022
Sonstiges Konzernjahresergebnis	22.223	-17.323
Gesamtes Konzernjahresergebnis	49.773	8.593
^{*)} hievon von At Equity-bewerteten Unternehmen	66	-43
^{**) hievon von At Equity-bewerteten Unternehmen}	-15	10
^{***)} hievon in die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge (Recycling)	22	420

II. Konzernbilanz

	Aktiva in TEUR	Notes	31.12.2025	31.12.2024
1.	Barreserve	28, 36	261.149	765.562
2.	Forderungen an Kreditinstitute	29, 36	110.280	119.477
3.	Forderungen an Kunden	30, 36	6.912.718	6.569.291
4.	Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	31	120.872	137.727
5.	Finanzanlagen	32, 36	1.064.744	944.151
6.	Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen	33	80.617	77.470
7.	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	34	76.459	74.899
8.	Immaterielle Vermögenswerte	34	12.385	6.099
9.	Sachanlagen	34	20.435	17.553
10.	Sonstige Aktiva	35	36.365	35.078
11.	Laufende Steueransprüche	43	575	393
	SUMME DER AKTIVA		8.696.601	8.747.699

	Passiva in TEUR	Notes	31.12.2025	31.12.2024
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37	265.911	299.957
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	38	2.879.039	2.925.641
3.	Verbriefte Verbindlichkeiten	39	4.737.835	4.759.033
4.	Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	40	66.327	68.258
5.	Rückstellungen	41	13.994	15.814
6.	Sonstige Passiva	42	52.155	58.231
7.	Laufende Steuerverbindlichkeiten	43	1.257	0
8.	Latente Steuerverbindlichkeiten	43	17.040	8.010
9.	Nachrangkapital	44	72.906	66.711
10.	Eigenkapital	45	590.137	546.044
	SUMME DER PASSIVA		8.696.601	8.747.699

III. Entwicklung des Konzerneigenkapitals

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	OCI-Rücklage		Summe Eigenkapital
				IAS 19- Rücklage	Sonstige OCI- Rücklage ^{*)}	
Stand 01.01.2025	14.556	30.739	524.386	-2.070	-21.568	546.044
Erwerb/Veräußerung eigener Aktien	3	0	123	0	0	127
Gewinnausschüttung	0	0	-5.806	0	0	-5.806
Konzernjahresüberschuss nach Steuern	0	0	27.549	0	0	27.549
Sonstiges Konzernjahresergebnis	0	0	0	306	21.917	22.223
Gesamtes Konzernjahresergebnis	0	0	27.549	306	21.917	49.773
Stand 31.12.2025	14.559	30.739	546.253	-1.763	349	590.137

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	OCI-Rücklage		Summe Eigenkapital
				IAS 19- Rücklage	Sonstige OCI- Rücklage ^{*)}	
Stand 01.01.2024	14.558	30.739	508.321	-1.617	-4.698	547.302
Erwerb/Veräußerung eigener Aktien	-2	0	-59	0	0	-60
Gewinnausschüttung	0	0	-9.791	0	0	-9.791
Konzernjahresüberschuss nach Steuern	0	0	25.915	0	0	25.915
Sonstiges Konzernjahresergebnis	0	0	0	-453	-16.870	-17.323
Gesamtes Konzernjahresergebnis	0	0	25.915	-453	-16.870	8.593
Stand 31.12.2024	14.556	30.739	524.386	-2.070	-21.568	546.044

^{*)} Für weitere Informationen zur Sonstigen OCI-Rücklage siehe Note (45).

IV. Konzernkapitalflussrechnung

in TEUR	2025	2024
Konzernjahresüberschuss nach Steuern	27.549	25.915
Im Konzernjahresüberschuss nach Steuern enthaltene zahlungsunwirksame Posten:		
Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	7.234	5.054
Erträge aus At Equity-bewerteten Unternehmen	-6.896	-5.804
Dotierungen/Auflösungen von Rückstellungen und Risikovorsorgen	3.048	14.188
Bewertungsergebnis von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	-10.992	-3.476
Gebuchte Dividenden	-7.005	-7.192
Gebuchter Zinsertrag	-276.292	-343.045
Gebuchter Zinsaufwand	183.940	248.410
Gebuchter Ertragsteueraufwand	6.848	4.899
Sonstige Veränderungen	2.528	2.318
Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-351.292	-401.245
Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Sonstige Aktiva, Steueransprüche	-1.440	-899
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-80.063	-245.537
Verbriefte Verbindlichkeiten	9.303	306.021
Rückstellungen, Sonstige Passiva, Steuerverbindlichkeiten	-6.502	9.071
Erhaltene Dividenden	10.805	10.817
Erhaltene Zinsen	278.765	342.594
Gezahlte Zinsen	-180.986	-243.494
Ertragssteuerzahlungen	-4.355	-4.907
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-395.803	-286.312
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
Finanzanlagen	232.276	240.374
Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	155	59
Auszahlungen für den Erwerb von		
Finanzanlagen	-320.773	-258.669
Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-18.146	-21.423
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-106.488	-39.659
Dividendenzahlungen	-5.806	-9.791
Einzahlungen aus Nachrangkapital ^{*)}	4.938	0
Auszahlungen für die Tilgungsanteile der Leasingverbindlichkeiten ^{**)}	-1.380	-1.328
Auszahlungen für den Erwerb von eigenen Anteilen	-75	-98
Einzahlungen aus der Veräußerung von eigenen Anteilen	201	37
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-2.122	-11.180
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	765.562	1.102.713
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-395.803	-286.312
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-106.488	-39.659
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-2.122	-11.180
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	261.149	765.562

^{*)} Überleitungsrechnung siehe Note (44)

^{**)} Überleitungsrechnung siehe Note (49)

V. Anhang (Notes) zum Konzernabschluss

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft (HYPO Oberösterreich) und ihre Tochtergesellschaften bieten ihren Kund:innen ein umfassendes Leistungsangebot im Finanzbereich an. Zu den Kerngeschäftsfeldern zählen Geschäfte mit Ärzt:innen und freien Berufen, öffentlichen Institutionen (Bund, Land, Gemeinden, Sozialversicherungen, anerkannte Religionsgemeinschaften), gemeinnützigen und gewerblichen Bauträgern, Vertragsversicherungsunternehmen, Firmenkunden sowie geförderte Eigenheimfinanzierungen. Ergänzend werden diverse Dienstleistungen im Bereich Leasing, Versicherungen und Immobilien angeboten.

Kernmarkt des Bankkonzerns ist das Bundesland Oberösterreich. Im Osten Österreichs ist die Bank durch einen Standort in Wien vertreten.

Die Bank ist eine Aktiengesellschaft, hat ihren Sitz in Linz, Österreich, und ist im Firmenbuch Linz, Österreich, (FN 157656y) eingetragen. Die Anschrift der Bank lautet auf Landstraße 38, 4010 Linz.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Bankkonzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft gehört zum Konsolidierungskreis der OÖ Landesholding GmbH mit Sitz in Linz.

Dieser Konzernabschluss wurde zum 31. Dezember 2025 nach IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt und erfüllt auch die Voraussetzungen gemäß § 59a BWG (Bankwesengesetz) in Verbindung mit § 245a UGB. Er wurde vom Vorstand am 17. März 2026 zur Veröffentlichung genehmigt.

Neben der Konzernbilanz sowie der Konzerngesamtergebnisrechnung beinhaltet der Konzernabschluss als weitere Komponenten die Entwicklung des Eigenkapitals, die Kapitalflussrechnung und den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung wird innerhalb des Anhangs unter Punkt (52) dargestellt.

Der Bericht über die Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht gemäß IFRS 7) ist in den Notes unter den Punkten (63) bis (67) dargestellt.

Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) dargestellt. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundsätze

Der Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (Going Concern). Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden einheitlich und stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Die Rechnungslegung im Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzern erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

(2) Angewandte IAS/IFRS- und SIC/IFRIC-Vorschriften

Der vorliegende Konzernabschluss wurde im Einklang mit den am 31. Dezember 2025 gültigen IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anwendbar sind, aufgestellt. Bei der Bilanzierung und Bewertung wurden grundsätzlich alle gültigen IAS- bzw. IFRS-Standards sowie Interpretationen des SIC bzw. IFRIC angewendet. Standards und Interpretationen, die erst ab dem 1. Jänner 2026 oder später anzuwenden sind, wurden nicht frühzeitig berücksichtigt.

Nachfolgend werden die im Geschäftsjahr erstmalig angewendeten Standards sowie neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen, die zum Bilanzstichtag bereits veröffentlicht waren, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind und im vorliegenden Konzernabschluss nicht angewendet wurden, dargestellt:

Standard / Interpretation	Bezeichnung	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von EU bereits übernommen
Änderungen zu IAS 21	Fehlende Umtauschbarkeit einer Währung	01.01.2025	ja
Änderungen zu IFRS 9 und IFRS 7	Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten	01.01.2026	ja
Änderungen zu IFRS 9 und IFRS 7	Verträge über Strom aus naturabhängiger Erzeugung	01.01.2026	ja
Jährliche Anpassungen diverser Standards	Volume 11	01.01.2026	ja
IFRS 18	Darstellung und Angaben im Abschluss	01.01.2027	ja
IFRS 19	Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben	01.01.2027	nein
Änderungen zu IFRS 19	Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben	01.01.2027	nein
Änderungen zu IAS 21	Umrechnung in eine hochinflationäre Darstellungswährung	01.01.2027	nein

Durch Anwendung der genannten Standards (ausgenommen IFRS 18 „Darstellung und Angaben im Abschluss“) und Interpretationen ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse.

Der am 9. April 2024 veröffentlichte Standard IFRS 18 ersetzt IAS 1 und regelt die Darstellung der Abschlussinformationen neu. Die wesentlichen Änderungen ergeben sich durch die Neustrukturierung der Gewinn- und Verlustrechnung, die Offenlegung von Leistungskennzahlen und erweiterte Anforderungen an die Aggregation und Disaggregation von Informationen innerhalb der primären Abschlussbestandteile. Das Ausmaß der notwendigen Anpassungen wurde in einem Projekt evaluiert. Die Analyse der qualitativen Auswirkungen wurde weitgehend abgeschlossen und die Hauptgeschäftstätigkeiten definiert. Die Zuteilung der Aufwendungen und Erträge auf die neuen Bereiche wurde ausgearbeitet. Der Standard ist für Geschäftsjahre ab dem 1. Jänner 2027 verpflichtend anzuwenden. Das Geschäftsjahr 2026 wird dabei als Vergleichsperiode dienen.

(3) Schätzungen, Ermessensentscheidungen und Beurteilungen des Managements

Zur ordnungsgemäßen vollständigen Erstellung des Konzernabschlusses müssen vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die die Angaben im Anhang und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Fair Values von Vermögenswerten inklusive At Equity-Bewertung und Verbindlichkeiten (sofern diese nicht direkt von Börsenkursen abgeleitet werden können), die Werthaltigkeit von Vermögenswerten, die konzerneinheitliche Festlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer für Sachanlagen und Finanzimmobilien, die Klassifizierung von Leasingverträgen, die Berechnung von Sensitivitäten sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen.

Den Annahmen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen (Details siehe unter Punkt (48), Punkt (41), Punkt (20)). Hinsichtlich der zukünftig erwarteten Geschäftsentwicklung wurden die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte künftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereiches des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die einzustellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen.

Bilanzierungswahlrechte werden unter anderem im Zusammenhang mit kurzfristigen Leasingverhältnissen und Leasingverträgen über geringwertige Vermögenswerte gemäß IFRS 16 (siehe dazu Punkt (14)), betreffend der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften gemäß IFRS 9 (siehe dazu Punkt (6b)), bei der Anwendung der Fair Value-Option bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie bei der erfolgsneutralen Bewertung von Eigenkapitalinstrumenten gemäß IFRS 9 (siehe dazu Punkt (6a)) in Anspruch genommen.

Offene Rechtsthematik i. Z. m. USt-Zwischenbankbefreiung

Am 7. Juli 2024 wurde der Beschluss des Bundesfinanzgerichtes über seinen Antrag auf Vorabentscheidung durch den Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) zur Frage veröffentlicht, ob die im § 6 Abs. 1 Z 28 zweiter Satz UStG (Umsatzsteuergesetz 1994 i.d.g.F.) vorgesehene Umsatzsteuerbefreiung eine staatliche Beihilfe gemäß Art. 107 Abs. 1 AEUV (Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union) darstellt. § 6 Abs. 1 Z 28 zweiter Satz UStG befreit sonstige Leistungen von der Umsatzsteuer, die zwischen Unternehmen erbracht werden, die überwiegend Bank-, Versicherungs- oder Pensionskassenumsätze ausführen, soweit diese Leistungen unmittelbar zur Ausführung der genannten steuerfreien Umsätze verwendet werden, und für die Personalgestellung dieser Unternehmer an die im ersten Satz des § 6 Abs. 1 Z 28 UStG genannten Zusammenschlüsse. Im Rahmen des Abgabenänderungsgesetzes 2024 wurde § 6 Abs. 1 Z 28 zweiter Satz UStG mit Wirksamkeit ab 1. Jänner 2025 aufgehoben. Die Österreichische Landesbank Aktiengesellschaft hat unter Einhaltung der österreichischen umsatzsteuerlichen Regeln gehandelt. Darüber hinaus ist es nach vorliegender Einschätzung zum

aktuellen Zeitpunkt noch unklar, wie der Europäische Gerichtshof entscheidet und ob die Europäische Kommission ein Verfahren gegen die Republik einleiten wird. Daneben ist ebenso strittig, wer in den jeweiligen Leistungsbeziehungen der wirtschaftlich Begünstigte aus der Befreiungsvorschrift ist und in welcher Höhe der wirtschaftliche Vorteil im Ergebnis eingetreten ist, da in diesem Fall auch ein Vorsteuerabzug beim Leistungsempfänger zustehen würde. Aufgrund der dargestellten Unsicherheiten wurde keine Rückstellung für etwaige Nachzahlungen gebildet. Sollte sich die dargestellte Situation nachteilig entwickeln, dann wird eine mögliche Nachzahlung auf Basis derzeitiger Analysen bis zu einer Höhe von rund TEUR 3.000 geschätzt. Gegenüber dem Vorjahr ist die Situation unverändert geblieben.

Offene Rechtsthematik i. Z. m. Bearbeitungsentgelten bei Verbraucherkrediten

Derzeit sind mehrere Verfahren im Zusammenhang mit Bearbeitungsentgelten bei Verbraucherkrediten vor dem Obersten Gerichtshof (OGH) anhängig. Der OGH hat hierzu in einem Verbandsverfahren entschieden, dass Bearbeitungsentgelte bei Verbraucherkrediten unter bestimmten Bedingungen unzulässig sind. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist an keinem dieser Verfahren beteiligt. Die rechtlichen Entwicklungen werden laufend beobachtet. Aus heutiger Sicht ergeben sich im Zusammenhang mit Bearbeitungsentgelten bei Verbraucherkrediten keine Rückstellungserfordernisse.

(4) Konsolidierungskreis

Tochterunternehmen werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, an dem der Konzern einen beherrschenden Einfluss erlangt. Die Angemessenheit der getroffenen Konsolidierungsentscheidungen wird regelmäßig überprüft. Für die Überprüfung der Wesentlichkeit der einzelnen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen wurde die Vermögens- und Ertragslage ins Verhältnis mit den Konzernwerten gestellt.

Im Konzernabschluss sind neben dem Mutterunternehmen 4 Tochterunternehmen (2024: 4), an denen die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft direkt oder indirekt 100 % (2024: 100 %) der Stimmrechte hält, einbezogen. Von diesen Unternehmen haben 4 ihren Sitz im Inland (2024: 4) und keine ihren Sitz im Ausland (2024: 0).

2 (2024: 2) wesentliche inländische assoziierte Unternehmen werden nach der At Equity-Methode bewertet. Für weitere Informationen zu den At Equity-bewerteten Unternehmen siehe Punkt (33).

8 Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen (2024: 8) mit untergeordneter Bedeutung für die Gesamtaussage der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurden nicht konsolidiert.

Der Bilanzstichtag bei den vollkonsolidierten Tochterunternehmen und bei den At Equity-bewerteten Unternehmen ist der 30. September. Um eine zeitnahe Jahresabschlusserstellung zu gewährleisten, wurden abweichende Stichtage gewählt. Die Abschlüsse werden um die Auswirkungen bedeutender Geschäftsfälle oder Ereignisse zwischen dem Berichtsstichtag der Unternehmen am 30. September und dem Konzernabschlusssstichtag am 31. Dezember angepasst. Eine vollständige Aufzählung der Tochterunternehmen sowie der assoziierten Unternehmen befindet sich in den Notes unter Punkt VII (Anteilsbesitz). Sämtliche assoziierten Unternehmen und Tochterunternehmen sind nicht börsennotiert. Es wurden im Geschäftsjahr keine Unternehmenszusammenschlüsse gemäß IFRS 3 vorgenommen.

(5) Konsolidierungsgrundsätze

Alle wesentlichen Tochterunternehmen, die von der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft beherrscht werden, sind in den Konzernabschluss einbezogen und werden vollkonsolidiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3. Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, die nach UGB-Grundsätzen mit den Rücklagen verrechnet wurden, wurden im Sinne des IFRS 1.15 in die IFRS-Eröffnungsbilanz übernommen.

Im Rahmen der Konsolidierung werden konzerninterne Aufwendungen und Erträge bzw. Forderungen und Verbindlichkeiten eliminiert. Im Konzern angefallene Zwischenergebnisse werden herausgerechnet, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen. Assoziierte Unternehmen werden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bewertet. Die Beurteilung der Werthaltigkeit erfolgt anlassbezogen. Liegen für derartige Beteiligungen keine beobachtbaren Marktpreise vor, wird für die Ermittlung des Marktwertes auf bankinterne Unternehmensbewertungen zurückgegriffen. Im Falle einer Unterdeckung wird ein Impairment in dieser Höhe vorgenommen.

Anteile an Tochterunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert wurden, und Beteiligungen sind zum Marktwert (Fair Value) in den Finanzanlagen ausgewiesen.

(6) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Forderungen, Einlagen und begebene Schuldverschreibungen werden zum Entstehungszeitpunkt klassifiziert und bilanziert. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden erstmals am Handelstag in der Bilanz erfasst.

„Grüne Finanzprodukte“ enthalten Passiva basierend auf dem „Green Finance Framework“ der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft vom Juni 2021. Sie umfassen Anleihen (Pfandbriefe, Senior- oder Wohnbauanleihen), Sicht- und Spareinlagen, welche auch unter dem Marketingnamen hypo_blue verkauft werden. Grundlegendes Merkmal ist die Verwendung der Nettoerlöse der „Grünen Finanzprodukte“ zur Finanzierung bzw. Refinanzierung des energieeffizienten Wohnbaus in Österreich. Es wird ein jährlicher Bericht zur Verwendung der Nettoerlöse (Allocation Reporting) sowie ein Impact Reporting auf der Homepage veröffentlicht. Das Merkmal „Grünes Finanzprodukt“ hat keinen Einfluss auf die Kategorisierung und ihre Bewertung.

Die nachstehenden Erläuterungen geben eine Übersicht darüber, wie die Regelungen des IFRS 9 im Konzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft umgesetzt wurden:

a) Kategorisierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihre Bewertung

IFRS 9 behält das gemischte Bewertungsmodell und führt drei grundsätzliche Bewertungskategorien: fortgeführte Anschaffungskosten (Amortised Cost, „AC“), erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value through Other Comprehensive Income, „FVOCI“) und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value through Profit & Loss, „FVPL“). Die Klassifikation basiert auf dem festgelegten Geschäftsmodell und der Gestaltung der vertraglichen Geldflüsse des Finanzinstruments. Im Folgenden werden die einzelnen Bewertungskategorien näher erläutert:

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (Amortised Cost – AC)

Schuldinstrumente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn sie in einem Geschäftsmodell gehalten werden, dessen Zielsetzung die Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows ist (Geschäftsmodell „Halten“), und ihre vertraglichen Zahlungsflüsse zu festgelegten Zeitpunkten zu Cashflows führen, bei denen es sich ausschließlich um Zins- und Tilgungszahlungen (Solely Payments of Principal and Interest, „SPPI“) auf den ausstehenden Kapitalbetrag handelt.

Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden unter Anwendung der Effektivzinismethode über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt. Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte stellen in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft die größte Bewertungskategorie dar.

Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Fair Value through Profit & Loss – FVPL)

Schuldinstrumente, deren vertragliche Cashflows nicht dem SPPI-Kriterium entsprechen, werden automatisch zum FVPL bewertet. Bei der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft betrifft dies vor allem finanzielle Vermögenswerte, die mit inkongruenten Zinskomponenten ausgestattet sind (siehe Beschreibung im Abschnitt „SPPI-Beurteilung“).

Finanzinstrumente, die im Geschäftsmodell „Verkaufen“ gehalten werden, werden ebenfalls erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Meist wird für diese finanziellen Vermögenswerte erwartet, dass sie vor ihrer Fälligkeit verkauft werden oder die Entwicklung des Portfolios, in dem sie enthalten sind, auf Grundlage des Fair Values beurteilt wird. Dies sind vor allem solche finanziellen Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden. Hierzu zählen Finanzinstrumente (insbesondere verzinsliche Wertpapiere, Aktien und Investmentzertifikate) und derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft macht vom Wahlrecht Gebrauch, gewisse Schuldinstrumente bei der erstmaligen Erfassung in die FVPL-Kategorie zu widmen (Fair Value-Option). Diese werden aufgrund einer Sicherungsbeziehung zu einem derivativen Finanzinstrument zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, da ansonsten Inkongruenzen bei der Bewertung und dem Ansatz gegenüber dem Sicherungsgeschäft entstehen würden (accounting mismatch).

In der Bilanz werden gehaltene finanzielle Vermögenswerte, die zum Fair Value bewertet werden, unter Forderungen an Kunden und Finanzanlagen ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Bewertung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis erfolgswirksam erfasst. Die Zinserträge und Zinsaufwendungen werden im Zinsüberschuss dargestellt.

Als erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Fair Value through OCI – FVOCI)

Fremdkapitalinstrumente werden erfolgsneutral zum Fair Value (FVOCI) bilanziert, wenn ihre vertraglichen Cashflows SPPI-konform sind und sie innerhalb eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzungen sowohl die Vereinnahmung

vertraglicher Cashflows als auch die Veräußerung von Vermögenswerten sind (Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“). In der Bilanz sind sie unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt.

Die Differenz zwischen dem Fair Value, zu dem die Vermögenswerte bilanziert werden, und den fortgeführten Anschaffungskosten wird im Eigenkapital im Posten „OCI-Rücklage“ als kumuliertes sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income, „OCI“) dargestellt. Die Veränderungen der Berichtsperiode werden in der Gesamtergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis erfolgsneutral erfasst. Bei einer Veräußerung des finanziellen Vermögenswertes wird das in der OCI-Rücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam einbezogen.

Für alle Investitionen in Eigenkapitalinstrumente macht die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft in Übereinstimmung mit IFRS 9 vom Wahlrecht Gebrauch, diese bei der erstmaligen Anwendung zum FVOCI zu bewerten. Die Eigenkapitalinstrumente stellen Investitionen dar, die der Konzern aus strategischen Gründen langfristig halten will. Dieser im OCI erfasste Betrag wird nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Lediglich Dividendenansprüche sind in der Gewinn- und Verlustrechnung darzustellen.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Amortised Cost – AC)

Zu dieser Kategorie zählen Finanzinstrumente unter den Bilanzpositionen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt.

Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Fair Value through Profit & Loss – FVPL)

In den Bilanzpositionen Verbriefte Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind auch finanzielle Verpflichtungen enthalten, die zum Fair Value bewertet werden. Die Erfassung der Veränderung des eigenen Kreditrisikos der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten muss jedoch für die jeweilige Berichtsperiode erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfolgen. Bei der Berechnung des kumulierten OCI-Effektes wird die Differenz zwischen dem Barwert der Verbindlichkeit unter Anwendung des ursprünglichen Kreditrisikos zu Laufzeitbeginn und dem aktuellen Fair Value der Verbindlichkeit ermittelt.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft wendet die Möglichkeit an, gewisse finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz in die FVPL-Kategorie zu designieren (Fair Value-Option), wenn eine solche Klassifizierung bilanzielle Inkongruenzen (accounting mismatch) beseitigt oder signifikant verringert, die zwischen ansonsten zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten derivativen Finanzinstrumenten, die mit diesen Verbindlichkeiten in Beziehung stehen, entstehen würden. Finanzielle Verbindlichkeiten in der Fair Value-Option werden in der Bilanz in ihrer ursprünglichen Bilanzposition ausgewiesen.

Außerdem werden derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert zum beizulegenden Zeitwert bewertet, welche somit ebenfalls als FVPL kategorisiert sind. Die Gewinne und Verluste aus der Bewertung werden erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

b) Derivate / Hedge Accounting

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft verwendet Derivate ausschließlich zur Absicherung von Marktrisiken. In der Regel steht jedem Derivat ein abzusicherndes Grundgeschäft gegenüber. In wenigen Ausnahmefällen werden Derivate ohne Grundgeschäft, sogenannte Makro Hedges, zur Bilanzstruktursteuerung abgeschlossen. Diese sichern die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft gegen extreme Zinsbewegungen ab.

Die Marktwerte der abgeschlossenen Derivate werden regelmäßig mit den Marktwerten der Gegenpartei überprüft. Für jeden Geschäftspartner, mit dem ein Derivatgeschäft abgeschlossen wird, muss eine entsprechende Kreditlinie vorhanden sein, die die Bonität des Kreditnehmers und die angestrebten Geschäfte berücksichtigt. Im Interbankenbereich wurden Collateralvereinbarungen mit allen wichtigen Geschäftspartnern abgeschlossen, um das Ausfallrisiko zu minimieren.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft betreibt Fair Value Hedging, welches gemäß IFRS 9 bilanziert wird. Die Fair Value-Änderung von derivativen Finanzinstrumenten wird in der Konzernerfolgsrechnung im Finanzergebnis dargestellt. Die Fair Value-Änderung des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zugerechnet wird, wird ebenfalls im Finanzergebnis erfasst. Die derivativen Finanzinstrumente werden in den Bilanzpositionen Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften und Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften ausgewiesen.

Aus fix verzinsten verbrieften Verbindlichkeiten entstehen in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Fair Value Risiken. Risikomanagementziel und -strategie ist es, dieses Fair Value Risiko zu begrenzen. Dazu werden gemäß den Risikomanagementvorgaben Zinsswaps mit externen Banken abgeschlossen. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft designiert Sicherungsbeziehungen zwischen fix verzinsten Verbindlichkeiten als Grundgeschäfte und derivativen Finanzinstrumenten als Sicherungsinstrumente. Die derivativen Finanzinstrumente dienen zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken. Das abzusichernde Risiko ist das durch die fix verzinsten verbrieften Verbindlichkeiten induzierte Fair Value Risiko. Der Credit Spread ist nicht Teil der Sicherungsbeziehung. Aktuell werden nur sogenannte Mikro Hedges, welche 1:1 gegenläufig sind, dem Hedge Accounting zugeordnet. Es werden Receiver-Zinsswaps und Receiver-Zinswährungsswaps als Sicherungsinstrumente für fix verzinsten Verbindlichkeiten eingesetzt.

Zu Beginn der Sicherungsbeziehung zwischen Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft wird diese formal festgelegt und dokumentiert. Es wird beabsichtigt, die Sicherungsbeziehung mit den Grundgeschäften ab dem Abschlusszeitpunkt des Derivats zu bilden und diese Absicht bis zum Auslaufen des Derivats durchzuhalten. Die Messung der Effektivität erfolgt prospektiv und somit lediglich nach dem Critical Terms Match, da die wesentlichen Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft übereinstimmen, welches einer Hedge Ratio von 1 entspricht. Somit kann von einer sehr hohen Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung ausgegangen werden. Trotz übereinstimmender Parameter zwischen Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft können aufgrund Bewertungsinkongruenzen vor allem aus der variablen Seite des Sicherungsgeschäfts marginale Effekte entstehen. Die Grundgeschäfte sind in den Bilanzpositionen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Verbriefte Verbindlichkeiten enthalten.

c) Ausbuchung von Finanzinstrumenten und Behandlung vertraglicher Modifikation

Im Rahmen des laufenden Kreditgeschäfts kann es zu Neuverhandlungen oder Änderungen vertraglicher Bedingungen kommen, die sich auf die vertraglichen Zahlungen auswirken. Bei jeder Vertragsänderung wird anhand eines vordefinierten Kriterienkataloges geprüft, ob und um welche Art von Modifikation es sich handelt.

Vertragsanpassungen, die zu einer substantiellen Änderung der Vertragsbedingungen führen:

Die quantitative Beurteilung, ob eine Vertragsänderung substantiell ist oder nicht, erfolgt auf Basis eines Barwerttestes, indem die Barwerte der ursprünglich vereinbarten Zahlungsströme mit den neu vereinbarten verglichen werden. Die Berechnung des Barwertes erfolgt dabei auf Basis des ursprünglich vereinbarten Effektivzinssatzes. Eine substantielle Modifikation liegt in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ab einer Barwertdifferenz von mehr als 10,0 % vor.

Zusätzlich führen folgende qualitative Änderungen der Vertragsbedingungen zur Ausbuchung des ursprünglichen finanziellen Vermögenswertes und zur Einbuchung des neuen Vermögenswertes zum Fair Value:

- Änderung vertraglicher SPPI-Kriterien, die zu einer geänderten Bewertung führen
- Finanzierung wird nachrangig gestellt
- Kreditnehmerwechsel bzw. Entlassung

Der Fair Value entspricht dabei dem offenen Saldo, da die vertraglichen Anpassungen immer zu marktkonformen Konditionen erfolgen. Die Ausbuchung noch nicht amortisierter Transaktionskosten führt zu einem Abgangsergebnis, welches im Zinsüberschuss ausgewiesen wird.

Wird ein Vermögenswert aufgrund von wesentlichen Vertragsanpassungen aus- und eingebucht, erfolgt zu diesem Zeitpunkt eine Neuklassifizierung sowie eine Neubestimmung der Kreditqualität und somit eine Zuordnung in Stage 1. Ist der Vermögenswert zum Zeitpunkt der Ausbuchung jedoch ausgefallen, wird dieser als POCI (Purchased or Originated Credit Impaired, „POCI“) eingestuft, ausgenommen der Kredit ist mangels SPPI-Konformität mit dem Fair Value zu bewerten.

Vertragsanpassungen, die nicht zu einer substantiellen Änderung der Vertragsbedingungen führen:

Bei nicht substantiellen Modifikationen erfolgen eine Anpassung des Bruttobuchwertes und die erfolgswirksame Erfassung eines Modifikationsgewinnes oder -verlustes im Zinsüberschuss. Der neue Buchwert entspricht dabei dem Barwert der neu verhandelten oder geänderten Cashflows, abgezinst zum ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes. Die Höhe der Buchwertanpassung bzw. des Modifikationsergebnisses ergibt sich aus der Gegenüberstellung des aktuellen Buchwertes mit dem neu berechneten. Angefallene Kosten oder Gebühren führen zu einer Anpassung des Buchwertes des geänderten finanziellen Vermögenswertes und werden über die Restlaufzeit amortisiert.

d) SPPI-Beurteilung

Es wurden nicht-SPPI-schädliche Standardprodukte und Standardverträge bzw. Klauseln definiert. Für Individualverträge bzw. Vereinbarung einer SPPI-schädlichen Zinsvereinbarung ist eine gesonderte Prüfung und eine andere Bewilligungszuständigkeit vorgesehen.

Ein Großteil der Verträge im geförderten Wohnbau enthält vom Landesgesetzgeber Oberösterreich vorgegebene Zinssatzvereinbarungen, die allesamt in der AC-Kategorie fortgeführt werden. Lediglich Kredite und Darlehen mit einer Zinssatzvereinbarung auf UDRB-Basis wurden als nicht-SPPI-konform eingestuft.

e) Beurteilung der Geschäftsmodelle

Die Klassifikation basiert auf den festgelegten Geschäftsmodellen, in deren Rahmen die Vermögenswerte gehalten werden. Ausgehend von der bestehenden Segmentberichterstattung wurden gemäß der strategischen Ausrichtung, der Ertragsverantwortung und -steuerung sowie der Risikoüberwachung und -steuerung die Portfolios definiert und die Geschäftsmodelle festgelegt. 2025 kam es wie in den Vorjahren zu keiner Änderung der Geschäftsmodelle.

Die Segmente „Retail und Wohnbau“ sowie „Großkunden“ bilden im Wesentlichen das Kreditgeschäft der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ab und verfolgen als Portfolios das Geschäftsmodell „Halten“. Ziel ist, die vertraglichen Zahlungsströme bis zum Ende der Laufzeit zu vereinnahmen (Solely Payments of Principal and Interest, „SPPI“).

Im Segment „Financial Markets“, unter dem im Wesentlichen die Wertpapiereigenbestände sowie Geldmarktgeschäfte subsumiert sind, werden die Portfolios und Geschäftsmodelle gemäß Verwendung und Ziel definiert. Das Portfolio „Treasury Veranlagung“ mit dem Geschäftsmodell „Halten“ hat das Ziel, die vertraglichen Zahlungsströme bis zum Ende der Laufzeit zu vereinnahmen. Das Portfolio „Liquidität Ausgleich“ dient zur Aussteuerung der Liquidität und verfolgt als Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“. Es kam bei keinem Finanzinstrument zu einer Änderung des Geschäftsmodells.

Ziel des Portfolios „Kleines Handelsbuch“ ist die Erwirtschaftung von Erträgen durch Kauf und Verkauf von Finanzinstrumenten und verfolgt naturgemäß das Geschäftsmodell „Verkaufen“. Dieses Portfolio wird nur in sehr eingeschränktem Ausmaß genutzt und wird erfolgswirksam zum FVPL bewertet. Es besteht zum 31. Dezember 2025 ein Volumen in Höhe von TEUR 0 (2024: TEUR 0).

Sowohl in den Kredit- als auch Wertpapierbeständen, welche die Kriterien für eine AC- oder FVOCI-Bewertung erfüllen, wird im Fall ergänzender Derivate zur Vermeidung von Bewertungsinkonsistenzen die sogenannte Fair Value-Option gezogen. Dies führt zu einer erfolgswirksamen FVPL-Bewertung. Verkäufe als Folge einer Erhöhung des Ausfallrisikos nahe des Fälligkeitstermins des Finanzinstruments sowie seltene Verkäufe aufgrund nicht wiederkehrender Ereignisse wie regulatorischer bzw. steuerlicher Änderungen oder Aufgabe eines Teilportfolios, sogenannte unschädliche Verkäufe, werden nicht im Widerspruch mit dem Geschäftsmodell „Halten“ gesehen.

Überblick der Portfolios und Geschäftsmodelle der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft

Segment	Portfolio	Geschäftsmodell
Großkunden	Großkunden	Halten
Retail und Wohnbau	Retail und Wohnbau	Halten
Financial Markets	Treasury Veranlagung	Halten
	Liquidität Ausgleich	Halten und Verkaufen
	Kleines Handelsbuch	Verkaufen

(7) Eingebettete Derivate

Unter eingebetteten Derivaten sind Derivate zu verstehen, die Bestandteil eines originären Finanzinstrumentes und mit diesem verbunden sind. Die Trennung der originären Finanzinstrumente ist nur auf der Passivseite möglich. Sie werden vom originären Finanzinstrument getrennt und separat wie ein freistehendes Derivat zum Marktwert (Fair Value) bilanziert und bewertet, wenn die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivates nicht eng mit denen des Trägerkontraktes verbunden sind. Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Bilanzierung und Bewertung des Trägerkontraktes folgen hingegen den Vorschriften der einschlägigen Kategorie des Finanzinstrumentes. Eine weitere Möglichkeit ist die Bilanzierung des gesamten Vertrages zum Fair Value. Sind die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivates jedoch eng mit denen des Trägerkontraktes verbunden, wird das eingebettete Derivat nicht abgetrennt und das hybride Finanzinstrument nach den allgemeinen Vorschriften bewertet. In der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft sind die eingebetteten Derivate in der Regel immer eng mit dem Trägerkontrakt verbunden.

(8) Währungsumrechnung

Nicht auf Euro lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden gemäß IAS 21 zum Bilanzstichtag mit marktgerechten Kassakursen in Euro umgerechnet.

(9) Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Eine Aufrechnung erfolgt gemäß IAS 32.42 nur insoweit, als ein durchsetzbares Recht darauf besteht und die Aufrechnung dem tatsächlich erwarteten Ablauf des Geschäftes entspricht.

(10) Risikovorsorgen

Die Regelungen zur Wertminderung werden auf

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und
- außerbilanzielle Verpflichtungen wie Kreditzusagen und Finanzgarantien sowie Leasingforderungen angewendet.

Stufenweiser Ansatz zur Ermittlung der erwarteten Kreditausfälle

Das Wertminderungsmodell, ein Modell der erwarteten Verluste (Expected Credit Loss Model), sieht tendenziell eine frühe Bestimmung und Vorsorge für mögliche Verluste vor. Im Fokus stehen drei Stages, welche die Höhe der zu erfassenden Verluste und die Zinsvereinnahmung künftig bestimmen:

- Stage 1 umfasst dabei alle neuen Finanzinstrumente sowie jene Positionen, für die seit Zugang des Finanzinstrumentes keine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität stattgefunden hat. Für diese Positionen muss eine Risikovorsorge in Höhe des erwarteten 12-Monats-Verlustes (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle, die aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten 12 Monate nach dem Abschlussstichtag resultieren) gebildet werden. Die Zinsvereinnahmung erfolgt auf Basis des Bruttobuchwertes.
- In Stage 2 werden all jene Finanzinstrumente transferiert, für die eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität seit Zugang stattgefunden hat. Für diese Positionen muss eine Risikovorsorge in Höhe des über die gesamte Restlaufzeit des Instruments erwarteten Verlustes (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle infolge aller möglichen Ausfallereignisse über die Restlaufzeit des Finanzinstrumentes) gebildet werden. Die Zinsvereinnahmung erfolgt ebenfalls auf Basis des Bruttobuchwertes.
- Stage 3 beinhaltet schließlich alle ausgefallenen Finanzinstrumente. Für diese Positionen wird ebenfalls eine Risikovorsorge in Höhe des über die gesamte Restlaufzeit erwarteten Verlustes gebildet. Die Zinsvereinnahmung erfolgt auf Basis des Nettobuchwertes.
- Für finanzielle Vermögenswerte, die bereits bei ihrem erstmaligen Ansatz in der Bilanz wertgemindert sind (Purchased or Originated Credit Impaired, „POCI“), wird das Drei-Stufen-Modell nicht angewendet. Sie werden von Beginn an in Stage 3 erfasst.

Positionen des Wertpapiereigenbestandes bilden nach Maßgabe der Bonität, des impliziten Credit-Spreads oder der Abweichung von Tageskurs zu Einstandskurs den Umfang für den regelmäßigen Frühwarntest. Diese Positionen werden einer internen Analyse unterzogen und im Bedarfsfall als impaired assets behandelt.

Für die Beteiligungen erfolgt eine interne Analyse auf Basis von Unternehmenswertgutachten, Jahresabschlüssen und Börsenkursen. Anhand dessen sowie bei objektiven Hinweisen auf Wertminderungen werden die Beteiligungen im Bedarfsfall als impaired assets behandelt.

Die Verlusterfassung des gesamten über die Restlaufzeit erwarteten Verlustes muss für Instrumente vorgenommen werden, deren Ausfallrisiko sich seit Zugang signifikant erhöht hat. Dasselbe gilt unabhängig von einer Erhöhung des Ausfallrisikos für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und aktive Vertragsposten, welche keine signifikante Finanzierungskomponente gemäß IFRS 15 begründen. Außerdem kann ein Unternehmen ein Bilanzierungswahlrecht ausüben, für alle aktiven Vertragsposten und/oder Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche ein Finanzierungsverhältnis gemäß IFRS 15 begründen, stets den gesamten über die Restlaufzeit erwarteten Verlust zu erfassen. Dasselbe Wahlrecht besteht auch für Leasingforderungen. Im Konzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft wird dieses Wahlrecht nicht ausgeübt. Für alle anderen Finanzinstrumente werden die erwarteten Verluste in Höhe des erwarteten 12-Monats-Verlustes erfasst.

Makroökonomische Parameter und Portfolios

Es werden vier Portfolios verwendet: Retail, Kommerz, Institute, Sovereigns. Für die Schätzung der erwarteten Kreditverluste werden für das Retail-Portfolio im Wesentlichen die OECD-Prognosen für die Arbeitslosigkeit, die Bruttoanlageinvestitionen und die Inflation verwendet. Für das Institute-Portfolio werden Bruttoinlandsprodukt (BIP), Bruttoanlageinvestitionen sowie die Arbeitslosigkeit (jeweils OECD-Prognosen) verwendet. Im Sovereigns-Portfolio fließt die Inflationsrate (OECD-Prognose) ein, in das Kommerz-Portfolio BIP, Inflation sowie die Yield-Structure.

Grundsätzlich fließen für alle Portfolios die Prognosen für die nächsten drei Jahre ein. Für den Zeitraum danach wird Richtung TTC-PD (Through-the-Cycle Probability of Default) konvergiert.

Die Zuordnung zu den Teilportfolios erfolgt im Wesentlichen aufgrund der Forderungsklasse sowie der Kostenstelle.

ESG-Risiken: Zum einen werden physische Risiken in der Besicherungsnote berücksichtigt, zum anderen fließen transitorische Risiken in die Bonitätsbeurteilung ein. Daher werden derzeit ESG-Risiken in der Impairment-Berechnung nicht direkt modelliert, um eine doppelte Berücksichtigung zu vermeiden. Der Vorgang wird laufend evaluiert.

Per 31. Dezember 2025 wird auf die aktuellsten OECD-Prognosewerte der verwendeten makroökonomischen Faktoren zurückgegriffen.

Kollektiver Stagettransfer

Gemäß IFRS 9.B5.5.1 kann es erforderlich sein, die Beurteilung signifikanter Erhöhungen des Ausfallrisikos auf kollektiver Basis vorzunehmen und zu diesem Zweck Informationen, die auf signifikante Erhöhungen des Ausfallrisikos einer Gruppe oder Untergruppe von Finanzinstrumenten hindeuten, zu berücksichtigen. IFRS 9.B5.5.5 sieht zu diesem Zweck die Zusammenfassung von Finanzinstrumenten anhand gemeinsamer Ausfallrisikoeigenschaften vor.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft hat auf dieser Grundlage geprüft, ob Änderungen bei der Gruppierung von Finanzinstrumenten anhand gemeinsamer Ausfallrisikoeigenschaften erforderlich sind.

Im Hinblick auf die Unsicherheiten zur US-Zollthematik wurde im ersten Halbjahr 2025 beschlossen, einen kollektiven Stagettransfer von Stage 1 in Stage 2 für ein Finanzierungsvolumen von TEUR 116.952 für die betroffenen Branchen vorzunehmen. Dieser wurde infolge der Berücksichtigung in den BIP-Prognosen als wesentlicher Parameter des Impairmentmodells zur Gänze per 31. Dezember 2025 wieder aufgelöst.

Kriterien für eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos

Mit Ausnahme finanzieller Vermögenswerte, die bereits eine Wertminderung bei Zugang aufweisen, wird die Verlusterfassung für Finanzinstrumente in Höhe des Barwerts des über die Restlaufzeit erwarteten Verlusts vorgenommen, wenn das Ausfallrisiko des Instruments sich seit Zugang signifikant erhöht hat.

Die Beurteilung, ob sich das Ausfallrisiko signifikant erhöht hat, beruht auf einem Anstieg der Ausfallwahrscheinlichkeit seit Zugang. Die Regelungen beinhalten außerdem die widerlegbare Vermutung, dass sich das Ausfallrisiko seit dem Zugang des Instruments signifikant erhöht hat, wenn vertragliche Zahlungen seit mehr als 30 Tagen überfällig sind.

In den Regelungen von IFRS 9 ist vorgesehen, dass eine Rückkehr zum erwarteten 12-Monats-Verlust erfolgt, wenn sich das Ausfallrisiko seit Zugang des Instruments zunächst signifikant erhöht, die Erhöhung sich in späteren Perioden jedoch wieder umkehrt (das heißt, wenn aus kumulativer Sicht das Ausfallrisiko nicht signifikant höher ist als bei Zugang).

Transferkriterien zum Stageübergang

Zur Bestimmung der Verschlechterung der Ausfallwahrscheinlichkeit und dem damit verbundenen Transfer von Stage 1 in Stage 2 werden in der Regel drei Komponenten betrachtet: ein quantitatives Kriterium, ein qualitatives Kriterium und ein Backstop-Kriterium.

Für jedes Finanzinstrument werden die Kriterien nacheinander überprüft. Schlägt ein Kriterium an, erfolgt beim quantitativen Kriterium ein Transfer des Finanzinstruments in Stage 2, beim Backstop-Kriterium erfolgt der Transfer aller Finanzinstrumente des Kunden in Stage 2.

Wesentliche Ratingevents führen zu einer umgehenden Rating-Evaluierung gemäß der internen Ratingmodelle. Da in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft die durch IFRS 9 verlangten Kriterien gut durch die Ratingsysteme abgedeckt sind, entfällt die Überprüfung der qualitativen Verschlechterung und die Transferlogik beruht nur auf dem quantitativen Kriterium sowie dem Backstop-Kriterium.

Das quantitative Kriterium gilt als der primäre Indikator, ob eine signifikante Verschlechterung des Kreditrisikos seit Zugang des Finanzinstruments stattgefunden hat. Es umfasst die Bestimmung der Verschlechterung des Kreditrisikos auf Basis einer relativen und einer absoluten Schranke. Es wird die erwartete Ausfallwahrscheinlichkeit zum Zugangszeitpunkt mit der PD (Probability of Default) zum Reporting-Stichtag verglichen. Da IFRS 9 erwartet, dass in den PDs zukunftsorientierte Information enthalten ist, wird der Vergleich auf Basis der kumulierten Lebensdauer-PDs für die restliche Laufzeit der Geschäfte durchgeführt.

Zur Abbildung der Erwartung der kumulierten PD der Restlaufzeit des Finanzinstruments wird die kumulierte Forward-Lebensdauer-PD des Zugangszeitpunktes verwendet. Diese wird dann mit der kumulierten PD zum Reporting-Stichtag verglichen.

Diese PDs bilden die Grundlage für den Vergleich, ob eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität seit Zugang des Finanzinstruments stattgefunden hat, wobei der Vergleich für jedes Finanzinstrument einzeln durchgeführt wird und sowohl die relative als auch die absolute Änderung der Lebensdauer-PD eine Rolle spielt.

Im relativen Kriterium wird das Verhältnis der erwarteten kumulierten PD zum Zugangszeitpunkt mit der aktuellen kumulierten PD verglichen, welche zum Reporting-Stichtag beobachtet wird. Wenn dieses Verhältnis einen bestimmten Schwellenwert überschreitet, bedeutet das, dass sich die PD dieses Finanzinstruments aufgrund des relativen Vergleichs signifikant seit Zugang erhöht hat. Dieser Schwellenwert für das relative Kriterium wird in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft mit 200,0 % angesetzt, was einer Verdoppelung der PD seit Zugang entspricht.

Zusätzlich zum relativen PD-Vergleich wird auch die absolute Änderung der PD kontrolliert. Die Messung basiert auf denselben kumulierten Lebensdauer-PDs wie im relativen Kriterium, wobei für den absoluten Vergleich die Differenz der PDs gemessen wird. Da im absoluten Kriterium die Differenz gemessen wird, werden die kumulierten Lebensdauer-PDs durch Division mit der Restlaufzeit auf Jahresebene heruntergebrochen. Diese Anpassung ist notwendig, um den Vergleich unabhängig von der Lebensdauer eines Finanzinstruments durchführen zu können.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft hat sich entschlossen, die „low credit risk exemption“ nicht anzuwenden und stattdessen eine absolute Schranke zu verwenden, durch die es möglich ist, auch im Investment-Grade-Bereich in Stage 2 zu migrieren. Die Schwelle für die absolute Verschlechterung der PD wird in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft mit 0,5 % von der Ursprungs-PD festgelegt (absolutes Kriterium). Hintergrund des absoluten Kriteriums ist, dass Veränderungen in Höhe von wenigen Basispunkten, die in den sehr guten Ratingklassen eine Verdoppelung der PD bedeuten können, nicht als signifikante Veränderung gesehen werden. Zur Bestimmung, ob für ein Finanzinstrument eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität seit Zugang laut dem quantitativen Kriterium beobachtet werden konnte, muss eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität sowohl im relativen Kriterium als auch im absoluten Kriterium gemessen werden.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft verwendet die 30-Tage-Überfälligkeits-Schranke (Backstop-Kriterium) als zusätzliche Indikation, dass eine signifikante Verschlechterung des Kreditrisikos seit Zugang des Finanzinstruments stattgefunden hat. Alle Finanzinstrumente eines Kunden, für den eine Forderung mehr als 30 Tage überfällig ist, werden in Stage 2 transferiert. Ebenso werden auch alle Instrumente mit Forbearance-Maßnahmen in Stage 2 transferiert.

Für den Transfer von Stage 2 in Stage 3 wird in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft auf die allgemeingültige Definition des Ausfalls laut Artikel 178 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 („CRR“) zurückgegriffen, demgemäß folgende Risikopositionen als ausgefallen gelten:

- Alle Risikopositionen, bei denen die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft es als unwahrscheinlich ansieht, dass der Schuldner seine Verbindlichkeiten gegenüber der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und ihren Tochtergesellschaften ohne Sicherheitenverwertung vollständig begleichen wird und
- alle Risikopositionen gegenüber der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und ihren Tochtergesellschaften, bei denen eine wesentliche Verbindlichkeit des Schuldners mehr als 90 Tage überfällig ist. Die Wesentlichkeit einer überfälligen Verbindlichkeit wird anhand folgender Schwellenwerte beurteilt, welche sich aus einer absoluten und einer relativen Komponente zusammensetzen. Retail: absolut EUR 100 und relativ 1,0 %; Non-Retail: absolut EUR 500 und relativ 1,0 %.

In Stage 3 werden auch finanzielle Vermögenswerte mit beeinträchtigter Bonität ausgewiesen. Es wird zwischen signifikanten und nicht signifikanten Forderungen unterschieden. Jene Kreditnehmer mit einem Obligo größer TEUR 500 gelten als signifikant. Die Höhe der Wertberichtigung wird mittels DCF-Schätzung ermittelt und ergibt sich aus der Differenz zwischen Buchwert und Barwert der erwarteten künftigen Cashflows. Bei nicht signifikanten Forderungen kommt eine standardisierte Methode zum Einsatz.

Abschreibungsgrundsätze

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft schreibt einen finanziellen Vermögenswert in der Regel erst dann ab, sobald feststeht, dass keine Ansprüche auf die jeweiligen Cashflows aus dem Vermögenswert mehr bestehen, das heißt, wenn:

- die Sicherheiten vollständig verwertet wurden bzw. nicht werthaltig sind und/oder
- der unbedingte Verzicht/Teilverzicht auf die Forderungen ausgesprochen wurde und/oder
- kein rechtlicher Anspruch auf Rückführung der Forderung mehr besteht.

Eine Abschreibung erfolgt zudem, wenn eine Forderung uneinbringlich ist und die Bank keine weiteren Maßnahmen ergreift, da der erwartete Erfolg die anfallenden Kosten nicht übersteigen würde. Unter Abschreibungen fallen sowohl direkte Abschreibungen als auch der Verbrauch einer Risikovorsorge. Im Zuge der Abschreibung werden der Bruttobuchwert des Vermögenswerts und der zugehörige Stand an Risikovorsorge gleichermaßen reduziert.

Finanzielle Vermögenswerte, die bereits abgeschrieben sind, aber noch einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen, werden weiter im Restrukturierungsmanagement betreut und evident gehalten.

Sollte eine abgeschriebene Forderung zu künftigen Eingängen führen, wird der resultierende Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Risikovorsorge erfasst.

Kann eine außergerichtliche Lösung für eine bestehende Forderung nicht erzielt oder umgesetzt werden, wird in Fällen evidenter Unwirtschaftlichkeit wie folgt differenziert: Kann ein Titel herbeigeführt werden, erfolgt eine Übergabe an einen Rechtsanwalt zur Erwirkung eines Titels und Setzung von Exekutionsmaßnahmen. Kann ein Titel nicht wirtschaftlich erlangt werden, wird die Forderung zum Dubioseninkasso gegeben oder – unter gewissen Umständen – ohne weitere Veranlassung abgeschrieben. Hierbei liegen insbesondere folgende Ursachen vor:

- keine Zustellbarkeit, da kein Wohnsitz bekannt oder eruierbar
- Kreditnehmer verstorben, keine weiteren Sicherheiten, Nachlass überschuldet
- Es bestehen vergleichbare kostentreibende Verwertungsschwernisse, welche eine weitere Betreuung nicht mehr rechtfertigen.

(11) Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) und Wertpapierleihgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) verkauft der Konzern Vermögenswerte an einen Vertragspartner und vereinbart gleichzeitig, diese zu einem bestimmten Termin und einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögenswerte werden aus der Bilanz nicht ausgebucht, sondern nach den Regeln der jeweiligen Bilanzposition bewertet, da alle wesentlichen Chancen und Risiken beim Pensionsgeber verbleiben. In Höhe der erhaltenen Liquidität wird eine Verbindlichkeit gebucht.

Wertpapierleihgeschäfte werden gemäß dem Ausweis von Wertpapieren aus echten Pensionsgeschäften bilanziert. Dabei verbleiben verliehene Wertpapiere weiterhin im Wertpapierbestand und werden nach den Regeln des IFRS 9 bewertet. Entlehene Wertpapiere werden nicht bilanziert und auch nicht bewertet.

Bei unechten Pensionsgeschäften besteht für den Pensionsgeber zwar die Verpflichtung, die Vermögenswerte zurückzunehmen, nicht jedoch das Recht, diese zurückzufordern. Der Pensionsnehmer allein entscheidet über die Rückübertragung. Bei einem Reverse-Repo-Geschäft werden Vermögenswerte mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs erworben. Die dabei entstehenden Liquiditätsabflüsse werden als Forderungen bilanziert und entsprechend bewertet.

Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften und Zinserträge aus Reverse-Repo-Geschäften werden linear über die Laufzeit abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

(12) Immaterielles Anlagevermögen

Der Posten Immaterielles Anlagevermögen umfasst ausschließlich erworbene Software und Lizenzrechte. Die Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, reduziert um die planmäßigen Abschreibungen, bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer (zwischen sechs Monaten und zehn Jahren). Sofern der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung.

Im Berichtsjahr hat die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft die Umstellung des Kernbanksystems auf SAP abgeschlossen. Mit einem der größten Projekte der Konzerngeschichte wurde die IT-Systemlandschaft nachhaltig modernisiert und ein wesentlicher Innovationsschritt gesetzt. Die neue Systemplattform ermöglicht eine höhere Prozessautomatisierung, eine verbesserte Datenqualität sowie eine erhöhte Systemstabilität und Skalierbarkeit. Darüber hinaus unterstützt sie eine effizientere Abwicklung bankgeschäftlicher Prozesse, stärkt die regulatorische Compliance und schafft eine zukunftsfähige Basis für die Weiterentwicklung digitaler Produkte und Dienstleistungen. Die im Zusammenhang mit der Systemumstellung angefallenen Aufwendungen wurden entsprechend den maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften als immaterielle Vermögenswerte aktiviert oder periodenbezogen als Aufwand erfasst. Wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergaben sich im Berichtsjahr nicht.

(13) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Sachanlagen

Unter „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Finanzimmobilien)“ werden solche Immobilien ausgewiesen, die zur Vermietung und Verpachtung oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden, sowie die aktivierten Nutzungsrechte gemäß IFRS 16 aus Finanzimmobilien. Falls die Immobilie teilweise selbst genutzt wird, werden die Teile getrennt bilanziert, wenn diese gesondert verkauft werden können. In Bau befindliche Liegenschaften mit demselben erwarteten Zweck wie Finanzimmobilien werden wie diese behandelt.

Finanzimmobilien und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer des Vermögenswertes.

Die Nutzungsdauer stellt sich wie folgt dar:

Nutzungsdauer	Jahre
Gebäude	33
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 33
Baumaßnahmen in angemieteten Geschäftslokalen	4 – 10
EDV-Hardware	3

Bei Wertminderungen wird gemäß IAS 36 auf den höheren der beiden Vergleichswerte (Fair Value abzüglich Veräußerungskosten sowie Nutzungswert) abgeschrieben. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung erfolgt die Zuschreibung bis zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

Für die in Level 3 eingestuften Finanzimmobilien werden branchenübliche Wertgutachten bzw. Barwertberechnungen erstellt. Die Gutachten werden von unabhängigen Gutachtern sowie durch allgemein beeidete gerichtlich zertifizierte Sachverständige erstellt. Der Marktwert wird je nach Verwendung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie mittels Ertragswert-, Sachwert- bzw. Vergleichswertverfahren ermittelt. Die wesentlichen Inputfaktoren stellen je nach zweckmäßig erachteter Bewertungsmethode die dem Objekt zurechenbaren Erträge und Aufwendungen, Zustand und Lage des Objektes, vergleichbare Vermögenswerte sowie Zinssätze dar.

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte sind in der Bilanz entweder als passivischer Abgrenzungsposten darzustellen (Bruttomethode) oder bei Feststellung des Buchwertes des Vermögenswertes abzusetzen (Nettomethode). Als Rechnungslegungsmethode wurde die Nettomethode gewählt.

(14) Leasingverhältnisse

Leasingnehmer

Beim Leasingnehmer sind gemäß IFRS 16 sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen. Die einzige Ausnahme bildet das Wahlrecht, kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverträge über geringwertige Vermögenswerte weiterhin in Höhe der laufenden Entgelte ergebniswirksam zu bilanzieren.

Der Ausweis der aktivierten Nutzungsrechte erfolgt in der Bilanz als Sachanlagen bzw. als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Die Leasingverbindlichkeiten werden in den sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft verzichtet gemäß den Erleichterungsbestimmungen des IFRS 16 bei Leasingverhältnissen mit einer Restlaufzeit von weniger als zwölf Monaten und bei Leasingverträgen, denen ein Vermögenswert von geringem Wert (Neuwert < TEUR 5) zugrunde liegt, auf einen Ansatz. Für diese Leasingverhältnisse werden weiterhin die laufenden Entgeltzahlungen im Rahmen der Verwaltungsaufwendungen dargestellt.

Leasinggeber

Der Leasinggeber unterscheidet für Bilanzierungszwecke zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasingvereinbarungen. Dabei werden Leasingverhältnisse nach der Verteilung der wirtschaftlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand zwischen Leasinggeber und Leasingnehmer beurteilt. Es werden branchenübliche Standards über die Allgemeinen Geschäftsbedingungen zur Risikominimierung angewandt.

Finanzierungsleasing:

Leasinggegenstände werden beim Leasinggeber unter den Forderungen an Kunden mit dem Nettoinvestitionswert (Barwert) ausgewiesen und entsprechende Risikovorsorgen dazu gebildet. Zinserträge werden auf Basis einer gleichbleibenden periodischen Rendite, deren Berechnung der noch ausstehende Nettoinvestitionswert zugrunde gelegt ist, vereinnahmt.

Operating-Leasing:

Leasinggegenstände werden beim Leasinggeber unter Sachanlagen bzw. als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ausgewiesen und nach den dort beschriebenen Grundsätzen bewertet. Die Leasingerlöse werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

(15) Ertragsteuern

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden mit den aktuell gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die Erstattung sowie die Zahlung gegenüber den jeweiligen Finanzbehörden geleistet werden. Der Ansatz und die Bewertung

von latenten Steuern erfolgen nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode. Die Ermittlung erfolgt bei jedem Steuersubjekt zu jenen Steuersätzen, die nach geltenden Gesetzen in dem voraussichtlich anfallenden Besteuerungszeitraum angewendet werden. Die bilanzierten Steueransprüche und -verbindlichkeiten berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Differenzen). Es handelt sich hierbei um eine vorläufige Berechnung der Steueransprüche und -verbindlichkeiten.

Aktive latente Steuern werden nur dann angesetzt, wenn ausreichend passive latente Steuern in der gleichen Steuereinheit bestehen oder es hinreichend wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Dies gilt auch für den Ansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge. Latente Steuern werden nicht abgezinst.

Ergebnisabhängige tatsächliche Steueraufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns im Posten Steuern vom Einkommen und Ertrag ausgewiesen. Die Effekte aus der Bildung oder Auflösung latenter Steuern sind ebenfalls in diesem Posten enthalten, es sei denn, sie beziehen sich auf ergebnisneutral bewertete Posten. In diesem Fall erfolgt deren Bildung bzw. Auflösung ergebnisneutral im Sonstigen Konzernergebnis.

Eine Überprüfung der Auswirkungen der sogenannten „Säule-2-Regeln“ zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung hat ergeben, dass die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft weder direkt noch indirekt durch die OÖ Landesholding GmbH als Mutterunternehmen in den Anwendungsbereich des Mindestbesteuerungsgesetzes fällt, weshalb keine weiteren Informationen angegeben werden müssen.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist Gruppenmitglied der Gruppenträger-Beteiligungsgemeinschaft gemäß § 9 KStG zwischen der OÖ Landesholding GmbH und der Hypo Holding GmbH. Das steuerliche Ergebnis eines jeden Gruppenmitgliedes wird entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen nach Maßgabe des § 9 KStG von Stufe zu Stufe an das jeweils unmittelbar bzw. maßgeblich übergeordnete Gruppenmitglied – ist dies der Gruppenträger, dann an den Gruppenträger – bis zum Gruppenträger weitergeleitet. Der konsolidierte Betrag des tatsächlichen und latenten Steueraufwandes wird mittels Belastungsmethode („Standalone“-Methode) auf die Gruppenmitglieder aufgeteilt. Das Steuerumlagen-Verrechnungskonto gegenüber der Beteiligungsgemeinschaft weist zum 31. Dezember 2025 eine Verbindlichkeit mit einem Saldo von TEUR 1.255 (2024: eine Forderung in Höhe von TEUR 943) aus.

(16) Rückstellungen

Die Rückstellungen für das Sozialkapital beinhalten die Rückstellungen für Abfertigungen, Jubiläumsgelder, Pensionen inklusive Zuschüsse zu Krankenzusatzversicherungsbeiträgen und Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko. Die Rückstellungen für leistungsorientierte Zusagen werden nach dem Anwartschaftsansammlungsverfahren gebildet.

In der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft haben 2 (2024: 2) aktive Dienstnehmer:innen und 16 (2024: 16) Pensionist:innen und Hinterbliebene Anspruch auf eine leistungsorientierte Bankpension. Für alle übrigen aktiven Dienstnehmer:innen, mit Ausnahme einiger Mitarbeiter:innen mit Sonder- oder Geschäftsführervertrag, wurde ein beitragsorientierter Pensionskassenvertrag bzw. eine betriebliche Kollektivversicherung abgeschlossen.

Nach Verstreichen des Abfertigungszeitraums nach erfolgter Pensionierung erhalten die Begünstigten einen Versicherungszuschuss in Höhe von 50,0 % der Versicherungsprämie zur privaten Gruppenkrankenversicherung.

Das österreichische Arbeitsrecht sieht bei Beendigung des Dienstverhältnisses unter bestimmten Voraussetzungen eine Entschädigungszahlung an Dienstnehmer:innen vor. Dazu zählt auch die Beendigung des Dienstverhältnisses infolge des Pensionsantritts. Dieser Abfertigungsanspruch gilt für alle Mitarbeiter:innen, die vor dem 31. Dezember 2002 in das Unternehmen eingetreten sind. Die Höhe des Abfertigungsanspruchs beträgt in Abhängigkeit der Dauer der Dienstzugehörigkeit maximal ein Jahresgehalt. Für diese Ansprüche hat der Bankkonzern eine Abfertigungsrückstellung gemäß IAS 19 gebildet. Für alle Beschäftigten, die nach dem 31. Dezember 2002 in das Unternehmen eingetreten sind, ist diese Regelung nicht maßgeblich. Für diese Mitarbeiter:innen werden monatliche Beiträge in eine Abfertigungskasse einbezahlt. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Ansprüche der Angestellten.

Jenen Dienstnehmern, für die der § 12 (1) der Betriebsvereinbarung 2 bzw. § 15 (1) der Betriebsvereinbarung 1 gilt, stehen nach 25-jähriger bzw. 35-jähriger Dienstzugehörigkeit 1,5 bzw. 2,5 Monatsgehälter an Jubiläumsgeld zu.

Dem Sozialkapital steht kein besonderes Vermögen oder Funding gegenüber. Die Ergebnisse aus Dotation bzw. Auflösung der Rückstellungen werden direkt im Verwaltungsaufwand dargestellt.

Die leistungsorientierten Versorgungspläne sollen die versicherungsmathematischen Risiken wie Zinsrisiken, Kostentrends oder demografische Risiken wie Sterbewahrscheinlichkeit und Arbeitnehmerfluktuation sowie Anlage- und Marktrisiken abdecken. Die Berechnung der Barwerte des Sozialkapitals erfolgte unter versicherungsmathematischen Annahmen:

- Rechnungszinsfuß 4,0 % (2024: 3,5 %)
- Jährliche Steigerungen der maßgeblichen Bemessungsgrundlagen in der Anwartschaftsphase bei den Rückstellungen für Pensionen 4,0 % (2024: 4,0 %) bei den Zuschüssen zu Krankenzusatzversicherungsbeiträgen 2,5 % (2024: 15,0 % im ersten Jahr und 2,5 % in den Folgejahren) und bei den Rückstellungen für Abfertigungen und Jubiläumsgelder 4,0 % (2024: 4,0 %)
- Jährliche Valorisierungen der laufenden Pensionszahlungen 2,5 % (2024: 2,5 %) bzw. der laufenden Leistungen zu den Zuschüssen zu Krankenzusatzversicherungsbeiträgen 2,5 % (2024: 15,0 % im ersten Jahr und im Folgejahr 2,5 %) bei der Rückstellung für Pensionen
- Bei allen aktiven Dienstnehmern wurde das frühestmögliche Pensionsantrittsalter unter Berücksichtigung aller gesetzlichen Bestimmungen und Übergangsregelungen herangezogen.
- Sterbetafeln für Angestellte: Pensionstafeln „AVÖ 2018-P: Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“

Die Festlegung des Rechnungszinsfußes erfolgte auf Basis der Zinsbandbreite für eine Laufzeit von zehn Jahren. IAS 19 verlangt die Anwendung von stichtagsaktuellen Zinssätzen, die aus laufzeitadäquaten, erstrangigen Unternehmensanleihen abgeleitet werden. Als erstrangig werden Anleihen angesehen, die bei S&P Global Ratings mit AA bzw. bei Moody's mit Aa2 oder besser bewertet werden. Da in der Eurozone kein liquider Markt für erstrangige Anleihen mit sehr langen Laufzeiten vorliegt, werden die Zinssätze für lange Laufzeiten durch Extrapolation der aktuellen Marktzinssätze entlang der Zinsstrukturkurve geschätzt.

Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters wurden jährliche dienstzeitabhängige Raten für vorzeitige Beendigungen des Dienstverhältnisses basierend auf internen Statistiken zu dienstzeitabhängigen Fluktuationsraten angesetzt.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Anpassung versicherungsmathematischer Annahmen werden im Sonstigen Konzernergebnis in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Die für beitragsorientierte Pläne vereinbarten Zahlungen an eine Pensionskasse bzw. an eine betriebliche Kollektivversicherung werden laufend als Aufwand erfasst – darüber hinausgehende Verpflichtungen bestehen nicht.

Sonstige Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe ungewiss sind. Bei wesentlichen Zinseffekten werden die Rückstellungen abgezinst und mit ihrem Barwert angesetzt.

(17) Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Provisionsergebnis enthalten. Die Österreichische Landesbank Aktiengesellschaft vergibt in ihrer Funktion als Treuhänderin für den ERP-Fonds – gegründet aus den Mitteln der US-Marshallplan-Hilfe und mit der Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH (aws) in einer Personalunion verbunden – sogenannte aws erp-Kredite an Unternehmen. Es handelt sich hierbei um zinsgünstige Investitionskredite mit langer Laufzeit mit dem Ziel, die Investitionstätigkeit österreichischer Unternehmen zu fördern.

(18) Eventualverbindlichkeiten – Kreditrisiken

Eventualverbindlichkeiten sind Verträge, bei denen der Garantiegeber verpflichtet ist, an den Garantiennehmer auf dessen Aufforderung bestimmte Zahlungen zu leisten. Eventualverbindlichkeiten werden erfasst, sobald der Garantiegeber Vertragspartei wird, das heißt, zum Zeitpunkt der Ausstellung der Garantie.

Bei Kreditrisiken handelt es sich um rechtlich bindende Verpflichtungen seitens des Kreditgebers, an den Kreditnehmer einen Kredit zur Verfügung zu stellen. Dazu zählen Promessen, aber auch noch nicht in Anspruch genommene Kreditrahmen.

Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung

(19) Zinsüberschuss

Die Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt und erfasst. Dabei werden Erträge, die überwiegend ein Entgelt für die Kapitalnutzung darstellen (meist zinsähnliche Berechnung nach Zeitablauf oder Höhe der Forderung), den zinsähnlichen Erträgen zugerechnet. Ergänzend werden Erträge aus Beteiligungen in den laufenden Erträgen berücksichtigt. Der Ausweis der Zinsaufwendungen erfolgt analog zu den Zinserträgen. In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften wurden im Vorjahr Erträge aus der vollständigen Auflösung von drohenden Verlusten bezüglich negativem Euribor (Negativzinsen) in Höhe von TEUR 3.194 berücksichtigt, da es keine drohenden Verluste mehr daraus gibt.

in TEUR	2025	2024
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	16.285	37.781
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	228.137	287.675
Finanzanlagen	14.038	13.593
designierten Wertpapieren	4.119	3.504
Verbindlichkeiten	254	256
Laufende Erträge aus		
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	2.006	2.212
sonstigen Beteiligungen	3.287	3.204
SPPI-schädlichen Wertpapieren	1.740	1.776
Gewinne aus Modifikationen	36	52
Sonstige zinsähnliche Erträge	88	185
Zinsen und ähnliche Erträge gesamt	269.990	350.237
hievon AC	245.217	323.166
hievon FVOCI	7.633	6.182
hievon FVPL zwingend	4.667	8.246
hievon FVPL designiert	12.348	12.405
Zinsaufwendungen für		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-11.578	-36.205
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-39.946	-67.232
Verbriefte Verbindlichkeiten	-123.431	-120.162
Nachrangkapital	-1.887	-2.447
derivative Finanzinstrumente ^{*)}	6.729	-20.189
Vermögenswerte	-68	-62
Verluste aus Modifikationen	-32	-1.324
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	-421	-788
Zinsen und ähnliche Aufwendungen gesamt	-170.633	-248.410
hievon AC	-121.396	-179.683
hievon FVOCI	0	-47
hievon FVPL zwingend	10.785	-4
hievon FVPL designiert	-59.569	-66.565
Zinsüberschuss	99.358	101.827
^{*)} stammen aus folgenden Positionen zur wirtschaftlichen Zinsenabsicherung:		
für Zinsaufwendungen	6.704	-24.958
für Zinserträge	25	4.769
für offene Zinsbänder	0	0

Für finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, beläuft sich der gesamte Zinsertrag auf TEUR 252.939 (2024: TEUR 329.533) und der gesamte Zinsaufwand auf TEUR -121.816 (2024: TEUR -180.517). Die Zinsaufwendungen nach der Effektivzinsmethode betragen TEUR -121.396 (2024: TEUR -179.729).

(20) Risikovorsorge

in TEUR	2025	2024
Erfolgswirksame Änderungen der Risikovorsorge	-21.477	-31.780
Direktabschreibungen	-95	-162
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	208	79
Gesamt	-21.364	-31.863

Hinsichtlich weiterer Details zur Risikovorsorge wird auf die Angaben unter Note (36) verwiesen.

Sensitivitätsanalysen

Die quantitative Komponente bei der Stage-Ermittlung besteht aus einem relativen und einem absoluten Schwellenwert. Die gewählten Schranken für eine Verschlechterung der PD betragen in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft absolut 0,5 % und relativ 200,0 % von der Ursprungs-PD.

Bei gewählten Schranken von 0,4 % bzw. 150,0 % würde sich der Impairmentbedarf in Stage 2 um ca. TEUR 700 (2024: TEUR 180) erhöhen, bei Schranken von 0,25 % bzw. 100,0 % um ca. TEUR 2.500 (2024: TEUR 730). Umgekehrt würde sich der Impairmentbedarf in Stage 2 bei gewählten Schranken von 0,6 % bzw. 250,0 % um ca. TEUR 900 (2024: TEUR 130) reduzieren, bei Schranken von 0,75 % und 300,0 % um ca. TEUR 1.100 (2024: TEUR 590).

Bei einer generellen Erhöhung der LGD-Werte im Lebendbereich um 10,0 % würde sich der Impairmentbedarf um ca. TEUR 1.300 (2024: TEUR 650) erhöhen, bei einer Erhöhung um 20,0 % um ca. TEUR 2.600 (2024: TEUR 1.300). Bei einer generellen Erhöhung der PD-Werte im Lebendbereich um 50,0 % würde sich unter Berücksichtigung von zusätzlichen Transfers von Stage 1 nach Stage 2 der Impairmentbedarf in Stage 1 um ca. TEUR 500 (2024: TEUR 500) erhöhen, jener in Stage 2 um TEUR 9.160 (2024: TEUR 3.000).

Szenarien

Es werden drei makroökonomische Szenarien verwendet: ein optimistisches, ein pessimistisches und ein Basisszenario. Das optimistische und pessimistische Szenario wird mit jeweils 20,0 %, das Basisszenario mit 60,0 % gewichtet. Aufgrund der Tatsache, dass das Risiko eines deutlicheren Abwärtsszenarios gering ist und die Prognosen stabil sind, werden das optimistische und pessimistische Szenario gleich gewichtet.

(21) Provisionsüberschuss

Unter dem Provisionsüberschuss sind die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft und diesem zuzuordnende Aufwendungen gegenüber Dritten ausgewiesen.

in TEUR 2025	Großkunden	Retail und Wohnbau	Financial Markets	Sonstige	Gesamt
Provisionserträge	4.233	15.810	7.981	4.032	32.057
aus dem Zahlungsverkehr	2.188	4.252	0 ^{*)}	946	7.385
aus dem Kreditgeschäft	936	1.860	0	2.968	5.765
aus dem Wertpapiergeschäft	1.038	8.891	7.981	9	17.918
aus dem Devisen-/Valutengeschäft	45	54	0	99	199
aus den Sonstigen Dienstleistungen	26	754	0	10	790
Provisionsaufwendungen	-179	-317	-7.533	-4.442	-12.470
aus dem Zahlungsverkehr	-1	-40	-55	-310	-405
aus dem Kreditgeschäft	-66	0	0	-3.409	-3.475
aus dem Wertpapiergeschäft	-112	-277	-7.478	-71	-7.938
aus dem Devisen-/Valutengeschäft	0	0	0	0 ^{*)}	0 ^{*)}
aus den Sonstigen Dienstleistungen	0	0	0	-652	-652
Gesamt	4.054	15.494	448	-410	19.587

in TEUR 2024	Großkunden	Retail und Wohnbau	Financial Markets	Sonstige	Gesamt
Provisionserträge	4.097	14.577	7.784	2.730	29.189
aus dem Zahlungsverkehr	2.054	4.663	0 ^{*)}	265	6.982
aus dem Kreditgeschäft	1.215	978	0	2.362	4.555
aus dem Wertpapiergeschäft	757	8.118	7.784	4	16.662
aus dem Devisen-/Valutengeschäft	43	59	0	93	195
aus den Sonstigen Dienstleistungen	28	759	0	6	794
Provisionsaufwendungen	-123	-311	-7.297	-3.237	-10.968
aus dem Zahlungsverkehr	-1	-38	-47	-254	-340
aus dem Kreditgeschäft	-119	0	0	-2.324	-2.443
aus dem Wertpapiergeschäft	-3	-272	-7.250	-71	-7.596
aus dem Devisen-/Valutengeschäft	0	0	0	0 ^{*)}	0 ^{*)}
aus den Sonstigen Dienstleistungen	0	0	0 ^{*)}	-588	-588
Gesamt	3.975	14.267	487	-507	18.221

^{*)} Werte < TEUR 1

(22) Finanzergebnis

In der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft wird aktuell kein aktiver Handelsbestand geführt.

in TEUR	2025	2024
Ergebnis aus		
währungsbezogenen Geschäften	-880	1.867
erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	-4.397	-967
zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	21.753	-6.491
derivativen Finanzinstrumenten ^{*)}	-10.387	7.060
derivativen Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting)	1.596	-2.371
übrigen Finanzinstrumenten	148	1.537
Gesamt	7.833	636

^{*)} Die derivativen Finanzinstrumente wurden ausschließlich zu Sicherungszwecken abgeschlossen.

Bei der Designation eigener Verbindlichkeiten und Forderungen zum Fair Value ergeben sich aus der Änderung der Bonität folgende Gewinne oder Verluste:

Bei den eigenen Verbindlichkeiten wurde im Jahr 2025 bei der Ermittlung des Fair Values das eigene Bonitätsrisiko erfolgsneutral in Höhe von TEUR -13.210 (2024: TEUR -2.971) berücksichtigt, kumuliert TEUR 7.276 (2024: TEUR 20.462). Um auch den Restlaufzeiteffekt in der periodenreinen bonitätsinduzierten Änderung des beizulegenden Zeitwertes zu berücksichtigen, wird diese Änderung aus der Differenz des Anfang- und Endstandes der kumulierten Fair Value-Änderung ermittelt. Die kumulierten Änderungen des beizulegenden Zeitwertes, welche unter anderem auch dem Ausfallrisiko zuzuordnen sind, werden auf Basis von nicht direkt beobachtbaren Marktparametern bestimmt.

Beim Wertpapiereigenbestand und den Forderungen ergibt sich bei jenen Positionen, die zum Fair Value designiert wurden, eine bonitätsinduzierte Änderung des beizulegenden Zeitwertes von TEUR 3.531 (2024: TEUR -110), kumuliert TEUR -3.891 (2024: TEUR -7.422). Änderungen des beizulegenden Zeitwertes, welche unter anderem auch dem Ausfallrisiko zuzuordnen sind, werden auf Basis von nicht direkt beobachtbaren Marktparametern bestimmt.

Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten

in TEUR	2025	2024
Realisiertes Ergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten	0	1.064
Realisiertes Ergebnis aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	0	71
Sonstiges	148	402
Gesamt	148	1.537

Das realisierte Ergebnis stammt im Wesentlichen aus dem Rückkauf finanzieller Verbindlichkeiten.

(23) Personalaufwand

in TEUR	2025	2024
Löhne und Gehälter	-31.863	-29.717
Soziale Abgaben	-8.232	-7.636
Freiwilliger Personalaufwand	-1.241	-1.022
Aufwendungen für Abfertigungen	-834	-760
hievon Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen	-362	-330
Aufwendungen für Pensionen	-670	-804
hievon Beiträge an Pensionskassen	-440	-628
Gesamt	-42.839	-39.938

(24) Sachaufwand

in TEUR	2025	2024
EDV-Aufwand	-15.727	-12.017
Mietaufwand	-922	-91
Raumaufwand	-1.573	-1.442
Aufwand Bürobetrieb	-689	-112
Werbung/Marketing	-4.121	-3.400
Rechts- und Beratungskosten	-4.210	-3.382
Sonstiger Sachaufwand	-4.496	-5.124
Gesamt	-31.739	-25.568

Im Geschäftsjahr 2025 fielen Aufwendungen in Höhe von TEUR -334 (2024: TEUR -457) für die Prüfung des Jahresabschlusses sowie TEUR -34 (2024: TEUR -42) für andere Bestätigungsleistungen an die Prüfungsgesellschaft an. Weiters wurden TEUR -24 (2024: TEUR 0) für sonstige Leistungen durch die Prüfungsgesellschaft verrechnet.

(25) Abschreibungen auf Finanzimmobilien, immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

in TEUR	2025	2024
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-3.313	-3.117
Software und immaterielles Anlagevermögen	-1.958	-354
Vom Konzern genutzte Immobilien	-960	-943
Betriebs- und Geschäftsausstattung und sonstige Sachanlagen	-1.003	-640
Gesamt	-7.234	-5.054

(26) Sonstiges betriebliches Ergebnis

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Mieteinnahmen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von TEUR 9.088 (2024: TEUR 8.473). In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist eine Dotierung in Höhe von TEUR -28 (2024: eine Dotierung in Höhe von TEUR 0) des Abwicklungs- und Einlagensicherungsfonds enthalten, der ausschließlich die Beitragszahlung für 2025 umfasst. Zudem werden Erträge und Aufwendungen aus Anlagenabgängen sowie Altersteilzeitvergütungen dargestellt und Mietaufwendungen sowie Aufwendungen aus zur Weiterverrechnung bestehenden Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. In den sonstigen Steuern ist die Stabilitätsabgabe für das Geschäftsjahr 2025 in Höhe von TEUR -5.389 (2024: TEUR -1.572) enthalten.

(27) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in TEUR	2025	2024
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-4.355	-4.907
Latente Steuern	-2.493	8
Gesamt	-6.848	-4.899

Unter Punkt (43) wird die Zusammensetzung der latenten Steuerforderungen und der latenten Steuerverpflichtungen näher dargestellt.

Die nachstehende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den rechnerischen und ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag wie folgt dar:

in TEUR	2025	2024
Konzernjahresüberschuss vor Steuern	34.397	30.814
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz in Höhe von 23 % (2024: 23 %)	-7.912	-7.089
Steuereffekte		
Steuerersparnis aus steuerfreien Beteiligungserträgen	1.725	1.822
Veränderungen aufgrund von At Equity-bilanzierten Unternehmen	712	501
Steuer aus nicht abzugsfähigen Erträgen und Aufwendungen	-1.194	-350
Verlustabzug	157	215
Steuer aus sonstigen Anpassungen	-219	-10
Steuergutschrift (+) /-belastung (-) aus Vorjahren	-117	12
Ausgewiesener Steueraufwand (-) /-ertrag (+)	-6.848	-4.899
Effektiver Steuersatz	19,91 %	15,90 %

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(28) Barreserve

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Zahlungsmittelbestand ist in der Bilanzposition Barreserve enthalten, die sich aus Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind.

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Kassenbestand	7.592	7.299
Guthaben bei Zentralnotenbanken	253.557	758.263
Gesamt	261.149	765.562

(29) Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Forderungen an Kreditinstitute nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Giro- und Clearinggeschäfte	52.729	5.510
Geld- und Termineinlagen	25.105	113.438
Kredite an Banken	32.447	528
Gesamt	110.280	119.477

Forderungen an Kreditinstitute nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Täglich fällig	52.877	57.775
bis 3 Monate	14	14
über 3 Monate bis 1 Jahr	81	152
über 1 Jahr bis 5 Jahre	2.974	3.365
über 5 Jahre	54.333	58.171
Gesamt	110.280	119.477

(30) Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden werden überwiegend zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Für Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 218.940 (2024: TEUR 221.639), deren Zinsrisiken mittels Zinsswap abgesichert wurden, wurde die Fair Value-Option in Anspruch genommen. Weiters werden Forderungen an Kunden, die nicht die SPPI-Kriterien erfüllen und daher zum Fair Value bilanziert werden, in Höhe von TEUR 112.806 (2024: TEUR 127.099) zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Außerdem werden nicht an einem aktiven Markt gehandelte verbriefte Forderungen, im Wesentlichen Schuldscheindarlehen, die nicht dem Handelsbestand angehören, in den Forderungen an Kunden ausgewiesen.

Forderungen an Kunden nach Geschäftsarten (Produkte)

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Kontokorrentkredite	391.815	360.059
Barvorlagen	175.373	182.854
Darlehen und Einmalkredite	6.165.067	5.854.764
Leasingforderungen	180.463	171.613
Gesamt	6.912.718	6.569.291

Forderungen an Kunden nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Täglich fällig	169.117	212.674
bis 3 Monate	133.355	299.197
über 3 Monate bis 1 Jahr	758.348	501.389
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.956.852	1.852.110
über 5 Jahre	3.895.046	3.703.920
Gesamt	6.912.718	6.569.291

Forderungen an Kunden nach Geschäftsfeldern (Segmente)

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Großkunden	4.018.543	3.738.809
Retail und Wohnbau	2.708.107	2.645.983
Sonstige	186.067	184.499
Gesamt	6.912.718	6.569.291

(31) Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften

Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Zinssatzgeschäfte	120.824	137.695
hievon Hedge Accounting	1.012	2.441
Wechselkursgeschäfte	48	32
Gesamt	120.872	137.727

Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
bis 3 Monate	480	513
über 3 Monate bis 1 Jahr	2.863	370
über 1 Jahr bis 5 Jahre	13.843	16.192
über 5 Jahre	103.686	120.652
Gesamt	120.872	137.727

(32) Finanzanlagen

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	831	0
Börsenotiert	831	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	59.850	59.095
Börsenotiert	0	812
Nicht börsenotiert	59.850	58.283
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	60.682	59.095
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	140.136	155.139
Börsenotiert	88.353	112.606
Nicht börsenotiert	51.783	42.534
Zum Fair Value designiert	140.136	155.139
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	138.610	143.769
Börsenotiert	138.610	143.769
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	106.828	68.150
Nicht börsenotiert	106.828	68.150
Anteile an verbundenen Unternehmen	18	18
Sonstige Beteiligungen	36.805	36.350
hievon Kreditinstitute	2.447	2.447
hievon Nicht-Kreditinstitute	34.357	33.903
Börsenotiert	4.642	4.236
Nicht börsenotiert	32.163	32.114
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	282.260	248.286
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	581.667	481.630
Börsenotiert	473.574	367.200
Nicht börsenotiert	108.092	114.430
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	581.667	481.630
Gesamt	1.064.744	944.151

Finanzanlagen nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Täglich fällig	11.947	10.400
bis 3 Monate	33.069	23.896
über 3 Monate bis 1 Jahr	55.931	21.410
über 1 Jahr bis 5 Jahre	363.272	368.762
über 5 Jahre	396.194	356.071
Gesamt	860.412	780.539

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an verbundenen Unternehmen und sonstige Beteiligungen wurden nicht nach Restlaufzeiten aufgliederung, da keine Fristigkeiten bestehen.

(33) Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen

Finanzinformationen zu At Equity-bewerteten Unternehmen

in TEUR	Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH		Beteiligungs- und Immobilien GmbH		Gesamt	
	30.09.2025	30.09.2024	30.09.2025	30.09.2024	2025	2024
Zusammengefasste Bilanz						
Vermögenswerte	1.145.802	1.073.906	179.831	178.780	1.325.634	1.252.686
Schulden	857.116	795.647	146.050	147.157	1.003.166	942.804
Zusammengefasste Erfolgsrechnung						
Erlöse	162.309	157.986	25.799	24.701	188.108	182.687
Gewinn/Verlust aus fortgeführten Geschäftsbereichen	24.253	20.508	3.329	2.708	27.583	23.216
Sonstiges Ergebnis	174	-69	30	-62	205	-131
Gesamtergebnis	24.427	20.439	3.360	2.646	27.787	23.085

Überleitungsrechnung At Equity-Buchwert

in TEUR	Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH		Beteiligungs- und Immobilien GmbH		Gesamt	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Eigentumsanteil in %	25	25	25	25		
Buchwert 01.01.	69.565	67.705	7.906	7.619	77.470	75.324
Ausschüttung	-3.500	-3.250	-300	-375	-3.800	-3.625
anteiliger Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten	6.063	5.127	832	677	6.896	5.804
anteiliges sonstiges Ergebnis	44	-17	8	-16	51	-33
Buchwert 31.12.	72.172	69.565	8.446	7.905	80.617	77.470

Die zusammengefassten Finanzinformationen entsprechen den Beträgen der in Übereinstimmung mit den gemäß IFRS aufgestellten Abschlüssen und Packages der assoziierten Unternehmen.

Die Beteiligungen an den At Equity-bewerteten Unternehmen wurden eingegangen, um das geografische Geschäftsumfeld zu festigen und das Geschäftssegment Retail und Wohnbau zu intensivieren. Weiters soll der oberösterreichische Wirtschaftsstandort durch diese Beteiligungen gestärkt werden.

(34) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Anlagespiegel

in TEUR	Anschaffungswerte 01.01.2025	Sonstige Ände- rungen	Zu- gänge	Ab- gänge	Anschaffungswerte 31.12.2025	Kumul. Ab-/ Zuschrei- bungen	Buchwert 31.12.2025	Laufende Ab-/ Zuschrei- bungen
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	116.554	-146	5.020	0	121.427	-44.968	76.459	-3.313
Immaterielle Vermögenswerte	20.210	0	8.266	-181	28.296	-15.911	12.385	-1.958
Grundstücke und Gebäude	27.813	0	2.061	0	29.874	-20.753	9.121	-320
Nutzungsrechte Grundstücke und Gebäude	5.216	0	150	-351	5.016	-2.711	2.304	-640
Sonstige Sachanlagen	12.240	0	2.846	-465	14.621	-5.997	8.624	-916
Leasinggegenstände aus Operating-Leasing	535	0	51	0	587	-200	387	-88
Gesamt	182.568	-146	18.394	-996	199.820	-90.541	109.280	-7.234

in TEUR	Anschaffungswerte 01.01.2024	Sonstige Ände- rungen	Zu- gänge	Ab- gänge	Anschaffungswerte 31.12.2024	Kumul. Ab-/ Zuschrei- bungen	Buchwert 31.12.2024	Laufende Ab-/ Zuschrei- bungen
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	104.967	0	11.587	0	116.554	-41.655	74.899	-3.117
Immaterielle Vermögenswerte	14.891	0	5.471	-152	20.210	-14.111	6.099	-354
Grundstücke und Gebäude	27.003	0	810	0	27.813	-17.144	10.669	-347
Nutzungsrechte Grundstücke und Gebäude	3.703	0	1.937	-424	5.216	-2.175	3.041	-596
Sonstige Sachanlagen	12.118	0	1.448	-1.326	12.240	-8.821	3.419	-559
Leasinggegenstände aus Operating-Leasing	457	0	170	-93	535	-112	423	-80
Gesamt	163.139	0	21.423	-1.993	182.568	-84.018	98.551	-5.054

Der Fair Value von den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (ohne Nutzungsrechte) beträgt TEUR 88.457 (2024: TEUR 74.538). Die Mieteinnahmen aus Finanzimmobilien betragen im Geschäftsjahr 2025 TEUR 9.088 (2024: TEUR 8.473) und werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Die damit direkt in Zusammenhang stehenden betrieblichen Aufwendungen beinhalten die laufende Abschreibung und Instandhaltungskosten und belaufen sich auf TEUR 4.017 (2024: TEUR -3.426). Diese Aufwendungen sind in den Abschreibungen bzw. dem Sachaufwand enthalten.

Es bestehen zum Bilanzstichtag keine vertraglichen Verpflichtungen (2024: keine) für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

Im Abschluss 2025 wurden nicht rückzahlbare Investitionszuschüsse (Covid-19-Investitionsprämien) in Höhe von TEUR 0 (2024: TEUR 6) berücksichtigt.

(35) Sonstige Aktiva

Im Bilanzposten Sonstige Aktiva sind im Wesentlichen Verrechnungskonten in Höhe von TEUR 27.862 (2024: TEUR 27.248), Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 4.188 (2024: TEUR 3.091), Forderungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von TEUR 1.486 (2024: TEUR 2.237) und Bestände an Gold und Edelmetallen in Höhe von TEUR 1.329 (2024: TEUR 725) enthalten.

(36) Risikovorsorgen

Risikovorsorge für Guthaben bei Zentralnotenbanken

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 01.01.2025	0 ^{*)}	0	0	0	0 ^{*)}
Umbuchungen	0	0	0	0	0
nach Stage 1	0	0	0	0	0
nach Stage 2	0	0	0	0	0
nach Stage 3	0	0	0	0	0
Zwischensumme	0	0	0	0	0
Nettoveränderung	0 ^{*)}	0	0	0	0 ^{*)}
Abgang	0	0	0	0	0
Verbräuche	0	0	0	0	0
Zugang	0	0	0	0	0
Zum 31.12.2025	0 ^{*)}	0	0	0	0 ^{*)}

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 01.01.2024	0 ^{*)}	0	0	0	0 ^{*)}
Umbuchungen	0	0	0	0	0
nach Stage 1	0	0	0	0	0
nach Stage 2	0	0	0	0	0
nach Stage 3	0	0	0	0	0
Zwischensumme	0	0	0	0	0
Nettoveränderung	0 ^{*)}	0	0	0	0 ^{*)}
Abgang	0	0	0	0	0
Verbräuche	0	0	0	0	0
Zugang	0	0	0	0	0
Zum 31.12.2024	0 ^{*)}	0	0	0	0 ^{*)}

Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 01.01.2025	78	0	0	0	78
Umbuchungen	0	0	0	0	0
nach Stage 1	0	0	0	0	0
nach Stage 2	0	0	0	0	0
nach Stage 3	0	0	0	0	0
Zwischensumme	78	0	0	0	78
Nettoveränderung	-59	0	0	0	-59
Abgang	-5	0	0	0	-5
Verbräuche	0	0	0	0	0
Zugang	0	0	0	0	0
Zum 31.12.2025	15	0	0	0	15

^{*)} Werte < TEUR 1

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 01.01.2024	71	0	0	0	71
Umbuchungen	0	0	0	0	0
nach Stage 1	0	0	0	0	0
nach Stage 2	0	0	0	0	0
nach Stage 3	0	0	0	0	0
Zwischensumme	71	0	0	0	71
Nettoveränderung	7	0	0	0	7
Abgang	0 ^{*)}	0	0	0	0 ^{*)}
Verbräuche	0	0	0	0	0
Zugang	0 ^{*)}	0	0	0	0 ^{*)}
Zum 31.12.2024	78	0	0	0	78

Risikovorsorge für Forderungen an Kunden

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 01.01.2025	895	3.197	40.476	0	44.568
Umbuchungen	0	0	0	0	0
nach Stage 1	258	-253	-4	0	0
nach Stage 2	-94	413	-319	0	0
nach Stage 3	-22	-804	826	0	0
Zwischensumme	1.036	2.553	40.979	0	44.568
Nettoveränderung	425	4.877	11.712	1.421	18.435
Abgang	-159	-200	-260	0	-619
Verbräuche	0	0	-14.416	0	-14.416
Zugang	556	769	69	0	1.394
Zum 31.12.2025	1.858	7.999	38.083	1.421	49.361

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 01.01.2024	2.407	3.518	21.110	0	27.035
Umbuchungen	0	0	0	0	0
nach Stage 1	1.516	-1.516	0	0	0
nach Stage 2	-130	1.768	-1.638	0	0
nach Stage 3	-32	-417	449	0	0
Zwischensumme	3.761	3.353	19.921	0	27.035
Nettoveränderung	-2.866	238	31.733	0	29.106
Abgang	-251	-528	-186	0	-966
Verbräuche	0	0	-11.242	0	-11.242
Zugang	251	134	250	0	635
Zum 31.12.2024	895	3.197	40.476	0	44.568

^{*)} Werte < TEUR 1

Nettoveränderung: Veränderung den Bestand betreffend

Abgang: Auflösung aufgrund Ausbuchung eines Finanzinstruments

Zugang: Zuweisung aufgrund Einbuchung eines Finanzinstruments

Risikovorsorge für Finanzanlagen AC

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 01.01.2025	236	0	0	0	236
Umbuchungen	0	0	0	0	0
nach Stage 1	0	0	0	0	0
nach Stage 2	0	0	0	0	0
nach Stage 3	0	0	0	0	0
Zwischensumme	236	0	0	0	236
Nettoveränderung	-165	0	0	0	-165
Abgang	-13	0	0	0	-13
Verbräuche	0	0	0	0	0
Zugang	21	0	0	0	21
Zum 31.12.2025	78	0	0	0	78

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 01.01.2024	169	0	0	0	169
Umbuchungen	0	0	0	0	0
nach Stage 1	0	0	0	0	0
nach Stage 2	0	0	0	0	0
nach Stage 3	0	0	0	0	0
Zwischensumme	169	0	0	0	169
Nettoveränderung	32	0	0	0	32
Abgang	-16	0	0	0	-16
Verbräuche	0	0	0	0	0
Zugang	52	0	0	0	52
Zum 31.12.2024	236	0	0	0	236

Risikovorsorge für Finanzanlagen OCI

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 01.01.2025	101	0	0	0	101
Umbuchungen	0	0	0	0	0
nach Stage 1	0	0	0	0	0
nach Stage 2	0	0	0	0	0
nach Stage 3	0	0	0	0	0
Zwischensumme	101	0	0	0	101
Nettoveränderung	-83	0	0	0	-83
Abgang	-1	0	0	0	-1
Verbräuche	0	0	0	0	0
Zugang	0	0	0	0	0
Zum 31.12.2025	17	0	0	0	17

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 01.01.2024	85	0	0	0	85
Umbuchungen	0	0	0	0	0
nach Stage 1	0	0	0	0	0
nach Stage 2	0	0	0	0	0
nach Stage 3	0	0	0	0	0
Zwischensumme	85	0	0	0	85
Nettoveränderung	21	0	0	0	21
Abgang	-6	0	0	0	-6
Verbräuche	0	0	0	0	0
Zugang	0	0	0	0	0
Zum 31.12.2024	101	0	0	0	101

Rückstellungen für Kreditrisiken und Eventualverbindlichkeiten

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 01.01.2025	178	201	1.145	0	1.524
Umbuchungen	0	0	0	0	0
nach Stage 1	15	-8	-6	0	0
nach Stage 2	-3	3	0	0	0
nach Stage 3	-26	-179	205	0	0
Zwischensumme	164	17	1.344	0	1.524
Nettoveränderung	-10	244	-1.143	0	-909
Abgang	-70	-1	-1	0	-73
Verbräuche	0	0	0	0	0
Zugang	220	95	0	0	315
Zum 31.12.2025	304	355	199	0	858

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 01.01.2024	304	157	659	0	1.120
Umbuchungen	0	0	0	0	0
nach Stage 1	91	-91	0	0	0
nach Stage 2	-12	12	0	0	0
nach Stage 3	-1	-41	42	0	0
Zwischensumme	382	38	701	0	1.120
Nettoveränderung	-238	-5	445	0	202
Abgang	-93	-11	-1	0	-105
Verbräuche	0	0	0	0	0
Zugang	127	180	0	0	308
Zum 31.12.2024	178	201	1.145	0	1.524

Risikovorsorge gesamt

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 01.01.2025	1.488	3.398	41.621	0	46.507
Umbuchungen	0	0	0	0	0
nach Stage 1	273	-262	-11	0	0
nach Stage 2	-98	417	-319	0	0
nach Stage 3	-48	-983	1.031	0	0
Zwischensumme	1.614	2.570	42.323	0	46.507
Nettoveränderung	108	5.121	10.569	1.421	17.219
Abgang	-247	-201	-262	0	-710
Verbräuche	0	0	-14.416	0	-14.416
Zugang	797	864	69	0	1.730
Zum 31.12.2025	2.272	8.354	38.282	1.421	50.329

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 01.01.2024	3.036	3.675	21.769	0	28.480
Umbuchungen	0	0	0	0	0
nach Stage 1	1.607	-1.607	0	0	0
nach Stage 2	-143	1.781	-1.638	0	0
nach Stage 3	-33	-457	490	0	0
Zwischensumme	4.467	3.391	20.622	0	28.480
Nettoveränderung	-3.043	233	32.178	0	29.368
Abgang	-367	-540	-187	0	-1.093
Verbräuche	0	0	-11.242	0	-11.242
Zugang	430	314	250	0	994
Zum 31.12.2024	1.488	3.398	41.621	0	46.507

Angaben zur Modification

In der Abschlussperiode wurden in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft primär vertragliche Modifizierungen bei finanziellen Vermögenswerten im Zusammenhang mit marktinduzierten Zinssatzänderungen vorgenommen, die nicht zu einer Ausbuchung geführt haben. Das sich daraus ergebende Modifikationsergebnis wird in Bezug auf den Gesamtzinsüberschuss als nicht signifikant beurteilt. Auch die Auswirkung auf die Änderung des Bruttobuchwertes wird als unwesentlich eingestuft.

Die fortlaufende Überwachung modifizierter Vermögenswerte erfolgt im Rahmen der standardisierten Kreditüberwachungsprozesse bzw. im Rahmen der vierteljährlichen Berechnung der Risikovorsorge. Die Zuordnung zu einem Stage erfolgt auch bei modifizierten Finanzinstrumenten anhand der in Punkt (10) beschriebenen Transferkriterien.

Entwicklung der Bruttobuchwerte der wertberichtigten Finanzinstrumente

Bruttobuchwerte von Guthaben bei Zentralnotenbanken

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 01.01.2025	758.263	0	0	0	758.263
nach Stage 1	0	0	0	0	0
nach Stage 2	0	0	0	0	0
nach Stage 3	0	0	0	0	0
Zugang / Abgang / Nettoveränderung	-504.705	0	0	0	-504.705
Verbrauch	0	0	0	0	0
Direktabschreibung	0	0	0	0	0
Zum 31.12.2025	253.557	0	0	0	253.557

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 01.01.2024	1.094.450	0	0	0	1.094.450
nach Stage 1	0	0	0	0	0
nach Stage 2	0	0	0	0	0
nach Stage 3	0	0	0	0	0
Zugang / Abgang / Nettoveränderung	-336.188	0	0	0	-336.188
Verbrauch	0	0	0	0	0
Direktabschreibung	0	0	0	0	0
Zum 31.12.2024	758.263	0	0	0	758.263

Bruttobuchwerte von Forderungen an Kreditinstitute

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 01.01.2025	119.555	0	0	0	119.555
nach Stage 1	0	0	0	0	0
nach Stage 2	0	0	0	0	0
nach Stage 3	0	0	0	0	0
Zugang / Abgang / Nettoveränderung	-9.260	0	0	0	-9.260
Verbrauch	0	0	0	0	0
Direktabschreibung	0	0	0	0	0
Zum 31.12.2025	110.295	0	0	0	110.295

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 01.01.2024	148.310	0	0	0	148.310
nach Stage 1	0	0	0	0	0
nach Stage 2	0	0	0	0	0
nach Stage 3	0	0	0	0	0
Zugang / Abgang / Nettoveränderung	-28.755	0	0	0	-28.755
Verbrauch	0	0	0	0	0
Direktabschreibung	0	0	0	0	0
Zum 31.12.2024	119.555	0	0	0	119.555

Bruttobuchwerte von Forderungen an Kunden

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 01.01.2025	5.999.159	110.452	155.509	0	6.265.120
nach Stage 1	11.243	-11.243	0	0	0
nach Stage 2	-154.012	155.860	-1.848	0	0
nach Stage 3	-19.292	-12.229	31.521	0	0
Zugang / Abgang / Nettoveränderung	381.296	7.472	-41.182	32.137	379.724
Verbrauch	0	0	-14.416	0	-14.416
Direktabschreibung	0	0	-95	0	-95
Zum 31.12.2025	6.218.394	250.312	129.489	32.137	6.630.333

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 01.01.2024	5.479.300	270.603	89.084	0	5.838.987
nach Stage 1	166.783	-166.783	0 ^{*)}	0	0
nach Stage 2	-71.002	77.259	-6.257	0	0
nach Stage 3	-44.963	-40.812	85.776	0	0
Zugang / Abgang / Nettoveränderung	469.042	-29.815	-1.690	0	437.537
Verbrauch	0	0	-11.242	0	-11.242
Direktabschreibung	0	0	-162	0	-162
Zum 31.12.2024	5.999.159	110.452	155.509	0	6.265.120

Bruttobuchwerte von Finanzanlagen – AC

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 01.01.2025	481.866	0	0	0	481.866
nach Stage 1	0	0	0	0	0
nach Stage 2	0	0	0	0	0
nach Stage 3	0	0	0	0	0
Zugang / Abgang / Nettoveränderung	99.879	0	0	0	99.879
Verbrauch	0	0	0	0	0
Direktabschreibung	0	0	0	0	0
Zum 31.12.2025	581.745	0	0	0	581.745

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 01.01.2024	444.856	0	0	0	444.856
nach Stage 1	0	0	0	0	0
nach Stage 2	0	0	0	0	0
nach Stage 3	0	0	0	0	0
Zugang / Abgang / Nettoveränderung	37.010	0	0	0	37.010
Verbrauch	0	0	0	0	0
Direktabschreibung	0	0	0	0	0
Zum 31.12.2024	481.866	0	0	0	481.866

^{*)} Wert < TEUR 1

Bruttobuchwerte von Finanzanlagen – OCI

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 01.01.2025	143.870	0	0	0	143.870
nach Stage 1	0	0	0	0	0
nach Stage 2	0	0	0	0	0
nach Stage 3	0	0	0	0	0
Zugang / Abgang / Nettoveränderung	-5.243	0	0	0	-5.243
Verbrauch	0	0	0	0	0
Direktabschreibung	0	0	0	0	0
Zum 31.12.2025	138.627	0	0	0	138.627

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 01.01.2024	172.947	0	0	0	172.947
nach Stage 1	0	0	0	0	0
nach Stage 2	0	0	0	0	0
nach Stage 3	0	0	0	0	0
Zugang / Abgang / Nettoveränderung	-29.077	0	0	0	-29.077
Verbrauch	0	0	0	0	0
Direktabschreibung	0	0	0	0	0
Zum 31.12.2024	143.870	0	0	0	143.870

Bruttobuchwerte von Kreditrisiken und Eventualverbindlichkeiten

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 01.01.2025	794.612	4.754	4.220	0	803.586
nach Stage 1	447	-443	-4	0	0
nach Stage 2	-8.353	8.353	0	0	0
nach Stage 3	-1.984	0	1.984	0	0
Zugang / Abgang / Nettoveränderung	30.130	14.206	-4.791	12.739	52.285
Verbrauch	0	0	0	0	0
Direktabschreibung	0	0	0	0	0
Zum 31.12.2025	814.851	26.871	1.409	12.739	855.870

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 01.01.2024	762.433	54.187	7.855	0	824.476
nach Stage 1	38.091	-38.091	0	0	0
nach Stage 2	-805	805	0	0	0
nach Stage 3	-2	0 ^{*)}	2	0	0
Zugang / Abgang / Nettoveränderung	-5.105	-12.147	-3.638	0	-20.890
Verbrauch	0	0	0	0	0
Direktabschreibung	0	0	0	0	0
Zum 31.12.2024	794.612	4.754	4.220	0	803.586

^{*)} Wert < TEUR 1

Bruttobuchwerte gesamt

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 01.01.2025	8.297.325	115.206	159.729	0	8.572.260
nach Stage 1	11.690	-11.686	-4	0	0
nach Stage 2	-162.365	164.213	-1.848	0	0
nach Stage 3	-21.276	-12.229	33.505	0	0
Zugang / Abgang / Nettoveränderung	-7.903	21.678	-45.972	44.877	12.679
Verbrauch	0	0	-14.416	0	-14.416
Direktabschreibung	0	0	-95	0	-95
Zum 31.12.2025	8.117.470	277.183	130.898	44.877	8.570.428

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 01.01.2024	8.102.296	324.790	96.939	0	8.524.026
nach Stage 1	204.874	-204.874	0	0	0
nach Stage 2	-71.807	78.064	-6.257	0	0
nach Stage 3	-44.965	-40.813	85.778	0	0
Zugang / Abgang / Nettoveränderung	106.927	-41.962	-5.327	0	59.638
Verbrauch	0	0	-11.242	0	-11.242
Direktabschreibung	0	0	-162	0	-162
Zum 31.12.2024	8.297.325	115.206	159.729	0	8.572.260

(37) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Giro- und Clearinggeschäfte	103.214	12.680
Geldmarktgeschäfte	149.692	287.277
Langfristige Finanzierungen	13.005	0
Gesamt	265.911	299.957

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Täglich fällig	96.705	111.617
bis 3 Monate	391	0
über 3 Monate bis 1 Jahr	3.000	1.500
über 1 Jahr bis 5 Jahre	12.078	13.000
über 5 Jahre	153.736	173.841
Gesamt	265.911	299.957

(38) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden werden überwiegend zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von TEUR 26.294 (2024: TEUR 28.203), deren Zinsrisiken mittels Zinsswap abgesichert wurden, wurde die Fair Value-Option in Anspruch genommen, da es ansonsten zu Inkongruenzen bei der Bewertung und dem Ansatz gegenüber dem Sicherungsgeschäft kommen würde (Accounting Mismatch). Für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von TEUR 17.261 (2024: TEUR 17.725) wird Hedge Accounting angewendet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsarten (Produkte)

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Sichteinlagen	1.389.226	1.218.715
Termineinlagen	1.115.619	1.303.534
Spareinlagen	374.194	403.392
Gesamt	2.879.039	2.925.641

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Täglich fällig	1.587.776	1.459.631
bis 3 Monate	468.436	928.159
über 3 Monate bis 1 Jahr	517.605	325.786
über 1 Jahr bis 5 Jahre	261.574	155.531
über 5 Jahre	43.647	56.535
Gesamt	2.879.039	2.925.641

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsfeldern (Segmente)

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Großkunden	1.245.952	1.359.033
Retail und Wohnbau	1.589.440	1.520.656
Financial Markets	43.554	45.927
Sonstige	93	25
Gesamt	2.879.039	2.925.641

(39) Verbriefte Verbindlichkeiten

Für Verbriefte Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.748.297 (2024: TEUR 1.998.972), deren Zinsrisiken mittels Zinsswap abgesichert wurden, wurde die Fair Value-Option in Anspruch genommen, da es ansonsten zu Inkongruenzen bei der Bewertung und dem Ansatz gegenüber dem Sicherungsgeschäft kommen würde (Accounting Mismatch). Für Verbriefte Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 375.945 (2024: TEUR 591.148) wird Hedge Accounting angewendet. Die restlichen Verbrieften Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Geschäftsarten (Produkte)

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Hypothekendarlehen	2.337.437	2.593.339
Kommunalpfandbriefe	424.060	429.911
Wohnbaufinanzierungen ^{*)}	1.056.740	830.206
Anleihen	919.597	905.577
Gesamt	4.737.835	4.759.033

^{*)}Die Emissionen der Hypo-Wohnbaubank Aktiengesellschaft wurden treuhändig für die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft (Treugeber) begeben.

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Täglich fällig ^{*)}	1.426	60.585
bis 3 Monate	23.691	171.060
über 3 Monate bis 1 Jahr	240.383	386.326
über 1 Jahr bis 5 Jahre	2.102.868	1.862.560
über 5 Jahre	2.369.468	2.278.501
Gesamt	4.737.835	4.759.033

^{*)} Im Wesentlichen handelt es sich um Zinsabgrenzungen.

(40) Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Zinssatzgeschäfte	51.473	51.897
hievon Hedge Accounting	20.494	14.885
Wechselkursgeschäfte	14.854	16.361
hievon Hedge Accounting	14.854	16.361
Gesamt	66.327	68.258

(41) Rückstellungen

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Rückstellungen für Sozialkapital	12.321	13.131
Sonstige Rückstellungen	1.673	2.683
Gesamt	13.994	15.814

Entwicklung des Sozialkapitals (DBO)

in TEUR	Pensions- rückstellungen	Abfertigungs- rückstellungen	Jubiläumsgeld- rückstellungen	Rückstellungen Sozialkapital
Stand 01.01.2025	5.206	6.445	1.480	13.131
Laufender Dienstzeitaufwand	4	206	84	293
Zinsaufwand	175	219	50	443
Versicherungsmath. Gewinne/Verluste	-62	-269	14	-317
aus demografischen Annahmen	-5	-128	44	-89
aus finanziellen Annahmen	-229	-236	-62	-526
aus erfahrungsbedingter Berichtigung	172	94	32	298
Zahlungen	-412	-648	-169	-1.229
Stand 31.12.2025	4.910	5.952	1.459	12.321

in TEUR	Pensions- rückstellungen	Abfertigungs- rückstellungen	Jubiläumsgeld- rückstellungen	Rückstellungen Sozialkapital
Stand 01.01.2024	5.000	6.416	1.480	12.896
Laufender Dienstzeitaufwand	4	210	88	302
Zinsaufwand	168	220	51	439
Versicherungsmath. Gewinne/Verluste	420	125	2	547
aus demografischen Annahmen	0	-21	-13	-34
aus finanziellen Annahmen	207	-239	-55	-86
aus erfahrungsbedingter Berichtigung	214	384	69	667
Zahlungen	-386	-526	-141	-1.053
Stand 31.12.2024	5.206	6.445	1.480	13.131

Am 31. Dezember 2025 lag die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen für Abfertigungen bei 7,99 Jahren (2024: 7,53 Jahren), für Jubiläumsgelder bei 8,52 Jahren (2024: 8,32 Jahren) und für Pensionen bei 9,57 Jahren (2024: 10,13 Jahren).

Sensitivitätsanalyse der Defined Benefit Obligation (DBO)

Zum Bilanzstichtag wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, indem die jeweiligen Annahmen zu den wichtigsten Bewertungsparametern unter vernünftiger Betrachtungsweise variieren und die Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen für Pensionen und Abfertigungen neu berechnet wurden:

Parameter	Veränderung der Annahme	Veränderungen DBO Pensionen		Veränderungen DBO Abfertigungen	
		31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Rechnungszins	+0,5 %	-4,32 %	-4,59 %	-3,73 %	-3,56 %
	-0,5 %	4,68 %	4,99 %	3,96 %	3,78 %
Pensionen/Bezüge	+0,5 %	4,73 %	5,01 %	3,90 %	3,70 %
	-0,5 %	-4,40 %	-4,64 %	-3,71 %	-3,52 %

Entwicklung Sonstige Rückstellungen

in TEUR	Stand 01.01.2025	Zuführungen	Verbrauch	Auflösungen	Stand 31.12.2025
Risiken aus dem Kreditgeschäft	1.524	-593	0	-73	858
Übrige sonstige Rückstellungen	1.159	767	-1.015	-97	815
Gesamt	2.683	174	-1.015	-169	1.673

Für weitere Informationen zur Entwicklung der Vorsorgen für Risiken aus dem Kreditgeschäft wird auf Punkt (36) verwiesen.

(42) Sonstige Passiva

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Rechnungsabgrenzungsposten	170	557
Leasingverbindlichkeiten gemäß IFRS 16	24.166	22.674
Übrige Passiva	27.818	35.000
Gesamt	52.155	58.231

Der Posten Übrige Passiva umfasst im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Personalverrechnung in Höhe von TEUR 3.883 (2024: TEUR 3.745), Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt in Höhe von TEUR 4.346 (2024: TEUR 4.502) und Verrechnungskonten aus der Abwicklung von Wohnbaudarlehen in Höhe von TEUR 169 (2024: TEUR 6.572). Außerdem sind notwendige Anpassungen aus der Stichtagsverschiebung in Bezug auf die Ergebnisverrechnung mit vollkonsolidierten Tochterunternehmen im 4. Quartal in Höhe von TEUR 5.667 (2024: TEUR 15.905) enthalten.

(43) Steueransprüche und -verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Laufende Steueransprüche	575	393
Gesamt	575	393

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Laufende Steuerverbindlichkeiten	1.257	0
Latente Steuerverbindlichkeiten	17.040	8.010
Gesamt	18.297	8.010

in TEUR	Latente Steueransprüche 31.12.2025	Latente Steuerschulden 31.12.2025	erfolgs- wirksam 2025
Forderungen an Kunden	1.101	0	345
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	0	21.197	3.920
Finanzanlagen und Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen	0	8.455	2.319
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	555	-538
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	5.041	-9.312
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	14.358	0	-460
Nachrangkapital	0	593	107
Rückstellungen	2.572	0	172
Andere Posten	797	530	451
Noch nicht genutzte Verlustvorträge	503	0	503
Saldierung Steuerlatenz	-19.331	-19.331	0
Gesamt	0	17.040	-2.493

in TEUR	Latente Steueransprüche 31.12.2024	Latente Steuerschulden 31.12.2024	erfolgs- wirksam 2024
Forderungen an Kunden	755	0	-1.578
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	0	25.117	636
Finanzanlagen und Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen	0	1.214	-2.674
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	180	412
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.544	0	7.293
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	14.818	0	-4.670
Nachrangkapital	0	849	310
Rückstellungen	2.415	0	474
Andere Posten	703	885	-195
Saldierung Steuerlatenz	-20.235	-20.235	0
Gesamt	0	8.010	8

Aus der erfolgsneutralen Bewertung der Finanzinstrumente, die als OCI-Bestand klassifiziert worden sind, sowie für das direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnis aus der Bewertung des Sozialkapitals wurden auch die latenten Steuern direkt im Eigenkapital und somit erfolgsneutral gebildet. Im Jahr 2025 betrug der erfolgsneutral erfasste latente Steueraufwand TEUR -6.563 (2024: latenter Steuerertrag TEUR 5.153).

Auf temporäre Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, die von Konzerngesellschaften gehalten werden, in Höhe von TEUR 60.145 (2024: TEUR 56.999) wurden in Übereinstimmung mit IAS 12.39 keine passiven latenten Steuern angesetzt, da sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit erwartungsgemäß

nicht umkehren werden. Bei den temporären Differenzen handelt es sich um thesaurierte Gewinnanteile, deren Ausschüttung nicht beabsichtigt ist bzw. auf absehbare Zeit steuerfrei bleiben wird. Zum 31. Dezember 2025 wurde daher – ohne Berücksichtigung der steuerfreien Gewinnausschüttungen von Tochterunternehmen – eine hypothetische Steuerschuld von TEUR 13.833 (2024: TEUR 13.110) nicht angesetzt.

(44) Nachrangkapital

Dieser Posten enthält Ergänzungskapital im Sinne des Artikels 62 ff. CRR. Weiters erfolgt in diesem Posten der Ausweis von Hybridkapital.

Für Nachrangkapital in Höhe von TEUR 22.766 (2024: TEUR 21.587), dessen Zinsrisiken mittels Zinsswap abgesichert wurden, wurde die Fair Value-Option in Anspruch genommen, da es ansonsten zu Inkongruenzen bei der Bewertung und dem Ansatz gegenüber dem Sicherungsgeschäft kommen würde (Accounting Mismatch). Das restliche Nachrangkapital wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Nachrangkapital nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Nachrangige Verbindlichkeiten	22.766	49.732
Ergänzungskapital	50.140	16.979
Gesamt	72.906	66.711

Nachrangkapital nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Täglich fällig	0	424
über 5 Jahre	72.906	66.287
Gesamt	72.906	66.711

Der Gesamtbetrag der Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2025 TEUR –1.934 (2024: TEUR –2.447).

Überleitungsrechnung betreffend der Angabe zum Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit

in TEUR	2025	2024
Nachrangkapital 01.01.	66.711	65.476
Zahlungswirksame Veränderungen		
Einzahlungen	4.938	0
Zahlungsunwirksame Veränderungen		
Fair Value	1.159	1.331
Zinsabgrenzungen	98	–96
Nachrangkapital 31.12.	72.906	66.711

(45) Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus dem der Bank zur Verfügung gestellten Kapital (Gezeichnetes Kapital zuzüglich Kapitalrücklagen) und aus erwirtschaftetem Kapital (Gewinnrücklagen sowie erfolgsneutral gebildete Rücklagen und dem Konzernjahresergebnis) zusammen. Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen aus At Equity-bewerteten Unternehmen werden ebenfalls unter den Gewinnrücklagen geführt. Unter der OCI-Rücklage werden die nicht ergebniswirksam erfassten Bewertungsänderungen des FVOCI-Bestandes sowie die bonitätsbedingten Veränderungen der zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten zusammengefasst. Die IAS 19-Rücklage stellt die kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus den Personalrückstellungen dar.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital besteht aus dem Grundkapital in der Höhe von TEUR 14.664 (2024: TEUR 14.664). Am 31. Dezember 2025 waren 2.017.000 (2024: 2.017.000) Aktien mit einem Nominale von EUR 7,27 je Aktie im Umlauf. Von den ausgegebenen

Aktien hat das Mutterunternehmen zum 31. Dezember 2025 14.346 Anteile (2024: 14.815) im eigenen Besitz. Die Veränderung stammt aus Rückkäufen der Stammaktien von ausgeschiedenen Mitarbeitern oder aus Ankäufen von Mitarbeitern.

Bei den 17.000 Stück Mitarbeiteraktien der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft handelt es sich um für ein Mitarbeiterbeteiligungsmodell im Zuge der Privatisierung 1997 ausgegebene Aktien. Diese wurden zum damaligen Zeitpunkt einmalig unentgeltlich an Arbeitnehmer:innen, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ausgegeben. Die Übernehmer:innen dieser Aktien sind verpflichtet, die Aktien in definierten Aufgriffsfällen in nachstehender Reihenfolge dem Betriebsratsfonds, dem vom Betriebsrat nominierten Mitarbeiter:innen, der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, der Landesholding GmbH oder der Hypo Holding GmbH zur Übernahme anzubieten. Einen Aufgriffsfall stellen beispielsweise das Ausscheiden, die Pensionierung oder das Ableben eines Mitarbeiters dar.

Der Kurs der Mitarbeiteraktien wird auf Basis des genehmigten IFRS-Konzerneigenkapitals einmal jährlich festgelegt. Die Aktien können vom Mitarbeiter:innen zu diesem Kurs erworben werden, ein begünstigter Verkauf liegt nicht vor. Der Kauf und Verkauf von Mitarbeiteraktien ist ausschließlich im Monat nach der Hauptversammlung und nur für aktive Mitarbeiter:innen in unbefristeten und ungekündigten Dienstverhältnissen möglich, wobei pro Mitarbeiter:in insgesamt maximal 50 Stück erworben werden können. Im Jahr 2025 wurden von der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft 275 Aktien (2024: 375 Aktien) zum Gesamtwert von TEUR 75 (2024: TEUR 98) erworben und 744 Aktien (2024: 138 Aktien) von den Mitarbeitern zum Gesamtwert von TEUR 201 (2024: TEUR 37) rückerworben. Die Ergebnisse daraus werden direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen bestehen aus den gesetzlichen Rücklagen, anderen Gewinnrücklagen und der Haftrücklage.

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt zum 31. Dezember 2025 0,32 % (2024: 0,30 %) und ermittelt sich aus dem Konzernjahresüberschuss nach Steuern geteilt durch das Gesamtkapital (Bilanzsumme).

Other Comprehensive Income (OCI)-Rücklage

Erfolgsneutral und somit ebenfalls direkt im Eigenkapital werden die Bewegungen in der OCI-Rücklage erfasst. Diese Bewegungen umfassen insbesondere die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung des Sozialkapitals (IAS 19-Rücklage), bonitätsbedingte Veränderungen der zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten und Fair Value-Änderungen bei FVOCI-Finanzinstrumenten (Sonstige OCI-Rücklage). Im Jahr 2025 entsprechen diese Bewegungen einem sonstigen Ergebnis von TEUR 22.223 (2024: TEUR -17.323). Bei der Bewertung des OCI-Bestandes sowie bei der Erfassung der IAS 19-Rücklage wurden die latenten Steuern unmittelbar im Eigenkapital in Abzug gebracht. Aufgrund von Abgängen von OCI-Beständen wurde im Berichtsjahr die Rücklage in Höhe von TEUR 22 (2024: TEUR 420) erfolgswirksam aufgelöst.

Die Sonstige OCI-Rücklage setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	01.01.2025	Veränderungen	31.12.2025
Bonitätsbedingte Veränderungen der zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten	15.756	-10.171	5.585
Änderungen des Fair Values bei FVOCI-Eigenkapitalinstrumenten	-25.196	30.088	4.892
Änderungen des Fair Values bei FVOCI-Schuldtiteln	-12.128	2.000	-10.128
Gesamt	-21.568	21.917	349

in TEUR	01.01.2024	Veränderungen	31.12.2024
Bonitätsbedingte Veränderungen der zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten	18.044	-2.288	15.756
Änderungen des Fair Values bei FVOCI-Eigenkapitalinstrumenten	-7.191	-18.005	-25.196
Änderungen des Fair Values bei FVOCI-Schuldtiteln	-15.550	3.422	-12.128
Gesamt	-4.698	-16.870	-21.568

Die Risikovorsorgen von finanziellen Vermögenswerten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, betragen vor Steuerlatenz zum Bilanzstichtag TEUR 17 (2024: TEUR 101).

Zusätzliche IFRS-Informationen

(46) Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte

31.12.2025 in TEUR	Nominalbeträge nach Restlaufzeit				Marktwerte clean	
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	positiv	negativ
Zinssatzverträge	192.094	873.149	1.458.378	2.523.621	104.511	60.055
Wechselkursverträge	42.219	0	0	42.219	0	14.740
Zinsoptionen	0	527	22.400	22.927	219	244
Devisentermingeschäfte	8.794	0	0	8.794	48	0
Gesamt	243.106	873.676	1.480.778	2.597.560	104.779	75.038

31.12.2024 in TEUR	Nominalbeträge nach Restlaufzeit				Marktwerte clean	
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	positiv	negativ
Zinssatzverträge	299.542	736.662	1.873.343	2.909.547	109.471	55.271
Wechselkursverträge	0	59.929	41.917	101.846	6.780	16.159
Zinsoptionen	10	0	26.468	26.478	242	240
Devisentermingeschäfte	12.679	0	0	12.679	32	0
Gesamt	312.231	796.591	1.941.728	3.050.550	116.525	71.670

Zum Bilanzstichtag sind zwei (2024: zwei) Derivate mit einem Volumen von TEUR 41.000 (2024: TEUR 41.000), einer Restlaufzeit von mehr als zehn Jahren und einem aktuellen Marktwert von TEUR 11.518 (2024: TEUR 8.232) im Bestand, welche nicht direkt in einer Sicherungsbeziehung sind.

(47) Saldierung von Finanzinstrumenten

Vermögenswerte 31.12.2025 in TEUR	Finanzielle Vermögens- werte (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Ver- mögenswerte (netto)	Effekt von Aufrechnungs- Rahmenverein- barungen	Sicherheiten in Form von Finanz- instrumenten	Nettobetrag
Derivative Finanzinstrumente mit Kreditinstituten	76.858	0	76.858	-23.234	-51.497	2.127
Derivative Finanzinstrumente mit zentralen Gegenparteien	44.015	0	44.015	-8.894	-35.121	0
Forderungen gegenüber Kreditinstituten	110.280	0	110.280	-57.050	0	53.231

Verbindlichkeiten 31.12.2025 in TEUR	Finanzielle Verbindlich- keiten (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Ver- bindlichkeiten (netto)	Effekt von Aufrechnungs- Rahmenverein- barungen	Sicherheiten in Form von Finanz- instrumenten	Nettobetrag
Derivative Finanzinstrumente mit Kreditinstituten	57.434	0	57.434	-23.234	-32.780	1.419
Derivative Finanzinstrumente mit zentralen Gegenparteien	8.894	0	8.894	-8.894	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	265.911	0	265.911	-57.050	0	208.861

Vermögenswerte 31.12.2024 in TEUR	Finanzielle Vermögens- werte (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Ver- mögenswerte (netto)	Effekt von Aufrechnungs- Rahmenverein- barungen	Sicherheiten in Form von Finanz- instrumenten	Nettobetrag
Derivative Finanzinstrumente mit Kreditinstituten	105.507	0	105.507	-21.121	-79.487	4.898
Derivative Finanzinstrumente mit zentralen Gegenparteien	32.220	0	32.220	-8.875	-23.030	315
Forderungen gegenüber Kreditinstituten	119.477	0	119.477	-61.183	0	58.294

Verbindlichkeiten 31.12.2024 in TEUR	Finanzielle Verbindlich- keiten (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Ver- bindlichkeiten (netto)	Effekt von Aufrechnungs- Rahmenverein- barungen	Sicherheiten in Form von Finanz- instrumenten	
Derivative Finanzinstrumente mit Kreditinstituten	56.132	0	56.132	-21.121	-34.103	908
Derivative Finanzinstrumente mit zentralen Gegenparteien	12.126	0	12.126	-8.875	-3.091	160
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	299.957	0	299.957	-61.183	0	238.774

Bei den Verträgen zu derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um deutsche und österreichische Rahmenverträge für Finanztermingeschäfte sowie die zugehörigen Sicherheitenvereinbarungen, welche die Kriterien für eine Saldierung gemäß IAS 32.42 der umfassten Finanzinstrumente nicht erfüllen. Das im Vertrag enthaltene Aufrechnungsrecht von Marktwerten und Sicherheiten entsteht für die Vertragsparteien nur bei Ausfall, Insolvenz, Konkurs und Kündigung. Die Vertragsparteien beabsichtigen auch keine Erfüllung der Geschäfte auf Nettobasis. Als Sicherheiten dienen gemäß zugehöriger Sicherheitenvereinbarungen Cash-Collaterals. An zentrale Gegenparteien wurden Ersteinschusszahlungen in Höhe von TEUR 12.269 (2024: TEUR 14.434) geleistet.

Bei den aufgerechneten Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um eine individuelle Nettingvereinbarung mit einem Vertragspartner zur Minderung des Kreditrisikos gemäß CRR. Weiters existieren seit 2016 für Forderungen und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten vertragliche Nettingvereinbarungen für die Anerkennung von risikomindernden Effekten.

(48) Fair Values

31.12.2025 in TEUR	Buchwert	Fair Value Level 1	Fair Value Level 2	Fair Value Level 3	Fair Value gesamt
AKTIVA					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Barreserve ^{*)}	261.149	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	110.280	0	0	261.146	261.146
Forderungen an Kunden	6.580.972	0	0	6.468.328	6.468.328
Finanzanlagen	581.667	453.172	16.183	106.851	576.207
Sonstige Aktiva (Finanzinstrumente) ^{*)}	679	0	0	0	0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Forderungen an Kunden	112.806	0	0	112.806	112.806
Finanzanlagen	60.682	831	0	59.850	60.682
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	119.860	0	119.860	0	119.860
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte					
Forderungen an Kunden	218.940	0	0	218.940	218.940
Finanzanlagen	140.136	88.353	0	51.783	140.136
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Finanzanlagen	282.260	218.424	0	63.837	282.260
Hedge Accounting					
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	1.012	0	1.012	0	1.012

^{*)} Der Fair Value entspricht dem Buchwert, weil es sich überwiegend um kurzfristige Aktiva handelt.

31.12.2025 in TEUR	Buchwert	Fair Value Level 1	Fair Value Level 2	Fair Value Level 3	Fair Value gesamt
PASSIVA					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	265.911	0	0	265.875	265.875
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.835.485	0	0	4.615.571	4.615.571
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.989.538	0	0	2.910.828	2.910.828
Nachrangkapital	50.140	0	0	39.402	39.402
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	30.979	0	30.979	0	30.979
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	26.294	0	0	26.294	26.294
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.748.297	0	0	1.748.297	1.748.297
Nachrangkapital	22.766	0	0	22.766	22.766
Hedge Accounting					
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17.261	0	0	17.261	17.261
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	35.348	0	35.348	0	35.348

31.12.2024 in TEUR	Buchwert	Fair Value Level 1	Fair Value Level 2	Fair Value Level 3	Fair Value gesamt
AKTIVA					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Barreserve ^{*)}	765.562	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	119.477	0	0	115.567	115.567
Forderungen an Kunden	6.220.552	0	0	6.802.289	6.802.289
Finanzanlagen	481.630	325.116	11.193	139.869	476.178
Sonstige Aktiva (Finanzinstrumente) ^{*)}	984	0	0	0	0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Forderungen an Kunden	127.099	0	0	127.099	127.099
Finanzanlagen	59.095	812	0	58.283	59.095
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	135.286	0	135.286	0	135.286
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte					
Forderungen an Kunden	221.639	0	0	221.639	221.639
Finanzanlagen	155.139	112.606	0	42.534	155.139
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Finanzanlagen	248.286	184.665	0	63.621	248.286
Hedge Accounting					
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	2.441	0	2.441	0	2.441

^{*)} Der Fair Value entspricht dem Buchwert, weil es sich überwiegend um kurzfristige Aktiva handelt.

31.12.2024 in TEUR	Buchwert	Fair Value Level 1	Fair Value Level 2	Fair Value Level 3	Fair Value gesamt
PASSIVA					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	299.957	0	0	299.469	299.469
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.879.714	0	0	2.877.677	2.877.677
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.168.913	0	0	2.101.907	2.101.907
Nachrangkapital	45.124	0	0	33.608	33.608
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	37.012	0	37.012	0	37.012
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	28.203	0	0	28.203	28.203
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.998.972	0	0	1.998.972	1.998.972
Nachrangkapital	21.587	0	0	21.587	21.587
Hedge Accounting					
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17.725	0	0	17.725	17.725
Verbriefte Verbindlichkeiten	591.148	0	0	591.148	591.148
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	31.246	0	31.246	0	31.246

Das maximale Ausfallrisiko in Bezug auf die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Vermögenswerte beträgt zum 31. Dezember 2025 TEUR 359.076 (2024: TEUR 376.779).

Der Buchwert der als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuften Verbindlichkeiten ist um TEUR 10.771 höher (2024: um TEUR 34.913 höher) als der vertragsgemäß bei Fälligkeit an die Gläubiger zu zahlende Betrag. Dem stehen jedoch in Summe Marktwerte aus Sicherungsgeschäften in Höhe von TEUR 24.739 (2024: TEUR 62.180) gegenüber.

Umwidmungen

Umwidmungen zwischen den Level-Kategorien finden aufgrund der intern festgelegten Level-Policy statt, wobei die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Umgliederungen in der Fair Value-Hierarchie am Ende der Berichtsperiode berücksichtigt, in der die Änderung eingetreten ist. Die letzte Umwidmung fand am 31. Dezember 2025 von Level 3 in Level 2 bei einem Finanzinstrument mit einem Buchwert von TEUR 5.000 (2024: TEUR 4.995) statt. Ansonsten fanden keine Umwidmungen statt.

Auswirkungen der Reklassifizierungen zum Bilanzstichtag

Im Geschäftsjahr 2025 wurden die Geschäftsmodelle unverändert beibehalten und demnach keine Reklassifizierungen aufgrund von Geschäftsmodelländerungen vorgenommen.

Spezielle Angaben für Level 3

IFRS-Kategorie in TEUR	01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Realisiertes Ergebnis	Bewertungsergebnis	Tilgungen	Amortisation	OCI-Rücklage 01.01.2025	Veränderung Rücklage	OCI-Rücklage 31.12.2025 vor Steuerlatenz	Zinsabgrenzung	Bilanzwert 31.12.2025
Fremdkapital												
Kredite FVPL designiert	221.639	13.375	0	0	-3.145	-12.608	0	0	0	0	-321	218.940
Kredite FVPL zwingend	127.099	5.388	0	0	-4.440	-15.238	0	0	0	0	-3	112.806
Wertpapiere FVPL designiert	42.534	30.000	-15.000	0	-6.017	0	0	0	0	0	267	51.783
Eigenkapital												
Wertpapiere FVPL zwingend	58.283	0	0	0	1.567	0	0	0	0	0	0	59.850
Wertpapiere FVOCI	31.490	0	0	0	0	0	0	-4.467	-221	-4.688	0	31.268
Beteiligungen FVOCI	32.131	77	0	0	363	0	0	9.009	-3	9.006	0	32.568
Gesamt Aktiva	513.176	48.839	-15.000	0	-11.672	-27.846	0	4.542	-224	4.318	-57	507.216
At Fair Value	2.048.761	7.649	-29.856	-85	43.891	-194.558	0	20.462	-13.187	7.276	-4.021	1.797.356
Gesamt Passiva	2.048.761	7.649	-29.856	-85	43.891	-194.558	0	20.462	-13.187	7.276	-4.021	1.797.356

IFRS-Kategorie in TEUR	01.01.2024	Zugänge	Abgänge	Realisiertes Ergebnis	Bewertungsergebnis	Tilgungen	Amortisation	OCI-Rücklage 01.01.2024	Veränderung Rücklage	OCI-Rücklage 31.12.2024 vor Steuerlatenz	Zinsabgrenzung	Bilanzwert 31.12.2024
Fremdkapital												
Kredite FVPL designiert	214.382	14.428	0	0	4.737	-11.661	0	0	0	0	-246	221.639
Kredite FVPL zwingend	128.187	17.960	0	0	-519	-18.527	0	0	0	0	-3	127.099
Wertpapiere FVPL designiert	41.409	0	0	0	1.121	0	0	0	0	0	4	42.534
Eigenkapital												
Wertpapiere FVPL zwingend	56.688	2.071	0	0	-476	0	0	0	0	0	0	58.283
Wertpapiere FVOCI	31.401	0	0	0	0	0	0	-4.555	89	-4.467	0	31.490
Beteiligungen FVOCI	34.738	156	0	0	0	0	0	11.772	-2.763	9.009	0	32.131
Gesamt Aktiva	506.805	34.615	0	0	4.863	-30.188	0	7.217	-2.674	4.542	-245	513.176
At Fair Value	1.808.639	365.771	-22.727	586	-9.669	-121.278	0	23.433	-2.971	20.462	6.303	2.048.761
Gesamt Passiva	1.808.639	365.771	-22.727	586	-9.669	-121.278	0	23.433	-2.971	20.462	6.303	2.048.761

Das realisierte Ergebnis und das Bewertungsergebnis aus der Kategorie Fair Value through Profit & Loss (FVPL) sowie das realisierte Ergebnis und Impairments aus der Kategorie Fair Value through OCI (FVOCI) werden im Finanzergebnis und das Bewertungsergebnis aus der Kategorie FVOCI im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Für Level 3-Finanzinstrumente werden Preisbildungsinformationen Dritter ohne weitere Berichtigungen herangezogen.

Verwendete Methoden und Bewertungstechniken im Rahmen der Fair Value-Ermittlung

Als Eingangsparameter für die Fair Value-Ermittlung werden die am Bilanzstichtag selbst beobachteten relevanten Marktpreise und Zinssätze von anerkannten externen Quellen verwendet.

Bei zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten wird der Fair Value grundsätzlich anhand von Börsenkursen ermittelt. Sofern keine Börsenkurse vorliegen, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung marktüblicher Verfahren unter Zugrundelegung instrumentenspezifischer Marktparameter. Die Fair Value-Ermittlung erfolgt prinzipiell über die Barwertmethode bzw. bei komplexeren Finanzinstrumenten über entsprechende Optionspreismodelle, wobei marktübliche Bonitäts- bzw. Liquiditätsspreads bei der barwertigen Ermittlung berücksichtigt werden.

Für derivative Finanzinstrumente wie zum Beispiel Swaps und Zinsoptionen werden die Marktwerte mit Barwert- bzw. Optionspreismodellen ermittelt. Kreditrisiken werden bei der Modellbewertung von Derivaten als Credit Value Adjustment (CVA) und als Debt Value Adjustment (DVA) auf Basis von Einflussgrößen wie Adressenausfallrisiko, Sicherheiten, saldierten Marktwerten und Restlaufzeit berücksichtigt. Die Höhe des CVA/DVA beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 10 (2024: TEUR 44).

Für Kredite und Einlagen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, gibt es keinen liquiden Markt. Für kurzfristige Kredite und täglich fällige Einlagen wird angenommen, dass der Marktwert dem Buchwert entspricht. Für alle anderen Kredite und Einlagen wird der Marktwert durch Diskontierung der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Hierbei werden für Kredite Zinssätze verwendet, zu denen Kredite mit entsprechender Risikostruktur, Ursprungswährung und Laufzeit neu abgeschlossen werden würden. Für Einlagen werden die von anerkannten externen Quellen veröffentlichten Swapzinssätze – ergänzt um die laufzeitkonformen Liquiditätsspreads – verwendet.

Bei der Bewertung von Forderungen stellt die Risikoprämie (Credit Spread) einen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktor dar. Dieser wird von der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft aus internen Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten (LGDs) abgeleitet. In diesen internen Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten sind alle wesentlichen Informationen, unter anderem auch Auswirkungen klimabezogener Belange, enthalten. Zum 31. Dezember 2025 wurde in der Bewertung der Forderungen des Level 3 ein Credit Spread in einer Bandbreite von 0,1 % bis 35,2 % (2024: von 0,2 % bis 28,2 %) berücksichtigt. Eine Veränderung des Credit Spreads in Höhe von 0,5 % bzw. -0,5 % würde zu einer Verminderung bzw. Erhöhung des Ergebnisses vor Steuern um TEUR -9.415 bzw. TEUR 10.885 (2024: TEUR -8.723 bzw. TEUR 8.723) führen. Um die Auswirkung zu bestimmen, nimmt die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft eine Neubewertung mittels Parallelverschiebung der relevanten Bewertungskurve vor.

Die Fair Value-Ermittlung für Eigenkapitalinstrumente erfolgt nach marktüblichen Verfahren (DCF-Bewertung, Verkehrswertgutachten, Heranziehung des Börsenkurses).

Bei den zum Fair Value bilanzierten Beteiligungen im Level 3 stellt der Diskontfaktor im Rahmen des verwendeten DCF-Verfahrens einen wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktor dar. Eine Erhöhung bzw. eine Verminderung des Diskontfaktors würde zu einer Verminderung bzw. zu einer Erhöhung des Fair Values führen. Eine Veränderung des Diskontfaktors in der Höhe von 0,25 % bzw. -0,25 % würde zu einer Verminderung bzw. Erhöhung des Ergebnisses vor Steuern um TEUR -2.184 bzw. TEUR 2.458 (2024: TEUR -2.168 bzw. TEUR 2.531) führen.

Die Fair Value-Ermittlung für finanzielle Verbindlichkeiten der Bank, welche in die Bewertungskategorie Fair Value through Profit & Loss gewidmet wurden, beinhaltet alle instrumentenspezifischen Marktfaktoren, einschließlich das mit diesen finanziellen Verbindlichkeiten in Verbindung stehende marktübliche Bonitäts- bzw. Liquiditätsrisiko des Emittenten.

Die Prämie für das Nichterfüllungsrisiko stellt einen wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktor bei der Bewertung von Verbindlichkeiten dar. Diese wird unter Anwendung der Risikokurven der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft in Bezug auf nachrangige und nicht nachrangige Instrumente ermittelt. Diese Prämie für das Nichterfüllungsrisiko bzw. die Risikokurve der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft wird von vergleichbaren Instituten und Emissionen, für die am Markt verlässliche Informationen erhältlich sind, ermittelt. In dieser Prämie sind somit alle wesentlichen Informationen, unter anderem auch Auswirkungen klimabezogener Belange, enthalten. Zum 31. Dezember 2025 wurde in der Bewertung der Verbindlichkeiten des Level 3 eine Risikoprämie in einer Bandbreite von 0,0 % bis 3,8 % (2024: von 0,0 % bis 4,3 %) berücksichtigt. Eine Veränderung der Risikoprämie von 0,5 % bzw. -0,5 % würde zu einer Erhöhung bzw. Verminderung des Ergebnisses vor Steuern um TEUR 44.965 bzw. TEUR -44.965 (2024: TEUR 52.456 bzw. TEUR -52.456) führen. Die Ermittlung dieser Auswirkung erfolgt durch Neubewertung der Verbindlichkeiten mittels Present Value of a Basis Point (PVBP).

Für die Verbindlichkeiten der Bank, die bis 2. April 2003 begründet wurden, haftet das Land Oberösterreich gemäß § 1356 ABGB.

Die zur Bestimmung der Fair Values eingesetzten Preismodelle sowie verwendeten Inputfaktoren werden regelmäßig getestet und validiert. Die Bewertungsergebnisse der zum Fair Value bilanzierten Instrumente werden regelmäßig dem Vorstand berichtet.

Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden

Im Berichtszeitraum fand keine (2024: keine) Veräußerung dieser Finanzinstrumente statt. Die für solche am Abschlussstichtag gehaltenen Finanzinvestitionen im Berichtszeitraum erfassten Dividenden betragen TEUR 4.978 (2024: TEUR 5.108).

Die beizulegenden Zeitwerte für solche Finanzinvestitionen stellen sich wie folgt dar:

Finanzinvestitionen FVOCI in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Hypo-Banken-Holding Gesellschaft m.b.H.	6	6
Hypo-Wohnbaubank Aktiengesellschaft	663	663
Oberösterreichische Kreditgarantiegesellschaft m.b.H.	509	509
KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	1.276	1.276
GEMDAT OÖ GmbH	8	8
GEMDAT OÖ GmbH & Co KG	51	51
Oberösterreichische Unternehmensbeteiligungsgesellschaft m.b.H.	236	236
Energie AG Oberösterreich	27.229	26.866
OÖ HightechFonds GmbH	2	2
AMAG Austria Metall AG	4.254	4.236
Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H.	1	1
Hypo-Bildung GmbH	9	9
Betriebsliegenschaft Eferding 4070 GmbH	18	18
O.Ö. Kommunalgebäude-Leasing Gesellschaft m.b.H.	4	4
O.Ö. Kommunal-Immobilienleasing GmbH	24	4
Raiffeisen OÖ Invest GmbH	8	8
HYPO-IMPULS Immobilien GmbH	1.426	1.426
Techno-Z Ried Technologiezentrum GmbH	28	28
ELAG Immobilien AG	821	821
OÖ HightechFonds GmbH (Stille Beteiligung)	240	186
R-IMPULS-Projekt Gmundnerberg GmbH	12	12
Genussrecht OÖ. Thermen-Immobilien-GmbH	31.268	31.490
Genussrecht Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG ^{*)}	75.560	36.660

^{*)} indirekte Beteiligung an der voestalpine AG

(49) Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse als Leasingnehmer

Die Leasingverhältnisse der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft bestehen vorwiegend aus der Anmietung von Standorten (Büroflächen, Filialen und Parkplätzen) sowie von Baurechten und Grundstücken für Immobilienleasingprojekte. Diese Baurechte und Grundstücksmieten werden als Unterleasingverhältnisse weiterverleaset.

Die aktivierten Nutzungsrechte im Zuge des IFRS 16 werden in der Bilanz als Sachanlagen bzw. als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ausgewiesen. Die Darstellung der Buchwertentwicklung der Nutzungsrechte erfolgt im Anlagespiegel unter Note (34).

Der Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse beläuft sich im Geschäftsjahr 2025 auf TEUR 0 (2024: TEUR -5) und wird in der Konzernerfolgsrechnung unter den Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen. Zudem sind in dieser Position die Aufwendungen für Leasingvereinbarungen über Vermögenswerte von geringem Wert in Höhe von TEUR 0 (2024: TEUR 0) enthalten.

Der Ertrag aus dem Unterleasing von Nutzungsrechten beläuft sich im Geschäftsjahr 2025 auf TEUR 1.079 (2024: TEUR 985).

In nachfolgender Tabelle wird die Fälligkeitsanalyse der Leasingverbindlichkeiten dargestellt:

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
bis 1 Jahr	1.340	1.355
über 1 Jahr bis 5 Jahre	4.732	4.844
über 5 Jahre	18.086	16.474
Gesamt	24.159	22.674

Die gesamten Leasingverbindlichkeiten sind in den Sonstigen Passiva enthalten. Der Zinsaufwand für die Leasingverbindlichkeiten beträgt im aktuellen Geschäftsjahr TEUR -363 (2024: TEUR -305).

In der Konzernkapitalflussrechnung sind insgesamt Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse als Leasingnehmer in Höhe von TEUR -1.743 (2024: TEUR -1.633) enthalten. Im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit sind die Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und für Leasingverhältnisse mit geringem Vermögenswert in Höhe von TEUR 0 (2024: TEUR -5) sowie Zinszahlungen im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen in Höhe von TEUR -363 (2024: TEUR -305) enthalten.

Überleitungsrechnung betreffend der Angabe zum Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit

in TEUR	2025	2024
Leasingverbindlichkeiten 01.01.	22.674	21.558
Zahlungswirksame Veränderungen		
Tilgungszahlungen	-1.380	-1.328
Zinszahlungen	-363	-305
Zahlungsunwirksame Veränderungen		
Reassessment	525	1.862
Zugänge/Abgänge	2.340	582
Gebuchter Zinsaufwand	363	305
Leasingverbindlichkeiten 31.12.	24.159	22.674

Leasingverhältnisse als Leasinggeber

Die Leasingverhältnisse der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft als Leasinggeber bestehen aus Kfz-, Mobilien- und Immobilienleasing.

Finanzierungsleasing

Die folgende Tabelle stellt eine Fälligkeitsanalyse der Leasingforderungen dar und zeigt die nach dem Bilanzstichtag zu erhaltenden nicht diskontierten Leasingzahlungen.

31.12.2025 in TEUR	Brutto- investitions- werte	Noch nicht realisierte Finanzerträge	Netto- investitions- werte
bis 1 Jahr	54.524	5.734	48.790
über 1 bis 2 Jahre	42.228	4.105	38.123
über 2 bis 3 Jahre	34.199	2.842	31.357
über 3 bis 4 Jahre	26.749	1.621	25.128
über 4 bis 5 Jahre	16.874	869	16.005
über 5 Jahre	20.535	1.327	19.208
Gesamt	195.109	16.497	178.611

31.12.2024 in TEUR	Brutto- investitions- werte	Noch nicht realisierte Finanzerträge	Netto- investitions- werte
bis 1 Jahr	53.362	6.459	46.903
über 1 bis 2 Jahre	44.065	4.637	39.429
über 2 bis 3 Jahre	32.983	2.995	29.988
über 3 bis 4 Jahre	23.679	1.777	21.902
über 4 bis 5 Jahre	15.077	943	14.134
über 5 Jahre	19.512	1.534	17.978
Gesamt	188.678	18.344	170.335

Die Risikovorsorge für Leasingforderungen ist unter der Risikovorsorge für Forderungen an Kunden (siehe in Note (36)) enthalten.

Die nicht garantierten Restwerte betragen TEUR 0 (2024: TEUR 19). 2025 wurden Finanzerträge auf Nettoinvestitionen in Finanzierungsleasingverhältnisse in Höhe von TEUR 8.110 (2024: TEUR 7.869) erfasst. Sowohl in diesem als auch im vorangegangenen Geschäftsjahr gab es keine Veräußerungsgewinne oder -verluste bzw. keine nicht in die Bewertung der Nettoinvestition in das Leasingverhältnis einbezogenen Erträge aus variablen Leasingzahlungen bei Finanzierungsleasingverhältnissen.

Im Geschäftsjahr 2025 bestehen noch gestundete Forderungen aus Leasingverträgen im Zuge der Covid-19-Pandemie in Höhe von TEUR 173 (2024: TEUR 722). Die Rückzahlung der gestundeten Beträge erfolgt mittels erhöhter laufender Leasingzahlungen oder über eine verlängerte Vertragslaufzeit.

Operating-Leasingverhältnisse

Die folgende Tabelle stellt eine Fälligkeitsanalyse der Leasingforderungen nach IFRS 16 dar und zeigt die nach dem Bilanzstichtag zu erhaltenden nicht diskontierten Leasingzahlungen.

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
bis 1 Jahr	7.986	7.572
über 1 bis 2 Jahre	5.378	5.149
über 2 bis 3 Jahre	4.538	4.431
über 3 bis 4 Jahre	3.613	3.595
über 4 bis 5 Jahre	2.514	2.812
über 5 Jahre	12.806	9.176
Gesamt	36.836	32.734

Im Jahr 2025 wurden Leasingerträge aus Operating-Leasingverhältnissen in Höhe von TEUR 9.088 (2024: TEUR 8.474) erfasst.

(50) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Zum Kreis der nahestehenden Personen und Unternehmen zählen die folgenden Personenkreise und Unternehmen:

- Mutterunternehmen (Land Oberösterreich bzw. OÖ Landesholding GmbH) sowie Unternehmen, unter deren maßgeblichem Einfluss die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft steht (Hypo Holding GmbH und Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft), wie unter Punkt (51) angegeben
- Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen wie Vorstand und Aufsichtsrat der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und des Mutterunternehmens OÖ Landesholding GmbH sowie deren nächste Familienangehörige
- Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen
- sonstige nahestehende Unternehmen und Personen

Die gegenseitigen Salden mit nahestehenden Personen und Unternehmen stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in TEUR	Mutter- unternehmen		Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss		Tochter- unternehmen		Assoziierte Unternehmen		Schlüssel- positionen im Unternehmen oder Mutter- unternehmen		Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	65.013	73.200	0	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	316.461	327.974	670	805	6.573	6.749	185.251	186.442	1.111	777	22.187	32.417
Finanzanlagen	36.926	42.534	75.560	36.660	18	18	40.147	37.313	0	0	0	0
Sonstige Aktiva	646	540	0	0	0	0	963	984	0	0	0	0
Vermögenswerte	354.033	371.048	141.243	110.665	6.590	6.767	226.361	224.739	1.111	777	22.187	32.417
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	164.950	180.808	0	0	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	62.826	134.399	0	0	80	47	9.300	9.861	2.235	1.942	19.979	13.405
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	215.900	230.677	0	0	0	0	0	0	0	0
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	0	0	4.052	6.807	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Passiva	523	2.597	0	0	0	0	640	102	8	17	21	89
Verbindlichkeiten	63.349	136.996	384.902	418.291	80	47	9.940	9.963	2.244	1.959	20.000	13.494
Zinserträge	24.328	37.177	1.126	1.565	232	340	6.183	6.679	23	29	1.229	1.544
Zinsaufwendungen	2.665	10.942	10.335	21.926	0	0 ^{*)}	102	223	33	64	162	177
Dividendenerträge	0	0	0	0	0	0	2.424	2.271	0	0	0	0
Provisionserträge	93	99	3	2	0	0 ^{*)}	107	89	3	3	60	49
erhaltene Garantien	672.721	693.383	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
gewährte Garantien	0	12	0	0	0	0	2.405	2.100	79	111	1.524	895

^{*)} Werte < TEUR 1

Unternehmen, die unter maßgeblichem Einfluss des Landes Oberösterreich stehen, sind dagegen nicht signifikant und fallen daher unter die Befreiung gemäß IAS 24.25.

Sämtliche Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen unterhalten.

Die Vorstandsmitglieder der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und Geschäftsführer der Tochterunternehmen haben zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 33 (2024: TEUR 65) zu den wie für Bankmitarbeiter:in geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten. Die Aufsichtsräte der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft haben für sich und für Unternehmen, für die sie persönlich haften, zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 413 (2024: TEUR 354) mit banküblichen bzw. zu wie für Bankmitarbeiter:in geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus einem Fixbetrag. Für Geschäftsführer:innen wurden teilweise variable Vergütungen vereinbart, die vom Vorstand individuell festgelegt werden. Aktienbasierte Entlohnungsschemata sind nicht vorhanden. Die Bezüge an aktive Mitglieder des Vorstandes und der Geschäftsführer:innen beliefen sich auf TEUR 1.255 (2024: TEUR 1.079). Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für ihre Tätigkeit eine Vergütung von insgesamt TEUR 58 (2024: TEUR 59). An Vorsorgen für Abfertigungen und Pensionen hat der Konzern im Jahr 2025 für Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer:innen TEUR 88 (2024: TEUR 77) aufgewendet.

(51) Eigentümer der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
OÖ Landesholding GmbH	50,57 %	50,57 %
Land Oberösterreich	50,57 %	50,57 %
Hypo Holding GmbH	48,59 %	48,59 %
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	41,14 %	41,14 %
Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft	7,45 %	7,45 %
Mitarbeiter	0,84 %	0,84 %
Gesamt	100,00 %	100,00 %

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist vom Land Oberösterreich aufgrund ihrer Kompetenz als Wohnbaubank mit der Verwaltung der geförderten Wohnbaurdarlehen beauftragt worden. Der Bankkonzern steht mit der Hypo Holding GmbH in keiner dauernden Geschäftsbeziehung. Mit dem Konzern der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft bestehen intensive Geschäftsbeziehungen, die sich vorwiegend auf gemeinsame Konsortialfinanzierungen, Mittelveranlagungen, EDV-Kooperationen und Zusammenarbeit bei der Entwicklung gemeinsamer Projekte (Meldewesen, Berichtswesen) erstrecken. Mit der Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft besteht eine Kooperation im Versicherungsgeschäft. Mit verbundenen und assoziierten Unternehmen unterhält die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Geschäftsbeziehungen in Form von Transaktionen im Rahmen der Refinanzierung und sonstiger üblicher Bankgeschäfte.

(52) Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung basiert auf dem sogenannten „Management Approach“. Dieser verlangt, die Segmentberichterstattung auf Basis der internen Berichterstattung so darzustellen, wie sie regelmäßig zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten und zur Beurteilung ihrer Performance herangezogen wird. Die steuerungsrelevanten Kennzahlen sind dabei die Eigenkapitalrentabilität (RoE) und die Cost-Income-Ratio (CIR).

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft hat bedingt durch ihren Regionalbank-Charakter ein begrenztes geografisches Einzugsgebiet und verzichtet daher auf die Darstellung nach geografischen Merkmalen aufgrund der untergeordneten Bedeutung.

Berichterstattung nach Geschäftsbereichen – Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	Großkunden		Retail und Wohnbau		Financial Markets		Sonstige		Konzern	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Zinsüberschuss	52.335	51.770	32.488	40.177	6.932	5.085	7.602	4.795	99.358	101.827
Ergebnis aus At Equity-Bewertung	0	0	0	0	0	0	6.896	5.804	6.896	5.804
Provisionsüberschuss	4.054	3.975	15.494	14.267	448	487	-410	-507	19.587	18.221
Finanzergebnis	-357	-371	1.009	248	7.181	566	0	193	7.833	636
Gesamtertrag	56.032	55.373	48.992	54.692	14.561	6.138	14.088	10.285	133.673	126.488
Risikovorsorge	-17.037	-31.842	-1.733	-128	315	-108	-2.909	216	-21.364	-31.863
Verwaltungs-aufwand ^{*)}	-20.241	-17.234	-38.735	-34.362	-14.786	-12.150	-8.051	-6.815	-81.812	-70.560
Sonstiges betriebliches Ergebnis	13	17	-311	-427	6	5	4.192	7.155	3.901	6.750
Konzern-jahresüberschuss vor Steuern	18.767	6.314	8.213	19.775	97	-6.116	7.320	10.841	34.397	30.814
CIR ^{**)}	36,1 %	31,1 %	79,6 %	63,3 %	101,5 %	197,8 %	44,0 %	39,1 %	59,5 %	53,0 %
RoE ^{***)}	5,6 %	2,1 %	5,1 %	11,2 %	0,6 %	n/a	13,8 %	22,0 %	6,1 %	5,6 %
Ø zugeordnetes Eigenkapital ^{****)}	337.911	306.481	160.675	176.168	16.515	14.844	52.989	49.180	568.090	546.673
Segment-vermögen	4.217.605	3.947.450	2.708.107	2.645.983	1.206.742	1.646.459	564.147	507.806	8.696.601	8.747.699
Segment-schulden	1.261.742	1.376.498	1.891.075	1.879.510	4.869.880	4.865.011	83.767	80.636	8.106.464	8.201.655

^{*)} hiervon planmäßige Abschreibungen: Segment Großkunden TEUR -721 (2024: TEUR -153), Segment Retail und Wohnbau TEUR -1.404 (2024: TEUR -624), Segment Financial Markets TEUR -666 (2024: TEUR -119), Segment Sonstige TEUR -4.443 (2024: TEUR -4.157).

^{**) Berechnung CIR: Verwaltungsaufwendungen geteilt durch Gesamtertrag inkl. sonstigem betrieblichen Ergebnis}

^{***)} Berechnung RoE: Konzernjahresüberschuss vor Steuern geteilt durch durchschnittlich zugeordnetes Eigenkapital

^{****)} Die Zuordnung des durchschnittlichen Eigenkapitals (Durchschnitt von Eigenkapital-Anfangsbestand und Eigenkapital-Endbestand der jeweiligen Betrachtungsperiode nach IFRS) auf die Segmente erfolgt auf Basis der risikogewichteten Aktiva.

Die Segmente des Konzerns der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft gliedern sich nach folgenden Kriterien:

Großkunden:

Diesem Segment sind die Ertrags- und Aufwandspositionen aus Geschäften mit institutionellen Kunden (Bund, Land, Gemeinden, Sozialversicherungen, anerkannte Religionsgemeinschaften) aus dem In- und Ausland sowie deren verbundene Unternehmen zugeordnet. Des Weiteren sind in diesem Segment auch Geschäfte mit gemeinnützigen und gewerblichen Bauträgern, Vertragsversicherungsunternehmen sowie Kommerz- und Immobilienprojekte enthalten.

Retail und Wohnbau:

In diesem Segment werden alle Geschäfte mit unselbstständig Erwerbstätigen (private Haushalte) sowie auch selbstständig Erwerbstätigen, vor allem Freiberufler und kleinere Unternehmen, die dezentral in den Filialen betreut werden, abgebildet. Weiters sind die Ergebnisbeiträge aus den geförderten Eigenheimfinanzierungen enthalten.

Financial Markets:

In diesem Segment werden die Finanzanlagen (ohne Eigenkapitalinstrumente), die derivativen Finanzinstrumente, das Emissionsgeschäft, die Ergebnisse aus dem Interbankengeschäft sowie der aus dem Bilanzstrukturmanagement erwirtschaftete Fristentransformationsbeitrag abgebildet. Weiters sind keine Auswirkungen mehr für Negativzinsen enthalten (2024: TEUR 3.194). Bei keinem (2024: keinem) Finanzinstrument wurde ein Impairment vorgenommen.

Sonstige:

Dieses Segment enthält die Ergebnisse aus den vollkonsolidierten Tochterunternehmen, die im Leasing- und Immobiliengeschäft tätig sind, das Ergebnis aus At Equity-bewerteten Unternehmen und Beiträge aus Beteiligungen (Eigenkapitalinstrumente) sowie sämtliche Erträge und Aufwendungen, die nicht den anderen Segmenten zuzuordnen sind. Im Zinsüberschuss sind das Zinsergebnis vollkonsolidierter Tochtergesellschaften, der Refinanzierungsaufwand At Equity-

bewerteter Beteiligungen sowie die Ausschüttungen abzüglich Refinanzierungskosten aus den Beteiligungen enthalten. Im Geschäftsjahr 2025 wurde bei keinem Finanzinstrument (2024: keinem) eine Zuschreibung bzw. ein Impairment vorgenommen.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis ist die Stabilitäts- und Bankenabgabe mit TEUR –5.389 (2024: TEUR –1.572) enthalten. Aktuell sind keine Beiträge für den Abwicklungsfonds (2024: TEUR 0) und Beiträge iHv. TEUR –28 für den Einlagen-sicherungsfonds (2024: TEUR 0) enthalten. Demgegenüber stehen im Wesentlichen Mieterträge aus den vollkonsolidierten Tochtergesellschaften.

(53) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Deckungsstock für Hypothekendarlehen	2.932.425	2.830.513
Deckungsstock für Kommunalpfandbriefe	688.032	644.974
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	9.043	9.526
Cash-Sicherheiten im Rahmen der Collateral-Vereinbarungen	45.479	51.915
Gesamt	3.674.979	3.536.928

Bei den angeführten Sicherheiten handelt es sich um bankübliche Standardvereinbarungen.

Die Deckungsstöcke für Hypothekendarlehen- und Kommunalpfandbriefe sind 2025 weiter gewachsen. Zum Berichtsstichtag betrug die Überdeckung im Deckungsstock für Hypothekendarlehen TEUR 645.925 (2024: TEUR 299.013) und für Kommunalpfandbriefe TEUR 259.282 (2024: TEUR 218.224). In Folge der positiven Entwicklung im Kreditgeschäft konnte die freie Überdeckung in beiden Deckungsstöcken erhöht werden. Per 31. Dezember 2025 waren Anleihen in Höhe von TEUR 10.000 (2024: TEUR 10.000) als Substitutionswerte (Ersatzdeckungswerte) gewidmet und gesperrt.

Die Höhe der Mündelgeldspareinlagen per 31. Dezember 2025 beläuft sich auf TEUR 7.629 (2024: TEUR 7.627).

(54) Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Cash-Sicherheiten im Rahmen der Collateral-Vereinbarungen	87.720	103.937
Gesamt	87.720	103.937

Bei den angeführten Sicherheiten handelt es sich um bankübliche Standardvereinbarungen.

(55) Fremdwährungsvolumina

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Gesamtbetrag der Aktiva in fremder Währung	51.648	62.196
Gesamtbetrag der Passiva in fremder Währung	90.120	96.201

Der Unterschied zwischen Aktiva und Passiva in den einzelnen Währungen stellt nicht die offene Fremdwährungsposition des Bankkonzerns gemäß CRR dar. Die Absicherung von offenen Fremdwährungspositionen erfolgt anhand derivativer Finanzinstrumente wie Währungsswaps oder Cross-Currency-Swaps. Diese Absicherungen sind in der IFRS-Bilanz jedoch nicht mit dem Nominalwert, sondern mit dem Marktwert angesetzt. Die Summe aller offenen Fremdwährungspositionen gemäß CRR betrug per 31. Dezember 2025 TEUR 1.225 (2024: TEUR 503).

(56) Nachrangige Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Nachrangige Vermögenswerte	831	1.216
Gesamt	831	1.216

(57) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Eventualverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Verbindlichkeiten aus Haftungen	94.990	94.517
rückgestellt	421	44

Eventualverbindlichkeiten stellen zugesagte Haftungsübernahmen für Kunden zugunsten eines Dritten dar. Sofern der Kunde seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt, kann der Begünstigte die Haftung der Bank in Anspruch nehmen. Die Eventualverbindlichkeiten werden mit ihrem Nominalwert angesetzt. Eventuelle finanzielle Auswirkungen einer Inanspruchnahme sind durch eine Rückstellung berücksichtigt.

Kreditrisiken nach § 51 Abs. 14 BWG

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Rahmen und Promessen	760.022	707.545
rückgestellt	437	1.480

Zu diesen Kreditrisiken zählen zugesagte, aber von Kunden noch nicht in Anspruch genommene Finanzierungen. Darunter sind vor allem Promessen im Darlehensgeschäft, aber auch nicht ausgenützte Kreditrahmen zu verstehen. Die Kreditrisiken wurden dabei jeweils mit ihrem Nominalwert angesetzt. Vorsorgen für Auswirkungen einer Inanspruchnahme sind durch eine Rückstellung berücksichtigt.

(58) Personal

Mitarbeiterkapazität (nach Köpfen)

Mitarbeiteranzahl im Jahresdurchschnitt	2025	2024
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	261	249
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	171	176
Lehrlinge	4	1
Gesamt	436	426

(59) Dividenden

Da die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Dividenden auf Basis der österreichischen Rechtslage ausschüttet, ist die Dividende auf den im Einzeljahresabschluss nach BWG bzw. UGB ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 4.195 (2024: TEUR 5.849) beschränkt. Der erwirtschaftete Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2025 betrug TEUR 16.701 (2024: TEUR 33.330). Nach Rücklagendotation von TEUR 12.549 (2024: TEUR 27.553) und nach Zurechnung des Gewinnvortrages von TEUR 43 (2024: TEUR 72) ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von TEUR 4.195 (2024: TEUR 5.849). Vorstand und Aufsichtsrat werden in der Hauptversammlung am 26. März 2026 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von TEUR 4.195 (2024: TEUR 5.849) an die Stammaktionär:innen im Verhältnis ihrer Anteile am Grundkapital auszuschütten. Das entspricht einer Dividende von EUR 2,08 (2024: EUR 2,90) je Aktie.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde auf Grundlage des Bilanzgewinnes zum 31. Dezember 2024 eine Dividende in Höhe von EUR 2,90 (2024: EUR 4,89) je Aktie, in Summe TEUR 5.806 (2024: TEUR 9.791) an die Aktionär:innen ausgeschüttet.

(60) Wertpapiergliederung gemäß BWG

Nachstehende Tabelle gliedert die Wertpapiere (mit anteiligen Zinsen) gemäß § 64 Abs. 1 Z 10 und Z 11 BWG auf:

in TEUR	Nicht börsennotiert		Börsennotiert		Gesamt	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Schuldtitle öffentlicher Stellen	15.270	0	188.836	160.920	204.106	160.920
Forderungen an Kreditinstitute	31.755	21.894	0	0	31.755	21.894
Forderungen an Kunden	115.144	131.349	0	0	115.144	131.349
Festverzinsliche Wertpapiere	0	122	556.676	509.329	556.676	509.451
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	106.605	106.605	823	823	107.428	107.428
Gesamt	268.774	259.969	746.335	671.073	1.015.109	931.042

Von den zum Börsenhandel zugelassenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren können EUR 528.584 (2024: EUR 474.695) dem Anlagevermögen zugeordnet werden. Von den zum Börsenhandel zugelassenen Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren können EUR 823 (2024: EUR 823) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

Die Gesellschaft führt ein Wertpapier-Handelsbuch von geringem Umfang gemäß Artikel 102 ff. CRR in Verbindung mit Artikel 94 CRR. Das zu Marktpreisen berechnete Volumen des Wertpapier-Handelsbuches beträgt per 31. Dezember 2025 insgesamt TEUR 0 (2024: TEUR 0).

Das Ergänzungs- und Nachrangkapital im Eigenbestand beträgt TEUR 823 (2024: TEUR 823).

Für das kommende Jahr werden zum Nominalwert von TEUR 728.796 (2024: TEUR 559.790) an Verbriefen Verbindlichkeiten aufgrund des Laufzeitendes zur Tilgung fällig.

(61) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis

Die konsolidierten Eigenmittel sowie das Eigenmittelerfordernis stellen sich zum 31. Dezember 2025 gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) wie folgt dar:

Konsolidierte Eigenmittel gemäß CRR

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Gezeichnetes Kapital	14.664	14.664
Rücklagen	567.963	544.470
Eigene Instrumente	-104	-108
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	3.463	-18.760
Durch Veränderungen bei der eigenen Bonität bedingte Gewinne und Verluste des Instituts aus zeitwertbilanzierten Verbindlichkeiten	-5.585	-15.756
Betrag zusätzlicher Wertanpassungen auf zum Fair Value bewertete Vermögenswerte	-1.281	-1.395
Immaterielle Vermögenswerte	-2.127	-5.252
Unzureichende Deckung notleidender Risikopositionen	-611	-644
Hartes Kernkapital IST = Kernkapital IST	576.381	517.219
Ergänzende Eigenmittel IST	72.780	66.711
Ergänzende Eigenmittel	72.780	66.711
Gesamtkapital IST (regulatorische Eigenmittel)	649.161	583.930
Solvabilitäts-Bemessungsgrundlage (Gesamtrisikobetrag)	4.049.573	3.931.861
Mindesteigenmittelerfordernis (8 %)	323.966	314.549
Eigenmittelüberschuss	325.195	269.381
Kernkapitalquote	14,2 %	13,2 %
Gesamtkapitalquote (Eigenmittelquote)	16,0 %	14,9 %

Eigenmittelerfordernis gemäß CRR

31.12.2025 in TEUR	ungewichtete Risikoposition	Gesamt- risikobetrag	Eigenmittel- erfordernis
Aktiva	8.546.192	3.550.258	284.021
Außerbilanzmäßige Geschäfte	855.012	266.551	21.324
Derivate	0	8.854	708
Credit Value Adjustment	0	34.210	2.737
Operationelles Risiko	0	189.701	15.176
Gesamt	9.401.205	4.049.573	323.966

31.12.2024 in TEUR	ungewichtete Risikoposition	Gesamt- risikobetrag	Eigenmittel- erfordernis
Aktiva	8.582.444	3.468.057	277.445
Außerbilanzmäßige Geschäfte	802.352	223.296	17.864
Derivate	0	9.000	720
Credit Value Adjustment	0	36.807	2.945
Operationelles Risiko	0	194.702	15.576
Gesamt	9.384.795	3.931.861	314.549

Gemäß § 22 BWG in Verbindung mit § 103q Z 11 BWG ist seit 1. Jänner 2016 ein Kapitalerhaltungspuffer in Form von hartem Kernkapital zu halten. Dieser beträgt für das Jahr 2025 2,5 % (2024: 2,5 %). Zusätzlich zum Kapitalerhaltungspuffer ist gemäß § 6 KP-V in Verbindung mit § 7 Abs. 1 und Abs. 2 KP-V ebenfalls ein Systemrisikopuffer in Form von hartem Kernkapital zu halten. Seit dem Jahr 2016 ist auf konsolidierter Ebene ein Puffer in Höhe von 0,68 % (2024: 0,5 %) des Gesamtrisikobetrags zu halten. Erstmalig ist hier auch ein Puffer für gewerbliche Immobilienrisikopositionen enthalten.

Der antizyklische Kapitalpuffer wird gemäß § 140 der CRD IV als gewichteter Durchschnitt der veröffentlichten antizyklischen Quoten jener Rechtsräume berechnet, in denen wesentliche Kreditrisikopositionen bestehen. Zum 31. Dezember 2025 beträgt der antizyklische Kapitalpuffer 0,0 % (2024: 0,0 %).

Die Informationen gemäß Teil VIII der CRR in Verbindung mit der Offenlegungsverordnung werden auf der Website der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft (www.hypo.at) veröffentlicht.

(62) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung des Konzernabschlusses fanden keine wesentlichen Ereignisse statt.

Risikobericht

(63) Gesamtbankrisikomanagement

Risikoübernahmen zur Ergebniserzielung stellen für den Konzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft eine Kernfunktion der unternehmerischen Tätigkeit dar. Risikostrategie des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns ist es daher, bankübliche Risiken in einem definierten Rahmen einzugehen und die sich daraus ergebenden Ertragsmöglichkeiten zu nutzen. In diesem Sinne existiert im Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzern ein Risikomanagementprozess, der die Grundlage für eine risiko- und ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung bildet.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Organisation des Risikomanagements. In Zusammenarbeit mit den hierfür eingerichteten Komitees, dem Risikokomitee und dem ALM-Komitee, legt der Vorstand die Risikostrategien für die Aktivitäten in den Geschäftsfeldern sowie für die zentralen Strukturrisiken des Konzerns fest.

Das Risikomanagement ist so organisiert, dass Interessenkonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden. Das heißt, es existiert eine bis zur Vorstandsebene durchgängige Trennung von Markt- und Marktfolgeinheiten.

Die Gesamtbankrisikostrategie ist konsistent mit dem Geschäftsmodell und berücksichtigt alle wesentlichen Geschäftsfelder und Risikoarten. Art und Umfang der Risikoübernahme leiten sich aus den einzelnen Geschäftsfeldern ab, deren Aktivitäten im

Rahmen der Geschäftsstrategieplanung jährlich festgelegt werden, z.B. für die Bereiche Großkunden, Retail und Wohnbau sowie Financial Markets. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken im Rahmen eines standardisierten Produkteinführungsprozesses voraus.

Aufgrund des breit diversifizierten Kundenportfolios sind die Konzentrationsrisiken im Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzern tendenziell gering. Zur Kreditrisikoüberwachung sind Prozesse und Berichtswege festgelegt, mit denen z.B. die Kontrahenten- bzw. Emittentenrisiken überwacht und berichtet werden. Die Großkreditobergrenze wird in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft laufend überwacht. Zu einer Überschreitung kam es im Jahr 2025 wie in den Vorjahren nicht. Der Herfindahl-Hirschmann-Index beträgt auf das Gesamtportfolio gerechnet per 31. Dezember 2025 0,0113 (2024: 0,0146), ohne Berücksichtigung des CRR-Wahlrechtes nach Art 4 Abs. 1 Z 39 CRR. Damit weist die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft insgesamt eine niedrige Konzentration aus.

Die Verantwortung für das operative Risikomanagement ist im Konzern auf mehrere Einheiten aufgeteilt. Die Organisationseinheit Risikomanagement ist verantwortlich für die konzernweite Risikomessung, -überwachung und Risikoberichterstattung gemäß ICAAP an den Vorstand und die Inhaber von Risikokapitallimiten. In der Risikotragfähigkeitsrechnung werden sämtliche quantifizierbare Risiken (Adressenausfallrisiko inklusive Beteiligungsrisiko, Marktrisiko, Refinanzierungsrisiko, Risiko aus Fremdwährungskrediten, makroökonomisches Risiko, Nachhaltigkeitsrisiko, sonstige nicht quantifizierbare Risiken und operationelles Risiko) zusammengeführt und monatlich an den Vorstand berichtet. Über Risikosteuerungsmaßnahmen wird im ALM-Komitee bzw. im Risikokomitee beraten. Die Entscheidung zu Steuerungsmaßnahmen trifft der Vorstand. Risikodispositionen werden entsprechend der festgelegten Zuständigkeiten entweder von den Marktbereichen oder zentral vom Treasury vorgenommen. Die Kontrolle der Wirksamkeit von getroffenen Maßnahmen erfolgt durch regelmäßige Analysen im Rahmen der Berichterstellung sowie in den Komitees. Im Risikoausschuss sowie im Aufsichtsrat wird über die Risikolage regelmäßig berichtet, über das Interne Kontrollsystem im Prüfungsausschuss.

Die Interne Revision prüft regelmäßig die internen Kontroll- und Risikomanagementprozesse sowohl der Tochtergesellschaften als auch der Zentralbereiche auf Ordnungsmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Sicherheit. Als unabhängige Instanz berichtet sie direkt an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Gemäß § 8 Abs. 1 ESAEG gehört die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft als einlagenentgegennehmendes Institut (CRR-Institut) mit Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs. 1 Z 1 ESAEG an. Dabei handelt es sich um die Einlagensicherung Austria Ges.m.b.H. (ESA). Jede Sicherungseinrichtung hat einen aus verfügbaren Finanzmitteln bestehenden Einlagensicherungsfonds in Höhe von zumindest 0,8 vH der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute als Zielausstattung bis 3. Juli 2024 einzurichten und ab diesem Zeitpunkt jährlich an das Einlagenwachstum der Mitgliedsinstitute anzupassen.

Die seit 4. Juli 2024 vorgeschriebene Zielausstattung des Einlagensicherungsfonds wurde auch zum 31. Dezember 2025 eingehalten. Unterjährig führten Entschädigungszahlungen im Einlagensicherungsfall der EURAM Bank zu einer Unterdeckung des Einlagensicherungsfonds. Jedes Mitgliedsinstitut hatte daher im Anteil seiner gedeckten Einlagen für die Wiederauffüllung des Fonds zu sorgen. Der Beitrag der Oberösterreichischen Landesbank Aktiengesellschaft belief sich dabei auf TEUR 28 (2024: TEUR 0).

In den kommenden Jahren ist mit weiteren Rückflüssen zu rechnen – sowohl aus dem jüngst eingetretenen Sicherungsfall der EURAM Bank als auch aus bereits länger laufenden Verfahren, insbesondere jenem der Commercialbank Mattersburg. Zusätzlich werden Zinserträge aus der Veranlagung der Fondsmittel erzielt, die einem möglichen Anstieg der gedeckten Einlagen und damit potenziellen zukünftigen Nachdotierungen entgegenwirken können.

(64) Marktrisiko

Marktrisiken entstehen durch mögliche Veränderungen von Marktpreisindikatoren wie Zinssätzen, Währungs- und Aktienkursen sowie aus der Veränderung von Credit Spreads. Da die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft nur ein kleines Handelsbuch im Sinne des Artikel 94 CRR führt, resultiert das Marktrisiko im Wesentlichen aus dem Zinsänderungsrisiko im Bankbuch, in geringem Ausmaß auch aus Währungsrisiken aus offenen Devisenpositionen sowie aus dem Credit-Spread-Risiko im Wertpapiereigenbesitz-Portfolio.

Die Identifikation und Messung der Marktrisiken erfolgt durch die Organisationseinheiten Risikomanagement und Finanzierung.

Die Risikoanalysen der Bank im Marktrisikobereich stützen sich auf den Value at Risk (VaR). Die Bank verwendet dabei die Methode der „Historischen Simulation“, wobei gegebenenfalls ein Skalierungsfaktor auf das Resultat angewendet wird, um die Einhaltung des zugehörigen Backtests zu gewährleisten:

Parameter	Zins- änderungs- risiko	Credit Spread- Risiko	Fremd- währungs- risiko
Beobachtungszeitraum	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre
Haltedauer	1 Jahr	1 Jahr	1 Jahr
Konfidenzniveau	99,9 %	99,9 %	99,9 %

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Diese beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Marktpreisindikatoren und dienen zum Aufzeigen von Verlustpotenzialen, die nicht vom Value at Risk abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl standardisierte Zinsschockszenarien als auch Zinsszenarien, die aufgrund der Zinspositionierung in Verbindung mit der aktuellen Bilanzstruktur nachteilig auf den Strukturbeitrag der Bank wirken könnten. Alle Marktrisikopräaktivitäten sind mit Risikolimits versehen, die in ihrer Gesamtheit in eine Risikotragfähigkeitsrechnung einfließen.

Risikobegrenzend werden folgende Maßnahmen laufend umgesetzt:

- Bei der Einführung von neuen Produkten wird das Zinsrisiko mit dem Ziel, dieses möglichst gering und jedenfalls berechenbar zu halten, mitbetrachtet.
- Genaue Beobachtung der UDRB- und Fixzins-Risiken
- Aufgrund der Wesentlichkeit ist das Risiko zumindest wöchentlich zu überwachen.
- Im Risikomanagement der Bank wird neben der aktuellen und historischen Risikobetrachtung auf eine zukunftsorientierte Risikoeinschätzung geachtet.

Laut dem „ITS on Supervisory Reporting regarding IRRBB“ (DfV [EU] 2021/451) Art. 20a) ist im Zinsrisiko sowohl die ertragsseitige als auch die barwertige Sicht quartalsweise an die Aufsicht zu melden.

- Im Barwert (EVE – Economic Value of Equity) wird dabei die Veränderung des Buchwertes des Bankbuches nach einem Zinsschock in Höhe von 200bps dem Kernkapital Tier 1 der Bank gegenübergestellt. Würde dieser Zinsschock mehr als 15 % des Kernkapitals Tier 1 betragen, könnte die Bankenaufsicht risikoreduzierende Maßnahmen einfordern. Zum 31. Dezember 2025 betrug der absolute Risikowert TEUR 24.120 (2024: TEUR 41.603). Dies entspricht einer Limitauslastung von 35 % (2024: 64 %).
- Im Ertrag (NII – Net Interest Income) wird unter der Annahme einer konstanten Bilanz die Auswirkung eines 200bps-Schocks auf den Nettozinsenertrag gemeldet. Hier darf die aus dem Szenario resultierende Veränderung (Delta aus Schock und Basiszenario) 5 % des Kernkapitals Tier 1 nicht überschreiten. Zum 31. Dezember 2025 ergibt sich ein absoluter Risikowert von TEUR 13.013 (2024: TEUR 4.708). Dies entspricht 2,81 % (2024: 1,09 %) des anrechenbaren Kernkapitals Tier 1. Damit liegt die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft unter der Outlier-Grenze von 5 %.

Eine zentrale Modellannahme ist die Einschätzung der Non Maturing Deposits (BAW-Einlagen) hinsichtlich ihrer Zinsbindung. Aufsichtsrechtlich ist hier ein maximaler volumengewichteter durchschnittlicher Repricing-Zeitpunkt für Retail-Einlagen von fünf Jahren vorgegeben. Für Wholesale gilt eine Obergrenze von vier Jahren, wobei die Einlagen von Financials als täglich fällig einzustufen sind. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft kalibriert das Modell mindestens jährlich. Retail-Einlagen werden in die Unterkategorien transactional (Sichteinlagen) sowie Non Transactional (Spar- und Termineinlagen) eingeteilt und mit einer durchschnittlichen Zinsbindung von rund 4,6 Jahren bzw. vier Jahren modelliert. Non Financial Wholesale-Einlagen werden kurzfristig dargestellt und erhalten eine Zinsbindung von 0,6 Jahren. Die Modellierung folgt dabei der Elastizitätenmethode, bei der die Einlagen in einen stabilen (core) und einen instabilen (non-core) Anteil aufgeteilt werden.

Das Fremdwährungsrisiko ist vergleichsweise gering. Das Erwirtschaften von Erträgen aus offenen Devisenpositionen ist keine Zielsetzung. Daher wird eine sich aus Kundengeschäften ergebende Fremdwährungsposition grundsätzlich abgesichert. Offene Fremdwährungspositionen ergeben sich lediglich aus dem Valutengeschäft, welche wiederum durch eine knappe Disposition beschränkt werden. Zum 31. Dezember 2025 war die Bagatellschwelle von 2 % der Gesamteigenmittel gemäß Artikel 351 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 nicht überschritten. Das regulatorische Eigenmittelerfordernis aufgrund der offenen Devisenposition in der Bank und im Konzern betrug daher TEUR 0 (2024: TEUR 0).

Der Value at Risk auf der Basis der angegebenen Parameter stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in TEUR	Value at Risk	
	31.12.2025	31.12.2024
Credit Spread-Risiko	11.417	11.418
Zinsrisiko – Bankbuch	24.480	46.716
Fremdwährungsrisiko	134	55

Der größte Anteil am Marktrisiko der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft per 31. Dezember 2025 entfällt auf das Zinsänderungsrisiko.

Während sich das Credit Spread-Risiko im Jahr 2025 kaum verändert hat, kam es im Zinsrisiko zu einer Sensitivitätenreduktion, welche neben tourlichen Modellanpassungen auf die aktuelle Strategie zur Zinssteuerung zurückzuführen ist. Der Anstieg im Fremdwährungsrisiko ist weiters auf einen stichtagsbezogenen Effekt zum Jahresultimo zurückzuführen und nicht nachhaltig.

Die Berichte zum Marktrisiko gemäß obiger Beschreibung werden grundsätzlich monatlich dem Vorstand zur Kenntnis gebracht. Zusätzlich werden für das Zinsrisiko im Bankbuch wöchentlich auch eine GAP-Analyse, Stresstests und Ertragssimulationen erstellt sowie Marktwertänderungen im Wertpapiereigenbesitz-Portfolio täglich verfolgt und berichtet.

Die vollkonsolidierten Tochtergesellschaften refinanzieren sich fristen- und währungskonform bei der Bank, sodass Zinsänderungs- und Währungsrisiken vermieden und in der Bank zentral gesteuert werden können.

(65) Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beinhaltet die Gefahr der Nichterfüllung von vertraglichen Zahlungsverpflichtungen durch Schuldner. Das heißt, dass Schuldner ihre Zahlungen zur korrekten Erfüllung ihrer gänzlichen oder teilweisen Zins- oder Tilgungsverpflichtung nicht bzw. nicht zeitgerecht leisten. Im Rahmen der monatlichen Risikoberichterstattung an den Vorstand werden alle Elemente der Kreditrisikoforderungen wie z.B. Ausfallrisiken einzelner Debitoren, Länder und Branchen berücksichtigt. Das Kreditrisiko umfasst neben dem Kontrahenten- bzw. Ausfallrisiko auch das Länderrisiko.

Das Kontrahenten- bzw. Ausfallrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Kreditinstitute sowie aus dem Wertpapiereigenbestand. Die Risikostrategie zielt darauf ab, existenzgefährdende Schäden zu vermeiden. Dies erfolgt einerseits durch die begrenzte Allokation vorhandener Risikodeckungsmassen auf die in der Geschäftsstrategie festgelegten Geschäftsfelder. Andererseits wird auch auf eine ausreichende Diversifizierung des Portfolios geachtet. Der unerwartete Verlust aus Kreditrisiken wird in der Säule 1 der Basler Eigenkapitalbestimmungen nach dem Standardansatz unterlegt. Im Rahmen des Kapitaladäquanzverfahrens nach Säule 2 wird der unerwartete Verlust aus Kreditrisiken mit der im IRB-Ansatz vorgegebenen VaR-Formel für Unternehmen, Staaten und Banken ermittelt. In den einzelnen Segmenten wird neben der angestrebten marktüblichen Rendite auch explizit auf die Einhaltung der vorgegebenen Risikolimits geachtet. Über die Entwicklung des Kreditrisikos wird dem Vorstand monatlich berichtet.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft beurteilt die Risiko- und Besicherungssituation der einzelnen Finanzierungen entsprechend der Rating- und Sicherheitenrichtlinie und initiiert und überwacht die Umsetzung der Maßnahmen zur Risikobegrenzung. Die fachgerechte Weiterentwicklung der Ratingsysteme und -verfahren, die zur Beurteilung von Finanzierungen eingesetzt werden, ist gewährleistet.

Die interne Ratingskala umfasst zehn Ratingstufen von 0,5 bis 5 und ist nach dem Schulnotensystem mit Halbnoten aufgebaut. Diese sind um weitere Subklassen in einigen Stufen durch die Zusätze „+“ bzw. „-“ verfeinert. Die Ausfallklassen teilen sich in 5, 5,1 und 5,2 (somit 17 Bonitätsklassen). Das Ratingsystem wird als Expertensystem geführt. Im Mengengeschäft werden automatisierte Scoringmodelle eingesetzt, um den Verwaltungsaufwand zu reduzieren. Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Entsprechend segmentspezifischer Unterschiede sind verschiedene Ratingtools im Einsatz. Alle Ratingtools verfolgen das Ziel, konkrete Aussagen über die Ausfallwahrscheinlichkeit der einzelnen Kreditnehmer zu erhalten. Die Ratingsysteme sind nach den Segmenten Corporates, Retail, Projekt- und Objektfinanzierungen, Staaten sowie Financials und andere Wertpapieremittenten differenziert. Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt.

Für das interne Rating sind in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft folgende Ratingklassen in Verwendung:

S&P/Fitch Rating	Moody's Rating	Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft			
		10er-Skala	Verfeinerung	Beschreibung	
AAA	Aaa	0,5	0,5	risikolos	Investmentgrade
AA+	Aa1	1,0	1,0	ausgezeichnete Bonität	
AA	Aa2				
AA–	Aa3				
A+	A1	1,5	1,5	sehr gute Bonität	
A	A2	2,0	2+ (1,8)	gute Bonität	
A–	A3		2,0		
BBB+	Baa1		2,5	2– (2,2)	
BBB	Baa2	2,5			
BBB–	Baa3				
		3,0	3+ (2,8)	akzeptable Bonität	Non-Invest- mentgrade
BB+	Ba1				
BB	Ba2				
BB–	Ba3				
B+	B1	3,5	3– (3,2)	mäßige Bonität	
B	B2		3,5	schwache Bonität	
B–	B3	4,0	4+ (3,8)	sehr schwache Bonität	
			4		
CCC+	Caa1	4,5	4,5	ausfallgefährdet	Highly Speculative
CCC	Caa2				
CCC–	Caa3				
CC	Ca	5,0	5	Ausfallmerkmale erreicht	Default
C			5,1		
DDD / D	C		5,2		

Die Definition und Abgrenzung der einzelnen Ratingklassen orientiert sich an statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten. Die verbalen Bezeichnungen dienen nur der Veranschaulichung. Die Überleitung zu externen Ratings erfolgt auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten. Subklassen mit Zusätzen (+/–) stellen keine Ratinghauptklassen dar, sie dienen lediglich der Verfeinerung. Die Klassen 5 sowie 5,1 und 5,2 dienen zur Unterscheidung von Ausfallkategorien (und entsprechen der Einstufung Ca und C von Moody's bzw. CC, C und D von S&P Global Ratings).

Sicherheiten

Folgende Sicherheiten liegen vor:

- Persönliche Sicherheiten
 - Bürgschaften, Garantien und Patronatserklärungen
- Dingliche Sicherheiten
 - Grundbücherliche Sicherheiten
 - Einlagen und Wertpapiere
 - Eigentumsvorbehalte, Leasing und Zession von Forderungen
 - Versicherungen

Die Sicherheitenkategorien und deren Werte werden systemisch in einer Sicherheitendatenbank erfasst und überwacht. Die Sicherheitenwerte werden entsprechend der Vertragssituation mit den einzelnen Finanzierungen verknüpft und nach einem vordefinierten Verfahren zugeteilt.

Die Besicherungsnote ergibt sich aufgrund folgender Notenskala:

Note	Blankoanteil
b 1,0	kleiner 5 %
b 1,5	5 % bis kleiner 15 %
b 2,0	15 % bis kleiner 30 %
b 2,5	30 % bis kleiner 45 %
b 3,0	45 % bis kleiner 55 %
b 3,5	55 % bis kleiner 70 %
b 4,0	70 % bis kleiner 85 %
b 4,5	85 % bis kleiner 95 %
b 5,0	95 % bis 100 %

Für alle Aktiva mit Adressenausfallrisiko wird monatlich der Credit Value at Risk ermittelt. Der Credit Value at Risk ist jener maximale Verlust, der statistisch betrachtet innerhalb eines Jahres eintreten kann und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. In der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft wird der Credit Value at Risk (= Unexpected Loss) mit den Wahrscheinlichkeiten 95,0 % für den Going-Concern-Ansatz und 99,9 % für den Liquidationsfall ermittelt. Die Berechnung erfolgt mit der IRB-Formel für Unternehmen, Staaten und Banken.

In Besitz genommene Sicherheiten

Sicherheiten, die durch den Konzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft in Besitz genommen werden, werden mit dem vorrangigen Ziel gehalten, diese Immobilien in einem angemessenen Zeitraum wieder zu veräußern. Dabei wird der Erlös der Veräußerung zur Rückführung der Forderung verwendet. In Besitz genommene Sicherheiten werden grundsätzlich nicht im eigenen Geschäftsbetrieb verwendet. Bei schwer veräußerbaren Immobilien kommt auch eine sonstige Nutzung, die vorwiegend aus der Vermietung der Immobilien besteht, in Betracht. Der Buchwert dieser Vermögensgegenstände belief sich per 31. Dezember 2025 auf TEUR 1.943 (31.12.2024: TEUR 0).

Struktur des Ausleihungsportfolios

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung des Ausleihungsvolumens nach Wirtschaftszweigen und somit das maximale Ausfallrisiko:

Wirtschaftszweig in TEUR 31.12.2025	Guthaben bei Zentralnoten- banken / Forderungen an Kredit- institute	Forderungen an Kunden	Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	Finanz- anlagen	Bürgschaften/ Garantien	Nicht aus- genutzte Rahmen	Summe
Zentralbanken	253.557	0	0	0	0	0	253.557
Staatssektor	0	1.166.544	0	316.862	83	160.985	1.644.474
Kreditinstitute	104.745	0	74.991	516.994	7.620	0	704.350
Sonstige finanzielle Unternehmen	5.535	94.091	45.882	80.455	210	28.269	254.440
Nicht finanzielle Unternehmen	0	3.127.846	0	150.434	69.984	411.475	3.759.738
Haushalte	0	2.524.238	0	0	17.094	159.293	2.700.625
Gesamt Maximales Ausfallrisiko	363.837	6.912.718	120.872	1.064.744	94.990	760.022	9.317.185

Wirtschaftszweig in TEUR 31.12.2024	Guthaben bei Zentralnoten- banken / Forderungen an Kredit- institute	Forderungen an Kunden	Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	Finanz- anlagen	Bürgschaften/ Garantien	Nicht aus- genutzte Rahmen	Summe
Zentralbanken	758.263	0	0	0	0	0	758.263
Staatssektor	0	990.483	0	300.679	100	153.721	1.444.984
Kreditinstitute	112.638	0	112.430	458.434	7.541	0	691.042
Sonstige finanzielle Unternehmen	6.839	116.051	25.297	69.872	11.087	15.283	244.430
Nicht finanzielle Unternehmen	0	2.981.137	0	115.165	66.220	399.139	3.561.660
Haushalte	0	2.481.619	0	0	9.569	139.401	2.630.590
Gesamt Maximales Ausfallrisiko	877.740	6.569.291	137.727	944.151	94.517	707.545	9.330.969

Analyse der finanziellen Vermögenswerte

31.12.2025	nicht überfällig		bis 30 Tage		31 bis 60 Tage		61 bis 90 Tage		über 90 Tage		Gesamt	
in TEUR	Buchwert	Sicherheiten	Buchwert	Sicherheiten	Buchwert	Sicherheiten	Buchwert	Sicherheiten	Buchwert	Sicherheiten	Buchwert	Sicherheiten
Forderungen an Kreditinstitute	75.821	57.049	34.459	0	0	0	0	0	0	0	110.280	57.049
hievon AC	75.821	57.049	34.459	0	0	0	0	0	0	0	110.280	57.049
hievon Stage 1	75.821	57.049	34.459	0	0	0	0	0	0	0	110.280	57.049
Forderungen an Kunden	6.799.580	4.524.336	28.689	11.963	5.572	4.682	581	489	78.295	70.631	6.912.718	4.612.102
hievon AC	6.490.845	4.349.654	28.689	11.963	5.572	4.682	581	489	55.285	50.036	6.580.972	4.416.824
hievon Stage 1	6.192.566	4.145.978	21.618	6.508	760	760	0	0	1.593	194	6.216.536	4.153.441
hievon Stage 2	230.240	150.392	3.914	2.545	3.940	3.152	222	130	3.997	2.701	242.313	158.920
hievon Stage 3	37.323	27.407	3.157	2.909	872	771	359	359	49.695	47.140	91.406	78.586
hievon POCI	30.716	25.877	0	0	0	0	0	0	0	0	30.716	25.877
hievon FVPL designiert	218.940	101.696	0	0	0	0	0	0	0	0	218.940	101.696
hievon FVPL	89.796	72.986	0	0	0	0	0	0	23.010	20.596	112.806	93.582
Gesamt	6.875.402	4.581.384	63.148	11.963	5.572	4.682	581	489	78.295	70.631	7.022.998	4.669.151

31.12.2024	nicht überfällig		bis 30 Tage		31 bis 60 Tage		61 bis 90 Tage		über 90 Tage		Gesamt	
in TEUR	Buchwert	Sicherheiten	Buchwert	Sicherheiten	Buchwert	Sicherheiten	Buchwert	Sicherheiten	Buchwert	Sicherheiten	Buchwert	Sicherheiten
Forderungen an Kreditinstitute	119.477	61.164	0	0	0	0	0	0	0	0	119.477	61.164
hievon AC	119.477	61.164	0	0	0	0	0	0	0	0	119.477	61.164
hievon Stage 1	119.477	61.164	0	0	0	0	0	0	0	0	119.477	61.164
Forderungen an Kunden	6.482.688	4.377.904	19.989	6.664	19.514	15.530	118	102	46.983	41.097	6.569.291	4.441.296
hievon AC	6.143.290	4.182.894	19.989	6.664	19.514	15.530	118	102	37.642	33.795	6.220.552	4.238.984
hievon Stage 1	5.982.482	4.058.281	14.872	1.980	801	780	0	0	109	97	5.998.264	4.061.137
hievon Stage 2	101.549	77.368	1.078	756	2.664	2.451	43	42	1.921	1.644	107.255	82.261
hievon Stage 3	59.259	47.244	4.038	3.929	16.048	12.299	75	60	35.612	32.054	115.033	95.586
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
hievon FVPL designiert	221.639	101.567	0	0	0	0	0	0	0	0	221.639	101.567
hievon FVPL	117.758	93.443	0	0	0	0	0	0	9.341	7.302	127.099	100.745
Gesamt	6.602.164	4.439.067	19.989	6.664	19.514	15.530	118	102	46.983	41.097	6.688.768	4.502.461

Wertberichtigungen

Wertberichtigungen dienen der bilanziellen Vorsorge für zukünftige Kreditausfälle. Für weitere Informationen zur Bildung der Wertberichtigung wird auf Punkt (10) Risikovorsorgen verwiesen.

Auslöser für die Bildung einer Risikovorsorge in Stage 3 stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- und Tilgungsverpflichtungen sowie weitere Ausfallgründe gemäß aufsichtsrechtlichen Bestimmungen dar. Diese Auslöser werden im Rahmen der Unlikely-to-pay-Prüfung des Finanzierungscontrollings sowie des Restrukturierungsmanagements gemäß den internen Risikomanagementrichtlinien und -prozessen festgestellt und überwacht.

Die Ausfalldefinition umfasst Insolvenzen, ähnliche Verfahren oder Klage, drohende Zahlungsunfähigkeit, 90-Tage-Basel-Überfälligkeit, Zinsfreistellung, krisenbedingte Restrukturierung, Fälligstellungen, Direktabschreibungen, Abschreibungen wertberichtigter Forderungen, Forderungsverzicht bei Restrukturierung, Lizenzentzug und Zahlungsmoratorium.

In der Ausfall- und Verwertungsdatenbank werden die Ausfallereignisse, die Kapitalstände zum Ausfallzeitpunkt, die Verwertungskosten sowie Rückflüsse aus der Sicherheitenverwertung aufgezeichnet. Diese Aufzeichnungen werden für die jährliche Validierung der Ausfallwahrscheinlichkeiten herangezogen.

Non Performing Loans (NPLs) werden organisatorisch im Restrukturierungsmanagement geführt. Dabei wird die aktivseitige Kundenverantwortung an das Restrukturierungsmanagement und damit in die Marktfolge übertragen. Im Jahr 2025 betrug die NPL-Ratio gemäß EBA-Risk-Dashboard 2,53 % (2024: 2,45 %).

Wertberichtigungsstufen nach Ratingklassen

Die Bruttobuchwerte von Guthaben bei Zentralnotenbanken, Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Finanzanlagen, Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken, die zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) oder erfolgsneutral zum beizulegenden Wert (FVOCI) bewertet werden, gliedern sich nach den Ratingklassen wie folgt:

Ratingklasse	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
0,5	102.568	0	0	0	102.568
1,0	486.938	0	0	0	486.938
1,5	2.229.350	3.077	0	0	2.232.427
1,8	1.315.335	3.083	0	0	1.318.418
2,0	933.081	739	0	0	933.820
2,2	378.860	1.777	0	0	380.637
2,5	1.921.815	11.179	0	0	1.932.994
2,8	345.393	4.801	0	0	350.195
3,0	226.270	10.828	0	0	237.098
3,2	72.715	9.810	0	0	82.525
3,5	93.636	99.836	0	0	193.472
3,8	8.518	59.898	0	0	68.416
4,0	388	12.787	0	0	13.176
4,5	2.602	59.366	0	0	61.968
5,0	0	0	754	0	754
5,1	0	0	104.227	44.752	148.979
5,2	0	0	25.918	125	26.043
Bruttobuchwerte	8.117.470	277.183	130.898	44.877	8.570.428
Risikovorsorgen	-2.272	-8.354	-38.282	-1.421	-50.329
Buchwerte 31.12.2025	8.115.198	268.829	92.616	43.456	8.520.099

Ratingklasse	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
0,5	85.550	0	0	0	85.550
1,0	930.229	0	0	0	930.229
1,5	2.016.495	0	0	0	2.016.495
1,8	998.808	0	0	0	998.808
2,0	1.048.046	0	0	0	1.048.046
2,2	574.739	1.020	0	0	575.759
2,5	1.905.788	707	0	0	1.906.494
2,8	302.681	0	0	0	302.681
3,0	219.623	3.641	0	0	223.264
3,2	76.896	3.380	0	0	80.277
3,5	133.256	24.552	0	0	157.808
3,8	768	37.422	0	0	38.190
4,0	470	11.901	0	0	12.370
4,5	3.976	32.584	721	0	37.281
5,0	0	0	4.643	0	4.643
5,1	0	0	121.672	0	121.672
5,2	0	0	32.692	0	32.692
Bruttobuchwerte	8.297.325	115.206	159.729	0	8.572.260
Risikovorsorgen	-1.488	-3.398	-41.621	0	-46.507
Buchwerte 31.12.2024	8.295.837	111.808	118.108	0	8.525.753

Kreditrisikosituation

Die Kreditrisikosituation im Gesamtportfolio ist trotz der anspruchsvollen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im externen Vergleich zufriedenstellend. Dies fußt auf einer Fülle von einzelnen Qualitätsmaßnahmen, die sich im gesamten Portfolio auswirken.

Die wichtigsten sind:

- Konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung der Kreditrichtlinien und -prozesse in der Kreditentscheidungsaufbereitung bei der Kreditvergabe.
- Durch stetig intensivierte Risikoüberwachung von Teilportfolios und damit verbundene Maßnahmen im Einzelfall wird eine laufende Verbesserung im Bestand erreicht.
- Durch konsequente Umsetzung des internen Ratingsystems sowohl in der Anwendung, der Aktualisierung der Ratingparameter sowie auch in der Systemvalidierung wird eine aussagekräftige Bonitätsbeurteilung sichergestellt.
- Im Hinblick auf die Aufbauorganisation wurde die Problemerkreditbearbeitung in der Einheit Restrukturierungsmanagement verstärkt und weiterentwickelt.

Nach dem Anstieg der NPL-Ratio im Jahr 2024 konnte im Jahr 2025 infolge der intensiven aktiven Bearbeitung des NPL-Portfolios eine Stabilisierung auf Vorjahresniveau erreicht werden.

Das Finanzierungsvolumen ist zur Gänze bonitäts- und besicherungsmäßig eingestuft. Bonitätsmäßige Veränderungen werden sehr rasch erkannt und bei Verschlechterungen werden unmittelbar das Risiko korrigierende Maßnahmen umgesetzt.

Hinsichtlich des Ausfallrisikos bei den designierten Forderungen wird auf Punkt (48) verwiesen.

Forbearance

Unter „Forbearance“ werden Maßnahmen verstanden, die dadurch gekennzeichnet sind, dass Bedingungen des Kreditvertrages zugunsten des Kreditnehmers verändert (z.B. Stundungen) oder Kredite neu finanziert werden, weil der Kreditnehmer die bestehenden Bedingungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr erfüllen kann. Die finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers und die Veränderungen des Kreditvertrages bringen dabei nicht in jedem Fall Verluste für das Kreditinstitut mit sich. Änderungen von Kreditverträgen, die aus anderen Gründen als finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers erfolgen, gelten nicht als Forbearance-Maßnahmen.

Per 31. Dezember 2025 liegen Forbearance-Maßnahmen in Höhe von TEUR 203.659 (2024: TEUR 140.700) vor. Die Forbearance-Ratio betrug 2,59 % (2024: 1,85 %). Dabei werden die Bruttobuchwerte aller Konten mit Forbearance-Maßnahmen dem Bruttobuchwert aller Kredite und Darlehen (gemäß EBA-Risk-Dashboard) gegenübergestellt. Sämtliche Forbearance-Maßnahmen betreffen Kreditnehmer im Inland. Die Zugänge belaufen sich auf TEUR 77.561 (2024: TEUR 116.649). Demgegenüber stehen Abgänge in der Höhe von TEUR 14.602 (2024: TEUR 3.380).

Aufteilung nach Stundungsarten

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Restrukturierung nicht Default-relevant	68.299	60.414
davon in Problemerkreditbetreuung	0	0
Restrukturierung Default-relevant	135.359	80.285
davon in Problemerkreditbetreuung	135.359	80.285
Gesamt	203.659	140.700
davon in Spezialbetreuung	186.046	138.762

Performing/Non-Performing Exposures bei Forbearance-Maßnahmen

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Performing Exposures	68.299	60.378
davon sonstige Finanzunternehmen	351	389
davon nichtfinanzielle Unternehmen	62.692	54.840
davon Haushalte	5.257	5.149
Non-Performing Exposures inkl. POCI	135.359	80.322
davon sonstige Finanzunternehmen	0	0
davon nichtfinanzielle Unternehmen	134.432	79.331
davon Haushalte	927	990
Gesamt	203.659	140.700
davon Forderungen an Kunden	190.077	138.227
davon Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	13.581	2.472

Darstellung der Zu- und Abgänge der Forbearance-Maßnahmen

in TEUR	01.01.2025	Zugang	Abgang	31.12.2025
Betrag Forbearance- Maßnahmen	140.700	77.561	14.602	203.659
davon Non-Performing Exposures inkl. POCI	80.322	64.372	9.335	135.359

Aufteilung der Forbearance-Maßnahmen nach Segmenten

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Großkunden	192.625	129.051
Retail und Wohnbau	6.478	6.530
Sonstige	4.556	5.119
Gesamt	203.659	140.700

Aufteilung der Forbearance-Maßnahmen nach IFRS 7

in TEUR	31.12.2025	Sicherheiten	31.12.2024	Sicherheiten
nicht überfällig	150.892	107.454	111.218	89.908
überfällig	52.767	43.902	29.482	23.827
Gesamt	203.659	151.356	140.700	113.735

(66) Liquiditätsrisiko

Das Ziel der Liquiditätssteuerung ist die jederzeitige Sicherung der Zahlungsbereitschaft der Bank unter der Nebenbedingung, die Kosten für die Liquiditätshaltung möglichst niedrig zu halten. Auf Basis von Liquiditätsablaufbilanzen stellt die Organisationseinheit Risikomanagement den Liquiditätsstatus des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns fest. Die Steuerung der Liquidität erfolgt auf Basis dieser Liquiditätsablaufbilanzen. Die Maßnahmen zur Steuerung sind vor allem darauf ausgerichtet, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit – auch in Stresssituationen – sicherzustellen.

Für den laufenden Liquiditätsausgleich stehen ein Liquiditätspuffer sowie ein hohes Sicherheitenpotenzial für Tendergeschäfte mit der EZB in Form von Wertpapieren und Credit Claims zur Verfügung. Die Liquiditätssituation des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns ist insbesondere aufgrund der vorhandenen Liquiditätsreserven sowie der stabilen Kundeneinlagen komfortabel. Die im Bankwesengesetz (BWG) vorgesehenen Liquiditätsbestimmungen wurden bei der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft zur Gänze eingehalten.

Restlaufzeitenanalyse

31.12.2025 in TEUR	tägl. fällig bis 1 Monat	über 1 Monat bis 3 Monate	über 3 Monate bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ^{*)}	120.836	3.716	15.015	81.595	112.077	333.238
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	221.639	182.433	554.371	869.898	1.310.875	3.139.216
Verbriefte Verbindlichkeiten	19.219	48.876	331.960	2.532.035	2.773.173	5.705.264
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	3.286	12.939	44.986	228.323	313.263	602.797
Gesamt	364.979	247.963	946.332	3.711.852	4.509.388	9.780.514
Eventualverbindlichkeiten	94.990	0	0	0	0	0
Kreditrisiken	760.022	0	0	0	0	0

31.12.2024 in TEUR	tägl. fällig bis 1 Monat	über 1 Monat bis 3 Monate	über 3 Monate bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ^{*)}	151.435	4.068	18.395	89.985	113.021	376.904
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	460.906	237.950	377.705	850.606	1.423.143	3.350.310
Verbriefte Verbindlichkeiten	97.337	115.168	556.646	2.319.387	2.437.682	5.526.220
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	5.177	19.591	52.384	222.431	238.429	538.012
Gesamt	714.855	376.777	1.005.130	3.482.409	4.212.275	9.791.446
Eventualverbindlichkeiten	94.517	0	0	0	0	0
Kreditrisiken	707.545	0	0	0	0	0

^{*)} Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Cash-Collateraleinlagen für Derivate in Höhe von TEUR 109.510 (2024: TEUR 143.388) im Laufzeitband „tägl. fällig bis 1 Monat“ enthalten. Die Rückzahlung dieser Verbindlichkeiten ist jedoch abhängig von Marktzinsänderungen.

Die Tabelle zeigt die Fälligkeitsanalyse der nicht abgezinsten Cashflows für finanzielle Verbindlichkeiten und Derivate inklusive Zinszahlungen sowie die frühestmögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen. Kündigungsmöglichkeiten sind nach mathematischer Ausnutzungswahrscheinlichkeit enthalten.

Zusätzlich zur Liquiditätsablaufbilanz wird auch die Liquidity Coverage Ratio (LCR) als Indikator für die Überwachung der kurzfristigen Liquiditätssituation eingesetzt. Per 31. Dezember 2025 beträgt diese auf konsolidierter Ebene 144,24 % (2024: 192,39 %) und ist damit deutlich höher als die für 2025 gesetzlich vorgegebene Mindestquote von 100,0 %. Als Indikator für die Stabilität der Refinanzierung wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) herangezogen. Diese beträgt per 31. Dezember 2025 121,53 % (2024: 122,39 %).

(67) Operationelles Risiko

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft definiert operationelle Risiken als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten können. Diese Definition schließt auch das Rechtsrisiko ein.

Zur Ermittlung der Unterlegungskosten für operationelle Risiken in Säule 1 und auch Säule 2 verwendet die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft den Standardansatz.

Zur Identifikation von operationellen Risiken wird intern eine Ereignisdatenbank in der Organisationseinheit Risikomanagement geführt, in der Schadensfälle aufgezeichnet werden. Zudem erfolgt die Risikoüberwachung neben eigenen Assessments durch die Berücksichtigung von Revisionsberichten, Risikoberichten (z.B. der IT), Beschwerden sowie durch eingemeldete Beinaheschäden. Vierteljährlich wird über die Schadensfälle an den Vorstand berichtet. Werden dabei Häufungen von bestimmten Schadensfällen festgestellt, wird unter Berücksichtigung von organisatorischen Zuständigkeiten ein Prozess gestartet, um aufgetretene Risiken zu reduzieren. Darüber hinaus verfügt die Bank über Notfallkonzepte, um in Krisenfällen verschiedenster Art den Betrieb der Bank aufrechterhalten zu können.

Transaktionen und Entscheidungen erfolgen ausschließlich unter Anwendung des Vier-Augen-Prinzips. Die Bank legt großen Wert auf gut geschulte, verantwortungsbewusste Mitarbeiter:innen. Ein internes Kontrollsystem, das mithilfe von Prozessmanagement-Software, Abfrage-Software, Risiko-Kontroll-Matrizen und Assessments Schadensfälle verhindern soll, ist eingerichtet.

Das Rechtsrisiko wird durch sorgfältige Vertragsgestaltung bzw. -prüfung in der hausinternen Rechtsabteilung sowie durch Einholung von Expertisen von spezialisierten Anwälten oder sonstigen Gutachten minimiert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist die Anzahl der Schadensfälle als auch die Schadenshöhe auf niedrigem Niveau konstant geblieben.

Zur Bewertung der Cyberrisiken werden von der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Informationen aus verschiedenen Quellen zusammengeführt. Dabei werden unter anderem die regelmäßigen OpKoord-Lagebilder (OpKoord = Operative Koordinierungsstruktur für Cybersicherheit in Österreich unter der organisatorischen Leitung des Bundesministeriums für Inneres) aktiv auf Relevanz für die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft geprüft und bei Bedarf gemeinsam mit den relevanten IT-Dienstleistern Maßnahmen definiert.

VI. Organe der Bank

Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Othmar Nagl (Generaldirektor OÖ Versicherung AG)

Stellvertretende Vorsitzende:

Heinrich Schaller bis 31.03.2025 (Generaldirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Reinhard Schwendtbauer ab 31.03.2025 (Generaldirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Michael Tissot (Steuerberater)

Mitglieder:

Volkmar Angermeier (Präsident des Aufsichtsrates Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Miriam Eder (Leitung Controlling, Revision & Compliance BBRZ-Gruppe)

Klaus Furlinger (Nationalratsabgeordneter, Rechtsanwalt)

Michael Glaser (Vorstandsdirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Horst Haudum (Geschäftsführer OÖ Landesholding GmbH)

Elisabeth Kölblinger bis 04.06.2025 (Steuerberaterin)

Stefan Sandberger ab 31.03.2025 (Vorstandsdirektor Raiffeisenlandesbank OÖ)

Reinhard Schwendtbauer bis 31.03.2025 (Generaldirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Isabella Roßdorfer ab 29.09.2025 (Geschäftsführerin UNICONCONSULT Steuerberatung Gesellschaft mbH)

Vom Betriebsrat entsandt:

Kurt Dobersberger (Betriebsrats-Vorsitzender HYPO Oberösterreich)

Andrea Koppe (Betriebsrats-Vorsitzender-Stellvertreterin HYPO Oberösterreich)

Claudia Kastenhofer

Silvia Häusler

Roland Raab

Aufsichtskommissär des Landes Oberösterreich:

Thomas Stelzer (Landeshauptmann des Landes Oberösterreich)

Aufsichtskommissär-Stellvertreterin des Landes Oberösterreich:

Christiane Frauscher (Geschäftsführerin OÖ Landesholding GmbH, Landesfinanzdirektorin des Landes Oberösterreich)

Staatskommissär:

Hans-Georg Kramer bis 31.10.2025 (Bundesministerium für Finanzen)

Angelika Schätz ab 01.11.2025 (Bundesministerium für Finanzen)

Staatskommissär-Stellvertreterin:

Elena Guggenberger ab 01.02.2025 bis 31.12.2025 (Bundesministerium für Finanzen)

Elmar Mangler ab 01.01.2026 (Bundesministerium für Finanzen)

Vorstand

Vorstandsvorsitzender:

Klaus Kumpfmüller

Vorstandsmitglied:

Thomas Wolfsgruber

Deckungsstocktreuhänder

SAXINGER Rechtsanwalts GmbH

VII. Anteilsbesitz

a) Vollkonsolidierte Unternehmen

Gesellschaft	Eigener Anteil ^{*)}		Bilanzstichtag
	2025	2024	
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, Linz	Konzernmutter		31.12.
OÖ HYPO Immobilien und Beteiligungen GmbH, Linz	100,0 %	100,0 %	30.09.
OÖ Hypo Leasinggesellschaft m.b.H., Linz	100,0 %	100,0 %	30.09.
OÖ Hypo Facility Management GmbH, Linz	100,0 %	100,0 %	30.09.
Hypo Immobilien Anlagen GmbH, Linz	100,0 %	100,0 %	30.09.

^{*)} Stimmrechtsanteil = Kapitalanteil

b) Unternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen wurden

Gesellschaft	Eigener Anteil ^{*)}		Bilanzstichtag
	2025	2024	
Beteiligungs- und Immobilien GmbH, Linz	25,0 %	25,0 %	30.09.
Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH, Linz	25,0 %	25,0 %	30.09.

^{*)} Stimmrechtsanteil = Kapitalanteil

c) Unternehmen mit einem Anteilsbesitz von mindestens 20 %, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden

Gesellschaft in TEUR	Eigener Anteil ^{*)}		Vermögens- werte	Schulden	Erlöse	Jahres- ergebnis	Bilanz	Bilanz- stichtag
	2025	2024						
Betriebsliegenschaft Eferding 4070 GmbH, Linz	100,0 %	100,0 %	10.089	9.723	640	50	2025	30.09.
HYPO-IMPULS Immobilien GmbH, Linz	49,0 %	49,0 %	22.514	17.375	4.021	730	2024	31.12.
GEMDAT OÖ GmbH & Co KG, Linz	33,3 %	33,3 %	23.941	8.912	27.500	3.585	2024	31.12.
GEMDAT OÖ GmbH, Linz	30,0 %	30,0 %	878	462	868	41	2024	31.12.
Raiffeisen OÖ Invest GmbH, Linz	24,0 %	24,0 %	48	3	14	10	2025	30.09.
KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H., Linz	26,0 %	26,0 %	28.191	15.377	30.362	4.481	2024	31.12.
O.Ö. Kommunalgebäude-Leasing Gesellschaft m.b.H., Linz	20,0 %	20,0 %	17.249	17.387	496	-8	2024	31.12.
O.Ö. Kommunal-Immobilienleasing GmbH, Linz	20,0 %	20,0 %	1.212	1.085	6.877	166	2024	31.12.

^{*)} Stimmrechtsanteil = Kapitalanteil

VIII. Erklärung aller gesetzlichen Vertreter zum Jahresfinanzbericht

(gemäß § 124 Abs. 1 Z 3 BörseG)

Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Linz, am 17. März 2026

Der Vorstand



Klaus Kumpfmüller
Vorstandsvorsitzender



Thomas Wolfgruber
Vorstandsmitglied

(Ärzte, Freie Berufe und Private Banking; Asset- und Liability-management/Treasury; Filialvertrieb; Großkundenbetreuung; Kommerzkunden und Immobilienprojekte; Marketing; Nachhaltigkeit & Wertpapiere; OÖ Hypo Leasinggesellschaft m.b.H.; Personal; Unternehmensentwicklung & Innovation, Vertriebsunterstützung; Vorstandsbüro)

(Controlling; Finanzierung; Immobiliengesellschaften; Informationstechnologie; Interne Revision; Rechnungswesen; Recht & Corporate Compliance; Risikomanagement; Umwelt-, Sicherheits-, Infrastrukturmanagement)

IX. Bericht des Aufsichtsrates

Die letzten Jahre waren geprägt von globalen Krisen, geopolitischen Risiken und wirtschaftlichen Turbulenzen. Es ist jedoch hervorzuheben, dass die Konjunktur nach Jahren rückläufiger Tendenzen im Jahr 2025 wieder in den Wachstumsbereich zurückkehren konnte. Auch der Ausblick für die heimische Industrie gestaltet sich für das Geschäftsjahr 2026 wieder deutlich positiver.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft hat die damit verbundenen Herausforderungen dank vorausschauender Planung und einer hervorragenden Teamleistung erfolgreich gemeistert. Die HYPO Mehr-Wert-Strategie 2030 erwies sich erneut als verlässliche Leitlinie und bildete mit dem übergeordneten Ziel „Wachstum & Profitabilität“ die Grundlage für den weiterhin kunden- und wachstumsorientierten Kurs der Bank.

Die neu etablierte Abteilung „Unternehmensentwicklung und Innovation“ treibt die erfolgreiche Digitalisierung der internen Prozesse der Bank voran, wobei die persönliche Beratung der Kundinnen und Kunden weiterhin im Fokus der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft steht.

Der Aufsichtsrat der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft hat im Geschäftsjahr 2025 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat über die Lage und Entwicklung der Bank und des Konzerns regelmäßig und in umfassender Art und Weise berichtet.

Die Buchführung, der Jahresabschluss nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB)/ Bankwesengesetzes (BWG), der Konzernabschluss nach den Bestimmungen der IFRS Accounting Standards zum 31. Dezember 2025, der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2025 sind von Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. geprüft worden.

Die Prüfungen haben zu keinerlei Beanstandungen geführt und den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen. Die uneingeschränkten Bestätigungsvermerke wurden damit erteilt.

Der Aufsichtsrat hat in der am 26. März 2026 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025, den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2025 geprüft. Der vom Vorstand erstellte Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat gemäß § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes gebilligt. Dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung wurde gefolgt.

Gerade in einem herausfordernden, dynamischen Umfeld ist die geleistete Arbeit von besonderer Bedeutung. Dank dafür gilt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Linz, im März 2026

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates



Othmar Nagl

X. Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk^{*)}

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, Linz,

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und § 59a BWG.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen, bankrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. **Risikovorsorgen für Forderungen an Kunden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden**
2. **Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete verbriefte Verbindlichkeiten (Fair Value through Profit and Loss)**

1. Risikovorsorgen für Forderungen an Kunden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Beschreibung:

Die Forderungen an Kunden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, sind im Konzernabschluss per 31. Dezember 2025 der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft mit einem Betrag von MEUR 6.581 ausgewiesen. Zur Berücksichtigung von Verlustrisiken im Kreditportfolio werden Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 49.361 gebildet.

Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft erläutert die Vorgehensweise für die Bildung von Risikovorsorgen im Anhang (Notes) des Konzernabschlusses. Wir verweisen diesbezüglich auf die Angaben im Anhang im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ in der Note „(10) Risikovorsorgen“.

Für ausgefallene Kredite mit einem signifikanten Obligo von über TEUR 500 werden Einzelwertberichtigungen auf Basis einer individuellen Analyse der geschätzten, abgezinsten, zukünftigen Cashflows gebildet (Stufe 3 Risikovorsorge nach IFRS). Für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kredite führt die Bank eine Berechnung der Risikovorsorge auf Basis einer standardisierten Methode durch.

Für nicht ausgefallene Kredite wird auf Basis des Expected Credit Loss Modells gemäß IFRS 9 eine Risikovorsorge in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts (Stufe 1 Risikovorsorge nach IFRS) sowie bei signifikanter Erhöhung des Kreditrisikos in Höhe des über die gesamte Laufzeit erwarteten Kreditverlustes (Stufe 2 Risikovorsorge nach IFRS) gebildet.

Die Bestimmung der Höhe der Wertberichtigungen unterliegt aufgrund der einfließenden Annahmen und Einschätzungen erheblichen Ermessensspielräumen und Schätzunsicherheiten. Deshalb haben wir diesen Bereich als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt identifiziert.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Wir haben die Prozesse zur Kreditvergabe und Kreditüberwachung von Kundenkrediten erhoben und hinterfragt, ob diese Prozesse geeignet sind, Kreditausfälle zu identifizieren und die Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden angemessen abzubilden. Darüber hinaus haben wir die wesentlichen Schlüsselkontrollen dieser Prozesse identifiziert und in Teilbereichen getestet.

Auf Basis einer Stichprobe von Krediten, die nicht als ausgefallen identifiziert wurden, haben wir beurteilt, ob signifikante Erhöhungen des Ausfallrisikos bzw. Verlustereignisse vollständig identifiziert wurden.

Anhand einer Auswahl an individuell signifikanten ausgefallenen Kreditforderungen haben wir überprüft, ob Einzelwertberichtigungen in ausreichendem Maße gebildet wurden. Für diese Kredite haben wir die Einschätzungen des Vorstands hinsichtlich zukünftiger Cashflows, die noch aus Tilgungen und Sicherheiten erwartet werden, gewürdigt.

Wir haben auf Basis von Testfällen die Bewertung von Immobiliensicherheiten unter Einbindung unserer internen Bewertungsspezialisten gewürdigt.

Im Bereich der für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kredite und für nicht ausgefallene Kredite ermittelten Risikovorsorgen haben wir das verwendete Bewertungsmodell und die zur Anwendung gelangten Parameter dahingehend gewürdigt, ob diese geeignet sind, Risikovorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln. Die rechnerische Richtigkeit der Risikovorsorgen haben wir in Stichproben nachvollzogen.

Darüber hinaus haben wir überprüft, ob die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang vollständig und zutreffend sind.

2. Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete verbrieftete Verbindlichkeiten (Fair Value through Profit and Loss)

Beschreibung:

Die Gesellschaft erfasst in ihrem Konzernabschluss per 31. Dezember 2025 in wesentlichem Umfang erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete verbrieftete Verbindlichkeiten in Höhe von MEUR 1.748, die dem Fair Value Level 3 der Fair Value Hierarchie zugeordnet sind.

Wir verweisen diesbezüglich auf die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang (Notes) des Konzernabschlusses im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ in der Note (6) „Finanzinstrumente“ sowie in der Note (48) „Fair Values“.

Die Bewertung dieser Finanzinstrumente erfordert die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts mit Hilfe anerkannter Preismodelle, da keine Börsenkurse an einem aktiven Markt vorliegen. Die Fair Value Ermittlung erfolgt mittels Barwertmethode.

Bei der Bewertung mit Hilfe anerkannter Preismodelle sind die Auswahl dieser Modelle, der verwendeten Inputfaktoren sowie die damit zusammenhängenden Ermessensentscheidungen, welche mit Schätzunsicherheiten behaftet sind, von entscheidender Bedeutung für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts.

Aufgrund der Tatsache, dass die verbrieften Verbindlichkeiten (Level 3) einen wesentlichen Teil der Bilanzsumme der Gesellschaft ausmachen und dass hinsichtlich der bewertungsrelevanten Inputparameter Schätzunsicherheiten auftreten können, haben wir diesen Bereich als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt identifiziert.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Wir haben den Prozess zur Bewertung der verbrieften Verbindlichkeiten (Level 3) erhoben und gewürdigt, ob dieser geeignet ist, den beizulegenden Zeitwert dieser Instrumente korrekt zu ermitteln. Darüber hinaus haben wir die Ausgestaltung und Umsetzung der wesentlichen Kontrollen im Hinblick auf die Inputparameter identifiziert und nachvollzogen.

Wir haben auf Basis einer Stichprobe die von der Gesellschaft getroffene Zuordnung zum Fair Value Level 3 nachvollzogen. Die Fair Values der Stichprobe wurden unter Einbindung EY-interner Spezialisten nachgerechnet und der Wertansatz der verbrieften Verbindlichkeiten beurteilt.

Darüber hinaus haben wir überprüft, ob die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang (Notes) vollständig und zutreffend sind.

Hinweis auf sonstige Sachverhalte

Der Konzernabschluss der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, Linz, für das am 31. Dezember 2024 endende Geschäftsjahr wurde von einem anderen Abschlussprüfer geprüft, der am 19. März 2025 ein nicht modifiziertes Prüfungsurteil zu diesem Abschluss abgegeben hat.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir geben dazu keine Art der Zusicherung.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten, sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich

angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Konzernabschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von den für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir planen die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns zu erlangen als Grundlage für die Bildung eines Prüfungsurteils zum Konzernabschluss. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in den internen Kontrollen, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - auf vorgenommene Handlungen zur Beseitigung von Gefährdungen oder angewandte Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Zu der im Konzernlagebericht enthaltenen nichtfinanziellen Erklärung ist es unsere Verantwortlichkeit zu prüfen, ob sie aufgestellt wurde, sie zu lesen und dabei zu würdigen, ob diese sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnisse aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 18. April 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. April 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Außerdem wurden wir von der Hauptversammlung am 31. März 2025 bereits für das darauffolgende Geschäftsjahr als Abschlussprüfer gewählt und am 4. April 2025 vom Aufsichtsrat mit der Konzernabschlussprüfung beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2025 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Mag. Andrea Stippl.

Wien, am 17. März 2026

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H

qualifiziert elektronisch signiert:
MMag. Roland Unterweger eh
Wirtschaftsprüfer

qualifiziert elektronisch signiert:
Mag. Andrea Stippl eh
Wirtschaftsprüferin

^{*)} Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Jahresabschluss

nach unternehmensrechtlichen Vorschriften

Kennzahlenüberblick

Bilanzsumme	8.542 Millionen Euro 2024: 8.612 Mio. Euro		
Forderungen an Kunden	7.046 Millionen Euro 2024: 6.710 Mio. Euro	RoE (Return on Equity)	5,4 Prozent 2024: 8,4 Prozent
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.767 Millionen Euro 2024: 4.764 Mio. Euro	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.897 Millionen Euro 2024: 2.941 Mio. Euro
EGT	26,3 Millionen Euro 2024: 39,5 Mio. Euro	Provisionsergebnis	22,8 Millionen Euro 2024: 20,2 Mio. Euro
Betriebsergebnis	44,0 Millionen Euro 2024: 68,7 Mio. Euro	Kernkapitalquote	12,6 Prozent 2024: 12,4 Prozent

Lagebericht

1. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Ergebnissteigerung in herausforderndem Umfeld

Die HYPO Oberösterreich erzielte im Geschäftsjahr 2025 ein solides Ergebnis. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr auf +26,3 Millionen Euro (2024: +39,5 Millionen Euro). Die Bilanzsumme betrug zum Jahresende 8.542,3 Millionen Euro (2024: 8.611,7 Millionen Euro) und war dabei insbesondere durch den Abbau kurzfristiger Liquiditätsveranlagungen bei der Oesterreichischen Nationalbank beeinflusst. Die Forderungen an Kunden entwickelten sich hingegen positiv und stiegen um +5,0 Prozent auf 7.045,8 Millionen Euro (2024: 6.710,5 Millionen Euro).

Die Ergebnisentwicklung wurde maßgeblich durch die Ausweitung des Kundengeschäfts getragen. Zusätzlich trugen der im Ergebnis ausgewiesene deutlich reduzierte Aufwand aus der Risikovorsorge sowie ein verbessertes Finanzergebnis positiv zur Ergebnisentwicklung bei. Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen ist im Wesentlichen auf strategische Investitionen in die IT-Infrastruktur zurückzuführen. Insgesamt konnte trotz der im Laufe des Jahres 2025 stark gesunkenen Zinsen ein verbessertes Ergebnis erzielt werden.

Starkes Wachstum im Kreditgeschäft

Die HYPO Oberösterreich hat ihre bemerkenswerte Stellung als Kreditbank 2025 trotz anspruchsvoller Marktbedingungen weiter ausgebaut.

Mit einem Neugeschäftsvolumen von rund einer Milliarde Euro wurde ein historischer Höchstwert für die HYPO Oberösterreich erzielt. Maßgeblich dafür verantwortlich zeichnete das Kundensegment Großkunden (darin enthalten sind Großwohnbau, Öffentliche Institutionen, Kommerzkunden und Immobilienprojekte sowie kirchliche und soziale Organisationen) mit einem Neugeschäftsvolumen von 609,8 Millionen Euro. Im privaten, frei finanzierten Wohnbau konnte 2025 mit einem Neuvolumen von 251,8 Millionen Euro sogar ein Rekord erzielt werden, dieser Wert entspricht im Vorjahresvergleich einer Steigerung um +34,6 Prozent.

Das Finanzierungsvolumen konnte – getragen vom starken Neugeschäftsvolumen – insgesamt um +5,0 Prozent auf 7.045,8 Millionen Euro (2024: 6.710,5 Millionen Euro) erhöht werden.

Der Bestand an Risikovorsorge zum Stichtag stieg, bedingt durch die herausfordernde Marktlage insbesondere im Kommerz- und Immobilienprojektgeschäft, leicht auf 52,7 Millionen Euro (2024: 48,6 Millionen Euro) an. Die Kreditrisikokennzahlen der HYPO Oberösterreich weisen weiterhin gute Werte auf. Die wichtige NPL (Non Performing Loans)-Ratio betrug mit Ende 2025 2,50 Prozent (2024: 2,41 Prozent) und liegt gemäß des Risk Dashboards der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) nach wie vor klar im Low-Risk-Bereich (unter 3,0 Prozent).

Rekordjahr bei Wohnbau-Wandelschuldverschreibungen

Das platzierte Emissionsvolumen 2025 lag mit 651,8 Millionen Euro (2024: 606,7 Millionen Euro) über dem Vorjahreswert. Das höhere Volumen war dem Refinanzierungsbedarf der Wachstumsstrategie sowie den höheren Emissionsfälligkeiten geschuldet.

Zur Erreichung wurde bereits im Mai eine 250,0 Millionen Euro hypothekarisch besicherte Pfandbriefemission begeben. Mit einer Laufzeit von knapp sieben Jahren und einem Spread von Mid-Swap +49bp wurde die Transaktion sehr erfolgreich platziert. Das Orderbuch wurde von Investor:innen aus Österreich, Deutschland und Skandinavien dominiert und erreichte innerhalb kürzester Zeit ein Volumen von rund 700 Millionen Euro, womit die Position der HYPO Oberösterreich als starker und vertrauenswürdiger Player am Kapitalmarkt bestätigt werden konnte.

Sehr erfolgreich konnte darüber hinaus die Platzierung von Anleihen im Retailbereich umgesetzt werden. Dabei ist für das Geschäftsjahr 2025 insbesondere die Entwicklung der Wohnbau-Wandelschuldverschreibungen (Wohnbauanleihen) hervorzuheben: Mit einem abgesetzten Volumen von 289,0 Millionen Euro an Wohnbauanleihen erzielte die HYPO Oberösterreich in diesem Segment den höchsten Absatz ihrer Unternehmensgeschichte.

Der Stand verbriefter Verbindlichkeiten lag Ende 2025 mit 4.767,4 Millionen Euro geringfügig um +0,1 Prozent über dem Vorjahresniveau (2024: 4.763,7 Millionen Euro).

Ausbau der stabilen Retaileinlagen

Im Privatkundenbereich konnten die Kundeneinlagen 2025 um 5,3 Prozent gesteigert werden. Der Fokus lag weiter auf gebundenen Sparprodukten, wobei vor allem eine Produktvariante mit neunmonatiger Laufzeit im Rahmen der Weltspartagsaktion stark nachgefragt wurde.

Bei den institutionellen Großkunden lag der Stand der Einlagen – wie bereits in den Vorjahren – zum Stichtag unter dem unterjährigen Durchschnitt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden fielen auf hohem Niveau geringfügig um –1,5 Prozent auf 2.897,0 Millionen Euro (2024: 2.940,6 Millionen Euro). In Kombination mit dem Emissionsvolumen verfügt die Bank damit weiterhin über eine ausgezeichnete Liquiditätsausstattung, um den definierten Wachstumskurs fortzusetzen.

Wertpapiergeschäft

Das Wertpapiergeschäft entwickelte sich im Jahr 2025 erfreulich. Das in Wertpapieren veranlagte Kundenvermögen der HYPO Oberösterreich stieg per Jahresende 2025 gegenüber dem Vorjahr um +25,9 Prozent auf 1.937,8 Millionen Euro an. Dieser Anstieg resultierte aus deutlichen Zuwächsen in sämtlichen Kundensegmenten, wobei insbesondere das Großkundensegment mit einem Wachstum von +52,5 Prozent auf 812,9 Millionen Euro maßgeblich beitrug. Auch die Kundenteilsegmente Retail sowie Ärzte, Freie Berufe und Private Banking verzeichneten jeweils zweistellige Wachstumsraten in Höhe von +11,5 Prozent auf 767,3 Millionen Euro beziehungsweise +12,7 Prozent auf 357,6 Millionen Euro.

Das Ergebnis der Wertpapierprovisionen stieg im Jahresvergleich um +10,1 Prozent auf 10,0 Millionen Euro.

Im Privatkundengeschäft (Kundenteilsegmente Retail sowie Ärzte, Freie Berufe und Private Banking) war der Bruttoabsatz von einer dynamischen Entwicklung geprägt. Der gesamte Bruttoabsatz (Anleihen, Aktien, Fonds) im Privatkundengeschäft stieg um 17,2 Prozent auf 180,1 Millionen Euro an. Besonders deutlich fielen die Zuwächse bei Anleihen mit einem Plus von +30,7 Prozent auf 75,3 Millionen Euro sowie bei Fonds mit einem Anstieg von +22,7 Prozent auf 52,0 Millionen Euro aus.

Erfolg braucht Vertrauen – gerade in schwierigen Zeiten

Trotz sinkender Zinsen konnte die HYPO Oberösterreich ein leicht geringeres Zinsergebnis erzielen. Dabei verringerte sich der Nettozinsertrag um –6,6 Prozent auf +84,8 Millionen Euro (2024: +90,8 Millionen Euro). Der Wachstumskurs und ein ausgezeichnetes Funding wirken den negativen Trends im Marktumfeld entgegen. Der Beitrag nicht festverzinslicher Wertpapiere und Beteiligungen belief sich auf +12,7 Millionen Euro (2024: +23,2 Millionen Euro). Hauptverantwortlich für den Rückgang war die Hebung stiller Reserven bei einer Tochtergesellschaft im Vorjahr in Höhe von 10,0 Millionen Euro.

Bei den Dienstleistungserträgen sorgte vor allem das Wertpapiergeschäft für eine deutliche Steigerung. Das Provisionsergebnis konnte so um +12,7 Prozent ausgebaut werden und betrug im Jahr 2025 +22,8 Millionen Euro (2024: +20,2 Millionen Euro).

Das Ergebnis aus Finanzgeschäften wurde durch die Auflösung eines Sicherungsgeschäftes mit –1,1 Millionen Euro negativ belastet und beträgt daher –0,2 Millionen Euro (2024: +0,9 Millionen Euro). Die sonstigen betrieblichen Erträge blieben konstant bei +0,4 Millionen Euro (2024: +0,3 Millionen Euro). Bedingt durch die Hebung stiller Reserven in Höhe von 10 Millionen Euro im Vorjahr und das negative Ergebnis aus Finanzgeschäften sind die Betriebserträge um –11,0 Prozent auf +120,5 Millionen Euro (2024: +135,4 Millionen Euro) zurückgegangen.

Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich um +14,8 Prozent auf –76,6 Millionen Euro (2024: –66,7 Millionen Euro). Diese Entwicklung ist zum einen auf indexbedingte Anpassungen bei den Personal- und Sachaufwendungen zurückzuführen, zum anderen auf erhöhte Abschreibungen infolge umfangreicher IT-Investitionen. Insgesamt führte das zu einem um –36,0 Prozent niedrigeren Betriebsergebnis in Höhe von +44,0 Millionen Euro (2024: +68,7 Millionen Euro).

Bei der Risikovorsorge konnte eine Trendwende erreicht werden. Vor allem in der Immobilienbranche konnte der Vorsorgebedarf gebremst werden und gleichzeitig konnten Chancen durch erhöhte Marktaktivitäten bei Restrukturierungsfällen genutzt werden. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich der Aufwand aus der Risikovorsorge auf –18,8 Millionen Euro (2024: –30,6 Millionen Euro). Die Realisierung und Bewertung von Wertpapieren trägt auch 2025 mit einem positiven Beitrag von +1,3 Millionen Euro (2024: +1,6 Millionen Euro) zum Ergebnis bei. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sank damit auf +26,3 Millionen Euro (2024: +39,5 Millionen Euro). Der Jahresüberschuss sank auf +16,7 Millionen Euro (2024: +33,3 Millionen Euro).

Die Eigenkapitalrentabilität (RoE) betrug damit 2025 5,4 Prozent (2024: 8,4 Prozent). Diese berechnet sich aus dem Quotienten aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und dem Eigenkapital zum Stichtag.

Eigenmittelausstattung

Die Eigenmittel stellten sich gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) wie folgt dar:

in Millionen Euro	31.12.2025	31.12.2024
Solvabilitäts-Bemessungsgrundlage (Gesamtrisikobetrag)	3.773,9	3.705,9
Mindesteigenmittelerfordernis (8 %)	301,9	296,5
hartes Kernkapital IST =		
Kernkapital IST	476,5	461,1
harte Kernkapitalquote =		
Kernkapitalquote	12,6 %	12,4 %
Ergänzende Eigenmittel IST	75,4	70,4
Ergänzende Eigenmittel	2,0 %	1,9 %
Gesamtkapital IST (regulatorische Eigenmittel)	551,9	531,5
Gesamtkapitalquote (Eigenmittelquote)	14,6 %	14,3 %
Eigenmittelüberschuss	250,0	235,0

Unter Berücksichtigung der geplanten Dividende erhöhten sich die regulatorischen Eigenmittel auf 551,9 Millionen Euro (2024: 531,5 Millionen Euro). Trotz eines Anstiegs des Gesamtrisikobetrags auf 3.773,9 Millionen Euro (2024: 3.705,9 Millionen Euro) erhöhte sich die Gesamtkapitalquote auf 14,6 Prozent (2024: 14,3 Prozent).

Gemäß SREP-Bescheid aus dem Jahr 2024 besteht zum 31. Dezember 2025 ein zusätzliches Eigenmittelerfordernis von 0,9 Prozent (2024: 0,9 Prozent).

Zu den Angaben zu eigenen Aktien gemäß § 243 Abs. 3Z 3 UGB wird auf den Anhang verwiesen.

Die HYPO Oberösterreich verfügt per 31. Dezember 2025 über Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities (MREL) in Höhe von 2.603,5 Millionen Euro (2024: 2.257,4 Millionen Euro).

MREL-Anforderung: Total Risk Exposure Amount (TREA)

Bei einem MREL-SOLL von 733,8 Millionen Euro (2024: 718,4 Millionen Euro) ergibt sich daraus ein MREL-Surplus von 1.869,7 Millionen Euro (2024: 1.539,0 Millionen Euro).

MREL-Anforderung: Leverage Ratio Exposure (LRE)

Bei einem MREL-SOLL von 479,5 Millionen Euro (2024: 477,8 Millionen Euro) ergibt sich daraus ein MREL-Surplus von 2.124,0 Millionen Euro (2024: 1.779,6 Millionen Euro).

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Der Vorstand stellt mit Einrichtung und Ausgestaltung eines internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sicher, dass unternehmerische Sachverhalte und Geschäftsfälle ordnungsgemäß erfasst, aufbereitet, beurteilt und in weiterer Folge vollständig, korrekt und periodengerecht bilanziert werden. Weiters ist damit sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahresabschluss korrekt angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Alle Aufgaben und Zuständigkeiten des Rechnungslegungsprozesses sind chronologisch in einem Prozessmodellierungssystem erfasst und in der 2025 eingeführten SAP-Systemlandschaft umgesetzt. Die Funktionen im Rechnungslegungsprozess sind klar getrennt. Die wesentlichen Risiken sowie die entsprechenden internen Kontrollen sind nachvollziehbar dokumentiert. Die festgelegten Kontrollen werden regelmäßig auf ihre Effektivität geprüft und evaluiert. Einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind vorgegeben. Gesetzliche Neuerungen werden laufend überwacht und in Abstimmung mit allen betroffenen Bereichen umgesetzt. Die Ablauforganisation für die Erstellung der Abschlüsse folgt einer koordinierten Vorgehensweise und definierten Schnittstellen. Erst nach Durchführung der Kontrollen auf allen Stufen erfolgt die Freigabe des Jahresabschlusses. Eine integrierte Reporting-Software gewährleistet eine in sich abgestimmte, validierte und automatisierte Berichtserstellung sämtlicher rechtlich geforderter Abschlussinformationen im Vier-Augen-Prinzip.

Für die Einhaltung der IT-Sicherheit in Bezug auf alle relevanten Rechnungslegungssysteme wurden entsprechende Kontrollmaßnahmen implementiert. Zusätzlich werden IT-Berechtigungen für sensible Tätigkeiten restriktiv vergeben.

Zudem erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems durch die Interne Revision.

Filialen & HYPO DirektPlus

Die HYPO Oberösterreich betrieb im Jahr 2025 das ServiceCenter Landstraße in Linz sowie zehn weitere Filialen. Bis auf eine Filiale in Wien befinden sich alle Filialen in Oberösterreich. Dabei werden fünf Filialen in Linz geführt und fünf weitere in den Bezirkshauptstädten Schärding, Ried, Vöcklabruck, Wels und Steyr.

Der Filialstandort Linz-Bindermichl befand sich ab Oktober 2024 im Umbau, die Filiale wurde für den Zeitraum der Bauarbeiten in ein Ausweichquartier in der Stadlerstraße 19 übersiedelt. Am 10. Dezember 2025 wurde der Bankbetrieb am um- und ausgebauten Standort Am Bindermichl 28 wieder aufgenommen.

HYPO DirektPlus

In Ergänzung zum stationären Filialvertrieb bietet die HYPO Oberösterreich die digitale Plattform „HYPO DirektPlus“ an. Dieses österreichweit angebotene Online-Betreuungsformat ermöglicht digitalaffinen Neu- und Bestandskund:innen, Online-Banking und persönliche, individuelle Beratung durch speziell ausgebildete Kundenbetreuer:innen kombiniert zu nutzen.

Forschung und Entwicklung

Forschung & Entwicklung wird in der HYPO Oberösterreich nicht als eigenständiger Geschäftsbereich geführt, sondern als übergreifendes Thema verstanden. Die in diesem Geschäftsbericht vorgesehenen Inhalte zu Forschung & Entwicklung werden daher durch das Kapitel „Unternehmensentwicklung, Digitalisierung und Innovation“ abgedeckt, in dem unsere Aktivitäten aus diesen Themenbereichen zusammengefasst dargestellt sind.

2. Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Kapitalmärkte

Wachstum konstant auf niedrigem Niveau

Am Anfang des Jahres 2025 begann die zweite Amtszeit von US-Präsident Donald Trump. Das Versprechen, den Krieg zwischen der Ukraine und Russland zu beenden, konnte nicht eingelöst werden. Im Konflikt zwischen Hamas und Israel konnte Trump im Oktober eine Waffenruhe vermitteln, die jedoch noch keinen dauerhaften Frieden brachte. Im Iran gab es gegen Ende des Jahres massive Proteste, die durch die katastrophale Wirtschaftslage und hohe Inflation angeheizt wurden, wobei Trump seine Unterstützung für die Demonstranten verkündete und schließlich Anfang März kriegsähnliche Auseinandersetzungen mit dem Iran begannen.

Trump sorgte außerdem durch seine unberechenbare Zollpolitik für Unruhe an den Börsen. Mehrmals wurden Zölle angekündigt und wieder zurückgenommen, was zu Verhandlungen mit Handelspartnern führte. Im Februar 2026 hat der Oberste Gerichtshof der USA die meisten Zölle als verfassungswidrig erklärt, worauf Trump weitere Zölle auf Grundlage anderer Gesetze eingeführt hat. Trumps disruptive Politik setzte sich auch 2026 fort, etwa mit Drohungen gegen Grönland und Venezuela, und wird für Volatilität an den Finanzmärkten sorgen.

Die Weltwirtschaft wächst weiterhin moderat, und dieses Wachstum dürfte sich auch in den kommenden Jahren konstant fortsetzen. Für das Gesamtjahr 2025 prognostizierte der Internationale Währungsfonds (IWF) im Jänner 2026 ein Plus von 3,3 Prozent und damit eine minimale Steigerung zum Vorjahr. In den Jahren 2026 und 2027 sollte die Weltwirtschaft dann mit 3,3 Prozent und 3,2 Prozent wachsen. Einen kontinuierlichen Rückgang gibt es bei den Teuerungsraten, laut IWF-Prognosen wird die Inflation 2025 bei 4,1 Prozent liegen, sich 2026 auf 3,8 Prozent abschwächen und 2027 dann sogar bei 3,4 Prozent landen.

Unterschiede gibt es weiterhin zwischen der Entwicklung in Europa und in den USA. In der Eurozone schätzt der IWF das Wachstum 2025 mit 1,4 Prozent ein. Dieses liegt zwar deutlich höher als 2024, aber hinter dem US-Wachstum von 2,1 Prozent. Auch das Jahr 2026 dürfte ähnlich ausfallen, die IWF-Prognose sieht einen Zuwachs von 1,3 Prozent in der Eurozone und 2,4 Prozent in den USA. Das Zinsumfeld und die gedämpften Teuerungsraten sorgen dafür, dass der Wachstumspfad in den nächsten Jahren relativ stabil bleiben dürfte.

Österreich war auch 2025 eines der EU-Schlusslichter in Sachen Wirtschaftswachstum, konnte aber immerhin die Rezessionsphase beenden und wieder ein leichtes Plus verzeichnen. Die Winterprognose des Instituts für Höhere Studien (IHS) vom vierten Quartal 2025 schätzt das Wachstum im Gesamtjahr auf 0,5 Prozent ein. Der Aufschwung sollte sich auch 2026 fortsetzen, es wird ein Wachstum von 1,0 Prozent erwartet, das sich 2027 minimal auf 1,1 Prozent steigern dürfte.

Inflation in der Eurozone erreicht EZB-Ziel

Die Teuerung in der Eurozone blieb im Jahr 2025 moderat. Per Jahresbeginn lag die Inflationsrate bei 2,4 Prozent, im Jahresverlauf sank sie leicht und erreichte zum Jahresende einen Wert von exakt 2,0 Prozent, womit sie dem Zielwert der Europäischen Zentralbank entspricht. In Österreich entwickelte sich die Inflation gegensätzlich: Der Jahresstart bei 2,0 Prozent markierte den Tiefpunkt, ehe schon im Jänner ein Anstieg auf 3,0 Prozent verzeichnet und im August mit 4,1 Prozent der

Höchststand erreicht wurde. 2025 lag die Inflation durchschnittlich bei 3,6 Prozent, im Jänner 2026 trat der erwartete Effekt der Strompreisentwicklung ein und die Inflation sank auf 2,0 Prozent. In den USA hatte das Jahr zwei Höchststände mit einer Inflationsrate von 3,0 Prozent im Jänner und September zu verzeichnen, dazwischen sank die Teuerung bis auf 2,3 Prozent im April. Am Jahresende lag die Inflationsrate wieder etwas unter den Zwischenhochs bei 2,7 Prozent.

3. Risikomanagement

Die in der HYPO Oberösterreich bestehende Risikostrategie wurde aus den Anforderungen, die sich aus der Geschäftsstrategie in Verbindung mit der Mittelfristplanung, den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und den gesetzlichen nationalen und europäischen Rahmenbedingungen ergeben, abgeleitet.

In der HYPO Oberösterreich ist ein Risikomanagement implementiert, dessen Ziel und Aufgabe es ist, Risiken in der Bank zu identifizieren, zu messen und zu begrenzen. Auf Basis der vom Risikomanagement erstellten Grundlagen und der zentralen Abwägungen im dafür eingerichteten Risikokomitee sowie ergänzend für Markt- und Liquiditätsrisiken im ALM-Komitee erfolgen die Beschlussfassungen zur Risikosteuerung durch den Vorstand. Aufgaben des Risikokomitees sind der Informationsaustausch und die Beratung zur Risikosituation der Bank anhand der vorhandenen Risikoberichte, die Diskussion der Risikostrategie und des Limitwesens sowie die Beratung von Vorschlägen zur Risikooptimierung.

Kreditrisiko

Die Definition für das Kreditrisiko orientiert sich an der Begriffsbestimmung des Bankwesengesetzes (BWG) sowie der Finanzmarktaufsicht und umfasst grundsätzlich alle Adressenausfallrisiken.

Risikokategorisierung, Bonitätsermittlung

Die Risikokategorisierung für die wirtschaftliche Beurteilung erfolgt grundsätzlich in einem Expertensystem, das nach einer Schulnotenskala mit Halbnoten ausgelegt ist und mit Subklassen in insgesamt 17 Bonitätsklassen eingeteilt ist. Die Bonitätsermittlung erfolgt auf Basis ausreichender und aussagekräftiger Unterlagen und Kundeninformationen. Die Bonitätsfestlegung erfolgt ausschließlich durch die Marktfolge.

Ratingtools

Für das Kreditportfolio gibt es in Abhängigkeit zu den Kundensegmenten, strategischen Geschäftsfeldern beziehungsweise den unterschiedlichen Geschäftsarten verschiedene Ratingtools. Grundsätzlich werden Ratingtools zur individuellen Bonitätsbeurteilung verwendet. Im Förderdarlehensbereich wird ein Antragsscoring eingesetzt. Bei unselbstständigen Kund:innen wird im risikoarmen Geschäft die Ermittlung der Bonitätsnote mittels automatischem Scoringverfahren monatlich aus den IT-mäßig verarbeiteten Kundendaten unterstützt. Die Ratingtools, insbesondere die IT-Verarbeitung, werden laufend weiterentwickelt.

Aus der jährlichen Validierung der intern gerateten Kund:innen liegen entsprechende Ausfallwahrscheinlichkeiten in ansprechender, statistisch valider Güte vor.

Sicherheitendokumentation

Die Sicherheiten werden in einer eigenen Kreditsicherheiten-Datei IT-mäßig dokumentiert und die Sicherheitenwerte in Bezug auf die einzelnen Engagements laufend berechnet. Dabei wird eine Unterscheidung in CRR III-taugliche Sicherheiten und sonstige Sicherheiten vorgenommen.

Risikoanalyse/Einzelwertberichtigungs-Bildung

In der Risikobetrachtung wird zur Beurteilung der Risikosituation unter anderem die Obligoverteilung in den einzelnen Risikoklassen und der Besicherungssituation herangezogen. Es werden die Verteilungen in der Gesamtbank, in den einzelnen strategischen Geschäftsfeldern, in den einzelnen Marktstellen, im Fremdwährungs- und Tilgungsträgerkreditbestand und bei den Konsortialfinanzierungen betrachtet.

Risikovorsorgen werden analog den Fachkonzepten nach IFRS 9-Impairment gebildet. Bei signifikanten Kreditengagements im Ausfall erfolgt eine Einzelfallbetrachtung, bei nicht signifikanten Kreditengagements kommt ein statistischer Ansatz zur Anwendung.

Die Berechnung einer Portfoliowertberichtigung für das Lebendgeschäft erfolgt auf Basis von statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten je Ratingklasse. Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Ausfalldatenbank

Die Ausfallereignisse laut der Definition nach Basel III-IRB-Ansatz beziehungsweise Artikel 178 CRR werden in der Ausfalldatenbank historisiert. Diese bildet die Basis für die periodische Validierung der Ausfallwahrscheinlichkeit.

Kreditstrategie

Konkrete strategische Vorgaben zur Begrenzung des Kreditrisikos in den strategischen Geschäftsfeldern sowie für den Wertpapiereigenbestand der Bank sind in der Risikostrategie sowie dem Limitwesen verankert.

Diese wird jährlich sowie im Anlassfall aktualisiert.

Operatives Finanzierungscontrolling

Im gesamten Kreditgeschäft ist das Vier-Augen-Prinzip umgesetzt. Ab bestimmten Pouvoirstufen, Ratingklassen und bei spezifischen Geschäften wird zu der Stellungnahme des jeweiligen Kundenbetreuers eine zusätzliche Controllingstellungnahme mit spezieller Risikobeurteilung als Entscheidungsgrundlage erstellt.

Risikoentwicklung

Durch die intensive und professionelle Einzelfallbeurteilung von Neugeschäften oder Kreditvertragsänderungen mit individueller Bonitäts- und Sicherheitenbeurteilung kann die Risikosituation in den Teilportfolios laufend optimiert werden. Die im externen Vergleich gute Adressenausfallrisikosituation konnte fortgesetzt werden. Nach einem Anstieg der NPL-Quoten im Jahr 2024 aufgrund der Marktentwicklung ist im Jahr 2025 eine Stabilisierung auf Vorjahresniveau eingetreten. Damit liegt die NPL-Ratio weiterhin klar im Low-Risk-Bereich (unter 3,0 Prozent) des Risk Dashboards der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA).

Marktrisiko

Um die Auswirkungen auf den Marktwert und die Ertragssituation der Bank zu beobachten, werden insbesondere das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch sowie das Credit Spread-Risiko im Hinblick auf Schuldtitel im Eigenbesitz gesteuert. Die Einhaltung der vom Vorstand beschlossenen Risikostrategie sowie Risikotragfähigkeits- und Marktrisiko-Limite sowie der aufsichtlichen Limite werden laufend überwacht.

Klimabezogene Risiken bzw. Nachhaltigkeitsrisiko

Ziel ist es, potenzielle Schäden aus Umwelt- und Klimaereignissen zu identifizieren und zu überwachen, welche sich negativ auf die bekannten Risikoarten auswirken können. Grundlage für das interne Risikomanagement sind die gesetzlichen nationalen und internationalen Vorgaben, eigene Entwicklungen zur Messung und Begrenzung der Nachhaltigkeitsrisiken sowie marktübliche Vorgehensweisen, die laufend implementiert werden.

Das Management von Nachhaltigkeitsrisiken erfolgt gemäß FMA-Leitfaden in den üblichen Kategorisierungen nach physischen und transitorischen Risiken, welche jeweils als Bestandteil der bestehenden Risikoarten betrachtet werden. Das Nachhaltigkeitsrisiko wurde in den wesentlichen Risikoarten integriert und ist Teil des ICAAPs. Es wird dementsprechend mit Risikokapital unterlegt und unterliegt der Limitierung (Steuerung). Die Auswirkungen von Klima- und Umweltrisiken werden derzeit im Kredit-, Credit Spread- und makroökonomischen Risiko gemessen, wobei Stresstests und Szenarioanalysen zum Einsatz kommen.

Im Jahr 2025 wurden mehrere Projekte, insbesondere zur Umsetzung der EBA-GL, zur Nachhaltigkeit aufgesetzt, welche die Entwicklung in dieser Risikoart weiter vorantreiben.

Liquiditätsrisiko

Die Fristenkongruenz hat in der HYPO Oberösterreich einen hohen Stellenwert. Neben den formellen Berechnungen zum Liquiditätsrisiko im Sinne des BWG wird daher das Liquiditätsrisiko auch mittels einer Liquiditätsablaufbilanz als analytische Grundlage der Liquiditätspolitik zumindest wöchentlich berichtet. Zur Begrenzung des Risikos aus Fristeninkongruenzen existieren vom Vorstand festgelegte Limite für das operative und strukturelle Liquiditätsrisiko. Darüber hinaus werden Stresstests auf der Grundlage der Kreditinstitute-Risikomanagement-Verordnung sowie auf Basis von weiteren Erkenntnissen und institutsspezifischen Eigenheiten durchgeführt.

Die Ergebnisse der Stresstests zeigen, dass die HYPO Oberösterreich in der Lage ist, ihren Verbindlichkeiten jederzeit nachkommen zu können. Intraday-Liquiditätspuffer sind festgelegt. Weiters wird auch die Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie die Net Stable Funding Ratio (NSFR) laufend beobachtet beziehungsweise aktiv gesteuert, um die Einhaltung sicherzustellen.

Operationelles Risiko

Die HYPO Oberösterreich definiert operationelle Risiken als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten können. Diese Definition schließt auch das Rechtsrisiko ein.

Zur Ermittlung der Unterlegungskosten für operationelle Risiken in Säule 1 und auch Säule 2 verwendet die HYPO Oberösterreich den Standardansatz.

Zur Identifikation von operationellen Risiken wird intern eine Ereignisdatenbank in der Organisationseinheit Risikomanagement geführt, in der Schadensfälle aufgezeichnet werden. Zudem erfolgt die Risikoüberwachung neben eigenen Assessments durch die Berücksichtigung von Revisionsberichten, Risikoberichten wie jenen der IT, Beschwerden sowie durch eingemeldete Beinaheschäden. Vierteljährlich wird über die Schadensfälle an den Vorstand berichtet. Werden dabei Häufungen von bestimmten Schadensfällen festgestellt, wird unter Berücksichtigung von organisatorischen Zuständigkeiten ein Prozess gestartet, um aufgetretene Risiken zu reduzieren. Darüber hinaus verfügt die Bank über Notfallkonzepte, um in Krisenfällen verschiedenster Art den Betrieb der Bank aufrechterhalten zu können.

Transaktionen und Entscheidungen erfolgen ausschließlich unter Anwendung des Vier-Augen-Prinzips. Die Bank legt großen Wert auf gut geschulte, verantwortungsbewusste Mitarbeiter:innen. Ein zentrales internes Kontrollsystem, das mithilfe von Prozessmanagement-Software, Abfrage-Software, Risiko-Kontroll-Matrizen und Assessments Schadensfälle verhindern soll, ist eingerichtet.

Das Rechtsrisiko wird durch sorgfältige Vertragsgestaltung bzw. -prüfung in der hausinternen Rechtsabteilung sowie durch Einholung von Expertisen von spezialisierten Anwälten oder sonstigen Gutachten minimiert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist die Anzahl der Schadensfälle als auch die Schadenshöhe auf niedrigem Niveau konstant geblieben.

Zur Bewertung der Cyberrisiken werden von der HYPO Oberösterreich Informationen aus verschiedenen Quellen zusammengeführt. Dabei werden unter anderem die regelmäßigen OpKoord-Lagebilder (OpKoord = Operative Koordinierungsstruktur für Cybersicherheit in Österreich unter der organisatorischen Leitung des Bundesministeriums für Inneres) aktiv auf Relevanz für die HYPO Oberösterreich geprüft und bei Bedarf gemeinsam mit den relevanten IT-Dienstleistern Maßnahmen definiert.

4. Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeit hat in der HYPO Oberösterreich seit einem Jahrzehnt einen hohen Stellenwert: 2016 erhielt die HYPO Oberösterreich erstmals den „Prime“-Status der damaligen oekom research AG (heute ISS ESG). Dieser „Prime“-Status wurde seitdem in zwei weiteren Rating-Verfahren bestätigt. Damit gehört die HYPO Oberösterreich zu den Banken mit dem besten Nachhaltigkeitsrating österreichweit. Seit 2021 wird jährlich ein Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht.

Die HYPO Oberösterreich ist Gründungsmitglied der „Green Finance Alliance“, der einzigen staatlichen Initiative zur Erreichung der Treibhausgasneutralität bis 2050. Ein weiterer Meilenstein in der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeit war der Beitritt zum „UN Global Compact“ im Jahr 2024.

Seit mittlerweile fünf Jahren ist die Nachhaltigkeit auch einer der strategischen Schwerpunkte in der Strategie der HYPO Oberösterreich. Die Ziele und Maßnahmen sind einerseits im Bereich des Kerngeschäftes und andererseits im Bereich der Betriebsökologie angesiedelt. Ambitionierte Ziele zur CO₂-Reduktion im Kreditgeschäft wurden 2023 bei SBTi (science based targets initiative) eingereicht und 2024 validiert.

In der Betriebsökologie wurde vor mehr als zehn Jahren mit der Einführung von EMS (ISO 50001) und UMS (ISO 14001) begonnen, und diese Systeme wurden 2024 um die europaweit geltende „EMAS-Zertifizierung“ erweitert. Mehr dazu im Kapitel „Betriebsökologie“.

Für die Mitarbeiter:innen gibt es Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie (auditiert seit 2009) sowie zur betrieblichen Gesundheitsförderung und umfassende Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Letztere tragen maßgeblich zur Qualitätssteigerung in der nachhaltigen Produktberatung bei, wovon letztendlich die Kund:innen der HYPO Oberösterreich in Form von kompetenten und maßgeschneiderten Beratungsgesprächen profitieren. Unabhängige Marktumfragen bezeugen jährlich die hohe Kund:innenzufriedenheit. Im Bereich Governance ist eine verantwortungsvolle Unternehmensführung die oberste Prämisse.

Die Transformation unserer Wirtschaft und Gesellschaft in Richtung Nachhaltigkeit wird uns auch in den nächsten Jahren stark beschäftigen. Und so ist die Nachhaltigkeit in der HYPO Oberösterreich kein kurzfristiger Trend, sondern fest in der Unternehmens-DNA verankert.

Nachhaltigkeit im Kreditgeschäft

Die HYPO Oberösterreich steht als Regionalbank in mehrheitlich öffentlichem Eigentum für ganzheitliche, langfristige und von gegenseitigem Nutzen geprägte Kundenbeziehungen. Die HYPO Oberösterreich sieht sich darüber hinaus aber auch einem ethischen und nachhaltigen Handeln im Hinblick auf Umwelt-, Sozial- und Governance-Standards (ESG-Standards) verpflichtet. Mit der Mitgliedschaft bei der Green Finance Alliance bekennt sich die HYPO Oberösterreich öffentlich dazu.

Die Green Finance Alliance verpflichtet ihre Mitglieder zu konkreten Maßnahmen, um ihr Kerngeschäft bis 2050 klimaneutral zu gestalten. So wurden die wissenschaftsbasierten Klimaziele der HYPO Oberösterreich von der Science Based Targets initiative (SBTi) im Jahr 2024 validiert. SBTi hat damit bestätigt, dass die Klimaziele einen Beitrag zum Ziel des Übereinkommens von Paris leisten, die globale Erderwärmung möglichst mit 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Die Klimaziele der HYPO Oberösterreich entsprechen somit dem höchsten derzeit verfügbaren Ambitionsniveau der SBTi.

Die Ziele beinhalten, ausgehend vom Jahr 2022, die Senkung der finanzierten Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) bis 2030

- um 55,9 Prozent pro Quadratmeter im gewerblichen Immobilienportfolio,
- um 53,4 Prozent pro Quadratmeter bei Wohnbauhypotheken und
- um 70,9 Prozent pro erzeugter Kilowattstunde (kWh) im Bereich Energieerzeugung.
- Zusätzlich wird darauf abgezielt, dass 35,8 Prozent der von der HYPO Oberösterreich finanzierten Unternehmen außerhalb des Energiesektors (ausgenommen KMU) bis 2028 wissenschaftsbasierte Ziele einreichen und validieren lassen.

Weiters schließt die HYPO Oberösterreich Neufinanzierungen im Bereich fossiler Brennstoffe aus und beabsichtigt den Ausstieg aus bestehenden derartigen Finanzierungen bis 2030, sofern sich die betroffenen Unternehmen keine wissenschaftsbasierten Klimaziele im Einklang mit dem Übereinkommen von Paris gesetzt haben. Im Kreditportfolio der HYPO Oberösterreich befinden sich keine Finanzierungen im Kohlesektor. In der Wertschöpfungskette Erdöl ist das Kreditgeschäft mit 1,9 Millionen Euro sehr gering. Im Sinne des definierten Engagement-Ansatzes wird die HYPO Oberösterreich ihre betroffenen Unternehmenskunden bei der Transformation zu einem nachhaltigen Geschäftsmodell unterstützen.

2025 wurde ein Schwerpunkt auf die Umsetzung der Leitlinien zum Management von ESG-Risiken (EBA/GL/2025/01) der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) gelegt. Das mit der Umsetzung befasste interne Projekt wird 2026 fortgeführt. Zudem entwickelte die HYPO Oberösterreich 2025 die Integration von ESG-Faktoren in den Kreditvergabeprozess weiter. Ergänzend zum hausinternen Workflow wurde ein ISO-zertifiziertes Software-Tool angekauft, das sowohl in die Kreditvergabe als auch in die Portfolioüberwachung eingebunden wird. Die vollständige Einbindung in bestehende Prozesse und IT-Systeme ist ein Schwerpunktprojekt für 2026.

Die HYPO Oberösterreich berechnet jährlich die finanzierten Emissionen auf Basis des internationalen Standards der Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF). Die Ergebnisse werden im Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Um die Qualität der Berechnungen zu verbessern, werden laufend Maßnahmen gesetzt. 2026 werden sowohl die Nutzung eines externen Tools für die Emissionsberechnung als auch das Heranziehen neuer Datenquellen geprüft.

Weiterführende Informationen zum Thema Nachhaltigkeit erhalten Sie im Nachhaltigkeitsbericht auf der Website der HYPO Oberösterreich (www.hypo.at).

Höchststand bei hypo_blue-Produkten

Mit der Produktschiene hypo_blue werden in der HYPO Oberösterreich sogenannte „grüne Finanzprodukte“ verkauft. Diese basieren auf dem „Green Finance Framework“ der HYPO Oberösterreich, das 2021 entlang der „Green Bond Principles“ der International Capital Market Association (ICMA) erarbeitet wurde.

Die Produktschiene hypo_blue umfasst Finanzierungs- und Veranlagungsprodukte. Für die Veranlagung stehen Anleihen (Pfandbriefe, Senior- oder Wohnbauanleihen), Sicht- und Spareinlagen zur Auswahl. Die Sicht- und Sparprodukte sind Träger des „Österreichischen Umweltzeichens“. Grundlegendes Merkmal ist die Verwendung der Nettoerlöse der „grünen Finanzprodukte“ zur Finanzierung bzw. Refinanzierung des energieeffizienten Wohnbaus in Österreich. Neben den Veranlagungsprodukten wurde 2021 der nachhaltige hypo_blue-Wohnkredit auf den Markt gebracht. Damit werden Wohnbauprojekte mit niedrigem Primärenergiebedarf finanziert, diese fließen in den „Green Finance Pool“ der HYPO Oberösterreich ein. Es wird ein jährlicher Bericht zur Verwendung der Nettoerlöse (Allocation Reporting) sowie ein Impact Reporting auf der Homepage veröffentlicht.

2025 lag der Fokus auf dem Ausbau der hypo_blue-Spareinlagen. Mit einem Gesamtstand von 169,6 Millionen Euro erreichte die hypo_blue-Produktpalette im abgelaufenen Geschäftsjahr einen neuen Höchstwert (2024: 131,3 Millionen Euro).

Klimabezogene Risiken bzw. Nachhaltigkeitsrisiko

Ziel ist es, potenzielle Schäden aus Umwelt- und Klimaereignissen zu identifizieren und zu überwachen, welche sich negativ auf die bekannten Risikoarten auswirken können. Grundlage für das interne Risikomanagement sind die gesetzlichen nationalen und internationalen Vorgaben, eigene Entwicklungen zur Messung und Begrenzung der Nachhaltigkeitsrisiken sowie marktübliche Vorgehensweisen, die laufend implementiert werden.

Das Management von Nachhaltigkeitsrisiken erfolgt gemäß FMA-Leitfaden in den üblichen Kategorisierungen nach physischen und transitorischen Risiken, welche jeweils als Bestandteil der bestehenden Risikoarten betrachtet werden. Das Nachhaltigkeitsrisiko wurde in den wesentlichen Risikoarten integriert und ist Teil des ICAAPs. Es wird dementsprechend mit Risikokapital unterlegt und unterliegt der Limitierung (Steuerung). Die Auswirkungen von Klima- und Umweltrisiken werden derzeit im Kredit-, Credit Spread- und makroökonomischen Risiko gemessen, wobei Stresstests und Szenarioanalysen zum Einsatz kommen.

Im Jahr 2025 wurden mehrere Projekte, insbesondere zur Umsetzung der EBA-GL, zur Nachhaltigkeit aufgesetzt, welche die Entwicklung in dieser Risikoart weiter vorantreiben.

Betriebsökologie

Die Betriebsökologie der HYPO Oberösterreich wird durch Umweltaspekte bestimmt – das sind jene Aktivitäten oder Produkte der Bank, die Auswirkungen auf die Umwelt haben. Dazu werden wesentliche Themen anhand einer qualitativen Nutzwertanalyse bestimmt, welche die Basis für Umweltziele und -programme bilden, wobei neben physischen Effekten auch gesetzliche Vorgaben und Umweltrisiken einbezogen werden. Die Priorisierung aller bewerteten Aspekte ermöglicht es, gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der wichtigsten Umweltindikatoren zu setzen.

Anhand der durchgeführten Auswertung wurden folgende Bereiche als wesentlich identifiziert: Energieverbrauch aus dem Bürobetrieb (thermisch und elektrisch), Treibstoffverbrauch und Emissionen aus Mobilität, nicht gefährliche Abfälle aus dem Bürobetrieb, Wasserverbrauch sowie Rohstoff- und Ressourcenverbrauch in vor- und nachgelagerten Prozessen (Beschaffung). Basierend auf diesen Bereichen wurden in der Folge die Umwelt- und Energieziele der HYPO Oberösterreich festgelegt:

- Reduzierung der absoluten Scope 1 und 2 THG-Emissionen
- Kontinuierliche Umstellung des Fuhrparks der Bank auf Fahrzeuge mit erneuerbaren Antrieben; Reduzierung der mit fossilen Antrieben gefahrenen Kilometer
- Bezug von erneuerbaren Energieträgern für den Betrieb der Bank (Strom, Heizung ...)
- Halten des Gesamtenergieverbrauches pro Mitarbeiter:in
- Reduzierung der dienstlich zurückgelegten Kilometer der Mitarbeiter:innen in privaten Fahrzeugen (Dienstreisen) mit fossilem Antrieb
- Erhöhung der emissionsfreien bzw. emissionsreduzierten An- und Abreise der Mitarbeiter:innen zum jeweiligen Dienstort
- Beibehaltung des Niveaus an nicht gefährlichen Abfällen pro Mitarbeiter:in

Um die Zielerreichung voranzutreiben, wurde zwischen 2023 und 2025 in der HYPO Oberösterreich eine Vielzahl an Maßnahmen umgesetzt. Dazu zählen die Umstellung auf LED-Beleuchtung, die Beschaffung energieeffizienter Notebooks, die Installation von Präsenzmeldern zur Lichtsteuerung in Foyers der Filialen sowie der Ausbau der Elektrofahrzeugflotte. Das Unternehmen hat wissenschaftsbasierte THG-Reduktionsziele bei der Science Based Targets Initiative (SBTi) eingereicht und die Nutzung nachhaltiger Verkehrsmittel durch Zuschüsse zum Klimaticket, eine Jobrad-Aktion und durch Einführung einer Dienstreise-Policy gefördert.

Das integrierte Umwelt- und Energiemanagementsystem wurde um EMAS III erweitert und validiert. Durch Schulungen, Mitarbeiteraktionen (Rad-Tag, Kreislaufwirtschaft und Ressourcenströme) und kurze Informationsvideos sowie Quick-Tipps wurde das Bewusstsein für Umwelt-, Energie- und Nachhaltigkeitsthemen betriebsintern gestärkt.

Die Filiale Linz-Bindermichl wurde 2025 nach dem Klimaaktiv-Standard „Silber“ runderneuert. Dort ersetzt nun auch eine moderne Pelletsheizung die ursprünglich genutzte Gastherme. Zusätzlich wurden einige Filialen mit Fernmesssystemen ausgestattet, um aktuelle Informationen über den Verbrauch von Wärme, Wasser und Strom zur Verfügung zu haben.

Für 2026 und 2027 sind weitere Schritte zur Verbesserung von Umwelt- und Energieeffizienz geplant. Dazu zählen neue Mitarbeiterschulungen zu den Themen Umwelt, Energie und Nachhaltigkeit, die Überprüfung des Einsparpotenzials im Rechenzentrum und die Verringerung des Papierverbrauchs. Außerdem werden die Fernmessung von Wasser- und Energieverbrauch weiter ausgerollt, nachhaltige Mobilitätslösungen geprüft sowie Fernkälte- und Lüftungsoptimierungen vorbereitet und vorangetrieben. Mit Jahresbeginn 2026 werden alle Filialen der HYPO Oberösterreich Ökostrom nach UZ46-Standard beziehen, für die Filiale in Ried im Innkreis ist die Umstellung auf UZ46-Strom im Laufe des ersten Halbjahres 2026 geplant.

Detaillierte Informationen zur Betriebsökologie und dem Umwelt- und Energiemanagementsystem sind im Klima- und Engagementbericht der HYPO Oberösterreich abgebildet.

5. Unternehmensentwicklung, Digitalisierung und Innovation

Unternehmensentwicklung, Digitalisierung und Innovation sind zentrale Hebel, um Effizienz, Steuerungsfähigkeit und Zukunftsfähigkeit einer Bank sicherzustellen. Sie ermöglichen die kontinuierliche Anpassung von Organisation, Prozessen und Systemen an veränderte regulatorische, technologische und marktseitige Anforderungen. Im Jahr 2025 wurden dafür wesentliche Grundlagen geschaffen und zugleich konkrete digitale Mehrwerte für Kundinnen und Kunden realisiert.

Neue Abteilung Unternehmensentwicklung & Innovation

Zur strukturierten Verankerung dieser Themen wurde 2025 die Abteilung Unternehmensentwicklung & Innovation (U&I) gegründet. Sie bündelt Organisationsentwicklung, Prozessmanagement, Projektmanagement, Digitalisierung und Innovationsmanagement.

U&I unterstützt die Umsetzung der Unternehmensstrategie durch einheitliche Steuerungsansätze, die Weiterentwicklung bankweiter Prozesse sowie die Koordination zentraler Transformations- und Digitalisierungsinitiativen. Neue Steuerungs- und Zusammenarbeitsformate wurden 2025 eingeführt und werden 2026 weiter ausgebaut.

Weiterentwicklungen 2025

Die Weiterentwicklungen des Jahres 2025 lassen sich in nach innen gerichtete Maßnahmen zur Stärkung von Steuerung, Effizienz und interner Zusammenarbeit sowie nach außen gerichtete Maßnahmen zur Verbesserung von Kundenerlebnis, digitalen Services und Produkten gliedern.

Nach innen gerichtete Weiterentwicklungen

Digitale Gesamtstrategie und Transparenz der Systemlandschaft

Zu Beginn des Jahres wurde die bestehende Software-, System- und Datenlandschaft umfassend analysiert. Darauf aufbauend wurde eine Digitalisierungsstrategie erarbeitet, die technologische Abhängigkeiten sichtbar macht, klare Prioritäten definiert und als strukturierender Orientierungsrahmen für die kommenden Jahre dient.

Bankweites Projektportfoliomanagement

Mit der Einführung eines bankweiten Projektportfoliomanagements wurde eine einheitliche Steuerung strategischer und operativer Vorhaben etabliert. Es schafft Transparenz über Fortschritt, Abhängigkeiten und Ressourceneinsatz und bildet die Grundlage für eine konsistente Priorisierung bankweiter Initiativen.

Modernisierung interner Systeme und Prozesse

Im Jahr 2025 wurden historisch gewachsene Anwendungen abgelöst, Prozesse modernisiert und zahlreiche interne Abläufe digital neu aufgesetzt. Dadurch konnten Effizienz, Prozessqualität und Anwenderfreundlichkeit nachhaltig verbessert werden.

Weiterentwicklung der internen Zusammenarbeit und Befähigung

Die Neugestaltung des Intranets wurde 2025 mit dem Ziel gestartet, einen zentralen Informations- und Kommunikationshub zu schaffen. Parallel dazu wurde eine unternehmensweite KI-Strategie definiert, die einen verantwortungsvollen und nutzenorientierten Einsatz von künstlicher Intelligenz sicherstellt. Zur Befähigung der Mitarbeitenden wurden mit dem Programm KI-LevelUp gezielte Schulungen eingeführt.

Die Entscheidungen zur Einführung eines neuen CRM-Systems sowie eines neuen HR-Managementsystems wurden getroffen, wobei die Umsetzung 2026 gestartet wird.

Nach außen gerichtete Weiterentwicklungen

Digitale Plattformen für Kundinnen und Kunden

Mit dem webbasierten Business-Banking-Portal INFINITY wurde ein zentraler Meilenstein im digitalen Firmenkundengeschäft erreicht. Das Portal ermöglicht multibankfähiges Banking, flexible Benutzer- und Rechteverwaltung sowie eine direkte digitale Kommunikation mit den Beraterinnen und Beratern bei gleichzeitig hohen Sicherheitsstandards.

Parallel dazu wurden die Mein-ELBA-Anwendungen umfassend modernisiert. Eine klarere Struktur, bessere Übersichtlichkeit und optimierte Navigation über alle Endgeräte hinweg verbessern das Nutzererlebnis deutlich.

Digitale Produkt- und Prozessinnovationen im Wohnbau

Der Wohnkredit mit Kletterrate wurde 2025 weiterhin stark nachgefragt. Aufbauend darauf wurde der Modulkredit eingeführt, der flexible Finanzierungsmodelle für unterschiedliche Lebensphasen ermöglicht. Ergänzend dazu bietet das digitale Wohnkreditservice einen durchgängig digitalen Prozess von der Anfrage bis zur Vertragsunterzeichnung.

Die Analyse- und Designphase für eine digitale End-to-End-Strecke für Wohnbauförderung und Wohnbaufinanzierung wurde 2025 abgeschlossen und bildet die Grundlage für die Umsetzung ab 2026.

Ausblick 2026

Im Jahr 2026 liegt der Fokus auf der konsequenten Umsetzung und Skalierung der geschaffenen Grundlagen. Zentrale Schwerpunkte sind die Einführung der neuen CRM- und HR-Systeme, die Weiterentwicklung der digitalen End-to-End-Strecke für Wohnbauförderung und Wohnbaufinanzierung sowie die Übertragung dieses Ansatzes auf weitere wesentliche Geschäftsprozesse.

Weitere Schwerpunkte sind der Roll-out des neuen Intranets, die gezielte Erweiterung der KI-Nutzung im Zusammenspiel mit modernen Softwarelösungen sowie die Weiterentwicklung der Projekt- und Portfoliosteuerung. Mit diesen Maßnahmen führt die HYPO Oberösterreich ihre organisatorische und digitale Modernisierung konsequent fort und stärkt nachhaltig ihre Zukunftsfähigkeit.

6. Marketing

Zeit für Neues: So weit muss Bank gehen.

Das Jahr 2025 war in der Abteilung Marketing von einer umfassenden Neugestaltung des Markenauftritts der HYPO Oberösterreich geprägt: Das neue Logo, der neue Claim („So weit muss Bank gehen.“) und die neue Farbwelt wurden ab Ende Jänner schrittweise auf alle Filialen und alle Digitalkanäle ausgerollt. Auch das Kundenmagazin, das seit 1995 als „HYPO Time“ publiziert worden war, wurde im Zuge des Markenrelaunchs optisch und inhaltlich angepasst und zu den „HYPO Perspektiven“.

Das neue Markenprofil wurde im Frühjahr von einer breit angelegten Einführungskampagne samt TV- und Hörfunkspots begleitet. Im Zentrum der Kampagne stand der Anspruch der HYPO Oberösterreich, den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen und Kundinnen und Kunden auf allen Lebenswegen als verlässlicher Partner zu begleiten. Hierfür porträtierte die Kampagne eine erfolgreiche Unternehmerin und ihren bewegten Lebensweg – von der Schulrebellin zur Architektin. Die Kernbotschaft: „Wie weit du auch gehst. Wir sind an deiner Seite.“ Die Herbstkampagne, die ab September oberösterreichweit plakatiert wurde und als reine Typo-Kampagne umgesetzt wurde, führte diese inhaltliche Idee fort und positionierte die HYPO Oberösterreich als persönliche Beraterbank: „Deinen Weg? Nehmen wir persönlich.“

700 Besucher:innen bei HYPO OOE Wirtschaftsgespräch

Im Eventbereich wickelte die Abteilung Marketing 18 Kundenveranstaltungen ab, darunter Veranlagungsvorträge in Filialen, den alljährlichen Weltspartagsempfang oder zielgruppenspezifische Events wie die HYPO.med Kart Challenge. Hervorzuheben ist das HYPO OOE Wirtschaftsgespräch mit einem hochkarätig besetzten Podium, das Ende November vor einer Rekordkulisse von rund 700 Gästen im Linzer Design Center stattfand.

7. Personalmanagement und Personalentwicklung

Eine gelebte gute Unternehmenskultur und ein wertschätzender Umgang miteinander haben in der HYPO Oberösterreich lange Tradition und sind fester Bestandteil des täglichen Miteinanders. Damit dies nachhaltig gelingt, braucht es klare Werte – in der HYPO Oberösterreich unter dem Titel „Leistung und Menschlichkeit“ zusammengefasst, die auf allen Ebenen gelebt werden.

Dass dies funktioniert, zeigte sich auch 2025. So fand sich die HYPO Oberösterreich wieder unter den besten 300 Arbeitgebern Österreichs (gemäß der unabhängigen Umfrage des renommierten Wirtschaftsmagazins „Trend“ und Österreichs größter Online-Plattform für Arbeitgeberbewertungen „Kununu“) und erhielt das erstmalig vergebene Fünf-Jahres-Top-Company-Siegel auf „Kununu“. Dieses erhalten jene Unternehmen, die fünf Jahre in Folge zu den besten 5 Prozent der Unternehmen auf der Plattform zählen.

Zeitgemäßes und nachhaltiges Personalmanagement

Im dritten Quartal 2025 startete in der HYPO Oberösterreich ein Projekt zur Einführung einer neuen HR-Gesamtsoftwarelösung. Damit wird ein weiterer Schritt im Hinblick auf Automatisierung und Optimierung interner Prozesse gesetzt, was den Arbeitsalltag der Mitarbeiter:innen erleichtern und die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie vorantreiben soll.

Zusätzlich wurden durch umfassende Schulungen für alle Mitarbeiter:innen die Kompetenzen im Einsatz von künstlicher Intelligenz im Arbeitsalltag ausgebaut.

2025 wurde ein unternehmensweites Kompetenzmanagement-Modell eingeführt. Dieses findet unter anderem beim jährlich stattfindenden Mitarbeiter:innengespräch Einsatz, indem gezielt die neu entwickelten kompetenzorientierten Rollenprofile als Basis für die Leistungsbeurteilung und die gezielte Mitarbeiter:innenentwicklung verwendet werden. Zusätzlichen Nutzen stiftet das PE-Instrument beispielsweise bei der Festlegung der Anforderungsprofile im Rahmen des Recruitingprozesses oder auch bei der Identifikation von wichtigen Kompetenzen hinsichtlich der Nachfolgeplanung.

Im Jahr 2025 haben 416 Mitarbeiter:innen^{*)} (2024: 409 Mitarbeiter:innen) zum Erfolg der HYPO Oberösterreich beigetragen. Von den 45 Mitarbeiter:innen (2024: 44 Mitarbeiter:innen), die das Unternehmen im vergangenen Jahr verlassen haben, traten sieben Personen (2024: 7 Personen) in den Ruhestand. Eine Person ist leider verstorben. Bereinigt um die Pensionierungen und den Todesfall ergibt sich daraus eine Fluktuationsrate von 8,9 Prozent (2024: 9,1 Prozent). Das Durchschnittsalter aller Mitarbeiter:innen liegt bei 42,8 Jahren (2024: 43 Jahren), die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit bei circa 13,5 Jahren (2024: 13,7 Jahren). Der Frauenanteil in der HYPO Oberösterreich mit 59,2 Prozent (2024: 59,1 Prozent) ist gegenüber dem Vorjahr nahezu gleich geblieben. Ende 2025 arbeiteten durchschnittlich 166 Mitarbeiter:innen (2024: 172 Mitarbeiter:innen) auf Teilzeitbasis in der HYPO Oberösterreich.

Mitarbeiter:innen



Teilzeit



Gesund und leistungsfähig im Arbeitsalltag

Ein gesundes Arbeitsleben ist eine zentrale Voraussetzung für Zufriedenheit und langfristig erfolgreiche Zusammenarbeit – insbesondere vor dem Hintergrund einer alternden Gesellschaft. Die HYPO Oberösterreich setzt daher seit vielen Jahren auf gezielte Gesundheitsförderung.

Im Rahmen des BGF-Projekts „Gesund und Zufrieden“ werden laufend gesundheitsfördernde und -erhaltende Angebote organisiert. Zu Beginn des Jahres 2025 wurde die Rezertifizierung beantragt; das Gütesiegel wurde der HYPO Oberösterreich für die Jahre 2026 bis 2028 erneut verliehen.

2025 wurden neben einer digitalen Bewegungschallenge – den MOVEDAYS – insbesondere Angebote speziell für die Zielgruppe der Männer und Wiedereinsteiger:innen angeboten. Viele Mitarbeiter:innen sind zudem dem Aufruf der Tour de HYPO gefolgt und mit dem Rad in die Arbeit gefahren.

Bei gesundheitlichen oder psychischen Belastungen können Mitarbeiter:innen zusätzlich kostenlose Beratungen durch den Betriebsarzt sowie arbeitspsychologische Unterstützung in Anspruch nehmen. Diese Angebote wirken nicht nur präventiv, sondern auch stärkend. Dass sich das Investment in gesundheitsfördernde Maßnahmen lohnt, zeigt sich an der im österreichischen Vergleich sehr niedrigen Krankenstandsquote von 7,7 Tagen pro Mitarbeiter:in für das Jahr 2025 (2024: 6,9 Tagen pro Mitarbeiter:in).

Vereinbarkeit Beruf & Familie

Familienfreundlichkeit wird in der HYPO Oberösterreich seit vielen Jahren großgeschrieben. Bereits 2007 nahm die HYPO Oberösterreich als erste Bank in Oberösterreich am Zertifizierungsprozess zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf teil. 2024 wurde das fünfte Zertifikat für weitere drei Jahre verliehen.

^{*)} exkl. Karenz (14 MA) und Mutterschutz (2 MA); Alle Zahlenangaben beziehen sich auf die Anzahl der Mitarbeiter:innen (= Headcount, Jahresdurchschnitt auf ganze Zahlen gerundet).

Im Jahr 2025 wurde zur Erleichterung ebendieser Vereinbarkeit wieder – zur Zufriedenheit vieler Eltern – eine Kinderbetreuung in den Sommerferien angeboten, welche zahlreich in Anspruch genommen wurde. Auch die HYPO Oberösterreich Kinderweihnachtsfeier wird jedes Jahr gerne besucht.

Diversity & Inclusion

Unter dem Leitgedanken „Vielfalt schafft Mehrwert“ nahm im März 2024 der „Diversity & Inclusion-Circle“ seine Arbeit auf und setzte 2025 einige Maßnahmen um. So war etwa ein Schwerpunkt im Jahr 2025 die Durchführung der ersten Diversitätsumfrage unter den Mitarbeiter:innen. Die wichtigsten Themen und Erkenntnisse daraus werden im Rahmen von künftigen Workshops bearbeitet und bei Bedarf Maßnahmen abgeleitet. Zudem wurden etwa Sensibilisierungsworkshops für Mitarbeiter:innen und Führungskräfte zum Thema Diversität durchgeführt. Diese bilden einen weiteren Beitrag zur Unterstützung einer hervorragenden diversen Unternehmenskultur.

Strategische Personalentwicklung

Die HYPO Oberösterreich setzt wie auch die vergangenen Jahre weiter auf den Aufbau und die Qualifizierung junger Talente und Quereinsteiger:innen im eigenen Haus. Eine solide Grundausbildung und laufende Weiterqualifizierung stellen sicher, dass auch weiterhin eine hohe Beratungsqualität und exzellente Dienstleistung für unsere Kund:innen geboten werden.

Im Jahr 2025 haben 30 Mitarbeiter:innen (2024: 34 Mitarbeiter:innen) die HYPO 1- und HYPO 2-Prüfungen absolviert und damit genau diese Grundausbildung nachweislich erhalten.

2025 wurden außerdem diverse Schwerpunkte in der Lehrlingsausbildung gesetzt, die es den jungen Mitarbeiter:innen erleichtern sollen, zusätzlich zur Ausbildung praxisorientierte Einblicke zu erhalten (beispielsweise Lunch-and-Learn-Veranstaltungen, ein Workshop in der Österreichischen Nationalbank, ein Besuch des Steuermuseums etc).

Bereits zum vierten Mal in Folge konnten sich Mitarbeiter:innen für das Programm „Berufsbegleitendes Studieren“ bewerben. 2025 nahm eine Kollegin diese Chance wahr und erhielt die Zusage für ein Studium.

Personalentwicklung in Zahlen	2025	Veränderung in %	2024
Ausgaben für Ausbildung in TEUR	607	-23,4	792
Ausgaben pro Mitarbeiter:in in EUR	1.459	-24,7	1.938
durchschnittliche Schulungstage pro Mitarbeiter:in	4,2	-28,8	5,9



8. Geschäftsentwicklung in den Segmenten

Bei den angegebenen Zahlen in den Segmenten Großkunden, Retail und Wohnbau sowie Financial Markets handelt es sich um Werte nach International Financial Reporting Standards (IFRS), da die Segmentberichterstattung an den Vorstand ausschließlich aus Konzernsicht erfolgt.

a. Großkunden

Die HYPO Oberösterreich blickt im Kundensegment Großkunden auch im Geschäftsjahr 2025 auf eine erfreuliche Entwicklung zurück. Dieses traditionsreiche und für die Bank strategisch bedeutende Segment umfasst das Finanzierungs-, Einlagen- und Zahlungsverkehrsgeschäft folgender Kundengruppen: Gebietskörperschaften, öffentliche und öffentlichkeitsnahe Organisationen und Unternehmen, Unternehmen des gemeinnützigen Wohnbaus samt deren Tochtergesellschaften, kirchliche Einrichtungen und soziale Organisationen sowie Kommerzkunden und Immobilienprojekte.

in Millionen Euro	2025	2024	+ / - %
Gesamtertrag	56,0	55,4	+1,2
davon Zinsüberschuss	52,3	51,8	+1,1
davon Provisionsergebnis	4,1	4,0	+2,0
Risikoversorge	-17,0	-31,8	-46,5
Verwaltungsaufwand	-20,2	-17,2	+17,5
Jahresüberschuss vor Steuern	18,8	6,3	+197,5
Segmentvermögen	4.217,6	3.947,5	+6,8
davon Forderungen an Kunden	4.018,5	3.738,8	+7,5
Segmentsschulden	1.261,7	1.376,5	-8,3
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.246,0	1.359,0	-8,3

Im Jahr 2025 profitierte das Segment von einer insgesamt weiterhin hohen Nachfrage und konnte vor allem in der Risikosituation deutliche Verbesserungen erzielen. Der Zinsüberschuss stieg leicht auf 52,3 Millionen Euro (2024: 51,8 Millionen Euro), was einem Plus von 1,1 Prozent entspricht. Auch das Provisionsergebnis entwickelte sich positiv und erreichte 4,1 Millionen Euro (2024: 4,0 Millionen Euro).

In Summe ergab sich daraus ein Gesamtertrag von 56,0 Millionen Euro, was einem Anstieg von 1,2 Prozent gegenüber 2024 (55,4 Millionen Euro) entspricht. Ein wesentlicher Treiber war der deutlich reduzierte Aufwand aus der Risikoversorge, der sich im Ergebnis auf -17,0 Millionen Euro verringerte (2024: -31,8 Millionen Euro).

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich auf -20,2 Millionen Euro (2024: -17,2 Millionen Euro). Trotz dieser Ausweitung der Kostenbasis konnte das Segment aufgrund des verbesserten Risikoergebnisses den Jahresüberschuss vor Steuern deutlich auf 18,8 Millionen Euro steigern (2024: 6,3 Millionen Euro), was knapp einer Verdreifachung entspricht.

Das Segmentvermögen wuchs spürbar um 6,8 Prozent auf 4.217,6 Millionen Euro (2024: 3.947,5 Millionen Euro). Die Segmentsschulden entwickelten sich hingegen rückläufig und beliefen sich auf 1.261,7 Millionen Euro (2024: 1.376,5 Millionen Euro). Insgesamt unterstreichen diese Entwicklungen die weiterhin starke Positionierung des Großkundensegments innerhalb der HYPO Oberösterreich.

Institutionelle Kunden und Großwohnbau

In den Teilsegmenten Institutionelle Kunden und Großwohnbau konnten bestehende Kundenbeziehungen im abgelaufenen Geschäftsjahr dank der professionellen und partnerschaftlichen Betreuung sowie maßgeschneiderter Lösungen im Aktiv- und Passivgeschäft weiter gestärkt werden. Dieses hohe Maß an Service- und Kundenorientierung führte in weiterer Folge zur erfolgreichen Akquise einiger Neukunden, die durch Empfehlungsmarketing gewonnen werden konnten.

Im Geschäftsjahr 2025 konnte das Teilsegment Institutionelle Kunden seine Marktposition weiter deutlich festigen. Die bestehenden Kundenbeziehungen konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr dank der professionellen und partnerschaftlichen Betreuung weiter gestärkt werden. Das hohe Maß an Service- und Kundenorientierung führte in weiterer Folge zur erfolgreichen Akquise einiger Neukunden, die durch Empfehlungsmarketing gewonnen werden konnten. Das betreute Finanzierungsvolumen konnte deutlich gesteigert werden und bildet eine solide Grundlage für weiteres Wachstum. Neben der Akquisition neuer institutioneller Kunden war ein Erfolgsfaktor auch die Ausweitung bestehender Geschäftsbeziehungen. Besonders im Fokus standen maßgeschneiderte Finanzierungs- und Veranlagungslösungen der HYPO Oberösterreich, die individuell auf die Anforderungen der institutionellen Kunden zugeschnitten wurden. Der eingeschlagene erfolgreiche Weg mit einem kompetenten Beratungsteam für kirchliche Institutionen und soziale Organisationen sowie für die öffentliche Hand wurde auch 2025 fortgesetzt.

Im Teilsegment Großwohnbau zeigte sich die HYPO Oberösterreich, trotz herausfordernder Marktbedingungen, im Geschäftsjahr 2025 äußerst erfolgreich. Individuelle Finanzierungslösungen, langfristige Partnerschaften und ein klarer Fokus auf persönliche kompetente Kundenbetreuung stärkte die Positionierung als verlässlicher Partner für die gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften und deren Töchter. Außerhalb unseres Kernmarktes konnten die Geschäftsverbindungen mit Wohnbaugesellschaften weiter ausgebaut und gefestigt werden. Die kompetente Beratung, die rasche Abwicklung und der enge Kundenkontakt steht hier besonders im Vordergrund.

Insgesamt bilden das Wachstum im Aktiv- und Passivgeschäft sowie die maßgeschneiderten Lösungen der HYPO Oberösterreich die Grundlage für eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung in den Teilsegmenten Institutionelle Kunden und Großwohnbau. Diese Ausrichtung ermöglicht es, langjährige Partnerschaften und Geschäftsverbindungen zu vertiefen, die Marktposition zu stärken und die Neukundengewinnung weiter in den Fokus zu stellen.

Kommerzkunden und Immobilienprojekte

Im Geschäftsjahr 2025 setzte sich im Teilsegment Kommerzkunden und Immobilienprojekte die erfolgreiche Entwicklung der Vorjahre fort und die Marktposition konnte weiter ausgebaut werden. Trotz eines weiterhin anspruchsvollen makroökonomischen Umfelds, geprägt von volatilen Märkten und geopolitischen Unsicherheiten, konnte sich die HYPO Oberösterreich als stabiler und verlässlicher Finanzierungspartner für Unternehmen und Projektentwickler behaupten.

Ein zentraler Schwerpunkt lag auf der strukturierten Weiterentwicklung des Fördergeschäfts. Durch die enge und professionelle Zusammenarbeit mit der Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH (aws) konnten weitere Finanzierungen erfolgreich umgesetzt werden. Dies trug wesentlich zur Diversifikation des Geschäfts und zur Risikooptimierung bei.

Im Zahlungsverkehr wurde das im Vorjahr konzipierte Zukunftsprojekt planmäßig umgesetzt. Die neuen Angebote führten zu messbaren Neukundengewinnen, einer erhöhten Nutzung bestehender Produkte sowie zu einer nachhaltigen Stärkung der Kundenbindung. Gleichzeitig wurde eine tragfähige Basis für weitere Marktbearbeitungs- und Angebotsaktivitäten im Jahr 2026 geschaffen.

Das Immobiliensegment war weiterhin von Unsicherheiten geprägt. Gleichzeitig eröffneten sich durch veränderte Rahmenbedingungen neue Finanzierungsmöglichkeiten, die gemeinsam mit den Kund:innen genutzt wurden. Dank hoher Beratungs- und Strukturierungskompetenz, effizienter Abwicklungsprozesse sowie der konsequenten Anwendung aktueller Finanzierungsstandards konnten stabile und wirtschaftlich nachhaltige Projekte realisiert werden.

Das hohe Engagement und die fachliche Kompetenz des Teams erwiesen sich auch 2025 als wesentlicher Erfolgsfaktor. Die lösungsorientierte und partnerschaftliche Arbeitsweise trug maßgeblich zur erfolgreichen Umsetzung der Markt- und Wachstumsstrategie sowie zur nachhaltigen Stärkung der Position der HYPO Oberösterreich bei.

b. Retail und Wohnbau

Das Segment Retail und Wohnbau umfasst das Teilsegment Filialvertrieb, das Teilsegment Ärzte, Freie Berufe und Private Banking sowie den geförderten privaten Wohnbau. Auch 2025 konnte die HYPO Oberösterreich ihre starke regionale Marktposition behaupten und weiter festigen.

in Millionen Euro	2025	2024	+ / - %
Gesamtertrag	49,0	54,7	-10,4
davon Zinsüberschuss	32,5	40,2	-19,1
davon Provisionsergebnis	15,5	14,3	+8,5
Risikovorsorge	-1,7	-0,1	>+200
Verwaltungsaufwand	-38,7	-34,4	+12,7
Jahresüberschuss vor Steuern	8,2	19,8	-58,5
Segmentvermögen	2.708,1	2.646,0	+2,3
davon Forderungen an Kunden	2.708,1	2.646,0	+2,3
Segmentschulden	1.891,1	1.879,5	+0,6
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.589,4	1.520,7	+4,5

Im Geschäftsjahr 2025 entwickelte sich das Segment insgesamt solide, wenngleich die Ertragslage spürbar unter dem Vorjahresniveau lag. Das herausfordernde Zinsumfeld, insbesondere auf der Einlagenseite, belastete die Ergebnisentwicklung, während sich das Kundengeschäft in Beratung und Veranlagung weiterhin als wichtige Ertragsstütze erwies.

Der Gesamtertrag des Segments belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf 49,0 Millionen Euro und lag damit um -10,4 Prozent unter dem Vorjahreswert (2024: 54,7 Millionen Euro). Zwar kam es zu einem Rückgang im Zinsüberschuss, demgegenüber entwickelte sich jedoch das Provisionsergebnis sehr positiv und stieg auf 15,5 Millionen Euro (2024: 14,3 Millionen Euro). Zuwächse im Zahlungsverkehr und Wertpapiergeschäft konnten den Rückgang im Zinsgeschäft teilweise kompensieren.

Der Aufwand aus der Risikovorsorge erhöhte sich und belastet das Ergebnis mit -1,7 Millionen Euro (2024: -0,1 Millionen Euro). Die Verwaltungsaufwendungen stiegen auf -38,7 Millionen Euro (2024: -34,4 Millionen Euro).

Das Segmentvermögen erhöhte sich leicht auf 2.708,1 Millionen Euro (2024: 2.646,0 Millionen Euro), während die Segmentschulden auf 1.891,1 Millionen Euro anwuchsen (2024: 1.879,5 Millionen Euro).

Filialvertrieb

Die Wohnbaufinanzierung verzeichnete 2025 ein außergewöhnliches Wachstum, das über dem Markttrend lag. Ausschlaggebend waren dafür der Aufbau eines Netzwerks ausgewählter Finanzierungsvermittler, ein intensives Empfehlungsgeschäft sowie attraktive und innovative Produktlösungen – wie etwa der modulare HYPO OÖ Wohnkredit –, mit denen die individuelle Lebenssituation berücksichtigt werden kann.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der konsequenten Verbesserung der Customer Experience – sowohl in der Wertpapier- und Finanzierungsberatung als auch im Schaltergeschäft. In diesem Zusammenhang wurde unter anderem gezielt in den Um- und Ausbau der Filiale Bindermichl investiert, um den Kundinnen und Kunden ein modernes und angenehmes Umfeld zu bieten.

Beim Ausbau von HYPO DirektPlus, dem digitalen Betreuungsformat der HYPO Oberösterreich, wurde der Fokus auf die Neukundengewinnung durch attraktive Produktangebote gerichtet. Darüber hinaus wurde auch Bestandskunden der Umstieg auf HYPO DirektPlus angeboten.

Ärzte, Freie Berufe und Private Banking

Das Geschäftsjahr 2025 war von einer nachhaltigen Stärkung der Marktposition in den definierten Zielgruppen geprägt. Die Zielgruppen bestehen aus Stiftungen, Steuerberater:innen, Rechtsanwält:innen, Apotheken, Ärzt:innen und Medizin-studierenden. Insgesamt konnten 335 Neukund:innen im Zielsegment gewonnen werden.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor war die konsequente Weiterentwicklung zielgruppenorientierter Veranstaltungs- und Kooperationsformate in Zusammenarbeit mit ausgewählten Netzwerkpartnern. Im Berichtsjahr wurden unter anderem Simulationstrainings, Steuer- und Gründerseminare, Digitalisierungsformate sowie Finanzbildungsangebote umgesetzt. Diese Formate zeichnen sich durch eine hohe inhaltliche Relevanz für die Zielgruppen aus und stießen daher kundenseitig auf großes Interesse.

Auch die führende Marktposition als Bank für niedergelassene Ärzt:innen konnte im Jahr 2025 weiter gefestigt werden. Dies gelang nicht zuletzt aufgrund des kundenzentrierten Projekts „Beyond Banking“, mit dem 2025 zusätzliche – über das klassische Bankgeschäft hinausgehende – Leistungen und Angebote für Kund:innen aus dem Medizinbereich entwickelt wurden. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf den Bereichen Finanzbildung, Vernetzung und Serviceangebote. Das Projekt wurde im Spätherbst 2025 abgeschlossen und unter der neuen Marke „HYPO.med“ gelauncht. In Zukunft wird an der Gewinnung neuer Netzwerkpartner für „HYPO.med“ gearbeitet, um größtmöglichen Mehrwert für die Zielgruppe der Ärzt:innen zu generieren.

Auch im Bereich der privaten Wohnbaufinanzierung zeigte sich im Teilsegment ÄFP eine stabile Entwicklung.

Die Finanzierung von Ärztezentren und Primärversorgungseinheiten (PVE) entwickelte sich weiterhin sehr positiv. Im Teilsegment ÄFP konnte das Bestandsvolumen weiter ausgebaut und die Marktführerschaft in Oberösterreich nachhaltig bestätigt werden.

Für Kund:innen im Private Banking wurde das bestehende Betreuungskonzept weiterentwickelt und durch gezielte Maßnahmen zur Qualitätssteigerung in der Beratung ergänzt. Dazu zählten unter anderem optimierte Reporting-Formate, insbesondere erweiterte Portfolioreports, sowie eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Beratungsprozesse und Infrastruktur. Auch für diese Zielgruppe wurden neue Veranstaltungsformate wie beispielsweise Online-Afterwork-Talks angeboten, die sehr gut angenommen wurden.

Wohnbauförderung

Die Wohnbauförderung zeigte im Berichtszeitraum einen klar positiven Trend. Die im Jahr 2024 eingeführte Darlehensvariante der Eigenheimförderung wurde stark nachgefragt, und die attraktiven Förderkonditionen machten sich in den Zuzahlungen 2025 bemerkbar. Im Bereich der Digitalisierung wurde ein Projekt zur End-to-End-Abwicklung der Wohnbauförderung gestartet.

c. Financial Markets

Das Segment Financial Markets umfasst die zentralen Treasury-Aktivitäten der HYPO Oberösterreich. Dazu zählen die Eigenveranlagung mit Schwerpunkt Liquiditätsportfolio inklusive der Barreserve sowie die Refinanzierung über Kapitalmarkt- und Retail-Funding. Damit bildet das Segment die Steuerungsbasis für Liquidität, Refinanzierung und Marktpreisrisiken der Gesamtbank.

in Millionen Euro	2025	2024	+ / - %
Gesamtertrag	14,6	6,1	+139,3
davon Zinsüberschuss	6,9	5,1	+35,3
davon Finanzergebnis	7,2	0,6	>+200
Risikovorsorge	0,3	-0,1	N/A
Verwaltungsaufwand	-14,8	-12,1	+22,3
Jahresüberschuss vor Steuern	0,1	-6,1	N/A
Segmentvermögen	1.206,7	1.646,5	-26,7
davon Finanzanlagen	722,4	631,5	+14,4
davon Barreserve	253,6	758,3	-66,6
Segmentsschulden	4.869,9	4.865,0	+0,1
davon Verbriefte Verbindlichkeiten	4.587,7	4.568,9	+0,4

Das Segment Financial Markets zeigte 2025 eine dynamische Entwicklung, getragen von einem starken Anstieg des Finanzergebnisses. Ausschlaggebend dafür waren insbesondere deutlich engere Bonitätsspreads sowie positive Zinseffekte.

Der Zinsüberschuss stieg auf 6,9 Millionen Euro und entspricht einem Plus von 35,3 Prozent. Der Gesamtertrag erhöhte sich auf 14,6 Millionen Euro und lag damit um 139,3 Prozent über dem Vorjahreswert.

Das Ergebnis aus der Risikovorsorge verbesserte sich auf 0,3 Millionen Euro und verharrte damit auf niedrigem Niveau. Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich auf -14,8 Millionen Euro gemäß der Gesamtbankentwicklung.

Der Jahresüberschuss vor Steuern verbesserte sich deutlich von -6,1 Millionen Euro im Vorjahr und erreichte 0,1 Millionen Euro.

Auf der Bilanzseite verringerte sich das Segmentvermögen auf 1.206,7 Millionen Euro und entspricht einem Rückgang von 26,7 Prozent. Dieser Rückgang ist vor allem auf eine gesunkene Barreserve infolge volatiler Großkundeneinlagen zurückzuführen. Die Segmentsschulden blieben mit 4.869,9 Millionen Euro stabil und lagen damit 0,1 Prozent über dem Vorjahreswert.

Eigenveranlagung

Im Jahr 2025 wurde der Wertpapier-Eigenbestand deutlich ausgebaut, vor allem durch Zugänge im Liquiditätsportfolio. Damit wird auch in den kommenden Jahren die solide Liquiditätslage der HYPO Oberösterreich gewährleistet. Zugängen von 103,3 Millionen Euro standen nur geringe Abgänge von 26,2 Millionen Euro bei hochliquiden Papieren gegenüber. Es wurden 38,9 Millionen Euro in Staatsanleihen und 64,4 Millionen Euro in liquide Pfandbriefe investiert. Bankenanleihen wurden als Ergänzung ebenfalls angekauft, der Bestand in diesem Segment wuchs um 18,0 Millionen an.

Insgesamt standen dem gesamten Kaufvolumen von 134,0 Millionen Euro im Jahr 2025 Fälligkeiten und Kündigungen in Höhe von 39,0 Millionen Euro gegenüber. Dieser Wachstumspfad wird auch im Jahr 2026 fortgesetzt werden, bei planmäßigen Tilgungen von etwa 84,6 Millionen Euro sind Neuinvestitionen in Höhe von insgesamt 166,0 Millionen Euro geplant. Der Fokus bleibt mit 110,0 Millionen Euro weiterhin auf dem Segment der hochliquiden Wertpapiere.

Die Zinsentwicklung sorgte für einen weiteren leichten Rückgang der Bewertungsverluste im OCI, die sich aus den starken Zinsanstiegen nach der Niedrigzinsphase ergeben hatten. Die Bonitätsaufschläge der Neuemissionen gingen über das Jahr hinweg durchwegs zurück. Insgesamt konnten aufgrund des Zinsniveaus aber Renditen erzielt werden, die die Durchschnittsverzinsung im Portfolio anhoben. Die Zugänge im Wertpapier-Eigenbesitz konzentrierten sich bei Bankenanleihen und Pfandbriefen auf eine Laufzeit von rund fünf Jahren. Bei Staatsanleihen wurden Papiere mit längeren Laufzeiten von rund zehn Jahren erworben. Das Zinsrisiko wurde ausschließlich in der Gesamtbank ausgesteuert. Durch Zukäufe von 28,5 Millionen Euro an nachhaltigen Wertpapieren (Green, Social und Sustainable Bonds) bei Abgängen von 4,0 Millionen Euro wurde die Quote für nachhaltige Investitionen trotz des Wachstums im Gesamtbestand von 21,4 Prozent auf 22,0 Prozent gesteigert. Eine Quote von über 20,0 Prozent bildet das Fundament der Nachhaltigkeitsstrategie im Eigenbestand, für 2026 ist daher erneut geplant, die abreifenden Wertpapiere in zumindest gleicher Höhe durch Neugeschäft zu ersetzen.

Refinanzierung

Der Refinanzierungsbedarf für das Geschäftsjahr 2025 resultierte aus den strategischen Kernpositionierungen der Bank. Neben der Refinanzierung der Wachstumsstrategie war im Vergleich zum Vorjahr ein deutlich höheres Volumen an Emissionsfälligkeiten zu ersetzen. Zusätzlich stand der weitere Ausbau und die Stärkung der hypo_blue Produktpalette im Fokus.

Ähnlich dem Vorjahr war auch das Jahr 2025 von einer insgesamt sehr hohen Emissionstätigkeit am Kapitalmarkt geprägt, wobei vor allem zu Jahresbeginn eine sehr starke Dynamik im Markt vorhanden war. Nach der ersten großen Welle an Neuemissionen namhafter Emittenten konnten in dem gegebenen Marktumfeld bereits zu Jahresbeginn Privatplatzierungen in Form von Öffentlichen Pfandbriefen platziert werden. Die Begebung einer Sub-Benchmark-Hypothekenpfandbrief-Emission über 250,0 Millionen Euro erfolgte danach im Mai.

Aufgrund der geopolitischen Spannungen, wie unter anderem der andauernde Russland-Ukraine-Krieg oder die von der US-Regierung verhängten Zölle, wurde auch das Jahr 2025 von Unsicherheiten begleitet. Die Europäische Zentralbank setzte den 2024 eingeschlagenen Zinssenkungszyklus bis zur Jahresmitte 2025 fort und reduzierte den Einlagensatz bis Juni auf 2,0 Prozent. In der ersten Jahreshälfte lagen die Neuemissionsspreads sowohl für Pfandbriefemissionen als auch für Senior-Transaktionen noch auf einem etwas höheren Niveau. In der zweiten Jahreshälfte engten sich diese zum Teil spürbar ein. Die im Mai platzierte Sub-Benchmark-Hypothekenpfandbrief-Emission über 250,0 Millionen Euro konnte mit einer Laufzeit von knapp sieben Jahren bei guter Nachfrage zu einem Spread von Mid-Swap +49bp erfolgreich platziert werden. Das Orderbuch erreichte in kürzester Zeit ein Volumen von rund 700 Millionen Euro, vorwiegend mit Investoren aus Österreich, Deutschland und Skandinavien, und bestätigte die Position als starker und vertrauenswürdiger Player am Kapitalmarkt.

Der Verkauf von Retailanleihen hat sich hervorragend entwickelt und wurde forciert. Besonders hervorzuheben ist der Verkauf von Wohnbauanleihen. Mit einem abgesetzten Volumen von 289,0 Millionen Euro wurde in der Geschichte der HYPO Oberösterreich ein neues Rekordniveau in diesem Segment erreicht. Darüber hinaus wurden weitere 67,8 Millionen Euro an Senior-Anleihen am Markt platziert.

Gesamt wurde ein Emissionsvolumen von 651,8 Millionen Euro (2024: 606,7 Millionen Euro) abgesetzt mit durchschnittlichen Kosten von MidSwap +46 Basispunkten.

Der Stand verbriefter Verbindlichkeiten lag Ende 2025 mit 4.767,4 Millionen Euro geringfügig über dem Vorjahr (2024: 4.763,7 Millionen Euro). Neben der Emissionstätigkeit wurde auch der Ausbau der nachhaltigen hypo_blue-Produktschiene forciert. Das Volumen in hypo_blue-Produkten konnte gegenüber dem Vorjahr weiter erhöht werden und erreichte mit einem Stand von 169,6 Millionen Euro einen neuen Höchstwert (2024: 131,3 Millionen Euro).

Das Volumen an stabilen Retaileinlagen konnte 2025 weiter ausgebaut werden. Der Fokus lag wie im Vorjahr auf Sparprodukten mit Bindungen, wobei vor allem das Angebot mit einer Laufzeit von neun Monaten im Rahmen der Weltspartagsaktion stark nachgefragt wurde. Insgesamt haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Folge geringerer volatiler Einlagen im Segment Großkunden 2025 um -1,5 Prozent auf 2.897,0 Millionen Euro (2024: 2.940,6 Millionen Euro) reduziert.

Die HYPO Oberösterreich zeichnet weiterhin eine komfortable Liquiditätsausstattung aus.

9. Ausblick

Das weltweite Wirtschaftswachstum steht auch 2026 maßgeblich unter dem Einfluss politischer Entwicklungen: Globale Handelskonflikte, wie sie 2025 regelmäßig aufflammten, aber auch nationale und geopolitische Verwerfungen sowie mögliche abrupte Marktkorrekturen – insbesondere im Technologie- und KI-Sektor –, listet der Internationale Währungsfonds (IWF) als bedeutendste Risikofaktoren für die Wirtschaftsentwicklung auf. In seinem World Economic Outlook (Jänner 2026) prognostizierte der IWF ein weltweites Wachstum von 3,3 Prozent für 2026 und somit eine Fortsetzung des stabilen Wachstums aus 2025. Neuerlich divergieren die für 2026 erwarteten Wachstumsraten für die USA und die Eurozone: Während der IWF für die USA ein Wachstum von 2,4 Prozent prognostiziert, stellt er für die Eurozone 1,3 Prozent in Aussicht, wobei die staatliche Investitionsoffensive in Deutschland sowie die vielversprechende Wirtschaftsentwicklung in Spanien und Irland als Wachstumstreiber hervorgehoben werden.

Österreichs Wirtschaft gelang 2025 die Rückkehr auf einen moderaten Wachstumspfad, im abgelaufenen Jahr dürfte die Wirtschaftsleistung laut dem Institut für Höhere Studien (IHS) um 0,5 Prozent gestiegen sein. Dieser Aufwärtstrend wird sich, so das IHS, 2026 fortsetzen, wobei für das laufende Jahr ein Wachstum von 1,0 Prozent erwartet wird. Diese Prognose liegt somit deutlich unter den Wachstumsraten früherer Aufschwungphasen, das IHS begründet dies mit einem Verlust an internationaler Wettbewerbsfähigkeit und den protektionistischen Tendenzen im Welthandel. Positiv entwickelt sich der private Konsum, für den 2025 und 2026 jeweils ein Wachstum von +0,8 Prozent erwartet wird.

Eine anhaltend hohe Inflationsrate begleitete Österreich durch das Jahr 2025, im Jahresschnitt lag sie bei 3,6 Prozent und somit einen Prozentpunkt über der ursprünglich vom IHS prognostizierten Jahresinflationsrate. Für das Jahr 2026 wird in der IHS-Winterprognose ein merklicher Inflationsrückgang auf einen Jahresschnitt von 2,5 Prozent erwartet, da Vorjahreseffekte ausgelaufener fiskalpolitischer Maßnahmen – wie etwa der Strompreisbremse – wegfallen. Im Euroraum lag die Teuerung zum Jahresende 2025 beim EZB-Zielwert von 2,0 Prozent, womit für das Jahr 2026 keine weiteren Leitzinsschritte zu erwarten sind. Der EZB-Leitzins (Hauptrefinanzierungssatz) wird daher aller Voraussicht nach auf dem aktuellen Niveau von 2,15 Prozent verbleiben.

Zu beachten ist, dass die oben genannten Prognosen vor dem Beginn der kriegerischen Auseinandersetzungen im Iran und der Golfregion (Ende Februar 2026) getroffen wurden. Die mittel- und langfristigen wirtschaftlichen Effekte des Konflikts und der Anfang März sprunghaft angestiegenen Öl- und Gaspreise sind zum Berichtsstichtag noch nicht absehbar.

Die HYPO Oberösterreich blickt dem Geschäftsjahr 2026 mit Zuversicht entgegen: Das 2025 erreichte Ende der zweijährigen Rezessionsphase und ein deutlich wahrnehmbarer Anstieg der Investitionstätigkeit sowohl von privaten Haushalten als auch von Unternehmen lassen für Österreich Licht am Ende des Tunnels erkennen. In den letzten beiden Jahren gestaltete die HYPO Oberösterreich den Umschwung im Land tatkräftig mit und meisterte mit ihren Kundinnen und Kunden auch schwierige Situationen. Für 2026 erwarten wir eine Fortsetzung des zuletzt erkennbaren Aufwärtstrends und im Hinblick auf die Geschäftstätigkeit unserer Bank ein neuerlich solides Ergebnis entlang unseres Wachstumspfades.

Linz, am 17. März 2026

Der Vorstand



Klaus Kumpfmüller
Vorstandsvorsitzender



Thomas Wolfgruber
Vorstandsmitglied

Bilanz

AKTIVA in EUR		31.12.2025	31.12.2024
1.	Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	261.148.945,14	765.561.624,18
2.	Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:		
	Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	204.106.737,94	160.920.432,36
3.	Forderungen an Kreditinstitute		
a)	täglich fällig	82.225.880,92	86.674.611,58
b)	sonstige Forderungen	88.467.797,49	83.184.671,68
		170.693.678,41	169.859.283,26
4.	Forderungen an Kunden	7.045.809.909,22	6.710.497.046,95
5.	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
	von anderen Emittenten	556.676.065,84	509.450.712,56
	darunter: eigene Schuldverschreibungen	10.689.398,42	16.894.828,67
6.	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	107.427.758,44	107.427.768,96
7.	Beteiligungen	27.999.593,14	27.994.142,68
	darunter: an Kreditinstituten	2.447.282,33	2.447.282,33
8.	Anteile an verbundenen Unternehmen	87.358.838,47	87.358.838,47
9.	Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	12.384.910,86	6.077.911,31
10.	Sachanlagen	5.245.300,95	3.479.371,33
	darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	511.529,59	537.593,97
11.	Sonstige Vermögensgegenstände	38.200.746,10	41.158.798,61
12.	Rechnungsabgrenzungsposten	19.256.213,98	15.863.413,26
13.	Aktive latente Steuern	6.002.689,53	6.061.967,22
	SUMME DER AKTIVA	8.542.311.388,02	8.611.711.311,15
	Posten unter der Bilanz	31.12.2025	31.12.2024
1.	Auslandsaktiva	575.652.295,49	476.523.725,92

PASSIVA in EUR		31.12.2025	31.12.2024
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a)	täglich fällig	100.559.254,32	115.448.302,07
b)	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	169.205.391,94	188.340.824,29
		269.764.646,26	303.789.126,36
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a)	Spareinlagen	374.194.147,54	403.403.530,51
	darunter:		
aa)	täglich fällig	177.348.201,51	194.615.217,98
bb)	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	196.845.946,03	208.788.312,53
b)	sonstige Verbindlichkeiten	2.522.791.901,45	2.537.228.243,12
	darunter:		
aa)	täglich fällig	1.412.083.069,92	1.239.243.760,55
bb)	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.110.708.831,53	1.297.984.482,57
		2.896.986.048,99	2.940.631.773,63
3.	Verbriefte Verbindlichkeiten		
a)	begebene Schuldverschreibungen	3.602.411.933,05	4.763.677.913,20
b)	andere verbrieftete Verbindlichkeiten	1.164.968.920,80	0,00
		4.767.380.853,85	4.763.677.913,20
4.	Sonstige Verbindlichkeiten	14.920.110,23	20.871.441,60
5.	Rechnungsabgrenzungsposten	15.725.291,28	21.377.912,48
6.	Rückstellungen		
a)	Rückstellungen für Abfertigungen	5.952.167,77	6.445.077,05
b)	Rückstellungen für Pensionen	4.910.317,48	5.205.852,11
c)	Steuerrückstellungen	1.254.685,27	0,00
d)	sonstige	6.459.041,19	6.858.333,42
		18.576.211,71	18.509.262,58
7.	Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	75.486.104,11	70.403.839,69
8.	Gezeichnetes Kapital	14.559.294,58	14.555.884,95
9.	Kapitalrücklagen		
a)	gebundene	30.548.897,59	30.548.897,59
b)	nicht gebundene	190.433,44	190.433,44
		30.739.331,03	30.739.331,03
10.	Gewinnrücklagen		
	andere Rücklagen	369.985.677,98	358.085.067,63
11.	Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	63.992.458,00	63.220.458,00
12.	Bilanzgewinn	4.195.360,00	5.849.300,00
	SUMME DER PASSIVA	8.542.311.388,02	8.611.711.311,15
	Posten unter der Bilanz	31.12.2025	31.12.2024
1.	Eventualverbindlichkeiten	95.220.130,48	94.183.541,58
	darunter:		
	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	95.220.130,48	94.183.541,58
2.	Kreditrisiken	752.914.587,86	697.685.537,63
3.	Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften	1.444.637,50	455.000,00
4.	Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	551.898.514,29	531.482.708,26
	darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	75.360.066,26	70.403.839,69
5.	Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	3.773.883.935,43	3.705.936.276,42
	darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a bis c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		
lit. a)	Harte Kernkapitalquote (in %)	12,63	12,44
lit. b)	Kernkapitalquote (in %)	12,63	12,44
lit. c)	Gesamtkapitalquote (in %)	14,62	14,34
6.	Auslandspassiva	246.278.583,73	327.447.506,74

Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR		2025	2024
1.	Zinsen und ähnliche Erträge	256.170.639,90	337.413.181,36
	darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	14.307.888,81	17.384.158,11
2.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-171.344.750,02	-246.615.247,77
I.	NETTOZINSERTRAG	84.825.889,88	90.797.933,59
3.	Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		
	a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	3.731.997,00	3.980.894,43
	b) Erträge aus Beteiligungen	3.285.183,73	3.276.539,57
	c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	5.667.000,00	15.905.000,00
		12.684.180,73	23.162.434,00
4.	Provisionserträge	34.570.361,31	30.571.130,44
5.	Provisionsaufwendungen	-11.808.799,67	-10.372.793,44
6.	Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	-162.995,35	920.133,87
7.	Sonstige betriebliche Erträge	434.140,71	342.861,45
II.	BETRIEBSERTRÄGE	120.542.777,61	135.421.699,91
8.	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
	a) Personalaufwand	-40.436.576,12	-38.619.595,77
	darunter:		
	aa) Löhne und Gehälter	-30.233.783,80	-28.233.512,56
	bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-5.786.671,58	-7.318.953,60
	cc) sonstiger Sozialaufwand	-3.280.583,57	-992.874,00
	dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-890.512,47	-1.004.262,92
	ee) Dotierung/Auflösung der Pensionsrückstellung	295.534,63	-205.934,16
	ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-540.559,33	-864.058,53
	b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-32.357.146,29	-26.621.019,71
		-72.793.722,41	-65.240.615,48
9.	Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	-2.817.100,95	-924.372,28
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-958.220,77	-542.647,62
III.	BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-76.569.044,13	-66.707.635,38
IV.	BETRIEBSERGEBNIS	43.973.733,48	68.714.064,53
11./12.	Ertrags-/Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der Bewertung von Forderungen, Eventualverbindlichkeiten und Wertpapieren	-17.716.143,24	-29.127.045,09
13./14.	Ertrags-/Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	-3.552,34	-55.460,56
V.	ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	26.254.037,90	39.531.558,88
15.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3.963.199,16	-4.419.555,57
16.	Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen	-5.589.674,94	-1.781.598,78
VI.	JAHRESÜBERSCHUSS	16.701.163,80	33.330.404,53
17.	Rücklagenbewegung	-12.549.129,80	-27.553.124,45
	darunter: Dotierung der Haftrücklage	-772.000,00	-3.550.000,00
VII.	JAHRESGEWINN	4.152.034,00	5.777.280,08
18.	Gewinnvortrag	43.326,00	72.019,92
VIII.	BILANZGEWINN	4.195.360,00	5.849.300,00

Anhang

A. Allgemeines

Der Jahresabschluss der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft (HYPO Oberösterreich) wurde zum 31. Dezember 2025 nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) in der geltenden Fassung sowie auch – soweit anwendbar – nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) erstellt. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend den in der Anlage 1 und 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern in Euro. Alle Beträge im Anhang sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist gemäß § 245a UGB in Verbindung mit § 59a BWG verpflichtet, einen Konzernabschluss nach den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufzustellen. Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufgestellt hat, ist die OÖ Landesholding GmbH. Dieser Konzernabschluss ist sowohl beim Landes- als auch beim Handelsgericht Linz hinterlegt.

Kernmarkt ist als Regionalbank das Bundesland Oberösterreich. Im Osten Österreichs ist das Kreditinstitut durch einen Standort in Wien vertreten.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundsätze

Der Jahresabschluss der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft wurde nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Bei den Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt. Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2025 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt. Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden im Wesentlichen beibehalten.

Zur ordnungsgemäßen und vollständigen Erstellung des Einzelabschlusses müssen vom Management Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die Angaben im Anhang und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf die Werthaltigkeit von Vermögenswerten, die Festlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer für Sachanlagen und Finanzimmobilien, Klassifizierung von Leasingverträgen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Den Annahmen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuellen verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Hinsichtlich der zukünftig erwarteten Geschäftsentwicklung wurden die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Einzelabschlusses vorliegenden Umstände zugrunde gelegt.

Soweit es zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erforderlich ist, wurden im Anhang zusätzliche Angaben gemacht.

Offene Rechtsthematik i. Z. m. USt-Zwischenbankbefreiung

Am 7. Juli 2024 wurde der Beschluss des Bundesfinanzgerichtes über seinen Antrag auf Vorabentscheidung durch den Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) zur Frage veröffentlicht, ob die im § 6 Abs. 1 Z 28 zweiter Satz UStG (Umsatzsteuergesetz 1994 i.d.g.F.) vorgesehene Umsatzsteuerbefreiung eine staatliche Beihilfe gemäß Art. 107 Abs. 1 AEUV (Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union) darstellt. § 6 Abs. 1 Z 28 zweiter Satz UStG befreit sonstige Leistungen von der Umsatzsteuer, die zwischen Unternehmen erbracht werden, die überwiegend Bank-, Versicherungs- oder Pensionskassenumsätze ausführen, soweit diese Leistungen unmittelbar zur Ausführung der genannten steuerfreien Umsätze verwendet werden, und für die Personalgestellung dieser Unternehmer an die im ersten Satz des § 6 Abs. 1 Z 28 UStG genannten Zusammenschlüsse. Im Rahmen des Abgabenänderungsgesetzes 2024 wurde § 6 Abs. 1 Z 28 zweiter Satz UStG mit Wirksamkeit ab 1. Jänner 2025 aufgehoben. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft hat unter Einhaltung der österreichischen umsatzsteuerlichen Regeln gehandelt. Darüber hinaus ist es nach vorliegender Einschätzung zum aktuellen Zeitpunkt noch unklar, wie der Europäische Gerichtshof entscheidet und ob die Europäische Kommission ein Verfahren gegen die Republik einleiten wird. Daneben ist ebenso strittig, wer in den jeweiligen Leistungsbeziehungen der wirtschaftlich Begünstigten aus der Befreiungsvorschrift ist und in welcher Höhe der wirtschaftliche Vorteil im Ergebnis eingetreten ist, da in diesem Fall auch ein Vorsteuerabzug beim Leistungsempfänger zustehen würde. Aufgrund der

dargestellten Unsicherheiten wurde keine Rückstellung für etwaige Nachzahlungen gebildet. Sollte sich die dargestellte Situation nachteilig entwickeln, dann wird eine mögliche Nachzahlung auf Basis derzeitiger Analysen bis zu einer Höhe von rund TEUR 3.000 geschätzt. Gegenüber dem Vorjahr ist die Situation unverändert geblieben.

Offene Rechtsthematik i. Z. m. Bearbeitungsentgelten bei Verbraucherkrediten

Derzeit sind mehrere Verfahren im Zusammenhang mit Bearbeitungsentgelten bei Verbraucherkrediten vor dem Obersten Gerichtshof (OGH) anhängig. Der OGH hat hierzu in einem Verbandsverfahren entschieden, dass Bearbeitungsentgelte bei Verbraucherkrediten unter bestimmten Bedingungen unzulässig sind. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist an keinem dieser Verfahren beteiligt. Die rechtlichen Entwicklungen werden laufend beobachtet. Aus heutiger Sicht ergeben sich im Zusammenhang mit Bearbeitungsentgelten bei Verbraucherkrediten keine Rückstellungserfordernisse.

Wertpapiere

Die Wertpapiere werden, soweit sie nicht durch ausdrücklichen Beschluss dem Anlagevermögen gewidmet sind, nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Wertpapiere des Anlagevermögens unterliegen dem gemilderten Niederstwertprinzip. Wenn die Gründe für eine Abschreibung nicht mehr bestehen, wird eine Zuschreibung gemäß § 208 Abs. 1 UGB vorgenommen. Agio und Disagio von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens werden gemäß der Effektivzinsmethode erfolgswirksam über die Restlaufzeit verteilt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen sind grundsätzlich zu Nennwerten bewertet. Das gemäß IFRS 9 übernommene Wertminderungsmodell sieht tendenziell eine frühere Bestimmung und Vorsorge für mögliche Verluste vor. Im Fokus stehen drei Stufen, welche die Höhe der zu erfassenden Verluste und die Zinsvereinnahmung künftig bestimmen:

- Stufe 1 umfasst dabei alle neuen Finanzinstrumente sowie jene Positionen, für die seit Zugang des Finanzinstrumentes keine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität stattgefunden hat. Für diese Positionen muss eine Risikovorsorge in Höhe des erwarteten 12-Monats-Verlustes (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle, die aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag resultieren) gebildet werden. Die Zinsvereinnahmung erfolgt auf Basis des Bruttobuchwertes.
- In Stufe 2 werden all jene Finanzinstrumente transferiert, für die eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität seit Zugang stattgefunden hat. Für diese Positionen muss eine Risikovorsorge in Höhe des über die gesamte Restlaufzeit des Instruments erwarteten Verlustes (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle infolge aller möglichen Ausfallereignisse über die Restlaufzeit des Finanzinstrumentes) gebildet werden. Die Zinsvereinnahmung erfolgt ebenfalls auf Basis des Bruttobuchwertes.
- Stufe 3 beinhaltet schließlich alle ausgefallenen Finanzinstrumente. Für diese Positionen wird ebenfalls eine Risikovorsorge in Höhe des über die gesamte Restlaufzeit erwarteten Verlustes gebildet.

Die Prüfung zur Bestimmung der Zugehörigkeit einer Forderung zu einer bestimmten Stufe erfolgt anhand von Transferkriterien.

Zur Bestimmung der Verschlechterung der Ausfallwahrscheinlichkeit und dem damit verbundenen Transfer von Stufe 1 in Stufe 2 werden in der Regel drei Komponenten betrachtet: ein quantitatives Kriterium, ein qualitatives Kriterium und ein Backstop-Kriterium.

Für jedes Finanzinstrument werden die Kriterien nacheinander überprüft. Schlägt ein Kriterium an, erfolgt beim quantitativen Kriterium ein Transfer des Finanzinstrumentes in Stufe 2, beim Backstop-Kriterium erfolgt der Transfer aller Finanzinstrumente des Kunden in Stufe 2.

Wesentliche „Ratingevents“ führen zu einer umgehenden Ratingevaluierung gemäß der internen Ratingmodelle, womit die qualitativen Kriterien gut durch die Ratingsysteme abgedeckt sind. Die Transferlogik beruht somit auf dem quantitativen Kriterium sowie dem Backstop-Kriterium.

Das quantitative Kriterium gilt als der primäre Indikator, ob eine signifikante Verschlechterung des Kreditrisikos seit Zugang des Finanzinstrumentes stattgefunden hat. Es umfasst die Bestimmung der Verschlechterung des Kreditrisikos auf Basis einer relativen und einer absoluten Schranke. Es wird die erwartete Ausfallwahrscheinlichkeit (PD – Probability of Default) zum Zugangszeitpunkt mit der PD zum Reporting-Stichtag verglichen. Da IFRS 9 erwartet, dass in den PDs zukunftsorientierte Information enthalten ist, wird der Vergleich auf Basis der kumulierten Lebensdauer-PDs für die restliche Laufzeit der Geschäfte durchgeführt.

Zur Abbildung der Erwartung der kumulierten PD der Restlaufzeit des Finanzinstrumentes wird die kumulierte Forward-Lebensdauer-PD des Zugangszeitpunktes verwendet. Diese wird dann mit der kumulierten PD zum Reporting-Stichtag verglichen.

Diese PDs bilden die Grundlage für den Vergleich, ob eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität seit Zugang des Finanzinstruments stattgefunden hat, wobei der Vergleich für jedes Finanzinstrument einzeln durchgeführt wird und sowohl die relative als auch die absolute Änderung der Lebensdauer-PD eine Rolle spielt.

Im relativen Kriterium wird das Verhältnis der erwarteten kumulierten PD zum Zugangszeitpunkt mit der aktuellen kumulierten PD verglichen, welche zum Reporting-Stichtag beobachtet wird. Wenn dieses Verhältnis einen bestimmten Schwellenwert überschreitet, bedeutet das, dass sich die PD dieses Finanzinstruments aufgrund des relativen Vergleichs signifikant seit Zugang erhöht hat. Dieser Schwellenwert für das relative Kriterium wird in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft mit 200,0 % angesetzt, was einer Verdoppelung der PD seit Zugang entspricht.

Zusätzlich zum relativen PD-Vergleich wird auch die absolute Änderung der PD kontrolliert. Die Messung basiert auf denselben kumulierten Lebensdauer-PDs wie im relativen Kriterium, wobei für den absoluten Vergleich die Differenz der PDs gemessen wird. Da im absoluten Kriterium die Differenz gemessen wird, werden die kumulierten Lebensdauer-PDs durch Division mit der Restlaufzeit auf Jahresebene heruntergebrochen. Diese Anpassung ist notwendig, um den Vergleich unabhängig von der Lebensdauer eines Finanzinstruments durchführen zu können.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft hat sich entschlossen, die „low credit risk exemption“ nicht anzuwenden und stattdessen eine absolute Schranke zu verwenden, durch die es möglich ist, auch im Investment-Grade-Bereich in Stufe 2 zu migrieren. Die Schwelle für die absolute Verschlechterung der PD wird in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft mit 0,5 % von der Ursprungs-PD festgelegt (absolutes Kriterium). Hintergrund des absoluten Kriteriums ist, dass Veränderungen in Höhe von wenigen Basispunkten, die in den sehr guten Ratingklassen eine Verdoppelung der PD bedeuten können, nicht als signifikante Veränderung gesehen werden.

Zur Bestimmung, ob für ein Finanzinstrument eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität seit Zugang laut dem quantitativen Kriterium beobachtet werden konnte, muss eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität sowohl im relativen Kriterium als auch im absoluten Kriterium gemessen werden.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft verwendet die 30-Tage-Überfälligkeit-Schranke (Backstop-Kriterium) als zusätzliche Indikation, dass eine signifikante Verschlechterung des Kreditrisikos seit Zugang des Finanzinstruments stattgefunden hat, und alle Finanzinstrumente eines Kunden, für den eine Forderung mehr als 30 Tage überfällig ist, werden in Stufe 2 transferiert. Ebenso werden auch alle Instrumente mit Forbearance-Maßnahmen in Stage 2 transferiert.

Für den Transfer von Stufe 2 in Stufe 3 wird in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft auf die allgemeingültige Definition des Ausfalls laut Artikel 178 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 („CRR“) zurückgegriffen, demgemäß folgende Risikopositionen als ausgefallen gelten:

- Alle Risikopositionen, bei denen die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft es als unwahrscheinlich ansieht, dass der Schuldner seine Verbindlichkeiten gegenüber der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und ihren Tochtergesellschaften ohne Sicherheitenverwertung vollständig begleichen wird und
- alle Risikopositionen gegenüber der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und ihren Tochtergesellschaften, bei denen eine wesentliche Verbindlichkeit des Schuldners mehr als 90 Tage überfällig ist. Die Wesentlichkeit einer überfälligen Verbindlichkeit wird anhand folgender Schwellenwerte beurteilt, welche sich aus einer absoluten und einer relativen Komponente zusammensetzen. Retail: absolut EUR 100 und relativ 1,0 %; Non-Retail: absolut EUR 500 und relativ 1,0 %.

In Stufe 3 werden auch finanzielle Vermögenswerte mit beeinträchtigter Bonität ausgewiesen. Es wird zwischen signifikanten und nicht signifikanten Forderungen unterschieden. Jene Kreditnehmer mit einem Obligo größer TEUR 500 gelten als signifikant. Die Höhe der Wertberichtigung wird mittels DCF-Schätzung ermittelt und ergibt sich aus der Differenz zwischen Buchwert und Barwert der erwarteten künftigen Cashflows. Bei nicht signifikanten Forderungen kommt eine standardisierte Methode zum Einsatz.

Szenarien

Es werden drei makroökonomische Szenarien verwendet: ein optimistisches, ein pessimistisches und ein Basisszenario. Das optimistische und pessimistische Szenario werden mit jeweils 20,0 %, das Basisszenario mit 60,0 % gewichtet. Aufgrund der Tatsache, dass das Risiko eines deutlicheren Abwärtsszenarios gering ist und die Prognosen stabil sind, werden das optimistische und pessimistische Szenario gleich gewichtet.

Makroökonomische Parameter und Portfolios

Es werden vier Portfolios verwendet: Retail, Kommerz, Institute, Sovereigns. Für die Schätzung der erwarteten Kreditverluste werden für das Retail-Portfolio im Wesentlichen die OECD-Prognosen für die Arbeitslosigkeit, die Bruttoanlageinvestitionen und die Inflation verwendet. Für das Institute-Portfolio werden Bruttoinlandsprodukt (BIP), Bruttoanlageinvestitionen sowie die Arbeitslosigkeit (jeweils OECD-Prognosen) verwendet. Im Sovereigns-Portfolio fließt die Inflationsrate (OECD-Prognose) ein, in das Kommerz-Portfolio BIP, Inflation sowie die Yield-Structure.

Grundsätzlich fließen für alle Portfolios die Prognosen für die nächsten drei Jahre ein. Für den Zeitraum danach wird Richtung TTC-PD (Through-the-Cycle Probability of Default) konvergiert.

Die Zuordnung zu den Teilportfolios erfolgt im Wesentlichen aufgrund der Forderungsklasse sowie der Kostenstelle.

Per 31. Dezember 2025 wird auf die aktuellsten OECD-Prognosewerte der verwendeten makroökonomischen Faktoren zurückgegriffen.

Kollektiver Stagettransfer

Gemäß IFRS 9.B5.5.1 kann es erforderlich sein, die Beurteilung signifikanter Erhöhungen des Ausfallrisikos auf kollektiver Basis vorzunehmen und zu diesem Zweck Informationen, die auf signifikante Erhöhungen des Ausfallrisikos einer Gruppe oder Untergruppe von Finanzinstrumenten hindeuten, zu berücksichtigen. IFRS 9.B5.5.5 sieht zu diesem Zweck die Zusammenfassung von Finanzinstrumenten anhand gemeinsamer Ausfallrisikoeigenschaften vor. Diese Vorgangsweise wird auch im UGB-Jahresabschluss angewendet.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft hat auf dieser Grundlage geprüft, ob Änderungen bei der Gruppierung von Finanzinstrumenten anhand gemeinsamer Ausfallrisikoeigenschaften erforderlich sind.

Im Hinblick auf die Unsicherheiten zur US-Zollthematik wurde im ersten Halbjahr 2025 beschlossen, einen kollektiven Stagettransfer von Stage 1 in Stage 2 für ein Finanzierungsvolumen von TEUR 116.952 für die betroffenen Branchen vorzunehmen. Dieser wurde infolge der Berücksichtigung in den BIP-Prognosen als wesentlicher Parameter des Impairmentmodells zur Gänze per 31. Dezember 2025 wieder aufgelöst.

Beteiligungen

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht durch anhaltende Verluste dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machen. Wenn die Gründe für eine Abschreibung nicht mehr bestehen, wird eine Zuschreibung gemäß § 208 Abs. 1 UGB vorgenommen.

Immaterielle Vermögensgegenstände sowie Sachanlagen

Der Posten Immaterielles Anlagevermögen umfasst ausschließlich erworbene Software und Lizenzrechte. Die Nutzungsdauer beträgt für Standardsoftware zwischen vier und acht Jahre.

Die Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, reduziert um die planmäßigen Abschreibungen, bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer. Sofern der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer stellt sich wie folgt dar:

Nutzungsdauer	Jahre
Immaterielle Vermögensgegenstände	1–10
Unbewegliche Sachanlagen	33
Bewegliche Sachanlagen	3–33

Verbindlichkeiten

Die verbrieften und unverbrieften Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Agio und Disagio aus der Begebung von eigenen Emissionen werden gemäß der Effektivzinismethode erfolgswirksam über die Restlaufzeit verteilt.

Rückstellungen

Die Höhe der Rückstellungen für Abfertigungen und Jubiläumsgelder sowie Pensionen inklusive Zuschüsse zu Krankenzusatzversicherungsbeiträgen und Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiken wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der nach IAS 19 vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Bewertungsmethode der laufenden Einmalprämien („Projected Unit Credit Method“) ermittelt, wobei ein stichtagsbezogener Rechnungszinssatz von 4,0 % (2024: 3,5 %) zur Anwendung kommt. Die Festlegung des Rechnungszinsfußes erfolgte auf Basis der Zinsbandbreite für eine Laufzeit von zehn Jahren (2024: Laufzeit von zehn Jahren). IAS 19 verlangt die Anwendung von stichtagsaktuellen Zinssätzen, die aus laufzeitadäquaten erstrangigen Unternehmensanleihen abgeleitet werden. Als erstrangig werden Anleihen

angesehen, die bei S&P Global Ratings mit AA bzw. bei Moody's mit Aa2 oder besser bewertet werden. Da in der Eurozone kein liquider Markt für erstrangige Anleihen mit sehr langen Laufzeiten vorliegt, werden die Zinssätze für lange Laufzeiten durch Extrapolation der aktuellen Marktzinssätze entlang der Zinsstrukturkurve geschätzt.

Jährliche Valorisierungen, kollektivvertragliche und karrieremäßige Gehaltserhöhungen wurden in Höhe von 4,0 % (2024: 4,0 %) bei den Rückstellungen für Abfertigungen, Jubiläumsgelder, Pensionen sowie Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko berücksichtigt. Für jährliche Valorisierungen der laufenden Pensionszahlungen wurde eine Veränderung in Höhe von 2,5 % (2024: 2,5 %) bzw. der laufenden Leistungen zu den Zuschüssen zu Krankenzusatzversicherungsbeiträgen eine Höhe von 2,5 % (2024: 15,0 % im ersten Jahr und im Folgejahr 2,5 %) bei der Rückstellung für Pensionen herangezogen. Bei allen aktiven Dienstnehmern wurde das frühestmögliche Pensionsantrittsalter unter Berücksichtigung aller gesetzlichen Bestimmungen und Übergangsregelungen herangezogen. Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten – welche anhand der veröffentlichten Pensionstabeln AVÖ 2018-P ermittelt werden – und der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters wurden jährliche dienstzeitabhängige Raten für vorzeitige Beendigungen des Dienstverhältnisses basierend auf internen Statistiken zu dienstzeitabhängigen Fluktuationsraten angesetzt.

Sonstige Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe ungewiss sind.

Bei der Ermittlung der Rückstellungen werden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste berücksichtigt. Die Bewertung erfolgt zum bestmöglichen Schätzwert des notwendigen Erfüllungsbetrages. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem marktüblichen Zinssatz von 4,0 Prozent (2024: 3,5 Prozent) abgezinst.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten

Nationale Währungen jener Staaten, die nicht an der Europäischen Währungsunion teilnehmen, werden gemäß § 58 Abs. 1 BWG zu den von der EZB veröffentlichten Devisenmittelkursen des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet.

Latente Steuern

Die Ermittlung erfolgt zu jenen Steuersätzen, die nach geltenden Gesetzen in dem voraussichtlich anfallenden Besteuerungszeitraum angewendet werden.

Eine Überprüfung der Auswirkungen der sogenannten „Säule-2-Regeln“ zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung hat ergeben, dass die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft weder direkt noch indirekt durch die OÖ Landesholding GmbH als Mutterunternehmen in den Anwendungsbereich des Mindestbesteuerungsgesetzes fällt, weshalb keine weiteren Informationen angegeben werden müssen.

C. Erläuterungen zum Jahresabschluss

Wertpapiere

Von der Bilanzposition Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden Nominale TEUR 13.843 (2024: TEUR 1.432) in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.

Es errechnete sich ein Unterschiedsbetrag zwischen niedrigerem Marktwert und Bilanzwert von Wertpapieren, die zu den Finanzanlagen gehören, in Höhe von TEUR 48.837 (2024: TEUR 44.825). Eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 204 Abs. 2 UGB ist unterblieben, da die zinsbedingte Kursentwicklung dieser Wertpapiere nicht zu einer dauernden Wertminderung führt und von einer Wertaufholung ausgegangen werden kann.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag gemäß § 56 Abs. 2 BWG bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens beträgt TEUR 634 (2024: TEUR 265).

Die Anschaffungskosten bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren waren zum Teil niedriger als der Rückzahlungsbetrag, der verbleibende Unterschiedsbetrag gemäß § 56 Abs. 3 BWG betrug TEUR 1.151 (2024: TEUR 1.571).

In den Forderungen an Kreditinstitute sind nicht zum Börsenhandel zugelassene eigene verbrieft Verbindlichkeiten mit Nominale TEUR 0 (2024: TEUR 0) enthalten.

Im Anlagevermögen der Bank befanden sich zum 31. Dezember 2025 Wertpapiere mit einem Bilanzwert von TEUR 975.117 (2024: TEUR 876.059). Hievon waren Nominale TEUR 865.759 (2024: TEUR 764.609) mit einem Bilanzwert von TEUR 868.512 (2024: TEUR 769.455) an festverzinslichen Wertpapieren, 2.117.050 Stück (2024: 2.117.050 Stück) aktienähnliche Genussrechte

mit einem Bilanzwert von TEUR 106.605 (2024: TEUR 106.605), Nominale TEUR 800 (2024: TEUR 800) mit einem Bilanzwert von TEUR 796 (2024: TEUR 796) als Ergänzungskapital gewidmet:

- davon in A2 Schuldtitel öffentlicher Stellen Nominale TEUR 197.400 (2024: TEUR 143.500) enthalten
- davon in A3 Forderungen an Kreditinstitute Nominale TEUR 30.600 (2024: TEUR 20.600) enthalten
- davon in A4 Forderungen an Kunden Nominale TEUR 112.959 (2024: TEUR 128.559) enthalten
- davon in A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Nominale TEUR 524.000 (2024: TEUR 471.150) enthalten
- davon in A6 nachrangiges Kapital Nominale TEUR 800 (2024: TEUR 800), aktienähnliche Genussrechte 2.117.050 Stück (2024: 2.117.050 Stück) enthalten.

Im Anlagevermögen sind börsennotierte Wertpapiere mit einem Bilanzwert von TEUR 709.522 (2024: TEUR 619.493) enthalten, die nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet werden.

Von den Aktivposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen enthaltenen zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere sind TEUR 556.676 (2024: TEUR 509.329) börsennotiert und TEUR 0 (2024: TEUR 122) nicht börsennotiert.

Aufgliederung zum Börsenhandel zugelassener Wertpapiere gemäß § 64 Abs. 1 Z 11 BWG:

Wie Anlagevermögen bewertet in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	528.584	474.695
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	823	823

Wie Umlaufvermögen bewertet in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	28.092	34.756

Im Aktivposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind nicht zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere in Höhe von TEUR 106.605 (2024: TEUR 106.605) enthalten.

Die Gesellschaft führt ein Handelsbuch von geringem Umfang im Sinn des Artikels 102 ff. CRR in Verbindung mit Artikel 94 CRR. Das zu Marktpreisen berechnete Volumen des Wertpapier-Handelsbuches beträgt per 31. Dezember 2025 insgesamt TEUR 0 (2024: TEUR 0).

Fristigkeiten der Forderungen und Verbindlichkeiten

Gliederung der nicht täglich fälligen Forderungen/Verbindlichkeiten an/gegen Kreditinstitute und Kunden:

in TEUR	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
bis 3 Monate	288.524	331.641	444.980	968.194
über 3 Monate bis 1 Jahr	735.003	430.472	548.691	327.282
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.917.183	1.898.690	280.178	168.512
über 5 Jahre	3.982.721	3.843.770	202.911	231.126
Gesamt	6.923.431	6.504.572	1.476.760	1.695.114

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Bank hält per 31. Dezember 2025 bei folgenden Unternehmen mindestens 20 % Anteilsbesitz:

Beteiligungsaufstellung	Eigener Anteil	Direkt/ Indirekt	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR	Bilanz
OÖ Hypo Leasinggesellschaft m.b.H., Linz	100,0 %	D	3.765	-2.081	2025
OÖ Hypo Immobilien und Beteiligungen GmbH, Linz	100,0 %	D	41.273	4.586	2025
OÖ Hypo Facility Management GmbH, Linz	100,0 %	D	11.707	709	2025
Hypo Immobilien Anlagen GmbH, Linz	100,0 %	D/I	14.367	2.059	2025
Betriebsliegenschaft Eferding 4070 GmbH, Linz	100,0 %	I	365	50	2025
HYPO-IMPULS Immobilien GmbH, Linz	49,0 %	I	5.139	730	2024
GEMDAT OÖ GmbH & Co KG, Linz	33,3 %	D	14.198	3.585	2024
GEMDAT OÖ GmbH, Linz	30,0 %	D	417	41	2024
Raiffeisen OÖ Invest GmbH, Linz	24,0 %	I	45	10	2025
KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H., Linz	26,0 %	D	12.815	4.481	2024
Beteiligungs- und Immobilien GmbH, Linz	25,0 %	D	22.598	2.485	2025
Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH, Linz	25,0 %	I	172.475	18.936	2025
O.Ö. Kommunalgebäude-Leasing Gesellschaft m.b.H., Linz	20,0 %	I	-138	-8	2024
O.Ö. Kommunal-Immobilienleasing GmbH, Linz	20,0 %	I	127	166	2024

Die verbrieften und unverbrieften Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
A4: Forderungen an Kunden	228.165	219.045
P2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.018	14.218

Forderungen/Verbindlichkeiten an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
A4: Forderungen an Kunden	185.391	152.149
P2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.301	2.995

Es bestehen keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die unter marktunüblichen Bedingungen abgeschlossen wurden.

Anlagevermögen

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagespiegel gemäß § 226 Abs. 1 UGB angeführt (siehe Anlage 1 zum Anhang). Der Grundwert der bebauten Grundstücke beträgt zum 31. Dezember 2025 TEUR 205 (2024: TEUR 205). Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine Fremdkapitalzinsen (§ 203 Abs. 4 UGB) aktiviert.

Sonstige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten

Die sonstigen Vermögensgegenstände umfassen im Wesentlichen interne Verrechnungskonten, Kautionen für Immobilien-Leasingverträge mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr sowie Forderungen aus der Verrechnung mit der steuerlichen Gruppe.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt, Verrechnungskonten aus der Abwicklung von Wohnbaudarlehen und interne Verrechnungskonten enthalten.

Latente Steuern

Auf die nachfolgenden Differenzen zwischen der Unternehmensbilanz und der Steuerbilanz wurden latente Steuern angesetzt:

Bilanzposition in TEUR	Unterschiedsbetrag Unternehmens-/Steuerbilanz		
	31.12.2024	31.12.2025	Veränderung
Rückstellungen	10.704	10.153	-551
Forderungen an Kunden	22.037	22.296	259
Beteiligungen	659	-122	-781
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-6.187	-6.228	-41
Gesamt	27.213	26.099	-1.114

Verbriefte Verbindlichkeiten

Bei den verbrieften Verbindlichkeiten werden im Jahr 2026 TEUR 284.864 (2024: im Jahr 2025 TEUR 559.790) fällig.

Das Deckungsverhältnis stellt sich zum 31. Dezember 2025 wie folgt dar:

Hypothekbankgeschäfte in TEUR	Deckungs- darlehen	Verbrieft Verbind- lichkeiten	+ Über-/ - Unter- deckung
Eigene Pfandbriefe	2.932.425	2.286.500	645.925
Eigene Kommunalbriefe	688.032	428.750	259.282
Gesamt	3.620.457	2.715.250	905.207

Per 31. Dezember 2025 waren Anleihen in Höhe von TEUR 10.000 (2024: TEUR 10.000) als Substitutionswerte (Ersatzdeckungswerte) gewidmet und gesperrt.

Gemäß Bundesgesetz über steuerliche Sondermaßnahmen zur Förderung des Wohnbaus wurden per 31. Dezember 2025 folgende Wohnbaubankgeschäfte getätigt:

Wohnbaubankgeschäfte in TEUR	Geeignete Darlehen ⁹⁾	80 % der emittierten Wohnbau- anleihen	+ Über-/ - Unter- deckung
Wohnbaubank-Anleihen	1.551.789	335.699	1.216.090

⁹⁾ Geeignete Darlehen gemäß § 1 Abs. 2 Z 2 des Bundesgesetzes für steuerliche Sondermaßnahmen zur Förderung des Wohnbaus

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten – diese werden unter der Bilanzposition „Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013“ ausgewiesen – setzen sich per 31. Dezember 2025 wie folgt zusammen:

Zinssatz	Ergänzungskapital	Nominale in TEUR	Zinsaufwand in TEUR	Laufzeit	
2,125 %	Hypo-Wohn Wandel	3.010	62	11.06.2021	11.06.2036
2,000 %	OBLA Anleihe	6.000	118	24.11.2021	24.11.2031
variabel	Kapital Obligation	2.970	82	06.11.2000	06.11.2030
variabel	Subordinated FRN	25.000	653	08.05.2002	25.04.2042
4,125 %	Nachrangige Anleihe	3.000	124	09.12.2015	09.12.2030
variabel	CMS linked Notes	25.000	593	01.10.2002	01.10.2032
4,250 %	OBLA Anleihe	5.000	72	13.06.2025	13.06.2035
4,250 %	OBLA Anleihe	5.000	230	07.10.2022	07.10.2032

Der Gesamtbetrag der Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2025 TEUR 1.934 (2024: TEUR 2.447).

Rückstellungen

Die in der Bilanz ausgewiesene Pensionsrückstellung inklusive Zuschüssen zu Krankenzusatzversicherungsbeiträgen (entspricht dem versicherungsmathematischen Barwert) beträgt zum 31. Dezember 2025 TEUR 4.910 (2024: TEUR 5.206). Die in der Bilanz ausgewiesene Abfertigungsrückstellung (entspricht dem versicherungsmathematischen Barwert) beträgt zum 31. Dezember 2025 TEUR 5.952 (2024: TEUR 6.445).

In den sonstigen Rückstellungen sind die Drohverlustrückstellung für Derivate in Höhe von TEUR 10 (2024: TEUR 44) und offene Eingangsrechnungen in Höhe von TEUR 563 (2024: TEUR 992) enthalten.

Abschließend werden unter dem sonstigen Posten Rückstellungen für Jubiläumsgelder, Urlaub und Zeitausgleich sowie Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken ausgewiesen.

Eigenkapital

Gemäß § 5 der Satzung der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft beträgt das Grundkapital der Gesellschaft TEUR 14.664 (2024: TEUR 14.664) und ist in 2.017.000 Stückaktien in Form von Stammaktien zerlegt. Der Nennbetrag je Anteil für die Stammaktien beträgt EUR 7,27.

Rücklagen in TEUR	31.12. 2024	Zuführung	Auflösung	31.12. 2025
Gebundene Kapitalrücklage	30.549	0	0	30.549
Nicht gebundene Kapitalrücklage	190	0	0	190
1. Kapitalrücklagen	30.739	0	0	30.739
2. Gewinnrücklagen	358.085	11.901	0	369.986
hievon Rücklage gemäß § 229 Abs. 1a 2. Satz UGB für eigene Aktien	-1.791	-71	194	-1.667
3. Haftrücklage	63.220	772	0	63.992
Gesamt	452.045	12.673	0	464.717

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt zum 31. Dezember 2025 0,20 % (2024: 0,39 %).

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine detaillierte Aufgliederung der Eigenmittel gemäß § 64 Abs. 1 Z 16 und Z 17 BWG:

31.12.2025 in TEUR	unkonsolidiert	konsolidiert
Gezeichnetes Kapital	14.664	14.664
Aktienagio	30.549	30.549
Eigene Instrumente des harten Kernkapitals	-104	-104
Rücklagen	434.169	537.414
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	0	3.463
Abzugsposten	-2.738	-9.604
Tier-1-Kapital	476.538	576.381
Ergänzungskapital	75.360	72.780
Tier-2-Kapital	75.360	72.780
Anrechenbare Eigenmittel	551.899	649.161
Gesamtrisikobetrag	3.773.884	4.049.573
Erforderliche Eigenmittel (8 %)	301.911	323.966
Kernkapitalquote	12,6 %	14,2 %
Gesamtkapitalquote	14,6 %	16,0 %

Gemäß § 22 BWG beträgt der Kapitalerhaltungspuffer für das Jahr 2025 2,5 % (2024: 2,5 %). Zusätzlich zum Kapitalerhaltungspuffer ist gemäß § 6 Kapitalpufferverordnung (KP-V) in Verbindung mit § 7 Abs. 1 KP-V ebenfalls ein Systemrisikopuffer in Form von hartem Kernkapital zu halten. Dieser ist seit 1. Jänner 2024 auf Basis der unkonsolidierten Lage darzustellen und beträgt derzeit 0,69 % (2024: 0,5 %) vom Gesamtrisikobetrag; auf konsolidierter Lage liegt dieser bei 0,68 % (2024: 0,5 %). Erstmals ist hier auch ein Puffer für gewerbliche Immobilienrisikopositionen enthalten.

Der antizyklische Kapitalpuffer wird gemäß § 140 der CRD IV als gewichteter Durchschnitt der veröffentlichten antizyklischen Quoten jener Rechtsräume berechnet, in denen wesentliche Kreditrisikopositionen bestehen. Zum 31. Dezember 2025 beträgt der antizyklische Kapitalpuffer 0,0 % (2024: 0,0 %).

Eigene Aktien

In der am 12. November 1997 abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft wurde eine Kapitalerhöhung (Mitarbeiterbeteiligung) beschlossen. Aus der Kapitalerhöhung durch 17.000 Stück Vorzugsaktien wurden im Geschäftsjahr 1997 dem Grundkapital TEUR 124 und den gebundenen Kapitalrücklagen TEUR 426 zugeführt.

Mit der außerordentlichen Hauptversammlung und der gesonderten Versammlung der Vorzugsaktionäre der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft wurde am 29. September 2021 die Umwandlung von 17.000 Stück Vorzugsaktien in Stammaktien beschlossen. Diese 17.000 Stück Stammaktien stehen weiterhin als Mitarbeiterbeteiligung zur Verfügung.

Von den 17.000 Stück Stammaktien (mit einem ursprünglichen Ausgabekurs von EUR 32,34) sind zum Bilanzstichtag 2.654 Stück (2024: 2.185 Stück) im Bestand der Mitarbeiter:innen.

Der Kurs der Mitarbeiteraktien wird im Rahmen der genehmigten IFRS-Konzernbilanz einmal jährlich festgelegt. Die Aktien können vom Mitarbeiter:innen zu diesem Kurs erworben werden, ein begünstigter Verkauf liegt nicht vor. Der Kauf und Verkauf von Mitarbeiteraktien ist ausschließlich im Monat nach der Hauptversammlung und nur für aktive Mitarbeiter:innen in unbefristeten und ungekündigten Dienstverhältnissen möglich, wobei pro Mitarbeiter:in insgesamt maximal 50 Stück erworben werden können. Im Jahr 2025 wurden von der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft 275 Aktien (2024: 375 Aktien) zum Gesamtwert von TEUR 75 (2024: TEUR 98) erworben und 744 Aktien (2024: 138 Aktien) von den Mitarbeiter:innen zum Gesamtwert von TEUR 201 (2024: TEUR 37) rückerworben.

Zum Bilanzstichtag hält die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft 14.346 Stück mit einem Nominale von TEUR 104 (2024: 14.815 Stück mit einem Nominale von TEUR 108) Mitarbeiteraktien, welche vom gezeichneten Kapital abgezogen werden. Gemäß § 229 Abs. 1a UGB ist in die gebundenen Rücklagen ein Betrag einzustellen, der dem Nennbetrag der erworbenen eigenen Anteile entspricht. Die gebundene Gewinnrücklage beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 104 (2024: TEUR 108). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nominale dieser Anteile und ihren Anschaffungskosten ist mit den freien Gewinnrücklagen zu verrechnen.

Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

in TEUR	Eventualverbindlichkeiten		Kreditrisiken	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Verbindlichkeiten aus Haftungen	95.220	94.184	0	0
Rahmen und Promessen	0	0	752.915	697.686
Gesamt	95.220	94.184	752.915	697.686

Haftungsverhältnisse

Bei den Eventualverbindlichkeiten aus Haftungen sind Akkreditive in Höhe von TEUR 0 (2024: TEUR 0) und sonstige Haftungen in Höhe von TEUR 95.220 (2024: TEUR 94.184) enthalten. Es bestehen im aktuellen Geschäftsjahr keine Haftungen (2024: keine) gegenüber verbundenen Unternehmen.

Gemäß § 8 Abs. 1 ESAEG gehört die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft als einlagenentgegennehmendes Institut (CRR-Institut) mit Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs. 1 Z 1 ESAEG an. Dabei handelt es sich um die Einlagensicherung Austria Ges.m.b.H. (ESA). Jede Sicherungseinrichtung hat einen aus verfügbaren Finanzmitteln bestehenden Einlagensicherungsfonds in Höhe von zumindest 0,8 vH der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute als Zielausstattung bis 3. Juli 2024 einzurichten und ab diesem Zeitpunkt jährlich an das Einlagenwachstum der Mitgliedsinstitute anzupassen.

Die seit 4. Juli 2024 vorgeschriebene Zielausstattung des Einlagensicherungsfonds wurde auch zum 31. Dezember 2025 eingehalten. Unterjährig führten Entschädigungszahlungen im Einlagensicherungsfall der EURAM Bank zu einer Unterdeckung des Einlagensicherungsfonds. Jedes Mitgliedsinstitut hatte daher im Anteil seiner gedeckten Einlagen für die Wiederauffüllung des Fonds zu sorgen. Der Beitrag der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft belief sich dabei auf TEUR 28 (2024: TEUR 0).

In den kommenden Jahren ist mit weiteren Rückflüssen zu rechnen – sowohl aus dem jüngst eingetretenen Sicherungsfall der EURAM Bank als auch aus bereits länger laufenden Verfahren, insbesondere jenem der Commerzialbank Mattersburg. Zusätzlich werden Zinserträge aus der Veranlagung der Fondsmittel erzielt, die einem möglichen Anstieg der gedeckten Einlagen und damit potenziellen zukünftigen Nachdotierungen entgegenwirken können.

Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Provisionsergebnis enthalten. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft vergibt in ihrer Funktion als Treuhänderin für den ERP-Fonds – gegründet aus den Mitteln der US-Marshallplan-Hilfe und mit der Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH (aws) in einer Personalunion verbunden – sogenannte aws erp-Kredite an Unternehmen. Es handelt sich hierbei um zinsgünstige Investitionskredite mit langer Laufzeit mit dem Ziel, die Investitionstätigkeit österreichischer Unternehmen zu fördern.

Gewinn- und Verlustrechnung

Aus dem Bankgeschäft wurde ein Zinssaldo von TEUR 84.826 (2024: TEUR 90.798) erzielt. In den Zinserträgen sind negative Zinserträge in Höhe von TEUR –67 (2024: TEUR –62) und in den Zinsaufwendungen negative Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 254 (2024: TEUR 256) enthalten.

Betriebserträge

In dem Posten Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen sind Ausschüttungen in Höhe von TEUR 5.667 (2024: TEUR 15.905) enthalten.

Die Dienstleistungserträge wurden in den folgenden Tätigkeitsbereichen vereinnahmt: Zahlungsverkehr TEUR 7.417 (2024: TEUR 7.010), Kreditgeschäft TEUR 8.247 (2024: TEUR 5.910), Wertpapiergeschäft TEUR 17.918 (2024: TEUR 16.662) und sonstigem Dienstleistungsgeschäft TEUR 989 (2024: TEUR 989). Die Betriebserträge belaufen sich auf TEUR 120.543 (2024: TEUR 135.422).

Betriebsaufwendungen

In der Position Aufwendungen für Abfertigungen und für betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sind Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von TEUR –338 (2024: TEUR –309) enthalten. Im Geschäftsjahr 2025 wurden für beitragsorientierte Zusagen TEUR –639 (2024: TEUR –614) an die private Pensionskasse einbezahlt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen aus Bonifikationen an Kunden, Aufwendungen aus bereits realisierten Verlusten sowie der Dotierung einer Garantierückstellung zusammen.

Unter den Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken ist die Dotierung der § 57 Abs. 1 BWG Vorsorge in Höhe von TEUR –259 (2024: Dotierung TEUR –82) ausgewiesen.

Steuern vom Einkommen und sonstige Steuern

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist mit Gruppenvertrag vom 26. September 2005 Gruppenmitglied der Steuerungsgruppe gemäß § 9 KstG der OÖ Landesholding GmbH. Bei einem positiven steuerlichen Ergebnis ist eine Steuerumlage in der Höhe des jeweils gültigen Körperschaftsteuersatzes an den Gruppenträger zu leisten. Bei einem negativen steuerlichen Ergebnis wird dieses am Steuerausgleichsevidenzkonto verbucht und zukünftig zur Verrechnung mit positiven Einkommen herangezogen. Bei jenen Gruppenmitgliedern, an denen überwiegend die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft direkt oder indirekt beteiligt ist, erfolgt eine Verrechnung der Steuerumlagen direkt mit der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft.

Die latenten Steuern belaufen sich auf TEUR –256 (2024: TEUR –285) und wurden für Unterschiedsbeträge zwischen Steuer- und Unternehmensrecht gebildet. Im Wesentlichen handelt es sich um Unterschiedsbeträge bei den Personalrückstellungen, Beteiligungen und der Rücklage gemäß § 57 Abs. 1 BWG. Die laufende Steuerumlage für das Geschäftsjahr 2025 an den Gruppenträger beträgt TEUR –3.297 (2024: TEUR –3.842), die erhaltene positive Steuerumlage von anderen Gruppenmitgliedern beträgt TEUR 575 (2024: TEUR 649). In den sonstigen Steuern ist die Stabilitätsabgabe für 2025 in Höhe von TEUR –5.389 (2024: TEUR –1.572) enthalten.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist durch Ertragsteuern in Höhe von TEUR –3.590 (2024: TEUR –4.146) belastet.

Bilanzgewinn

Vorstand und Aufsichtsrat werden in der Hauptversammlung am 26. März 2026 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von TEUR 4.195 an die Stammaktionär:innen im Verhältnis ihrer Anteile am Grundkapital auszuschütten. Das entspricht einer Dividende von EUR 2,08 je Aktie.

D. Weitere Pflichtangaben (gemäß § 64 BWG)

Die Bank hat sich im Leasinggeschäft mit Beträgen in Höhe von TEUR 0 (2024: TEUR 0) beteiligt.

Gliederung des Gesamtbetrages der Bilanzposten in Fremdwährung:

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Gesamtbetrag der Aktiva in fremder Währung	47.128	54.310
Gesamtbetrag der Passiva in fremder Währung	94.831	98.302

Der Unterschied zwischen Aktiva und Passiva in den einzelnen Währungen stellt nicht die offene Fremdwährungsposition des Einzelinstituts gemäß CRR dar. Die Absicherung von offenen Fremdwährungspositionen erfolgt anhand derivativer Finanzinstrumente wie Währungsswaps oder Cross-Currency-Swaps. Die Summe aller offenen Fremdwährungspositionen gemäß CRR beläuft sich per 31. Dezember 2025 auf TEUR 1.225 (2024: TEUR 503).

Die Mündelgeldspareinlagen betragen zum 31. Dezember 2025 TEUR 7.629 (2024: TEUR 7.627), als Sicherheiten wurden TEUR 9.043 (2024: TEUR 9.526) als Deckungsstock verwendet.

Derivate

Zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken werden Asset-Swaps und Liability-Swaps eingesetzt. In der Regel steht jedem Derivat ein abzusicherndes Grundgeschäft gegenüber. Diese abzusichernden Grundgeschäfte sind aktivseitig Wertpapiere des Eigenbestandes und passivseitig eigene Pfandbriefe, Wohnbaubank-Anleihen, Ergänzungskapitalanleihen, Anleihen, Schuldscheindarlehen sowie Anleihen der Pfandbriefstelle.

Weiters wurden Makroswaps unter Berücksichtigung der risikokompensierenden Wirkung bestehender Geschäfte abgeschlossen und damit das Marktrisiko abgesichert, welches sich aus der Gesamtposition der Bank ergibt. Die Nominale dieser Makroswaps beträgt TEUR 41.000 (2024: TEUR 41.000). Der Marktwert der Makroswaps beträgt per 31. Dezember 2025 TEUR 11.518 (2024: TEUR 8.232).

Außerdem befinden sich im Bestand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft zwei Portfolio Hedges. Diesen Portfolios sind fixverzinsten Darlehen zugeordnet, welche durch Zinssicherungsgeschäfte abgesichert sind. Es erfolgen regelmäßige retrospektive Effektivitätsmessungen.

Darüber hinaus werden auch Währungsswaps zur Absicherung von Wechselkursrisiken verwendet, wobei offene Positionen in bestimmten Währungen und Laufzeiten geschlossen werden. Forward Rate Agreements werden zur Absicherung gegen künftige Zinsrisiken eingesetzt.

Im Rahmen der Widmung bzw. Bildung von Bewertungseinheiten zwischen Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft wird ein prospektiver Effektivitätstest durchgeführt. Sind die wesentlichen Parameter des Grundgeschäfts und des Absicherungsgeschäfts identisch, verhalten sich aber gegenläufig, so wird dies als vollständig effektive Sicherungsbeziehung angesehen (Critical Terms Match).

Die retrospektive Effektivität wird durch Critical Terms Match bzw. durch Vergleich der Wertänderungen der Grundgeschäfte mit den Wertänderungen der Sicherungsinstrumente nach der Kompensierungsmethode (Dollar-Offset-Methode) beurteilt. Die ineffektiven Anteile der Derivate werden, sofern negativ, als Drohverlust rückgestellt. Im Jahr 2025 weist die Drohverlustrückstellung einen Wert von TEUR 0 (2024: TEUR 44) auf.

Die Marktwerte der abgeschlossenen Derivate werden monatlich kontrolliert. Für jeden Geschäftspartner, mit welchem ein Derivatgeschäft abgeschlossen wird, muss eine entsprechende Kreditlinie vorhanden sein, die die Bonität des Kreditnehmers und die angestrebten Geschäfte berücksichtigt. Im Interbankenbereich wurden Collateral-Vereinbarungen in Form von Cash-Sicherheiten mit allen wichtigen Geschäftspartnern abgeschlossen, um das Ausfallrisiko zu minimieren.

Zum Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Termingeschäfte:

in TEUR	Absicherungszeitraum ^{*)} (Ursprungslaufzeit)			Gesamt- summe	positive Marktwerte	negative Marktwerte	Buchwerte	Bilanz- posten
31.12.2025	bis 5 Jahre	5 – 10 Jahre	> 10 Jahre					Bilanzposten
Zinsswaps	102.500	508.000	1.851.071	2.461.571	99.818	-60.031	0	
Basisswaps	0	0	59.550	59.550	4.693	-24	0	
Zinsoptionen	0	0	22.927	22.927	219	-244	0	
Währungsswaps	0	42.219	0	42.219	0	-14.740	0	
Devisentermingeschäfte	8.750	0	0	8.750	48	0	0	

^{*)} längstens bis zum Jahr 2063

in TEUR	Absicherungszeitraum ^{*)} (Ursprungslaufzeit)			Gesamt- summe	positive Marktwerte	negative Marktwerte	Buchwerte	Bilanz- posten
31.12.2024	bis 5 Jahre	5 – 10 Jahre	> 10 Jahre					Bilanzposten
Zinsswaps	100.000	708.000	2.002.046	2.810.046	109.434	-54.958	0	
Basisswaps	0	0	63.743	63.743	6.818	-314	0	
Zinsoptionen	0	0	24.768	24.768	242	-240	0	
Währungsswaps	0	42.237	0	42.237	0	-16.159	0	
Devisentermingeschäfte	12.594	0	0	12.594	32	0	0	

^{*)} längstens bis zum Jahr 2063

Bei den Zinsen-, Basis- und Währungsswaps erfolgte die Bewertung zur Ermittlung der Marktwerte mittels geglätteter Forwardberechnung und Bootstrapping-Methode; die Zinsoptionen wurden mittels Black-Scholes-Modell bewertet. Den Marktwerten aus den Derivaten stehen gegenläufige Marktwerte aus den Grundgeschäften gegenüber. Aus den außerbilanziellen Geschäften gemäß § 238 Abs. 1 Z 10 UGB resultieren im Geschäftsjahr 2025 keine finanziellen Auswirkungen.

E. Ergänzende Angaben

Während des Geschäftsjahres 2025 waren durchschnittlich 416 (2024: 409) Angestellte und keine Arbeiter:innen beschäftigt. Die Organe der Bank sind in einer gesonderten Aufstellung enthalten (Anlage 2).

Der Aufwand für Abfertigungen und Pensionen inklusive der Rückstellungsdotations beträgt für aktive Mitglieder des Vorstandes und für leitende Angestellte TEUR 129 (2024: TEUR 178) und der Aufwand für andere Arbeitnehmer:innen und Pensionist:innen beträgt TEUR 962 (2024: TEUR 1.804). Die Bezüge an aktive Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf TEUR 756 (2024: TEUR 684). Der Aufwand für Pensionen an ehemalige Mitglieder des Vorstandes betrug TEUR 44 (2024: TEUR 92). Für Mitglieder des Aufsichtsrates wurden TEUR 58 (2024: TEUR 59) vergütet.

Der aushaftende Stand an Vorschüssen, Krediten, Darlehen und Haftungen für Vorstände und Aufsichtsräte beträgt zum 31. Dezember 2025 TEUR 306 (2024: TEUR 419). Die Ausleihungen wurden zu marktüblichen Bedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen 2025 TEUR 1.965 (2024: TEUR 1.991) und in den Jahren 2026 bis 2030 insgesamt TEUR 9.826 (Vorjahr: 2025 bis 2029 TEUR 9.956).

Bezüglich der Angaben gemäß § 238 Abs. 1 Z 18 UGB über Aufwendungen für die Abschlussprüfung wird auf die Angaben im Konzernanhang (Notes) verwiesen.

Seit dem Geschäftsjahr 2013 ist die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Gruppenmitglied der Beteiligungsgemeinschaft gemäß § 9 KStG zwischen der OÖ Landesholding GmbH und der Hypo Holding GmbH. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2005 Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG.

Die Informationen gemäß Teil VIII der CRR in Verbindung mit der Offenlegungsverordnung werden auf der Website unseres Institutes (www.hypo.at) veröffentlicht.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung des Jahresabschlusses fanden keine wesentlichen Ereignisse statt.

F. Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Linz, am 17. März 2026

Der Vorstand



Klaus Kumpfmüller
Vorstandsvorsitzender



Thomas Wolfgruber
Vorstandsmitglied

Anlage 1 zum Anhang:

Anlagenspiegel

Bilanzposten in TEUR	Anschaf- fungskosten *)	Zugänge	Abgänge	Anschaf- fungskosten
	01.01.2025	2025	2025	31.12.2025
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	152.207	52.221	0	204.429
Forderungen an Kreditinstitute	23.299	9.946	0	33.245
Forderungen an Kunden	128.559	0	-15.600	112.959
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	470.045	84.801	-31.889	522.958
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	107.400	0	0	107.400
Wertpapiere	881.511	146.968	-47.489	980.991
Beteiligungen	28.066	5	0	28.072
Anteile an verbundenen Unternehmen	87.578	0	0	87.578
Beteiligungen	115.645	5	0	115.650
Immaterielle Vermögens- gegenstände	20.148	8.266	-181	28.234
Sachanlagen	12.747	2.661	-461	14.947
Immaterielle Vermögens- gegenstände und Sachanlagen	32.895	10.928	-642	43.180
Gesamt	1.030.051	157.901	-48.131	1.139.821

*) keine aktivierten Zinsen enthalten

Bilanzposten in TEUR	Anschaf- fungskosten	Kumulierte Abschrei- bungen	Zugänge	Zu- schrei- bungen	Abgänge	Kumulierte Abschrei- bungen	Buchwert	Buchwert
	31.12.2025	01.01.2025	2025	2025	2025	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2024
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	204.429	2.859	415	-313	0	2.961	201.467	149.348
Forderungen an Kreditinstitute	33.245	1.896	329	-12	0	2.214	31.031	21.403
Forderungen an Kunden	112.959	0	0	0	0	0	112.959	128.559
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	522.958	697	120	-479	361	699	522.259	469.349
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	107.400	0	0	0	0	0	107.400	107.400
Wertpapiere	980.991	5.452	864	-804	361	5.874	975.117	876.059
Beteiligungen	28.072	72	0	0	0	72	28.000	27.994
Anteile an verbundenen Unternehmen	87.578	220	0	0	0	220	87.359	87.359
Beteiligungen	115.650	292	0	0	0	292	115.358	115.353
Immaterielle Vermögens- gegenstände	28.234	14.070	1.936	0	-158	15.849	12.385	6.078
Sachanlagen	14.947	9.267	881	0	-447	9.701	5.245	3.479
Immaterielle Vermögens- gegenstände und Sachanlagen	43.180	23.337	2.817	0	-604	25.550	17.630	9.557
Gesamt	1.139.821	29.081	3.682	-804	-243	31.716	1.108.106	1.000.970

**) Werte < TEUR 1

Organe der Bank

Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Othmar Nagl (Generaldirektor OÖ Versicherung AG)

Stellvertretende Vorsitzende:

Heinrich Schaller bis 31.03.2025 (Generaldirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Reinhard Schwendtbauer ab 31.03.2025 (Generaldirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Michael Tissot (Steuerberater)

Mitglieder:

Volkmar Angermeier (Präsident des Aufsichtsrates Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Miriam Eder (Leitung Controlling, Revision & Compliance BBRZ-Gruppe)

Klaus Furlinger (Nationalratsabgeordneter, Rechtsanwalt)

Michael Glaser (Vorstandsdirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Horst Haudum (Geschäftsführer OÖ Landesholding GmbH)

Elisabeth Kölblinger bis 04.06.2025 (Steuerberaterin)

Stefan Sandberger ab 31.03.2025 (Vorstandsdirektor Raiffeisenlandesbank OÖ)

Reinhard Schwendtbauer bis 31.03.2025 (Generaldirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Isabella Roßdorfer ab 29.09.2025 (Geschäftsführerin UNICONCONSULT Steuerberatung Gesellschaft mbH)

Vom Betriebsrat entsandt:

Kurt Dobersberger (Betriebsrats-Vorsitzender HYPO Oberösterreich)

Andrea Koppe (Betriebsrats-Vorsitzender-Stellvertreterin HYPO Oberösterreich)

Claudia Kastenhofer

Silvia Häusler

Roland Raab

Aufsichtskommissär des Landes Oberösterreich:

Thomas Stelzer (Landeshauptmann des Landes Oberösterreich)

Aufsichtskommissär-Stellvertreterin des Landes Oberösterreich:

Christiane Frauscher (Geschäftsführerin OÖ Landesholding GmbH, Landesfinanzdirektorin des Landes Oberösterreich)

Staatskommissär:

Hans-Georg Kramer bis 31.10.2025 (Bundesministerium für Finanzen)

Angelika Schätz ab 01.11.2025 (Bundesministerium für Finanzen)

Staatskommissär-Stellvertreterin:

Elena Guggenberger ab 01.02.2025 bis 31.12.2025 (Bundesministerium für Finanzen)

Elmar Mangler ab 01.01.2026 (Bundesministerium für Finanzen)

Vorstand

Vorstandsvorsitzender:

Klaus Kumpfmüller

Vorstandsmitglied:

Thomas Wolfgruber

Deckungsstocktreuhänder

SAXINGER Rechtsanwalts GmbH

Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk^{*)}

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, Linz,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2025 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen, bankrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Bewertung von Forderungen an Kunden

Beschreibung:

Die Forderungen an Kunden sind im Jahresabschluss per 31. Dezember 2025 der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft mit einem Betrag von MEUR 7.046 ausgewiesen. Zur Berücksichtigung von Verlustrisiken im Kreditportfolio werden Wertberichtigungen in Höhe von MEUR 52 gebildet.

Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft erläutert die Vorgehensweise für die Bildung von Risikovorsorgen im Anhang des Jahresabschlusses. Wir verweisen diesbezüglich auf die Angaben im Anhang im Kapitel "B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" im Punkt „Forderungen an Kreditinstitute und Kunden“, in denen die Entwicklung der Risikovorsorge erläutert wird.

Für ausgefallene Kredite mit einem signifikanten Obligo von über TEUR 500 werden Einzelwertberichtigungen auf Basis einer individuellen Analyse der erwarteten und szenariogewichteten, zukünftigen Cashflows gebildet (Stufe 3 Risikovorsorge). Für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kredite führt die Bank eine Berechnung der Risikovorsorge auf Basis statistisch ermittelter gemeinsamer Risikomerkmale durch.

Für nicht ausgefallene Kredite wird auf Basis des Expected Credit Loss Modells gemäß IFRS 9 eine Risikovorsorge in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts (Stufe 1 Risikovorsorge) sowie bei signifikanter Erhöhung des Kreditrisikos in Höhe des über die gesamte Laufzeit erwarteten Kreditverlustes (Stufe 2 Risikovorsorge) gebildet.

Die Bestimmung der Höhe der Wertberichtigungen unterliegt aufgrund der einfließenden Annahmen und Einschätzungen erheblichen Ermessensspielräumen und Schätzunsicherheiten. Deshalb haben wir diesen Bereich als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt identifiziert.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Wir haben die Prozesse zur Kreditvergabe und Kreditüberwachung von Kundenkrediten erhoben und hinterfragt, ob diese Prozesse geeignet sind, Kreditausfälle zu identifizieren und die Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden angemessen abzubilden. Darüber hinaus haben wir die wesentlichen Schlüsselkontrollen dieser Prozesse identifiziert und in Teilbereichen getestet.

Auf Basis einer Stichprobe von Krediten, die nicht als ausgefallen identifiziert wurden, haben wir beurteilt, ob signifikante Erhöhungen des Ausfallsrisikos bzw. Verlustereignisse vollständig identifiziert wurden.

Anhand einer Auswahl an individuell signifikanten ausgefallenen Kreditforderungen haben wir überprüft, ob Einzelwertberichtigungen in ausreichendem Maße gebildet wurden. Für diese Kredite haben wir die Einschätzungen des Vorstands hinsichtlich zukünftiger Cashflows, die noch aus Tilgungen und Sicherheiten erwartet werden, gewürdigt.

Wir haben auf Basis von Testfällen die Bewertung von Immobiliensicherheiten unter Einbindung unserer internen Bewertungsspezialisten gewürdigt.

Im Bereich der für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kredite und für nicht ausgefallene Kredite ermittelten Risikovorsorgen haben wir das verwendete Bewertungsmodell und die zur Anwendung gelangten Parameter dahingehend gewürdigt, ob diese geeignet sind, Risikovorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln. Die rechnerische Richtigkeit der Risikovorsorgen haben wir in Stichproben nachvollzogen.

Darüber hinaus haben wir überprüft, ob die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang vollständig und zutreffend sind.

Hinweis auf sonstige Sachverhalte

Der Jahresabschluss der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, Linz, für das am 31. Dezember 2024 endende Geschäftsjahr wurde von einem anderen Abschlussprüfer geprüft, der am 19. März 2025 ein nicht modifiziertes Prüfungsurteil zu diesem Abschluss abgegeben hat.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten, sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von den für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und - sofern einschlägig – auf vorgenommene Handlungen zur Beseitigung von Gefährdungen oder angewandte Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in

äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 18. April 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. April 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Außerdem wurden wir von der Hauptversammlung am 31. März 2025 bereits für das darauffolgende Geschäftsjahr als Abschlussprüfer gewählt und am 4. April 2025 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2025 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Mag. Andrea Stippl.

Wien, am 17. März 2026

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H

qualifiziert elektronisch signiert:
MMag. Roland Unterwiesing
Wirtschaftsprüfer

qualifiziert elektronisch signiert:
Mag. Andrea Stippl
Wirtschaftsprüferin

⁹⁾Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Impressum

Jahresfinanzbericht
Oberösterreichische Landesbank
Aktiengesellschaft

Herausgeber

Oberösterreichische Landesbank
Aktiengesellschaft

Eigentümer

Oberösterreichische Landesbank
Aktiengesellschaft,
4020 Linz, Landstraße 38

Gestaltung

HYPO Oberösterreich, Marketing

Fotografie

Winfried Flohner

Lektorat

Coralie Riedler